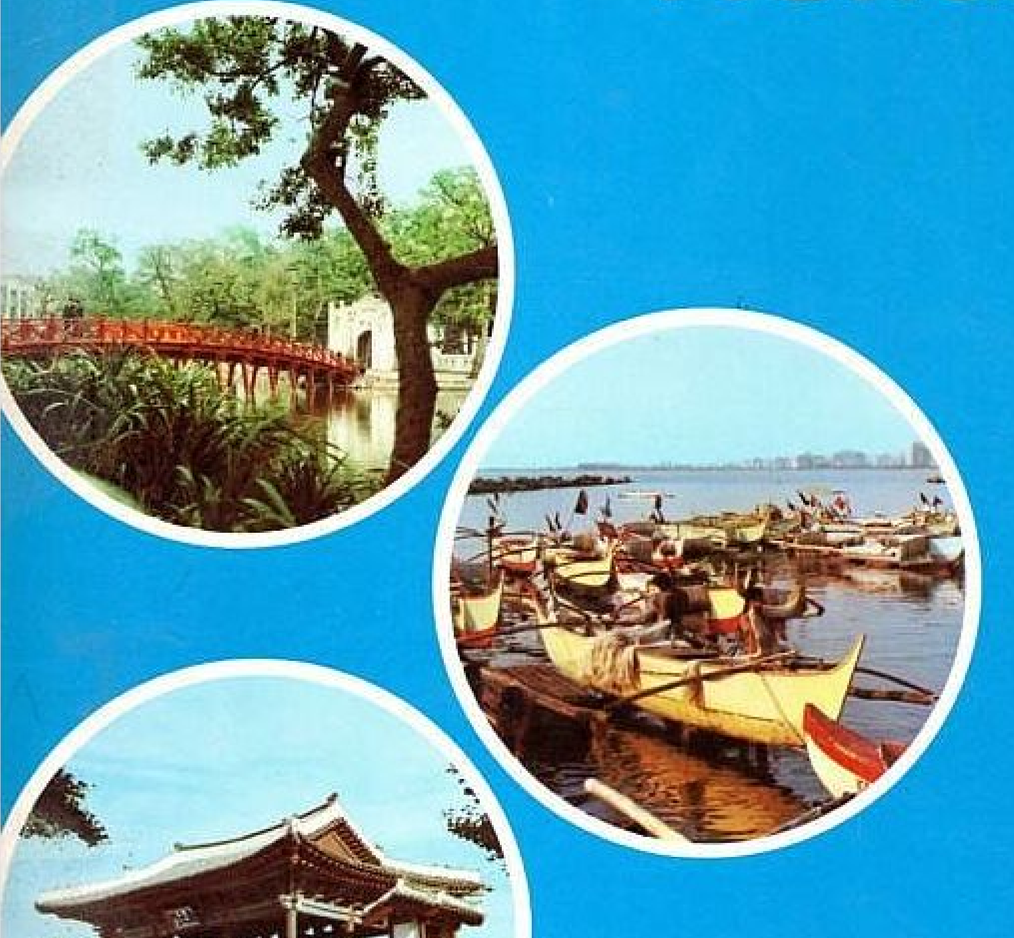
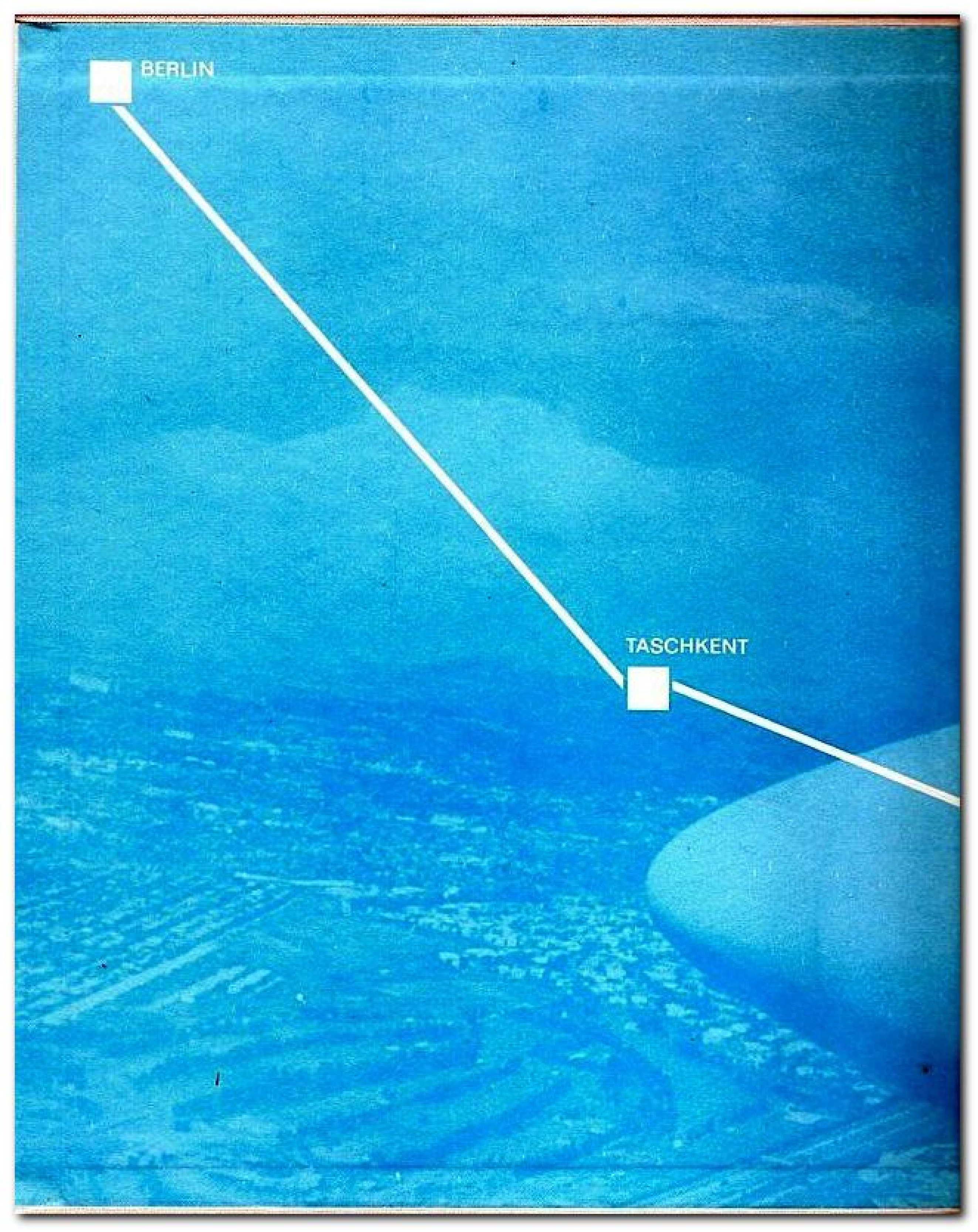
HANOI MANILA PJÖNGJANG



AUF FREUNDSCHAFTSBESUCH IN ASIEN


BERLIN
TASCHKENT

IRKUTSK

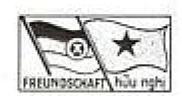
PJÖNGJANG

HANOI

MANILA

HO-CHI-MINH-STADT




FREUNDSCHAFT hữu nghị








FREUNDSCHAFT

HANOI
MANILA
PJÖNGJANG

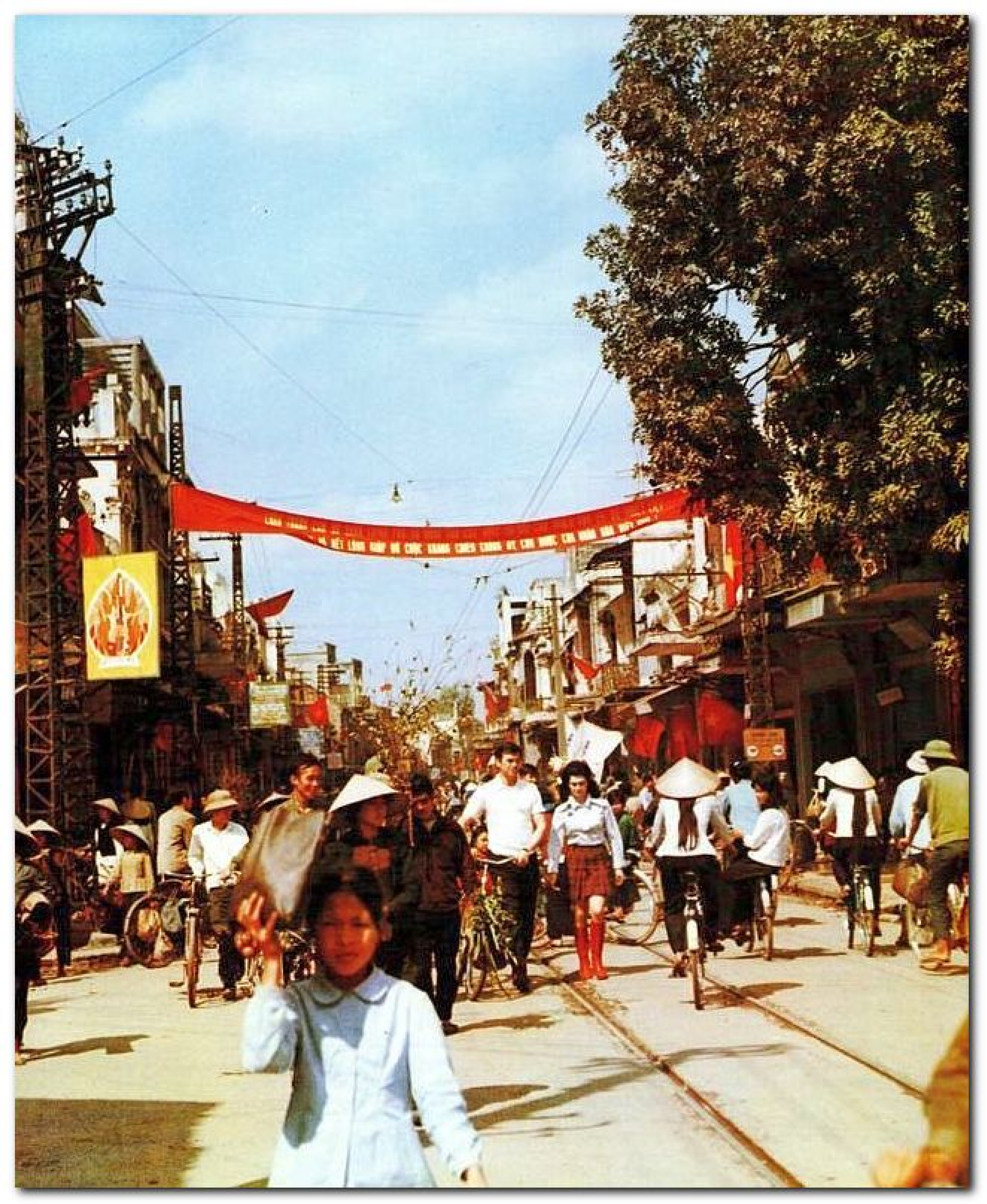
A U F   F R E U N D S C H A F T S B E S U C H   I N   A S I E N

Partei- und Staatsdelegation
der DDR unter Leitung
des Generalsekretärs
des Zentralkomitees der SED
und Vorsitzenden
des Staatsrates der DDR,
Erich Honecker,
in der Sozialistischen Republik
Vietnam, in der Republik
der Philippinen und in der
Koreanischen Demokratischen
Volksrepublik

VORWORT

Ereignisse, Erlebnisse, Ergebnisse einer großen Reise der Freundschaft sind in diesem Bildband zu einer Chronik zusammengefaßt. In Dokumenten, Bildern und Reportagen berichtet sie vom Besuch Erich Honeckers und der von ihm geleiteten Partei- und Staatsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik in der Sozialistischen Republik Vietnam, in der Republik der Philippinen und in der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik.
Dieser Freundschaftsbesuch des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzenden des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik in den drei Ländern Asiens war die bisher längste und weiteste Reise einer Partei- und Staatsdelegation der DDR auf höchster Ebene. Fast 35 000 Kilometer wurden in den Dezembertagen des Jahres 1977 mit dem Flugzeug zurückgelegt. Vom Zentrum Europas ging es quer über den größten Kontinent unseres Erdballs. Mehrere Zeitzonen wurden überflogen, der Unterschied zu Berlin betrug bis zu acht Stunden. Jeder Aufenthaltsort lag in einer anderen Klimazone. In Berlin war die Delegation im milden Winter unserer Breiten gestartet. Bei der Zwischenlandung in Taschkent, der Hauptstadt der Usbekischen Sozialistischen Sowjetrepublik, erlebte sie die Temperaturen eines warmen Herbsttages. In Hanoi grüßte ein sonniger Frühling mit farbiger Blütenpracht, und über Ho-Chi-Minh-Stadt lag brütende tropische Hitze. In Manila, der Hauptstadt der Philippinen, brachte eine ständige Brise von See her Erfrischung von sengender Sonne. In Pjöngjang herrschten wieder heimatliche Temperaturen und in Irkutsk bei der Zwischenlandung auf dem Rückflug sibirische Kälte.
Doch obwohl die Quecksilbersäule des Thermometers in diesen ereignis- und erlebnisreichen Tagen zwischen minus 25 und plus 40 Grad schwankte, wurde die Reise durch ein Klima bestimmt, das kein meteorologisches Instrument zu messen vermag — das der Freundschaft, der Herzlichkeit und der Verbundenheit.
Weit war die Reise, wenn sie nach Kilometern gemessen wird. Und doch spürte jeder, der diesen Freundschaftsbesuch in Asien miterlebte, daß sich unsere Völker sehr nahe sind: Was sie verbindet, ist ihr Eintreten für den Frieden, für ein glückliches Leben in einer sicheren Welt.
Vielfältig waren die Eindrücke vom Leben der Völker in den drei Ländern, verschiedenartig die Landschaften, die Städte und Dörfer, das Antlitz der Menschen, ihre Kulturen und Sitten, die Art der politischen Probleme, mit denen sie sich beschäftigen. Neben den Beratungen mit den führenden Politikern Vietnams, der Philippinen und Koreas, neben den protokollarischen Ereignissen in den drei Hauptstädten hatte die Partei- und Staatsdelegation unserer Republik auch Gelegenheit zu interessanten Einblicken in den Alltag der werktätigen Menschen. Aus eigener Anschauung konnte sie ein lebendiges Bild von den konkreten

Bedingungen gewinnen, unter denen Vietnamesen, Filipinos und Koreaner ihr materielles und kulturelles Leben gestalten.
Erich Honecker, Willi Stoph und die anderen Mitglieder der Delegation hatten mehrfach freundschaftliche Begegnungen mit Werktätigen in Industriebetrieben. Sie besuchten historische Stätten des Befreiungskampfes, besichtigten medizinische und kulturelle Einrichtungen, erlebten begeisternde künstlerische Darbietungen, lernten Städte kennen und erhielten bei ihren Fahrten durchs Land auch Eindrücke vom dörflichen Leben. In Hanoi und Pjöngjang trafen unsere Genossen auf großen Freundschaftskundgebungen mit Tausenden zusammen, denen Erich Honecker die brüderlichen Grüße unseres Volkes überbrachte. Viele, viele Tausende waren es in allen drei Ländern, die unserer Delegation ihr warmherziges Willkommen entboten.
Im sozialistischen Vietnam wurden die Repräsentanten unserer Republik von einem Volk begrüßt, das nach drei Jahrzehnten opferreichen Kampfes den Sieg errungen hat. Überall war zu sehen, wie unsere vietnamesischen Freunde mit der gleichen Entschlossenheit, der gleichen Energie wie in den Zeiten des Befreiungskampfes alles daransetzen, die Wunden des Krieges zu heilen, das Erbe des Kolonialismus und Neokolonialismus zu überwinden und im ganzen Lande den Sozialismus aufzubauen. Riesige Probleme sind zu bewältigen, im Norden wie im Süden. Doch geführt von der starken Partei Ho Chi Minhs marschiert Vietnam unaufhaltsam vorwärts.
In Manila gewann die Delegation unserer Republik neue Freunde. Die Republik der Philippinen zeigte sich als ein aufstrebendes Land, das seine Beziehungen zu den sozialistischen Staaten, darunter auch zur Deutschen Demokratischen Republik, entwickeln möchte. Ein Land, das nach dem zweiten Weltkrieg mit seinen schweren Zerstörungen das Kolonialjoch abwarf und seine nationale Selbständigkeit errang. Ein Land, dessen Regierung seit Beginn der siebziger Jahre ein großes Reformprogramm in Angriff genommen hat, um das Erbe kolonialer Vergangenheit Schritt um Schritt zu überwinden, neokolonialistische Einflüsse zurückzudrängen und das Leben des Volkes zu verbessern.
Bedeutende Erfolge des werktätigen Volkes auf den verschiedensten Gebieten sah die Partei- und Staatsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik im sozialistischen Korea. Von japanischer Fremdherrschaft 1945 durch die sowjetische Armee befreit, wurde das Land wenige Jahre später von den USA-Aggressoren barbarisch verwüstet. Die Hauptstadt Pjöngjang war nahezu dem Erdboden gleichgemacht. Nun zeigten unsere koreanischen Freunde mit berechtigtem Stolz, was in dem Vierteljahrhundert, das seit dem Kriege vergangen ist, unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei in Industrie und Landwirtschaft, in Volksbildung und Kultur zum Wohle des Volkes geschaffen wurde.
Bei aller Verschiedenartigkeit der Geschichte, der Traditionen, der gegenwärtigen Bedingungen und des Standes der Beziehungen verbindet uns mit den Völkern aller drei Länder das — auch auf eigener historischer Erfahrung beruhende — starke Streben nach Frieden, Freundschaft und Zusammenarbeit. Die während der Besuche vereinbarten Dokumente geben der weiteren Entwicklung der Beziehungen neue kräftige Impulse und wirken über den bilateralen Rahmen hinaus.
Die Gespräche Erich Honeckers mit Le Duan, Ferdinand E. Marcos und Kim Il Sung — wie auch mit den sowjetischen Genossen in Taschkent und Irkutsk während der Zwischenaufenthalte auf dem Hin- und Rückflug — waren von Freundschaft und gegenseitigem Einvernehmen getragen.
Erich Honecker wurde in den sozialistischen Bruderstaaten wie auch in der Republik der Philippinen als oberster Repräsentant des deutschen Staates empfangen, der seine Außenpolitik an den Prinzipien des proletarischen Internationalismus und der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten verschiedener sozialer Ordnungen orientiert. Im engen Bündnis mit der Sowjetunion genießt unsere sozialistische Republik, in der Solidarität mit allen für Unabhängigkeit, Frieden und Fortschritt kämpfenden Völkern Staatspolitik und zugleich Sache aller Bürger ist, auch in Asien hohe Anerkennung.
Die Dezembertage des Jahres 1977 haben dafür viele neue Belege erbracht.





Muon nam

„Muon nam" heißt der vietnamesische Hochruf. „Muon nam!" klingt es am Nachmittag dieses ersten Dezembertages immer wieder über den Flugplatz Gia Lam vor den Toren der vietnamesischen Hauptstadt. Hochrufe auf die Freundschaft zweier Parteien, zweier Staaten, zweier Völker. Mit den Genossen der Partei- und Staatsführung Vietnams sind viele Hanoier gekommen, um den Gästen aus der DDR den ersten Gruß auf dem Boden ihres Landes zu entbieten. Junge Mädchen im traditionellen seidenen Festgewand Ao Dai halten Blumen in den Armen. Fahnen unserer Bruderländer und rote Banner der Arbeiterklasse wehen im Wind. In deutscher Sprache steht auf einem der Spruchbänder: „Herzlichen Gruß der Partei- und Staatsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik unter Leitung des Genossen Erich Honecker zum offiziellen Freundschaftsbesuch in Vietnam!" Die Sondermaschine der Interflug ist ausgerollt. Mehr als 11 000



Herzliche Begrüßung Erich Honeckers durch Le Duan in Hanoi

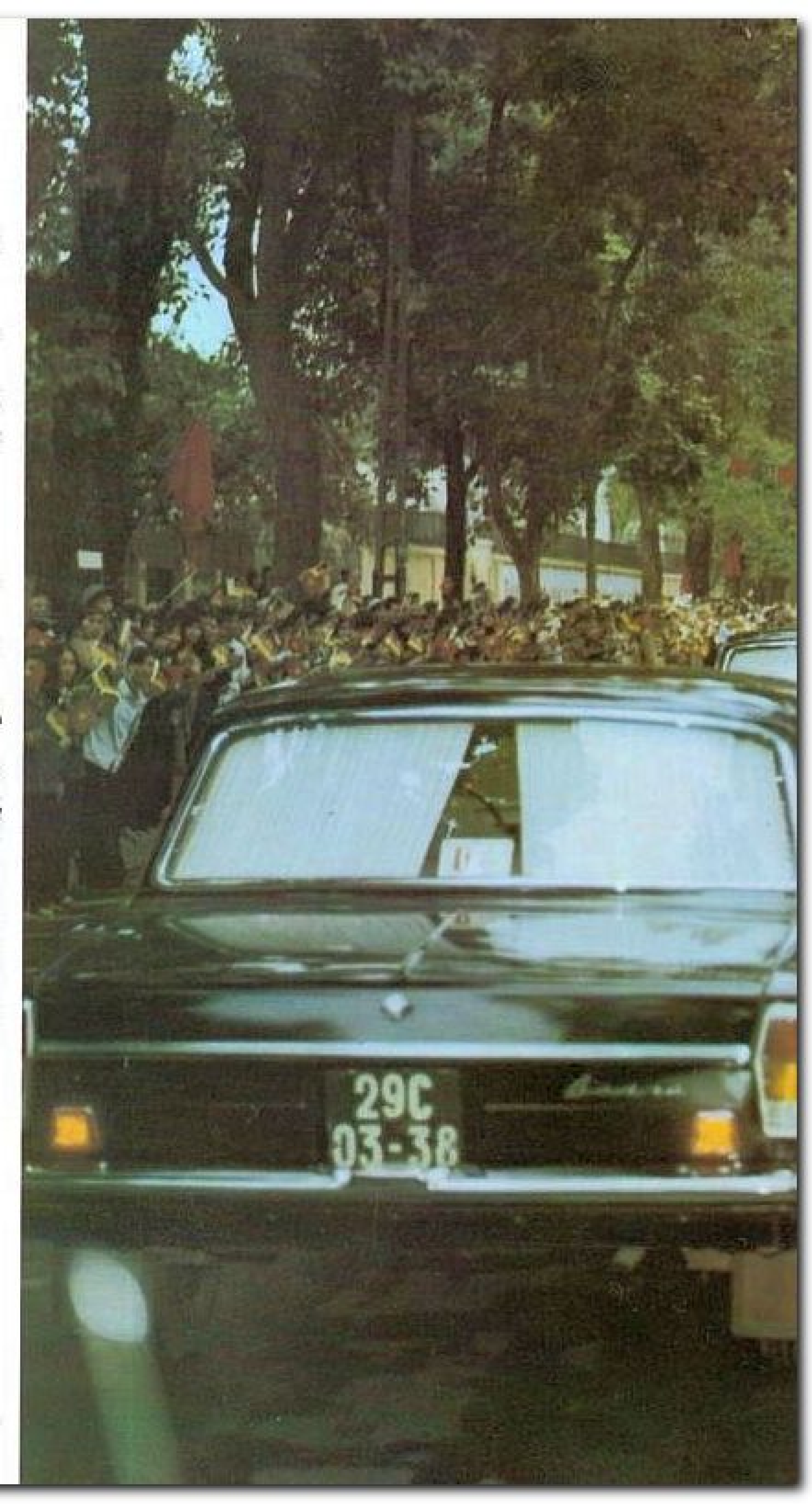
Flugkilometer hat sie zwischen Berlin und Hanoi bewältigt. Le Duan, Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Vietnams, heißt Erich Honecker am Fuß der Gangway mit herzlichen Worten, einem kräftigen Händedruck und brüderlicher Umarmung willkommen. Genosse Honecker dankt für den bewegenden Empfang und stellt seinem Gastgeber die Mitglieder der Delegation vor. Das militärische Zeremoniell schließt sich an: die Staatshymnen, 21 Schuß Salut, die Meldung des Kommandeurs der Ehrenformation, das Abschreiten der Front. Und auch jetzt wieder das „Muon nam" vom Rande des Rollfeldes: „Es lebe die KPV!" — „Es lebe die SED!" — und ein dreifaches Hurra auf ihre Generalsekretäre. Winkend und viele Hände schüttelnd, erwidert Erich Honecker die warmherzigen Grüße von Arbeitern und Genossenschaftsbauern, Mitgliedern des vietnamesischen Jugendverbandes, Diplomaten und Fachleuten aus der DDR, die im Freundesland arbeiten. Wenig später beginnt die Fahrt in die Stadt. Denkwürdige Plätze und Bauwerke liegen an der Strecke.



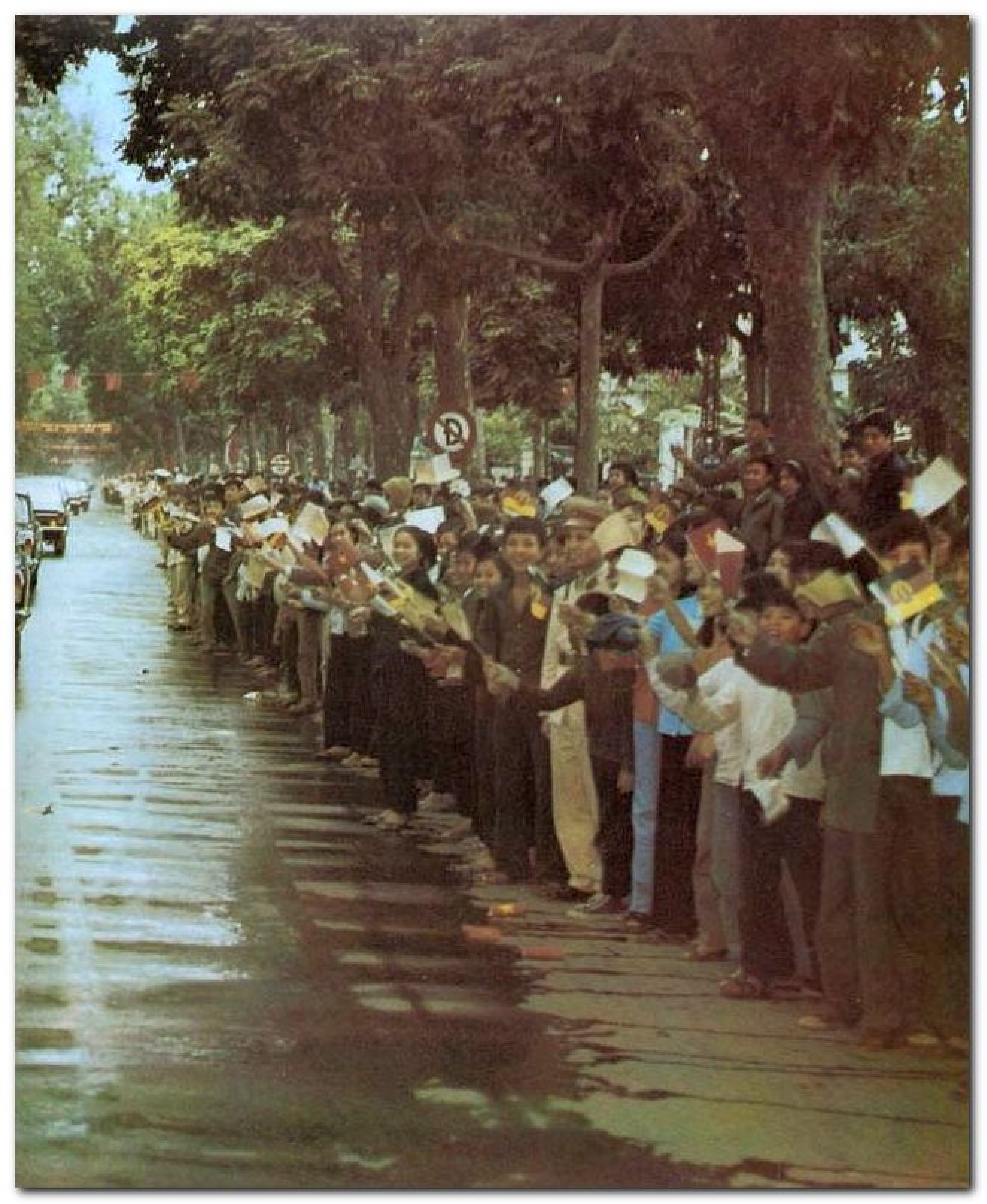



HẢI QUÂN VIỆT-NAM

Sie erinnern an den schweren Kampf des vietnamesischen Volkes gegen Ausbeuter und Aggressoren. Vor allem aber die Zehntausende Menschen an den Straßen — die Sieger dieses Kampfes — lassen die Fahrt zum Erlebnis werden. Zu den ersten, die sich in das Spalier eingereiht haben, gehören die Arbeiter des Eisenbahnwerkes Gia Lam. In ihrem Betrieb, einst nur eine Werkstatt für kleinere Reparaturen, können zur Zeit jährlich 50 Lokomotiven und 200 Waggons grundüberholt werden. Außerdem haben die 1700 Beschäftigten mit dem Neubau von Eisenbahnwagen begonnen. 1980 wird das Werk, rekonstruiert und erweitert, 4000 Werktätige haben und in der Lage sein, 100 Dieselloks und 500 Waggons zu überholen und 1000 Waggons zu bauen. Schon 1958 war hier eine Wettbewerbsinitiative geboren worden, die auf das ganze Land ausstrahlte: Eine Lokomotive wurde aus Material gebaut, das Taucher aus dem Roten Fluß geborgen hatten. Um die Verbindungswege der französischen Kolonialtruppen abzuschneiden, hatten Widerstandskämpfer seinerzeit Lokomotiven auf den Brücken gegeneinanderfahren lassen und sie dann gesprengt. Das befreite Vietnam baute sie wieder auf. Während der barbarischen USA-Aggression wurde das Werk Gia Lam vierzehnmal bombardiert. Beim ersten Luftangriff kamen 20 Werktätige ums Leben. Für die großen Anstrengungen zur Evakuierung der Ausrüstungen, zur Aufrechterhaltung der Produktion, zur Sicherung des Transports und für stete Verteidigungsbereitschaft erhielt das Eisenbahnwerk den Orden für Kampfverdienste.



Spalier der Freundschaft in den Straßen von Hanoi



Vom Ostufer des Song Hong, des Roten Flusses, fährt die Wagenkolonne über die legendäre Long-Bien-Brücke ins Zentrum Hanois. Dreimal war die 2360 Meter lange Brücke von USA-Bombern zerstört worden, dreimal wurde sie von vietnamesischen Soldaten und Arbeitern wieder aufgebaut — das letztemal innerhalb von 41 Tagen. So wurde sie zum Symbol der Widerstandskraft Vietnams.
In vielen Reihen stehen Frauen, Männer und Kinder in der Hang-Dau-Straße, die einst die Stadtgrenze bildete. Beifall und Hochrufe pflanzen sich fort in der Dien-Bien-Phu-Allee — so benannt nach dem Ort der siegreichen Entscheidungsschlacht gegen die französische Kolonialarmee im Jahre 1954.
Ein dichtes Spalier auch am Ufer des Hoan-Kiem-Sees, dort, wo noch vor wenigen Jahren Splittergräben und Einmannlöcher Schutz vor den todbringenden Bombardements der amerikanischen B 52 boten. Dieser See des Wiedergegebenen Schwertes im Zentrum der Stadt hat seine eigene Legende: Auf seinem Grunde soll eine Schildkröte das Schwert bewahren, mit dem der vietnamesische Fischer und spätere Kaiser Le Loi im Jahre 1428 die Heere der feudalen chinesischen Ming-Dynastie aus dem Lande verjagte. Der malerische See mit der Schildkrötenpagode auf einer kleinen Insel ist heute ein Erholungszentrum für die Hauptstädter.
Tausende Menschen säumen auch die Straße Trang Tien, die zum Stadttheater führt. Von den einstigen Kolonialherren mit Hotels und Banken bebaut, ist sie heute ein Zentrum kulturellen Lebens — mit Buchhandlungen, einem Filmtheater, dem Institut für Volkskunst, Ausstellungsräumen und der Druckerei, in der auch das Organ des ZK der KPV „Nhan Dan", zu deutsch „Das Volk", hergestellt wird. Im August 1945 wurde in dieser Straße nach zwei großen,



Eingang zur Schildkrötenpagode auf der Insel im sagenumwobenen See des Wiedergegebenen Schwertes

Bewegende Begrüßung durch Ton Duc Thang, Präsident der SRV

Erste Reisernte im Frieden

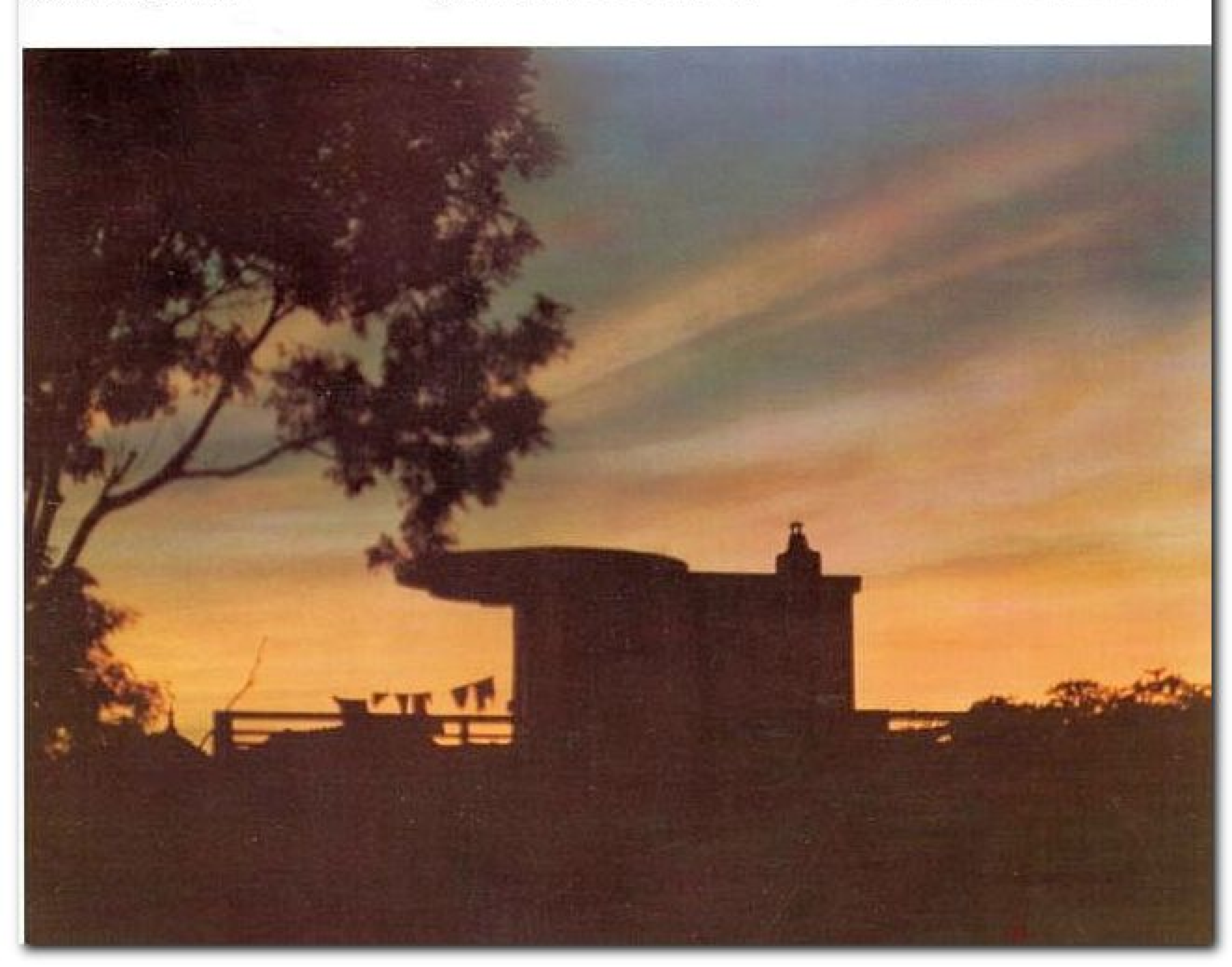


von der Vietminh organisierten Demonstrationen der allgemeine Aufstand ausgerufen. Im Stadttheater trat die Nationalversammlung des unabhängigen Vietnam zum erstenmal zusammen, hier sprach Ho Chi Minh 1946 mehrmals zu den Einwohnern.
Präsident Ton Duc Thang empfängt Erich Honecker, Willi Stoph und die anderen Genossen der Delegation im Gästehaus der Regierung in der Ngo-Quyen-Straße. Das heute 89jährige Staatsoberhaupt des sozialistischen Vietnam hatte 1919 mit Matrosen eines französischen Kreuzers am Schwarzen Meer unter der Losung „Hände weg von Sowjetrußland!" einen Aufstand organisiert. In den zwanziger Jahren war Ton Duc Thang einer der Führer der Arbeiterklasse Saigons. Und wie Le Duan war er — von den Kolonialherren zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt — Gefangener auf der berüchtigten KZ-Insel Con Son.
„Ich heiße Sie und alle Genossen der Partei- und Staatsführung der DDR herzlich willkommen", wendet sich der Präsident an Erich Honecker, „ich wünsche Ihnen Gesundheit und große Erfolge bei Ihrem offiziellen Freundschaftsbesuch in unserem Land."

Diesen ersten Tag bei unseren Freunden in Vietnam beschließt ein festlicher Empfang im Präsidentenpalais. Der historische Palast am Ba-Dinh-Platz erstrahlt zur Abendstunde im Lichterglanz.
Gemeinsam mit dem Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, sind die Mitglieder der Partei- und Staatsdelegation erschienen: Willi Stoph, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Vorsitzender des Ministerrates der DDR; Günter Mittag, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED; Margarete Müller, Kandidat

des Politbüros des ZK der SED; Gerhard Weiss, Mitglied des ZK der SED und stellvertretender Vorsitzender des Ministerrates; Oskar Fischer, Mitglied des ZK der SED und Minister für Auswärtige Angelegenheiten; Bruno Mahlow, stellvertretender Leiter der Abteilung Internationale Verbindungen des ZK der SED; Dieter Doering, Botschafter der DDR in der SRV; Horst Neubauer, Sekretär der Delegation.
Gemeinsam mit dem Generalsekretär des ZK der KPV, Le Duan, sind anwesend: Staatspräsident Ton Duc Thang; die Mitglieder des Politbüros des ZK der KPV Truong Chinh, Vorsitzender des Ständigen Komitees der Nationalversammlung, und Pham Van Dong, Ministerpräsident; Vizepräsident Nguyen Luong Bang; die Mitglieder und Kandidaten des Politbüros des ZK der KPV Pham Hung, stellvertretender Ministerpräsident, Nguyen Duy Trinh, Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Le Thanh Nghi, Vorsitzender der Staatlichen Plankommission, Van Tien Dung, Generalstabschef der Vietnamesischen Volksarmee, Le Van Luong, Sekretär des Parteikomitees der Stadt Hanoi, Nguyen Van Linh, Sekretär des ZK, und Vo Chi

Abendstimmung in Hanoi



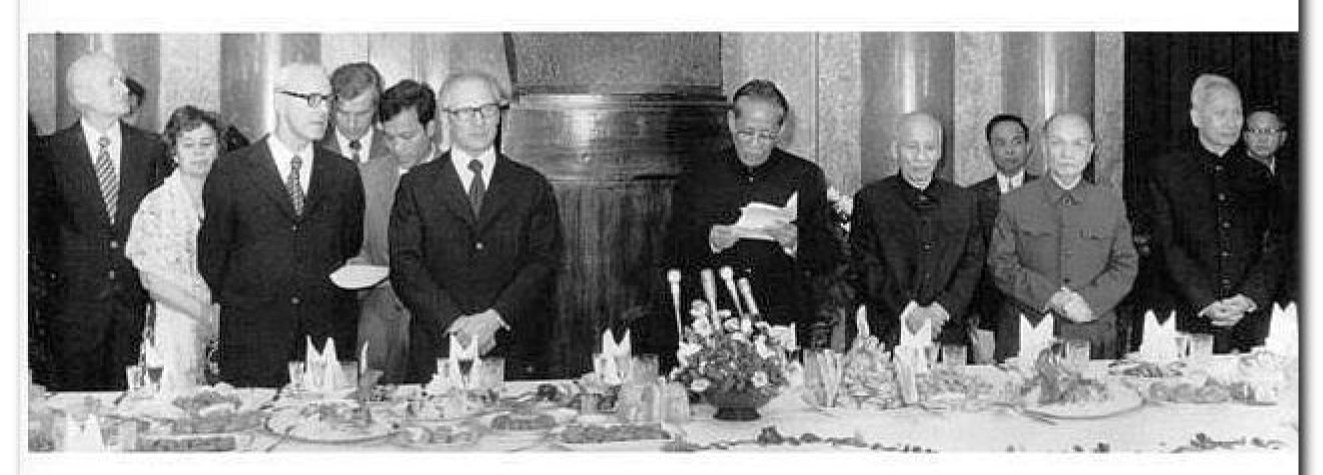
Cong, Minister für Landwirtschaft, sowie der Sekretär des ZK der KPV Xuan Thuy. Mit lebhaftem Beifall werden die Worte von Le Duan und Erich Honecker aufgenommen.

„Es erfüllt uns mit großer Freude", sagt der Generalsekretär der vietnamesischen Bruderpartei, „Sie, die hochverehrten Repräsentanten der Partei, des Staates und des Volkes der Deutschen Demokratischen Republik, die ehrenvollen Botschafter und zugleich unsere Brüder aus der Heimat des großen Karl Marx und Friedrich Engels zu empfangen, die uns die herzliche Freundschaft und die Kampfsolidarität der Arbeiterklasse und des Volkes der Deutschen Demokratischen Republik überbringen.

Vor fast 30 Jahren wurde die Deutsche Demokratische Republik, der erste Arbeiter- und-Bauern-Staat in der deutschen Geschichte, nach dem ruhmreichen Sieg der Sowjetarmee im zweiten Weltkrieg gegründet. Seitdem hält die Deutsche Demokratische Republik das Banner des Friedens, der Freiheit und des Sozialismus in Mitteleuropa stets hoch. Unter der klugen Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei, der SED, haben die Arbeiterklasse und das



Ba-Dinh-Palast



Volk der DDR in Fortsetzung ihrer ruhmreichen revolutionären Tradition den Kampf unter außerordentlich komplizierten Bedingungen mit Beharrlichkeit und Entschlossenheit geführt und hervorragende Erfolge beim Aufbau des Sozialismus und bei der Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes erzielt."

„Trotz dunkler Machenschaften und Sabotageakte des Imperialismus und der reaktionären Kräfte wächst und erstarkt die DDR ständig. Sie wird von nahezu allen Staaten in der Welt als ein unabhängiger, souveräner und völkerrechtlich gleichberechtigter Staat anerkannt. Die DDR ist ein zuverlässiger Vorposten des Sozialismus, ein wichtiger Faktor zur Sicherung des Friedens und der Sicherheit in Europa und in der Welt.

Die allseitigen großartigen Erfolge der Deutschen Demokratischen Republik liefern einen überzeugenden Beweis für die schöpferische Anwendung des Marxismus-Leninismus und für die Kraft der sozialistischen Gesellschaftsordnung. Diese Erfolge sind zugleich die Ergebnisse der allseitigen Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft.

Das vietnamesiche Volk freut sich außerordentlich über die Erfolge des Volkes der Deutschen Demokratischen Republik, bewundert sie und betrachtet sie auch als seine Erfolge. Von ganzem Herzen wünschen wir dem Brudervolk der Deutschen Demokratischen Republik weitere große Erfolge bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft sowie bei der Schaffung grundlegender Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus.

Mit dem historischen Sieg im Frühling 1975 wurde unser Widerstandskampf gegen die amerikanische Aggression zur Rettung der Nation ruhmreich abgeschlossen. Damit hat das vietnamesische Volk unter Führung der Kommunistischen Partei Vietnams das heilige Vermächtnis des Präsidenten Ho Chi Minh vollständig erfüllt, die Aggressoren restlos aus dem Lande zu vertreiben und die nationale Befreiung zu vollenden. Nach diesem großen Sieg wurden allgemeine Wahlen zur Nationalversammlung im ganzen Lande erfolgreich durchgeführt und die staatliche Wiedervereinigung des Landes und damit die Bildung der Sozialistischen Republik Vietnam vollzogen. Der IV. Parteitag der Kommunistischen Partei Vietnams, der Ende des vergangenen Jahres stattfand, hat die Grundlinie für den Aufbau des Sozialismus im ganzen Lande ausgearbeitet. Das waren bedeutsame Ereignisse, die eine neue Epoche mit verheißungsvollen Perspektiven in unserem Lande eröffneten. Unser Volk ist von diesen historischen Siegen begeistert. Unsere 50 Millionen Landsleute sind fest entschlossen, all ihre geistigen und physischen Kräfte zu mobilisieren, um alle Schwierigkeiten und Entbehrungen zu überwinden und die überaus schweren Folgen des Krieges und des Neokolonialismus zu beseitigen, erfolgreich ein friedliches, unabhängiges, einheitliches und sozialistisches Vietnam aufzubauen und damit einen würdigen Beitrag zur revolutionären Sache der Völker in der ganzen Welt zu leisten. Bei der Lösung der gemeinsamen verantwortungsvollen Aufgaben, die Sozialistische Republik Vietnam und die Deutsche Demokratische Republik als Vorposten des Sozialismus in Südostasien und Europa zu verteidigen, im Kampf für Frieden, nationale Unabhängigkeit, Demokratie und Sozialismus auf das engste miteinander verbunden zu sein, sind Vietnam und die Deutsche Demokratische Republik bewährte Kampfgefährten geworden. Aus diesen Gemeinsamkeiten erwachsen die edlen Gefühle, die kameradschaftlichen und brüderlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern.

In den vergangenen Jahren, als unser Volk in einem außerordentlich erbitterten Krieg gegen die Aggressoren kämpfte, entwickelte sich in der Deutschen Demokratischen Republik eine umfassende, mächtige Solidaritätsbewegung mit unzähligen guten und bewegenden Taten. Nach der Beendigung des Vietnam-Krieges wurde diese Bewegung weiter im Geiste des proletarischen Internationalismus verstärkt, entsprechend dem Aufruf des verehrten Genossen Erich Honecker ‚Solidarität mit Vietnam — jetzt erst recht!'

Bei dieser Gelegenheit möchten wir der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der Regierung und dem Volk der Deutschen Demokratischen Republik, unseren Schwestern und Brüdern, für ihre Hilfe und Unterstützung unseres Kampfes gegen die amerikanische Aggression zur Rettung des Vaterlandes wie auch beim Aufbau des Sozialismus unseren Dank zum Ausdruck bringen.
Getreu seiner internationalistischen Verpflichtung unterstützt das vietnamesische Volk entschlossen den gerechten Kampf der Deutschen Demokratischen Republik, sowohl bei der Verteidigung der Souveränität, der territorialen Integrität, der Unantastbarkeit der Staatsgrenzen als auch bei der Zurückweisung aller Machenschaften und Aktivitäten der imperialistischen Kreise, sich in die inneren Angelegenheiten der Deutschen Demokratischen Republik einzumischen.
Das vietnamesische Volk unterstützt voll und ganz die Forderung des Volkes und der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik auf die strikte Einhaltung der unterzeichneten Verträge und Vereinbarungen, die die zwei deutschen Staaten sowie Westberlin betreffen."
Erich Honecker dankt von ganzem Herzen für die vielen Beweise der Brüderlichkeit und Freundschaft, mit denen die Delegation im sozialistischen Vietnam aufgenommen wurde. „Es ist uns eine hohe Ehre, Gast jenes Landes zu sein, das ein so leuchtendes Beispiel heroischen Kampfes gegen den Imperialismus, für nationale Befreiung und gesellschaftlichen Fortschritt gegeben hat. Unser Gruß und Dank gelten den Bürgern der Heldenstadt Hanoi, die uns einen so herzlichen Empfang bereitet haben.
Als wir uns auf diese Reise vorbereiteten, zog vor unseren Augen noch einmal die Geschichte des gewaltigen Ringens um eine glückliche Zukunft vorüber, die das vietnamesische Volk und seine Kommunistische Partei mit ruhmvollen Taten und großen Opfern geschrieben haben. Wir erinnerten uns an die Jahre des Krieges und den Tag des Sieges. Machtvoll war die Woge der Solidarität, die buchstäblich unser ganzes Land erfaßte und zusammenfloß mit dem weltweiten Strom der Sympathie und internationalistischen Unterstützung für das kämpfende Vietnam, des Protestes gegen die Barbarei der imperialistischen Aggression. Der Feind wurde geschlagen. Das heldenmütige vietnamesische Volk, gestützt auf seine Freunde in aller Welt, erbrachte einen unvergänglichen Beweis für die Kraft des Sozialismus, der Sache der nationalen Unabhängigkeit und des gesellschaftlichen Fortschritts.
Die Sozialistische Republik Vietnam und die Deutsche Demokratische Republik liegen auf entfernten Kontinenten, aber die Gemeinsamkeit der Interessen und Ziele, die langjährige Zusammenarbeit und Freundschaft überwinden jede räumliche Trennung. Durch unseren gegenwärtigen Besuch, davon sind wir überzeugt, wird dieses Miteinander weiter gefestigt und ausgebaut werden.
Wir kommen wenige Wochen nach dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in Ihr Land. Mit Recht haben Sie, verehrter Genosse Le Duan, auf der Festveranstaltung in Moskau erklärt, daß die Errungenschaften des Sowjetvolkes, daß die tiefgreifenden internationalen Veränderungen seit 1917 markante Zeugnisse für die Wirksamkeit der Ideen von Marx, Engels und Lenin, Resultat der unablässigen Entwicklung auf dem Wege sind, dem der Rote Oktober Bahn brach. Es befriedigt uns zutiefst, wenn heute unsere beiden Staaten zur großen Gemeinschaft sozialistischer Bruderländer gehören, die den gesellschaftlichen Fortschritt der Menschheit so dynamisch beeinflussen.
Die Freundschaft und Solidarität zwischen unseren beiden Parteien, Staaten und Völkern beruhen auf den bewährten Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus. Damit setzen wir zugleich die Traditionen fort, die unsere unvergessenen Genossen Wilhelm Pieck und Ho Chi Minh begründeten. So kommt es, daß man sich bei uns über die Erfolge der vietnamesischen Werktätigen genauso freut wie über die eigenen.
Auf dem Wege der Beschlüsse des IV. Parteitages der Kommunistischen Partei Vietnams hat das fleißige und talentierte vietnamesische Volk bereits bewunderungswürdige Leistungen vollbracht. Wir sind überzeugt, daß es die materiell-technische Basis des Sozialismus erfolgreich errichten und die vom Imperialismus verschuldete Rückständigkeit überwinden wird. Schon heute vermag man sich das blühende und starke sozialistische Vietnam von morgen vorzustellen.
Alle diese Fortschritte sind für das Wachstum des internationalen Einflusses, den die Sozialistische Republik Vietnam ausübt, von großer Bedeutung. Sie tragen dazu bei, neue günstigere Perspektiven für die Stärkung der Kräfte des Friedens, der nationalen Unabhängigkeit und des Sozialismus in Asien und in der ganzen Welt zu eröffnen.
Wie Sie wissen, arbeiten wir in der Deutschen Demokratischen Republik daran, die Beschlüsse des IX. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu verwirklichen. Wir können dabei von einer positiven Bilanz ausgehen. Mit unserem Programm des Wachstums, des Wohlstandes und der Stabilität handeln wir im Interesse aller Werktätigen unseres Landes und erfüllen damit zugleich unsere internationalistische Verantwortung vor der gesamten sozialistischen Gemeinschaft. Sozialismus, Frieden und antiimperialistische Solidarität sind und bleiben die Eckpfeiler unserer Politik.
Mit Genugtuung können wir feststellen, daß unsere gemeinsamen Anstrengungen zur Sicherung des Weltfriedens während der vergangenen Jahre nicht unbeträchtliche Erfolge gezeitigt haben. Auf ihrer Grundlage ist es besser möglich, die Kriegsgefahr zurückzudrängen und das Leben der Völker sowohl in Europa als auch in Asien sicherer zu gestalten. Dafür hat insbesondere die Sowjetunion eine gewaltige Arbeit geleistet. Die von Genossen Leonid Breshnew bei den Oktoberfeierlichkeiten in Moskau verkündete neue Initiative auf dem Gebiet der nuklearen Abrüstung ist von größter Tragweite für die friedliche Zukunft der Menschheit. In der Beendigung des Rüstungswettlaufs und konkreten Maßnahmen zur Abrüstung sehen wir das dringendste Gebot unserer Zeit."
„Wir stellen mit Freude fest, daß sich die Beziehungen der Freundschaft und allseitigen Zusammenarbeit zwischen unseren Parteien, Staaten und Völkern ausgezeichnet entwickelt haben. Nach dem Besuch des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Vietnams, Genossen Le Duan, im Oktober 1975 in der Deutschen Demokratischen Republik nah-



men sie einen starken Aufschwung. Je enger sich unsere brüderliche Gemeinsamkeit gestaltet, desto nützlicher ist dies für die Werktätigen unserer Länder und für den Frieden in der Welt.
Ich benutze die Gelegenheit, um Ihnen, liebe vietnamesische Genossen, nochmals für eine solidarische Hilfeleistung zu danken, die für unseren Staat sehr bedeutsam war. Im Kampf für die völkerrechtliche Anerkennung der Deutschen Demokratischen Republik, für ihren gleichberechtigten Platz im internationalen Leben hat Ihr Land seinen Einfluß in der Welt wirksam geltend gemacht.
Die Deutsche Demokratische Republik und die Sozialistische Republik Vietnam schreiten fest verbunden in die sozialistische und kommunistische Zukunft. Gewiß wird unser Besuch einen neuen Abschnitt der Zusammenarbeit auf allen Gebieten einleiten."

*

Der Ba-Dinh-Platz ist das Herz Hanois und zugleich das Herz des Landes. Ihn säumen so bedeutende Gebäude wie das Präsidentenpalais, der Ba-Dinh-Palast, Tagungsort der Nationalversammlung und der Parteitage der Kommunisten Vietnams, das Gebäude des Zentralkomitees der Partei und der Amtssitz des Ministerrates der SRV. An jener Stelle des Platzes, an der Ho Chi Minh am 2. September 1945 vor 500 000 Landsleuten die Demokratische Republik Vietnam ausrief, befindet sich heute die letzte Ruhestätte des größten Sohnes des vietnamesischen Volkes. Am 29. August 1975, knapp vier Monate nach der vollständigen und endgültigen Befreiung Vietnams, am Vorabend des 30. Jahrestages der DRV, wurde das Ho-Chi-Minh-Mausoleum eingeweiht. Von der Stirnseite des 22 Meter hohen Bauwerkes, das mit dunkelgrauem Granit verkleidet ist, leuchtet in rotem Marmor: „Chu tich HO CHI MINH" — „Präsident HO CHI MINH". Hunderttausende Vietnamesen und zahlreiche Freunde aus vielen Ländern haben hier dem großen Revolutionär die Ehre erwiesen.
In den Morgenstunden des 2. Dezember legt die Delegation aus unserer Republik am Mausoleum einen Kranz nieder. „Dem unvergessenen Genossen Ho Chi Minh — Partei- und Staatsdelegation der DDR" steht auf der Schleife. In einer Minute schweigenden Gedenkens verharren Erich Honecker und die anderen Genossen vor dieser Stätte.
Die Gäste begeben sich in das Innere des Mausoleums. An der Stirnwand des Eingangsraumes lesen sie die Worte, die Ho Chi Minh 1966 als Ausdruck der Kampfentschlossenheit angesichts der verstärkten USA-Aggression gegen Nord- und Südvietnam formuliert hatte: „Nichts ist wertvoller als Unabhängigkeit und Freiheit." In der Haupthalle, vor der vietnamesischen Nationalflagge und der Fahne der Kommunistischen Partei, steht auf steinernem Sockel der kristallene Sarkophag mit der sterblichen Hülle des ersten Präsidenten. Die Genossen aus der DDR verneigen sich vor dem großen Patrioten und Internationalisten.
Unweit der letzten Ruhestätte Ho Chi Minhs, im Park des Präsidentenpalais, befindet sich seine einstige Wohn- und Arbeitsstätte. Inmitten der immergrünen Natur hatte der Präsident, der von den Vietnamesen liebevoll „Onkel Ho" genannt wird, ein schlichtes Haus aus Holz errichten lassen. Nur wenn es seine Pflichten als Oberhaupt des Staates erforderten, ging er in das große Palais. Seit dem Tode Ho Chi Minhs am 3. September 1969 wird das Gebäude als Museum in seinem damaligen Zustand bewahrt.
Genosse Ha Huy Giap, der Direktor der Gedenkstätte, begrüßt die Delegation mit herzlichen Worten und führt sie in das zweigeschossige Haus. Schmale Holzsäulen tragen ein Ziegeldach und bilden die äußere Begrenzung für den offenen Raum des Erdgeschosses. Eine Sitzbank umschließt diesen Raum von etwa fünf mal sieben Metern an drei Seiten. In der Mitte ein Tisch, darauf zwei Bücherstapel — „Lenin" und „Joliot Curie" liest man auf den Bücherrücken. In einem kleinen Regal stehen drei Telefone, darunter ein Stahlhelm der Sowjetarmee, ein Feuerlöscher. Es war Krieg, als Ho Chi Minh hier arbeitete. Hier empfing er Besucher aus allen Teilen Vietnams und aus dem Ausland. Hier tagte das Politbüro des ZK der Partei.
Über eine Treppe gelangen die Genossen in die obere Etage, in der zwei winzige Zim-

Ehrendes Gedenken dem großen Sohn des vietnamesischen Volkes



Das Ho-Chi-Minh-Mausoleum

mer liegen. Der Wohn- und der Schlafraum des Präsidenten. Auf dem kleinen Schreibtisch des Arbeitsraumes liegt die Ausgabe des „Nhan Dan" vom 17. August 1969. Es war der Tag, da die Krankheit den Hausherrn an das Bett fesselte.
Wenige Schritte von diesem Haus entfernt, treten Erich Honecker und die anderen Mitglieder der Delegation in ein einstöckiges Steingebäude. Hier arbeitete Ho Chi Minh in der Zeit des USA-Bombenkrieges gegen den Norden Vietnams. An der Wand hängt eine große Karte des Landes. Auf ihr sind die Kämpfe im Süden im August 1969 markiert.
In bewegten Worten bedankt sich Erich Honecker bei Ha Huy Giap. Er überreicht dem Direktor ein Foto von der kameradschaftlichen Begegnung, die Wilhelm Pieck und Ho Chi Minh im Juli 1957 in der DDR hatten. Eine Eintragung in das Gästebuch der Gedenkstätte würdigt den vietnamesischen Revolutionär als großen Patrioten und glühenden Internationalisten. Sie erinnert daran, daß Ho Chi Minh die Bande brüderlicher Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten immer enger knüpfte. „Uns bleibt sein Besuch in der DDR, seine Begegnung mit Genossen Wilhelm Pieck unvergessen."



Das Wohnhaus Ho Chi Minhs — heute nationale Gedenkstätte



An der Front während des Kampfes gegen die französischen Kolonialtruppen



Was er schrieb, wurde zur Waffe im Befreiungskampf



In der Ho-Chi-Minh-Gedenkstätte



Die Delegation begibt sich in das Präsidentenpalais. Für 8.30 Uhr ist der Beginn der offiziellen Gespräche angesetzt. Genosse Erich Honecker übergibt dem Generalsekretär des ZK der KPV den kürzlich in der DDR erschienenen Sammelband „Reden und ausgewählte Schriften von Le Duan" und den Film „Die eiserne Festung" in vietnamesischer Sprache. Die anschließenden Gespräche dienen dem umfassenden Erfahrungsaustausch zu Fragen des sozialistischen Aufbaus in der DDR und der SRV, der Erörterung aktueller Probleme der internationalen Lage und der kommunistischen Weltbewegung. Sie zeugen vom hohen Stand der Beziehungen zwischen unseren beiden brüderlich verbundenen Parteien, Regierungen und Völkern.

*

Seit langer Zeit ist das Krankenhaus in der Hanoier Straße Trang Thi ein Symbol der solidarischen Freundschaft zwischen der DDR und Vietnam, und das nicht nur, weil es den Namen „Freundschaft Vietnam — DDR" trägt. Bereits 1954, nachdem die Kolonialherren unter Mitnahme aller wichtigen medizinischen Ausrüstungen abgezogen waren, leistete unsere Republik schnelle erste Hilfe. Sie lieferte Geräte für Operationsräume, eine Röntgenabteilung und Instrumente. Die ersten 30 Fachkräfte aus der DDR unterstützten ihre vietnamesischen Kollegen beim Aufbau des Gesundheitswesens. Heute ist der Direktor des Krankenhauses, Prof. Dr. Ton That Tung, Mitglied der Gesellschaft für Chirurgie der DDR. Am Nachmittag dieses 2. Dezember begrüßt Prof. Dr. Tung, ein international bekannter Leberspezialist, gemeinsam mit Ärzten, Schwestern, Pflegern und Rekonvaleszenten besonders gern gesehene Gäste. Erich Honecker, Willi Stoph und die anderen Genossen der Delegation sind in einer Beratungspause zu einem kurzen Besuch gekommen.
Der Direktor berichtet ihnen von der Entwicklung des Krankenhauses in den letzten



Beratungen und Gespräche zwischen den Repräsentanten beider Bruderstaaten



Bešuch im Krankenhaus „Freundschaft Vietnam—DDR"

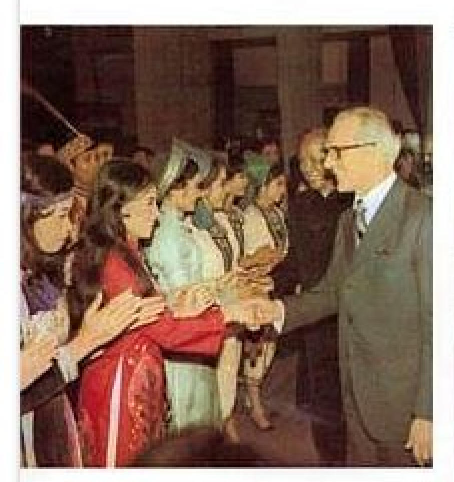




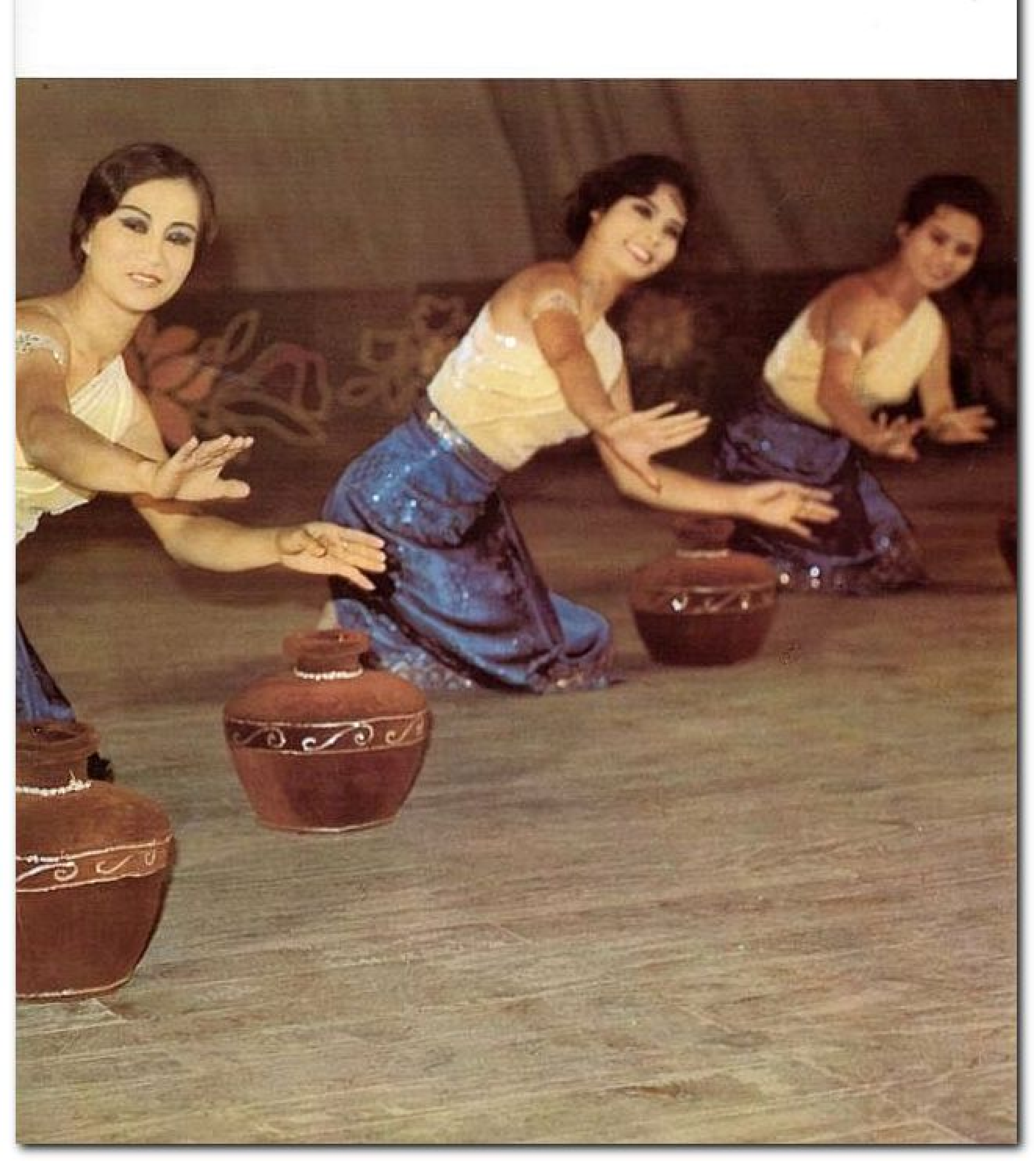
Jahren. 1970 hatte das Solidaritätskomitee der DDR zur weiteren Unterstützung des Hanoier Krankenhauses aufgerufen. Im selben Jahr wurde zwischen den Gesundheitsministerien beider Länder die erste Vereinbarung über die Rekonstruktion im Gesamtumfang von 14,5 Millionen Mark abgeschlossen. Die DDR übernahm die Projektierung und die Lieferung der medizinischen und technischen Ausrüstungen.
Die Bombardierung Hanois verzögerte jedoch die Arbeit. Erst nach dem Abschluß des Pariser Abkommens 1973 konnte das Vorhaben zügig verwirklicht werden.
Prof. Tung zeigt den Gästen einen der Operationsräume, informiert sie über Erfolge bei der Behandlung von Leberkrebs und führt sie durch die Intensivtherapiestation. Er lobt die Apparate zur Patientenüberwachung aus dem Meßgerätewerk Zwönitz und das Tempo der DDR-Spezialisten, die diese Anlagen installiert haben.
Seit 1973 sind ständig etwa 15 Fachleute aus der DDR im Krankenhaus tätig. Einigen von ihnen, darunter ihrem Leiter Joachim Baganz, dankt Erich Honecker für ihre Arbeit, die Teil der internationalistischen Solidarität des ganzen Volkes der DDR ist. Dem Direktor des Krankenhauses und seinem Kollektiv wünscht der Leiter der DDR-Delegation Erfolg bei ihrem verantwortungsvollen Dienst an der Gesundheit.



Krankenhaus „Freundschaft Vietnam—DDR" — Wahrzeichen internationalistischer Solidarität des Volkes der DDR mit Vietnam



Der zweite Besuchstag klingt mit Musik, Tanz und Gesang aus. Mitglieder des Zentralen Volksmusikensembles und des Zentralen Volksensembles für Gesang und Tanz vermitteln mit ihren Darbietungen im Ba-Dinh-Palast ein anschauliches Bild der kulturellen Traditionen des vietnamesischen Volkes. Sie geben dem schweren Kampf des Volkes gegen Unterdrückung und Fremdherrschaft Ausdruck, und sie stellen die Schöpferkraft der arbeitenden Menschen beim Aufbau des Sozialismus dar. Meisterhaft beherrschen die Musiker ihre alten Volksinstrumente. Anmutig und manchmal geradezu akrobatisch die Tänze. Poesievolle Lieder sprechen von Gefühlen und Gedanken des Volkes. Zu Ehren der Gäste erklingen auch deutsche Volkslieder. Nach dem mitreißenden Finale treten Erich Honecker und die Mitglieder der Delegation auf die Bühne und bedanken sich bei den Künstlern mit einem großen Blumenkorb für den erlebnisreichen Abend.



Süßkartoffelaussaat

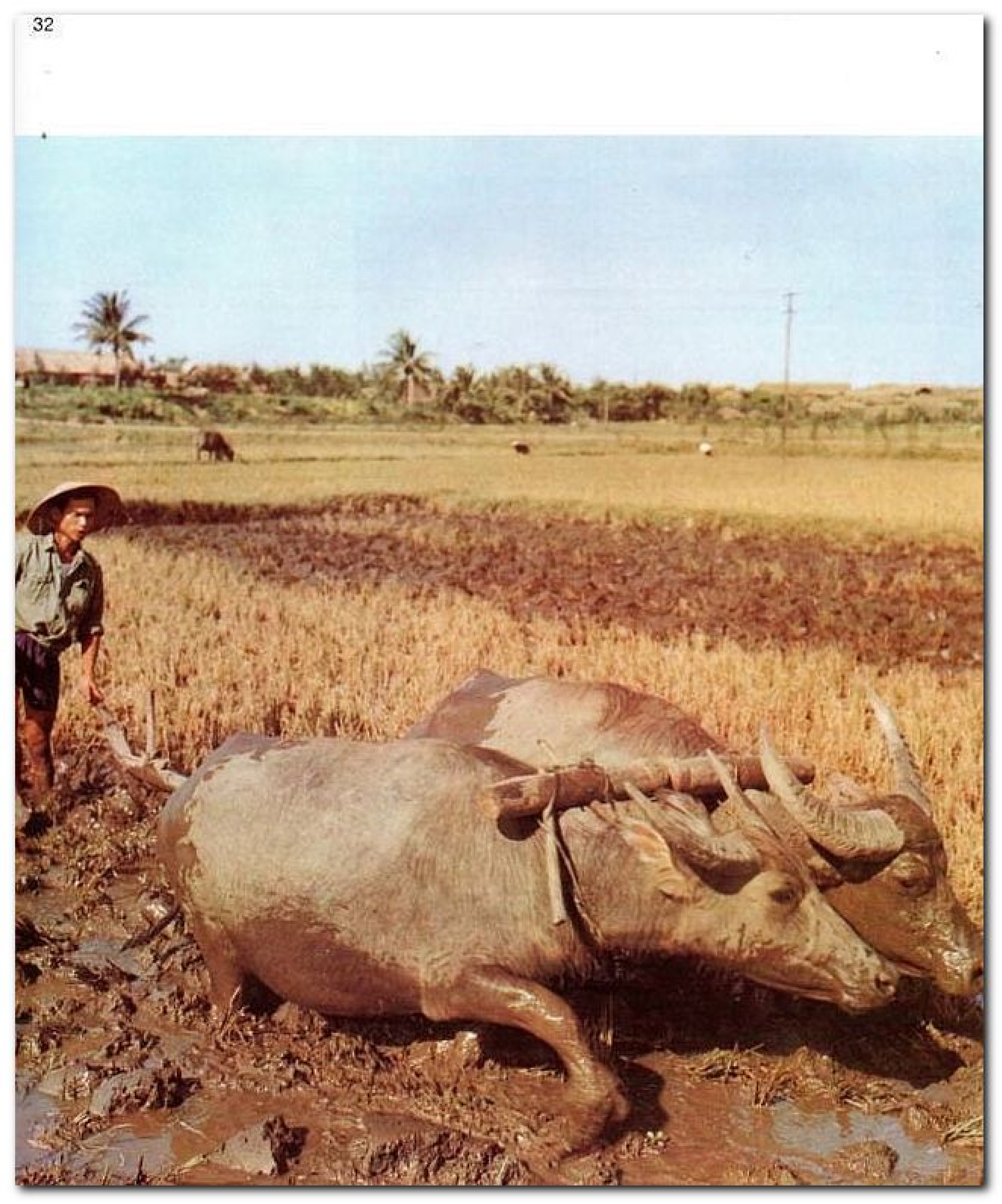




Neue Reiserntekombine im Einsatz

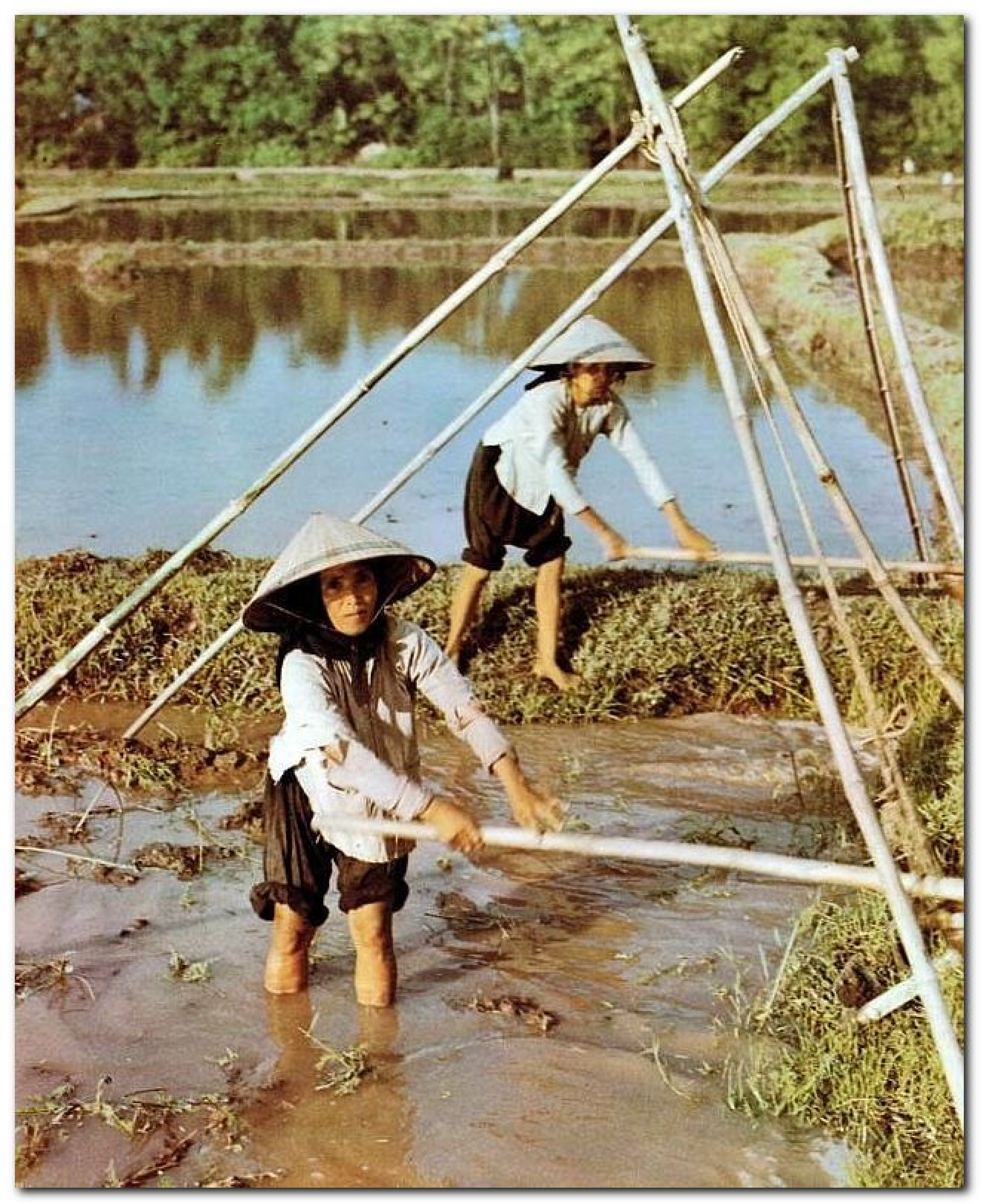


Reisdrusch





Sowjetische Land- und Gartenbautechnik hilft bei der Überwindung körperlich schwerer Feldarbeiten und bei der Steigerung der Erträge



Ganz Thai Nguyen scheint auf den Beinen zu sein, als die Delegation der DDR am Sonnabendmorgen in der Hauptstadt der Provinz Bac Thai, 80 Kilometer nördlich von Hanoi, eintrifft. Gemeinsam mit dem Sekretär des Provinzparteikomitees, Vu Ngoc Linh, begrüßt eine vieltausendköpfige Menschenmenge die Genossen vor dem Sitz des Komitees.
Mädchen in den Trachten der neun in der Provinz lebenden Nationalitäten überreichen große Gladiolensträuße. Im Namen der Kommunisten und aller Nationalitäten von Bac Thai heißt Vu Ngoc Linh die Gäste bei einem freundschaftlichen Treffen mit dem Provinzparteikomitee nochmals willkommen. Er spricht von der Unterstützung, die auch diese Provinz bei ihrer Entwicklung durch die Werktätigen der DDR erhält, vor allem beim Aufbau des Feinstahl- und Drahtwalzwerkes Gia Sang und bei der Einrichtung mehrerer Werkstätten.
Bac Thai ist eine Provinz mit großer revolutionärer Tradition. Bereits zu Beginn des Jahrhunderts gab es hier den ersten Aufstand gegen die Fremdherrschaft. Im September 1941 wurde in Bac Thai die zweite Brigade der Befreiungsarmee aufgestellt, nur wenige Monate nach der Gründung der „Liga für die Unabhängigkeit Vietnams" (Vietminh). Als sich die Patrioten Vietnams unter Führung Ho Chi Minhs nach der Proklamation der Unabhängigkeit Vietnams wegen der Übermacht der ins Land zurückgekehrten französischen Kolonialtruppen zeitweilig aus Hanoi zurückziehen mußten, wurde Bac Thai zum Zentrum der Leitung des Widerstandskampfes. Wenige Kilometer von der Provinzhauptstadt Thai Nguyen entfernt, befand sich in den Bergen der Sitz des Zentralkomitees der Partei und der Provisorischen Regierung. Von dort leiteten sie den Befreiungskampf bis zum Sieg im Jahre 1954. Während des Abwehrkampfes gegen die USA-Aggressoren, die mit ihren Bombardements Thai Nguyen fast völlig zerstörten, wurden 69 feindliche Flugzeuge über der Provinz abgeschossen, darunter zwei der berüchtigten B 52.
Von den fast 800 000 Einwohnern gehören etwa zwei Drittel zur Nationalität der Kinh, die in Vietnam die Bevölkerungsmehrheit bildet. Nach ihr sind in Bac Thai die Nationalitäten der Thai, der Nung, der Dao, der San Chi und der Hoa am stärksten. In der Provinzhauptstadt gibt es ein Nationalitätenmuseum, das die Teilnahme der Minderheiten am Befreiungskampf und die Nationalitätenpolitik der Kommunistischen

Willkommen in Thai Nguyen







Vorbereitung im Feinstahl- und Drahtwalzwerk Gia Sang für den Besuch aus der DDR

Partei und der Regierung der SRV veranschaulicht. Der Parteisekretär berichtet, daß die Kommunisten seit Erringung der Unabhängigkeit einen hartnäckigen Kampf gegen Analphabetentum und Krankheiten, für die Entwicklung der Kultur, des Volksbildungs- und Gesundheitswesens geführt haben. Stolz könne man heute feststellen, daß in jedem Dorf alle Kinder zur Schule gehen und die medizinische Betreuung gesichert ist.

Erich Honecker dankt im Namen der Delegation für den herzlichen Empfang in einem aufstrebenden Zentrum der vietnamesischen Arbeiterklasse. In dem ausführlichen Meinungsaustausch mit den Genossen der Partei- und Staatsführung der SRV, sagt er, sind erneut der heldenhafte siegreiche Kampf des vietnamesischen Volkes und die revolutionären Traditionen lebendig geworden, die unsere Völker verbinden. Besonders würdigt er den Beitrag der Arbeiterklasse zum Sieg über die Aggressoren und zum Aufbau des



Brüderlicher Händedruck zwischen Erich Honecker und Werkdirektor Vuong Diec

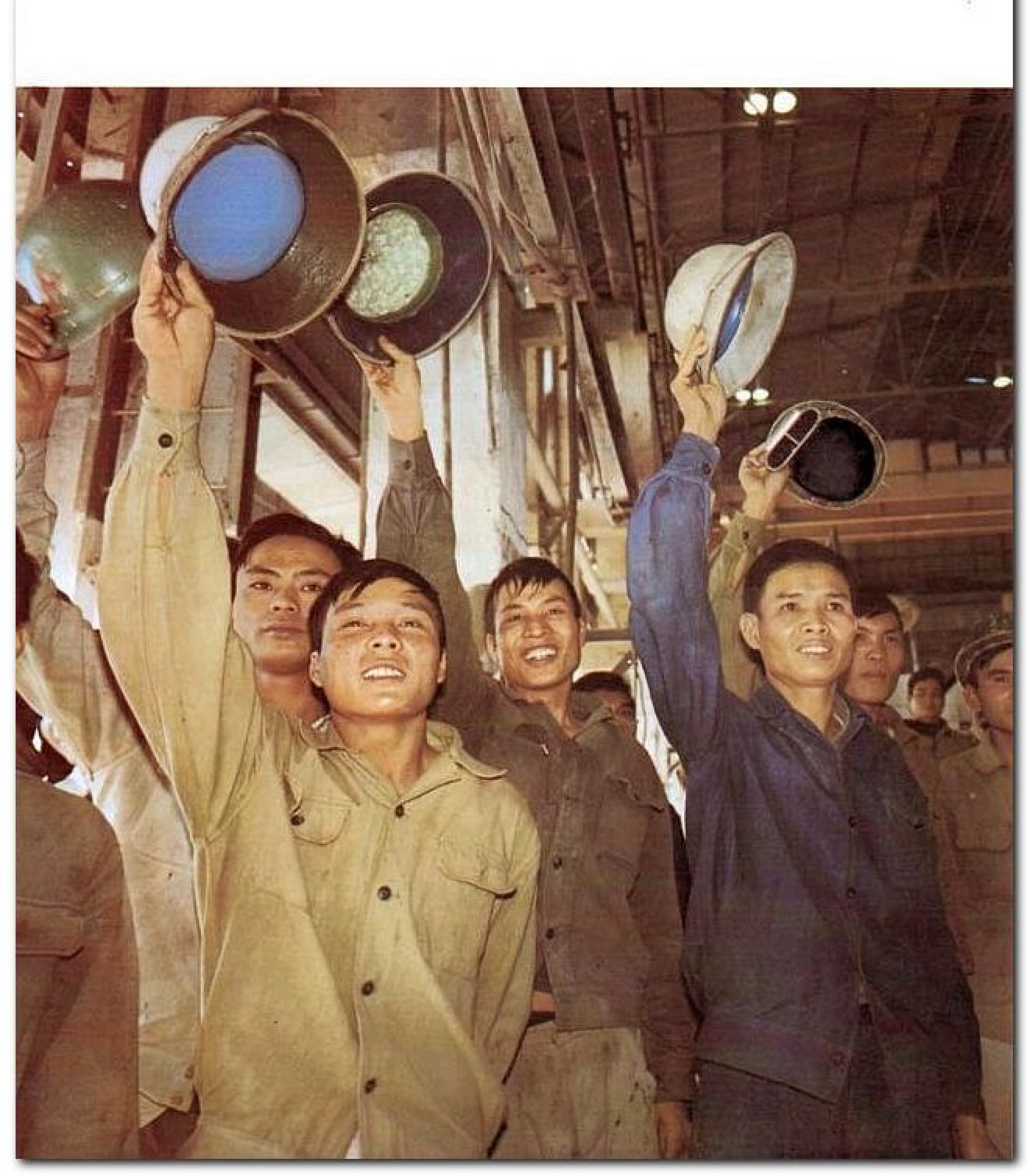
Sozialismus in Vietnam. Auch auf der Fahrt von Hanoi nach Thai Nguyen habe die Delegation unauslöschliche Eindrücke von der Schönheit des Landes und seiner Menschen gewonnen, die mit großem Fleiß und Schöpfertum dafür arbeiten, daß das sozialistische Vietnam blüht und gedeiht. Zum Abschied überreicht Erich Honecker dem Parteisekretär der Provinz Bac Thai eine Büste „des engen Kampfgefährten von Onkel Ho, Wilhelm Pieck, als Zeichen unserer Solidarität mit den Kommunisten, der Arbeiterklasse und der Bauernschaft Vietnams".

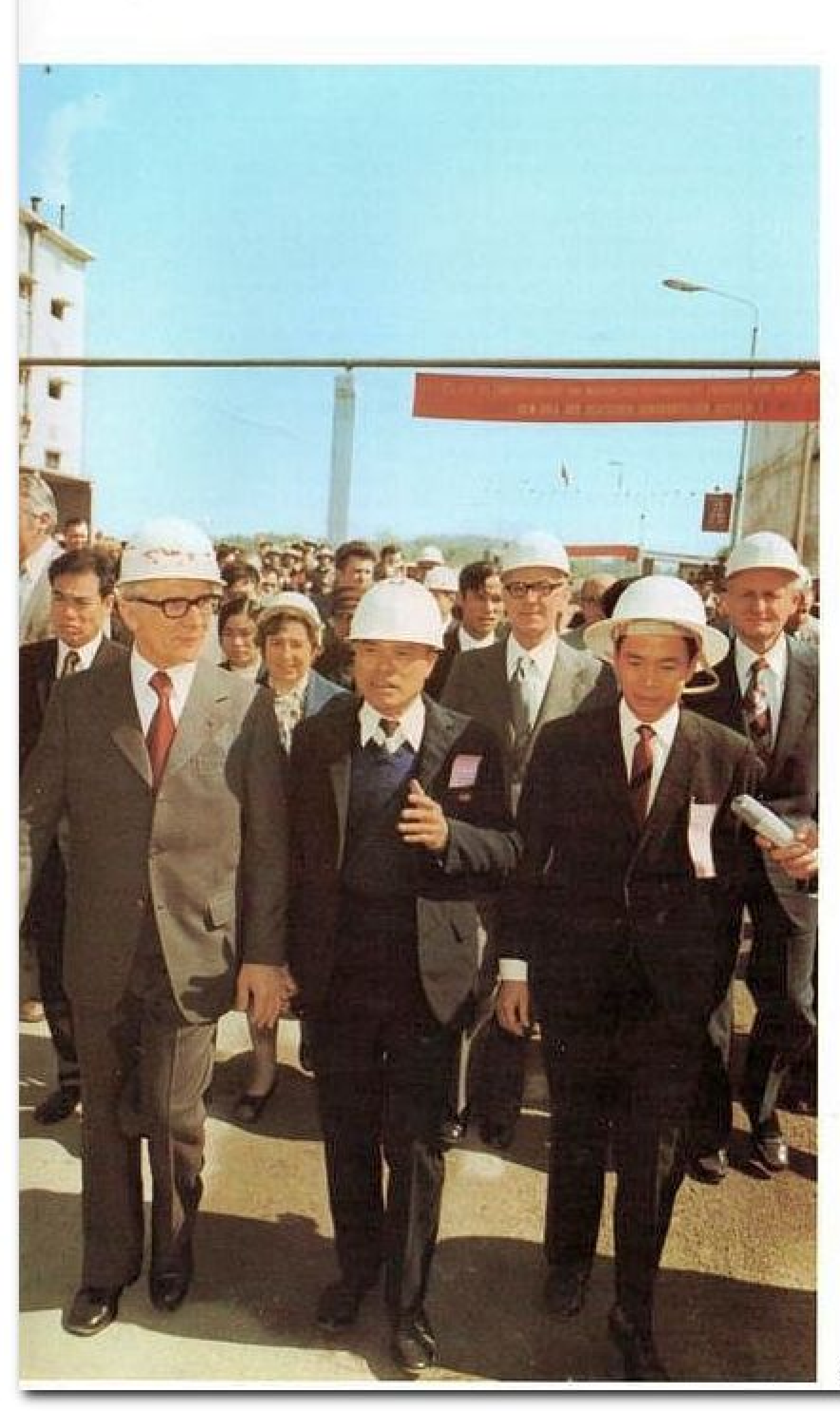
Die Werkstraße des Feinstahl- und Drahtwalzwerkes Gia Sang ist dicht von Arbeitern gesäumt. Sie alle sind schon seit Jahren mit unserer Republik verbunden; denn Gia Sang ist das Ergebnis brüderlicher Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten. Das hebt auch Werkdirektor Vuong Diec hervor, der die Delegation der DDR durch die Hallen des Betriebes führt. Genosse Diec, der als Stahlschmelzer in Hanoi

Meeting anläßlich des erfolgreichen Probelaufes des Walzwerkes in Gia Sang



Spezialisten der DDR mit ihren vietnamesischen Klassenbrüdern





Beim Rundgang in Gia Sang

1. Mai 1975: In Gia Sang fließt der erste Stahl

gearbeitet hatte, bevor er sich im Fernstudium an der Technischen Hochschule der Hauptstadt zum Diplomingenieur qualifizierte, hat selbst seine Erfahrungen während eines einjährigen Aufenthaltes in der DDR vervollkommnen können.
Jahrhundertelang waren Bambus und Lehm die wichtigsten Baumaterialien im Lande zwischen Rotem Fluß und Mekong. Die Erzeugung von Stahl für Industrie, Bauwesen und Landwirtschaft ist ein noch junger Zweig der vietnamesischen Produktion. Das Werk, das Vuong Diec heute leitet, entstand auf der Grundlage eines Regierungsabkommens aus dem Jahre 1968. Ein Jahr später waren die ersten Ausrüstungen, projektiert, konstruiert und gefertigt vom Magdeburger Schwermaschinenbau-Kombinat „Ernst Thälmann", nach Vietnam verschifft worden, und am 23. März 1971 fand die Grundsteinlegung statt. Doch der Bombenkrieg bewirkte auch hier, daß der Bau unterbrochen und die Anlagen evakuiert werden mußten. Erst 1973 konnte die Arbeit wieder aufgenommen werden. Am 1. Mai 1975, einen Tag nach der vollständigen Befreiung des Südens, begann der erste Abschnitt, das Stahlwerk, seinen Probebetrieb.
Und dieses Stahlwerk ist die erste Station des Rundgangs der Gäste. Erich Honecker tauscht mit den Arbeitern vor den Schmelzöfen einen kräftigen Händedruck. Am Kran unter dem Hallendach liest man „VEB Kranbau Köthen". Viele Städte und Betriebe unserer Republik sind hier bekannt: ob Brandenburg oder Rothenburg, Hennigsdorf oder die Maxhütte. Zahlreiche Fachleute der DDR arbeiteten in Gia Sang, und umgekehrt erhielten 120 Angehörige des Betriebes ihre Ausbildung in der DDR. Fast 2000 Werktätige gehören zur Belegschaft von Gia Sang. Zwei Drittel von ihnen sind jünger als 30 Jahre.
Zweite Station des Rundgangs ist das Walzwerk, das die Produktion zum 30. Jahrestag des unabhängigen Vietnam im September 1975 aufgenommen hat. Entsprechend den Bedürfnissen des Landes werden hier vor allem Stähle für den Wohnungs- und Industriebau gewalzt. Das Kollektiv des Betriebes unternimmt große



Anstrengungen, die Leistungsfähigkeit der Anlagen immer besser auszunutzen. Im vergangenen Jahr wurden 30 Arbeiter als Aktivisten und zehn Gruppen als Kollektive der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet. Die Drahtzieherei, dritte und letzte Ausbaustufe des Werkes, wurde 1976 in Betrieb genommen. Erich Honecker tritt an den Maschinenschlosser Nguyen Ngo Suc heran, erkundigt sich nach dessen Arbeit und drückt seine Freude über den Besuch aus. Wenige Schritte weiter begrüßt der Leiter der Partei- und Staatsdelegation Spezialisten aus unserer Republik. Zu denen, die ihre vietnamesischen Kollegen bei der Leitung des Betriebes unterstützen, gehört Dr. Bernd Hartelt aus Eisenhütten-



Gespräch in der Drahtzieherei



Ein Zeugnis der Kraft der Solidarität: das Feinstahl- und Drahtwalzwerk Gia Sang

stadt, der mit seiner Frau und seinem Sohn zur Begrüßung gekommen ist.
In das Gästebuch des Werkes schreibt Genosse Honecker unter anderem: „Wir wünschen den Stahlwerkern von Gia Sang sowie allen Werktätigen der SRV weitere große Erfolge bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IV. Parteitages der KPV.“ Von Vuong Diec nimmt er eine Kassette mit Mustern von Erzeugnissen des Betriebes entgegen und überreicht dem Direktor als Erinnerungsgeschenk das Gemälde „Hochöfner“ des Dresdner Malers Karl-Heinz Müller.

*



Erich Honecker dankt den Experten aus der DDR für ihren vorbildlichen Einsatz

„Weitere große Erfolge bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IV. Parteitages der KPV!"



Für den Abend hat die Partei- und Staatsdelegation der DDR zu einem Empfang zu Ehren des Zentralkomitees der KPV und der Regierung der SRV eingeladen. Neben den führenden Persönlichkeiten beider Länder sind Helden der Arbeit und Helden des Kampfes, Künstler und Wissenschaftler, Diplomaten und Journalisten in den Präsidentenpalast der Hauptstadt gekommen.
Erich Honecker heißt die Gäste herzlich willkommen und fährt fort: „Es ist mir ein Bedürfnis zu sagen, daß uns der Aufenthalt in der Sozialistischen Republik Vietnam zutiefst bewegt und beeindruckt. An Ort und Stelle haben wir die Gelegenheit, uns mit dem Leben und den großen Leistungen des vietnamesischen Volkes bei der Überwindung der Folgen des barbarischen imperialistischen Aggressionskrieges und beim sozialistischen Aufbau vertraut zu machen.
Uns begeistert der große Optimismus, mit dem das Volk des befreiten Vietnam die ungeheuren Schwierigkeiten überwindet, die der Krieg und die Herrschaft der Reaktion im Süden dem Lande hinterlassen haben. Auf Schritt und Tritt spürt man die mobilisierende Kraft der vom IV. Parteitag der Kommunistischen Partei Vietnams beschlossenen Politik, und dazu gratulieren wir Ihnen von ganzem Herzen.
Der große Sohn und Lehrer des vietnamesischen Volkes, unser unvergessener Genosse Ho Chi Minh, sah voraus, daß Vietnam nach dem Sieg schöner und blühender als je zuvor aufgebaut wird. Jetzt erleben wir, daß dies lebendige Wirklichkeit wird. Unter Führung der Kommunistischen Partei Vietnams gestalten die vietnamesischen Werktätigen ihr Glück, ihre sozialistische Zukunft. Immer klarer werden die internationalen Auswirkungen der Erfolge Vietnams beim friedlichen Aufbau. Der real existierende Sozialismus in Südostasien besitzt bereits heute eine starke Ausstrahlungskraft. Die internationale Autorität der Sozialistischen Republik Vietnam ist groß. Denn hier haben die Werktätigen ihr Schicksal in die eigenen Hände genommen, üben sie tatsächlich die Macht aus. Hier werden die höchsten Ideale der Menschheit verwirklicht, haben die Würde und die Rechte der Menschen eine wahre Heimstatt.
Entschlossen verteidigt die Sozialistische Republik Vietnam ihre nationale Souveränität und reicht den Völkern die Hand zur Freundschaft. Wir schätzen den Beitrag sehr hoch ein, den die Sozialistische Republik Vietnam in der sozialistischen Völkerfamilie zur Sache des Friedens, der Demokratie und des sozialen Fortschritts leistet. Die herzliche Sympathie, die wir überall in Ihrem Lande verspüren, beweist erneut, wie unsere Freundschaft von den Volksmassen getragen wird. Aus eigenem Erleben überzeugen wir uns wiederum von der Richtigkeit der marxistisch-leninistischen Voraussage, daß der Sozialismus die Völker einander näherbringt und dies ein gesetzmäßiger Prozeß ist."
„Mit der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, mit den Bruderparteien und -staaten der sozialistischen Gemeinschaft Seite an Seite schreiten wir vorwärts. Vom sozialistischen Weltsystem gehen die entscheidenden Impulse für die Erneuerung des menschlichen Daseins und die Sicherung des Friedens aus. Ihm anzugehören, empfinden wir als ein großes Glück, und wissen, daß darin das Fundament unserer Erfolge liegt."
Le Duan geht in seiner Erwiderung auf die Gespräche der letzten Tage ein: „Im Rückblick auf die zurückgelegten Wegstrecken stellen wir mit vollem Stolz fest, daß sich die Kampfsolidarität und brüderliche Verbundenheit zwischen der Kommunistischen Partei Vietnams und der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, zwischen dem Volk Vietnams und dem Volk der Deutschen Demokratischen Republik unablässig gefestigt und weiterentwickelt haben. Um so mehr freuen wir uns über diesen Vietnam-Besuch der Partei- und Staatsdelegation der DDR und betrachten ihn als ein wichtiges Ereignis im politischen Leben unserer beiden Länder.
Wir sind mit dem Meinungsaustausch, der in den vergangenen Tagen stattgefunden hat und von großer Herzlichkeit und außerordentlicher Nützlichkeit geprägt war, sowie mit den guten Ergebnissen der Verhandlungen zwischen der Delegation Vietnams und der Delegation der Deutschen Demokratischen Republik sehr zufrieden.

Wir haben eine hohe Übereinstimmung in allen behandelten Fragen erzielt, was im Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten und in der Gemeinsamen Erklärung Vietnam—DDR, die noch unterzeichnet und veröffentlicht werden, seinen Ausdruck findet."

„Verbunden durch die edlen Ideale des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus, werden die Völker unserer beiden Länder für immer Seite an Seite gemeinsam im Interesse des Glücks und des Wohlstandes unserer beiden Länder, im Interesse des Sieges der revolutionären Sache der Völker der Welt, zu noch größeren neuen Erfolgen voranschreiten.

Ihr Besuch in unserem Lande ist zwar kurz, aber er hinterläßt im Herzen unserer Menschen tiefe Eindrücke. Ihr Besuch, die Anwesenheit der hervorragenden Repräsentanten des Volkes des sozialistischen deutschen Staates und der SED, der ruhmreichen marxistisch-leninistischen Avantgarde der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes der Deutschen Demokratischen Republik, ist ein wertvoller Ansporn für das vietnamesische Volk, das an die Verwirklichung der historischen Beschlüsse des IV. Parteitages der Kommunistischen Partei Vietnams zur Erfüllung der großen und schwierigen, aber äußerst ehrenvollen Aufgaben in der neuen Etappe der Revolution herangeht. Das vietnamesische Volk ist stolz darauf, so treuverbündete Kampfgenossen und Verbündete wie das Volk der Deutschen Demokratischen Republik zu haben.

In den Tagen Ihres Aufenthaltes in Vietnam haben Sie sich von der Liebe, der hohen Wertschätzung und den herzlichen Gefühlen überzeugen können, die unser ganzes Volk für die SED und das mit uns brüderlich verbundene Volk der Deutschen Demokratischen Republik hegt.

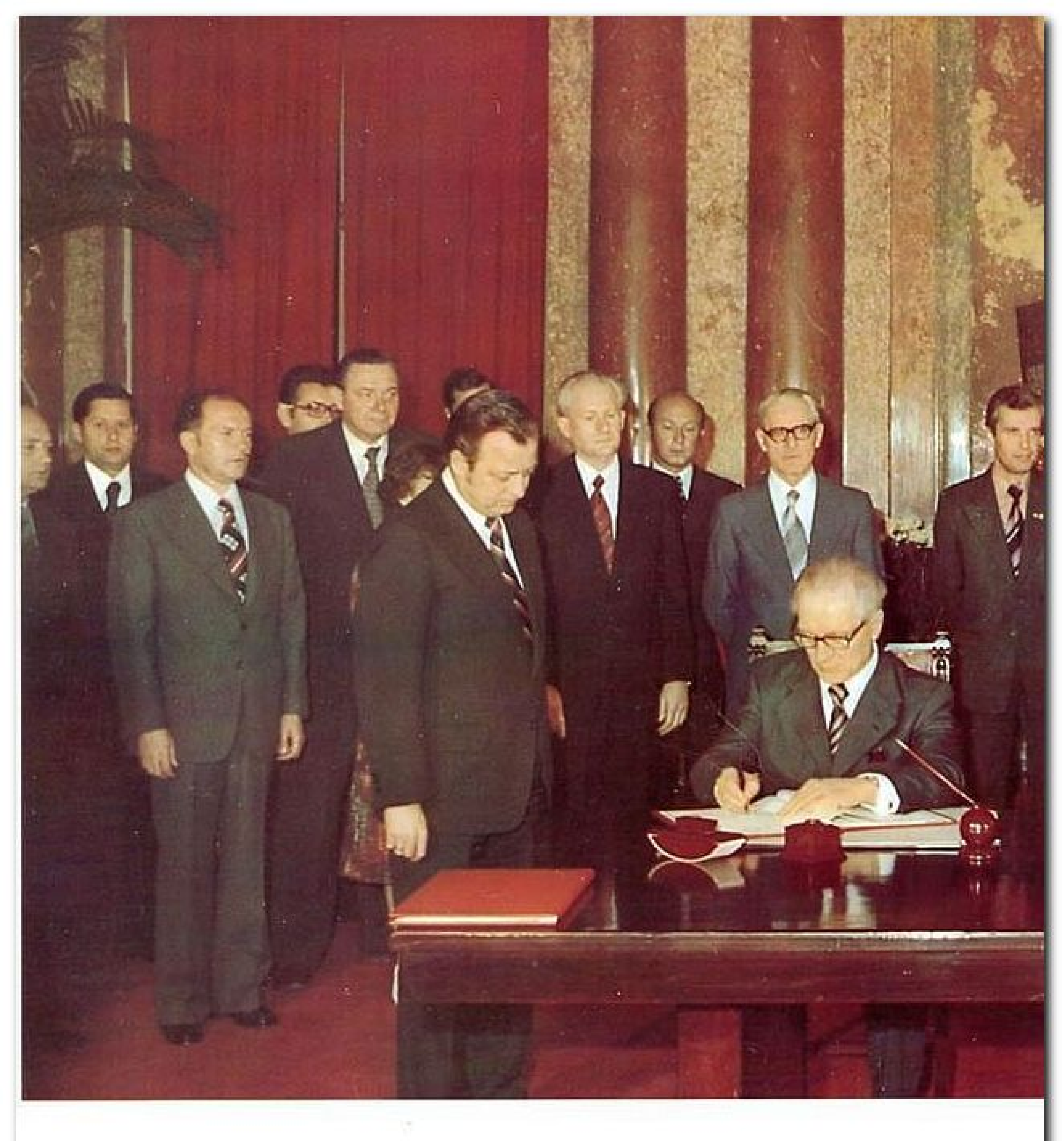
Wir bitten Sie, verehrter Genosse Erich Honecker, verehrter Genosse Willi Stoph und liebe Genossen der Delegation, dem ganzen Volk der Deutschen Demokratischen Republik die unerschütterliche Freundschaft und die herzlichste brüderliche Verbundenheit des vietnamesischen Volkes zu übermitteln."







Allerorts wurden Erich Honecker und die Mitglieder der Partei- und Staatsdelegation der DDR voller Freude begrüßt



Sonntag, 4. Dezember 1977. Der vierte Tag wird zum politischen Höhepunkt des Besuches im südostasiatischen Bruderland. Auf einem langen Tisch im Saal des Präsidentenpalastes liegen um 9 Uhr gewichtige Dokumente zur Unterschrift bereit. Erich Honecker und Ton Duc Thang setzen ihre Namenszüge unter den Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sozialistischen Republik Vietnam — einen Vertrag, der für lange Zeit die Grundrichtungen des gemeinsamen Weges beider Partner bestimmen wird. Anschließend unterzeichnen Erich Honecker und Le Duan die Gemeinsame Erklärung Deutsche Demokratische Republik — Sozialistische Republik Vietnam. Unter dem



Beifall der Delegationsmitglieder beider Seiten und weiterer Mitglieder der vietnamesischen Partei- und Staatsführung tauschen die Unterzeichner die Mappen mit den Dokumenten aus.
Als Ausdruck der Solidarität mit dem Volk Vietnams übergibt Erich Honecker im Namen des ZK der SED und des Ministerrates der DDR dem ZK der KPV und der Regierung der SRV aus Anlaß des Besuches Unterrichtsmittel für die Schule der Freundschaft Vietnam—DDR.

Bereits zuvor waren zwei weitere Abkommen über materielle Hilfe für das sozialistische Vietnam, Abkommen über die kulturelle und wissenschaftliche sowie über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Gesundheitswesens unterzeichnet worden.

VERTRAG
über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sozialistischen Republik Vietnam

Die Deutsche Demokratische Republik und die Sozialistische Republik Vietnam haben davon ausgehend, daß zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sozialistischen Republik Vietnam enge Beziehungen der brüderlichen Freundschaft, der solidarischen Verbundenheit, der allseitigen Zusammenarbeit und gegenseitigen Hilfe bestehen, die auf dem Marxismus-Leninismus und dem proletarischen Internationalismus beruhen, darauf aufbauend, daß diese guten traditionellen Beziehungen beide Staaten und Völker fest miteinander verbinden;
in der Überzeugung, daß die allseitige Festigung und Vertiefung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sozialistischen Republik Vietnam den Grundinteressen der Völker beider Staaten entsprechen und der weiteren Vertiefung der brüderlichen Beziehungen zwischen den sozialistischen Ländern und Völkern dienen;
gewillt, die allseitige Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten ständig weiterzuentwickeln und zu vervollkommnen;
bekräftigend, daß die Festigung, der Ausbau und der Schutz der sozialistischen Errungenschaften, die durch große Anstrengungen und aufopferungsvolle Arbeit unserer Brudervölker erzielt wurden, internationalistische Pflicht beider Staaten sind;
geleitet von dem Streben, gemäß den Grundsätzen und Zielen der sozialistischen Außenpolitik die günstigsten internationalen Bedingungen für die Errichtung des Sozialismus zu schaffen, und entschlossen, weiterhin antiimperialistische Solidarität mit den um ihre nationale und soziale Befreiung kämpfenden Völkern zu üben;
konsequent für die Geschlossenheit aller für Frieden, nationale Unabhängigkeit, Demokratie und sozialen Fortschritt kämpfenden Kräfte eintretend;
bestrebt, zur Entwicklung und Verbesserung der Beziehungen zwischen Staaten mit unterschiedlichen Gesellschaftsordnungen auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz beizutragen;
der weiteren Entwicklung und Vervollkommnung der vertragsrechtlichen Grundlagen der beiderseitigen Beziehungen große Bedeutung beimessend;
folgendes vereinbart:

Artikel 1
Die Hohen Vertragschließenden Seiten werden, ausgehend von den Prinzipien des proletarischen Internationalismus, auch künftig die brüderlichen und kameradschaftlichen Beziehungen der Freundschaft, der Solidarität und der gegenseitigen Hilfe zwischen den Völkern der Sozialistischen Republik Vietnam und der Deutschen Demokratischen Republik vertiefen und dabei die Zusammenarbeit auf der Grundlage der völligen Gleichberechtigung, der gegenseitigen Achtung der Unabhängigkeit, der Souveränität, der territorialen Integrität und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten allseitig festigen und entwickeln.

Artikel 2
Die Hohen Vertragschließenden Seiten werden die wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zum gegenseitigen Nutzen festigen und erweitern und damit einen Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und zur weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Völker beider Staaten leisten. Sie werden die langfristige Koordinierung ihrer Volkswirtschaftspläne fortführen. Beide Seiten messen dabei der zwei- und mehrseitigen Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Bruderstaaten wachsende Bedeutung bei.
Beide Seiten werden die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Kultur und Wissenschaft, des Bildungswesens, des Gesundheitswesens, der Literatur, der Kunst, der Presse, des Rundfunks, des Fernsehens, des Filmwesens, der Körperkultur, des Sports und Tourismus sowie auf anderen Gebieten weiterentwickeln. Beide Seiten werden die weitere Ausgestaltung der Zusammenarbeit und der Beziehungen zwischen den gesellschaftlichen Einrichtungen und Massenorganisationen fördern und dies als ein wichtiges Mittel betrachten, damit die Völker der Deutschen Demokratischen Republik und der Sozialistischen Republik Vietnam sich immer näher kommen, ihr Leben immer besser kennenlernen und den Erfahrungsaustausch über den Aufbau des Sozialismus in beiden Ländern erweitern.

Artikel 3
Die Hohen Vertragschließenden Seiten werden sich auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus unablässig für die weitere Festigung der brüderlichen Beziehungen und der Geschlossenheit zwischen den sozialistischen Staaten einsetzen. Beide Seiten werden alles in ihren Kräften Stehende tun, um das sozialistische Weltsystem zu stärken, sie werden zur Entwicklung und zum Schutze der Errungenschaften des Sozialismus aktiv beitragen und den Kampf der Völker für Frieden, nationale Unabhängigkeit, Demokratie und Sozialismus entschlossen unterstützen.

Artikel 4
Die Hohen Vertragschließenden Seiten werden alles tun, um im Interesse des Friedens und der Sicherheit der Völker einen aktiven Beitrag zur Zerschlagung aller Machenschaften und Anschläge des Imperialismus und der reaktionären Kräfte zu leisten.
Sie werden den gerechten Kampf zur endgültigen Beseitigung des Kolonialismus und Neokolonialismus, gegen jegliche Erscheinungen des Militarismus und Rassismus unterstützen.
Beide Seiten werden auch künftig die von imperialistischer und kolonialer Herrschaft befreiten Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas in ihrem Kampf zur Festigung ihrer Unabhängigkeit und staatlichen Souveränität und für sozialen Fortschritt entschlossen unterstützen.
Beide Seiten unterstützen die Entwicklung und Verbesserung der Beziehungen zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung auf der Grundlage der Achtung der Unabhängigkeit, der Souveränität, territorialer Integrität, der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten, der Gleichberechtigung, des gegenseitigen Vorteils, der friedlichen Koexistenz.

Artikel 5
Die Hohen Vertragschließenden Seiten betrachten die Unverletzlichkeit der Staatsgrenzen, die sich nach dem zweiten Weltkrieg in Europa herausgebildet haben, einschließlich der Staatsgrenze zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland, als wichtige Voraussetzung für die Gewährleistung des Friedens und der Sicherheit in Europa. Sie unterstützen die Bemühungen, die auf die Festigung des Friedens und der Sicherheit in dieser Region gerichtet sind.
Beide Seiten unterstützen das Streben der Völker Südostasiens, in Frieden, Unabhängigkeit und Zusammenarbeit zwischen den Ländern dieser Region zu leben.

Artikel 6
Die Hohen Vertragschließenden Seiten werden in Übereinstimmung mit dem Vierseitigen Abkommen vom 3. September 1971 ihre Verbindungen zu Westberlin ausgehend davon unterhalten und entwickeln, daß Westberlin kein Bestandteil der Bundesrepublik Deutschland ist und auch weiterhin nicht von ihr regiert wird.

Artikel 7
Die Hohen Vertragschließenden Seiten werden sich gegenseitig über Probleme der Beziehungen beider Staaten und beide Seiten interessierende internationale Fragen informieren und beraten.

Artikel 8
Dieser Vertrag bedarf der Ratifikation und tritt mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden, der in nächster Zeit in Berlin erfolgt, in Kraft.

Artikel 9
Dieser Vertrag wird für die Dauer von 25 Jahren abgeschlossen und automatisch um jeweils zehn Jahre verlängert, wenn nicht eine der Hohen Vertragschließenden Seiten zwölf Monate vor Ablauf der Geltungsdauer den Wunsch äußert, ihn zu kündigen.

Ausgefertigt in Hanoi am 4. Dezember 1977 in zwei Exemplaren, je in deutscher und vietnamesischer Sprache, wobei beide Texte gleichermaßen gültig sind.

Für die Deutsche Demokratische Republik	Für die Sozialistische Republik Vietnam
Erich Honecker	Ton Duc Thang



Gemeinsame Erklärung Deutsche Demokratische Republik — Sozialistische Republik Vietnam

Auf Einladung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Vietnams und der Regierung der Sozialistischen Republik Vietnam weilte eine Partei- und Staatsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik unter Leitung des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzenden des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, Erich Honecker, vom 1. bis 6. Dezember 1977 zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch in der Sozialistischen Republik Vietnam.

Der überaus herzliche Empfang der Repräsentanten der Deutschen Demokratischen Republik und die vielfältigen freundschaftlichen Begegnungen mit den Werktätigen der Sozialistischen Republik Vietnam gestalteten sich zu einer machtvollen Manifestation der unverbrüchlichen Freundschaft, der brüderlichen Zusammenarbeit und engen solidarischen Verbundenheit zwischen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Kommunistischen Partei Vietnams, zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sozialistischen Republik Vietnam.

Während ihres Aufenthaltes in Vietnam hatte die Partei- und Staatsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik herzliche Begegnungen mit den führenden Repräsentanten der Kommunistischen Partei Vietnams und der Sozialistischen Republik Vietnam. Die Delegation besuchte das Ho-Chi-Minh-Mausoleum und legte in ehrendem Gedenken einen Kranz nieder. Sie nahm an einer feierlichen Kundgebung der Bevölkerung von Hanoi zur Begrüßung der Delegation teil und besichtigte Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt der Sozialistischen Republik Vietnam. Die Delegation besuchte das Krankenhaus „Freundschaft Vietnam—DDR" in Hanoi; die vietnamesischen Mitarbeiter und DDR-Spezialisten bereiteten der Delegation einen herzlichen Empfang. Die Partei- und Staatsdelegation der DDR besuchte das neuerrichtete Feinstahl- und Drahtwalzwerk Gia Sang und hatte dort freundschaftliche Treffen mit den leitenden Funktionären der Provinz Bac Thai und den Werktätigen des Betriebes.

Die Delegation weilte ebenfalls in Ho-Chi-Minh-Stadt, machte sich mit einigen wirtschaftlichen und kulturellen Einrichtungen bekannt und hatte herzliche Begegnungen mit Vertretern aller Bevölkerungsschichten.

Am 4. Dezember 1977 wurde ein Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sozialistischen Republik Vietnam vom Generalsekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzenden des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, Erich Honecker, und vom Präsidenten der Sozialistischen Republik Vietnam, Ton Duc Thang, feierlich unterzeichnet.

Zwischen der Partei- und Staatsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik und der Partei- und Regierungsdelegation der Sozialistischen Republik Vietnam fanden Verhandlungen statt, die in einer Atmosphäre der Herzlichkeit, der Freundschaft und des vollen gegenseitigen Einvernehmens verliefen.

Daran nahmen teil:

Seitens der Deutschen Demokratischen Republik

Erich Honecker
Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzender des Staatsrates der DDR, Leiter der Delegation;

Willi Stoph
Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED, Vorsitzender des Ministerrates der DDR;

Günter Mittag
Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees der SED;

Margarete Müller
Kandidat des Politbüros des Zentralkomitees der SED;

Gerhard Weiss
Mitglied des Zentralkomitees der SED, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR;

Oskar Fischer
Mitglied des Zentralkomitees der SED, Minister für Auswärtige Angelegenheiten der DDR;

Bruno Mahlow
Kandidat der Zentralen Revisionskommission der SED, Stellvertreter des Leiters der Abteilung Internationale Verbindungen des Zentralkomitees der SED;

Dieter Doering
Außerordentlicher und Bevollmächtigter Botschafter der DDR in der SRV;

Horst Neubauer
Sektorenleiter in der Abteilung Internationale Verbindungen des Zentralkomitees der SED, Sekretär der Delegation.

Seitens der Sozialistischen Republik Vietnam

Le Duan
Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Vietnams, Leiter der Delegation;

Pham Van Dong
Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der KPV, Ministerpräsident der SRV;

Nguyen Duy Trinh
Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der KPV, Stellvertretender Ministerpräsident, Außenminister der SRV;

Le Thanh Nghi
Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der KPV, Stellvertretender Ministerpräsident der SRV;

Vo Chi Cong
Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der KPV, Stellvertretender Ministerpräsident der SRV;

Xuan Thuy
Sekretär des Zentralkomitees der KPV, Leiter der Kommission für Internationale Verbindungen des Zentralkomitees der KPV;

Hoang Van Loi
Stellvertretender Außenminister der SRV;

Hoang Tu
Außerordentlicher und Bevollmächtigter Botschafter der SRV in der DDR;

Le Trang
Leiter der Abteilung Europa I im Außenministerium der SRV.

Beide Delegationen führten einen umfassenden Informations- und Meinungsaustausch zu Fragen des sozialistischen Aufbaus in der DDR und der SRV, über die weitere Entwicklung der brüderlichen Beziehungen und der engen Zusammenarbeit zwischen der Sozialistischen Ein-

heitspartei Deutschlands und der Kommunistischen Partei Vietnams, der Deutschen Demokratischen Republik und der Sozialistischen Republik Vietnam sowie über aktuelle Probleme der internationalen Lage und der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung.
Die Delegationen informierten einander über die erfolgreiche Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und des IV. Parteitages der KPV. Sie würdigten die großen Anstrengungen und hervorragenden Leistungen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen beider Länder, die sie unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Parteien bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik und der Errichtung der materiell-technischen Basis des Sozialismus in der Sozialistischen Republik Vietnam vollbringen.
Erich Honecker und Le Duan unterstrichen, daß die Erfolge bei der Errichtung der neuen Gesellschaftsordnung in der DDR und in der SRV Ergebnis der schöpferischen Anwendung der allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution und des Aufbaus des Sozialismus unter den konkreten historischen Bedingungen in ihren Ländern sind.
Die Partei- und Staatsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik brachte ihre hohe Wertschätzung der großen Erfolge des vietnamesischen Brudervolkes zum Ausdruck, die unter Führung der Kommunistischen Partei Vietnams, seiner im langjährigen revolutionären Kampf gestählten marxistisch-leninistischen Avantgarde, erreicht wurden. In den vergangenen drei Jahren hat das vietnamesische Volk, anknüpfend an die großen Siege im Kampf gegen die imperialistische Aggression, durch die Gründung der Sozialistischen Republik Vietnam und bei der Verwirklichung der vom IV. Parteitag der Kommunistischen Partei Vietnams beschlossenen Linie, ganz Vietnam in einem möglichst kurzen Zeitraum erfolgreich zum Sozialismus zu führen, hervorragende Ergebnisse erreicht. Die Delegation der DDR zollte der außenpolitischen Tätigkeit der KPV und der SRV hohe Anerkennung und hob den großen Beitrag Vietnams zum gemeinsamen Kampf der Völker der Welt gegen den Imperialismus, für Frieden, nationale Unabhängigkeit, Demokratie und Sozialismus hervor. Das Ansehen und die Rolle der Sozialistischen Republik Vietnam in der internationalen Arena erhöhen sich ständig.
Die DDR begrüßte die Aufnahme der SRV als Mitglied in die Vereinten Nationen als einen bedeutenden außenpolitischen Erfolg des vietnamesischen Volkes. Mit der Aufnahme in die Vereinten Nationen wurde das jahrzehntelange Ringen des vietnamesischen Volkes gegen imperialistische Aggression und Unterdrückung, für nationale und soziale Befreiung eindrucksvoll vor aller Welt gewürdigt.
Die Delegation der DDR unterstützte den von der Partei- und Regierungsdelegation der SRV bekräftigten Standpunkt, daß die Regierung der USA verpflichtet ist, entsprechend Artikel 21 des Pariser Abkommens über Vietnam ihren Beitrag zur Heilung der Kriegswunden und zum Nachkriegsaufbau in Vietnam zu leisten.
Erich Honecker wünschte dem Volk der Sozialistischen Republik Vietnam weitere große Erfolge bei der Errichtung der materiell-technischen Basis des Sozialismus. Er versicherte, daß die SED, die Regierung und das Volk der DDR dem vietnamesischen Volk auch weiterhin solidarische Unterstützung beim Aufbau des Sozialismus gewähren werden.
Le Duan übermittelte im Namen der KPV, der Regierung der SRV und des vietnamesischen Volkes der SED, der Regierung und dem Volk der DDR für ihre wertvolle Hilfe und Unterstützung für die revolutionäre Sache des vietnamesischen Volkes sowohl im Widerstandskampf als auch beim Aufbau des friedliebenden, unabhängigen, einheitlichen und sozialistischen Vietnam seinen aufrichtigen Dank.
Die Delegation der Sozialistischen Republik Vietnam schätzte die bedeutsamen Erfolge, die das Volk der DDR unter Führung der SED, der ruhmreichen Vorhut der Arbeiterklasse und der Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik, bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erzielt hat, hoch ein. Die guten Ergebnisse der DDR auf allen Gebieten der Innen- und Außenpolitik führten zu ihrer Stärkung und zur Erhöhung ihres internationalen Ansehens.
Die Delegation der SRV würdigte den wirksamen Beitrag der DDR zum gemeinsamen Kampf für die Stärkung des Einflusses des Sozialismus in der Welt. Sie unterstrich, daß die Existenz und die erfolgreiche Entwicklung der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik einen wichtigen Faktor zur Gewährleistung des Friedens in Europa und in der Welt darstellt.
Die vietnamesische Seite versicherte das Volk der DDR ihrer Unterstützung bei der Verteidigung der Souveränität, territorialen Integrität und Unantastbarkeit der Staatsgrenzen gegen aggressive Anschläge des Imperialismus sowie dessen Versuche, sich in die inneren Angelegenheiten der Deutschen Demokratischen Republik einzumischen.
Die vietnamesische Seite wünschte dem Volk der Deutschen Demokratischen Republik neue große Erfolge bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und bei der Schaffung grundlegender Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus.
Erich Honecker dankte der Partei- und Staatsführung der Sozialistischen Republik Vietnam für die ständige Unterstützung des Kampfes der Deutschen Demokratischen Republik um die Festigung ihrer internationalen Positionen.
Bei der Einschätzung der gegenwärtigen internationalen Lage stimmten beide Seiten darin überein, daß sich das Kräfteverhältnis in der Welt weiter zugunsten des Friedens, der nationalen Unabhängigkeit, der Demokratie und des Sozialismus verändert hat. Das wurde möglich dank dem Erstarken der drei revolutionären Ströme: der sozialistischen Länder, deren politische, ökonomische, militärische, wissenschaftliche und technische Potenzen ständig zunehmen, des Kampfes der Arbeiterklasse und der Werktätigen in den kapitalistischen Ländern, der ständig anwächst, und des Kampfes der Völker für nationale Unabhängigkeit, der sich unablässig verbreitert und vertieft. Diese drei mächtigen revolutionären Ströme unserer Zeit schließen sich immer enger zusammen, führen einen erfolgreichen Kampf gegen Imperialismus, Kolonialismus und Neokolonialismus. Dem Imperialismus werden trotz seines heftigen Widerstandes weitere Positionen abgerungen. Zunehmend vertieft



ch die allgemeine Krise des Kapitalismus. er Kampf der Völker der Welt für Frieden, icherheit, nationale Unabhängigkeit, emokratie und Sozialismus hat überaus ute Perspektiven.
ie DDR und die SRV begrüßten die glän- enden Erfolge der sozialistischen Bru- erländer beim Aufbau des Sozialismus und er materiell-technischen Grundlagen des ommunismus sowie bei der Festigung des riedens und der Sicherheit in der Welt.
eide Seiten werden alles in ihren Kräften tehende für das Erstarken des sozialisti- chen Weltsystems und der internationalen ommunistischen und Arbeiterbewegung in und zu ihrem Zusammenschluß, ihrer egenseitigen Hilfe und Unterstützung auf er Grundlage des Marxismus-Leninismus nd des proletarischen Internationalismus eitragen.
eide Seiten würdigten die große Bedeu- ıng des 60. Jahrestages der Großen So- alistischen Oktoberrevolution. Der Sieg er Oktoberrevolution eröffnete eine neue poche in der Geschichte der Menschheit, die Epoche des Übergangs vom Kapitalis- mus zum Sozialismus im Weltmaßstab. In konsequenter Fortsetzung des von der Oktoberrevolution beschrittenen Weges überwand die UdSSR unzählige Schwierig- keiten, sie errichtete die entwickelte soziali- stische Gesellschaft und ebnet den Weg zum Kommunismus. Die großartigen Erfolge des Sowjetstaates fanden ihren sichtbaren Ausdruck in der neuen Verfassung der UdSSR, eines wichtigen politischen und juristischen Dokumentes, das eindrucksvoll von der Überlegenheit der sozialistischen Demokratie zeugt und die glänzenden Perspektiven der kommunistischen Gesell- schaft in der Heimat der Oktoberrevolution zum Ausdruck bringt.
Beide Seiten stellten mit Befriedigung fest, daß die Völker beider Länder, eingedenk der großen Bedeutung dieses ruhmvollen historischen Tages, den 60. Jahrestag der Oktoberrevolution festlich begangen haben.
Beide Seiten begrüßten die auf dem europäischen Kontinent im Kampf um die

Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung Deutsche Demokratische Republik — Soziali- stische Republik Vietnam

Festigung des Friedens und der Sicherheit erreichten Erfolge. Beide Seiten sind der Auffassung, daß das Anwachsen der Macht der sozialistischen Länder, ihre konstruktive Außenpolitik und ihre hohe Wachsamkeit von entscheidender Bedeutung für die Fortsetzung dieses Prozesses sind.
Beide Seiten unterstrichen die Bedeutung der Durchsetzung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz in den Beziehungen zwischen der DDR und der BRD. Die Deutsche Demokratische Republik und die Sozialistische Republik Vietnam bekräftigten ihre Auffassung, daß die strikte Einhaltung und Erfüllung der von der DDR und anderen sozialistischen Staaten mit der BRD abgeschlossenen Verträge ein wesentlicher Faktor für die Festigung des Friedens und der Sicherheit in Europa ist.
Beide Seiten bekräftigten die Notwendigkeit, das Vierseitige Abkommen vom 3. September 1971 nach Geist und Buchstaben einzuhalten und anzuwenden sowie auf jegliche Versuche zu verzichten, den besonderen Status von Westberlin, das kein Bestandteil der BRD ist und nicht von ihr regiert werden darf, zu verletzen und gegen die Deutsche Demokratische Republik und andere sozialistische Staaten zu mißbrauchen. Das ist die entscheidende Voraussetzung für die Umwandlung Westberlins in einen konstruktiven Faktor des Friedens und der Zusammenarbeit in Europa.
Beide Seiten bekunden ihre tiefe Genugtuung über die großen Erfolge, die das laotische Volk beim Schutze des Landes, bei der sozialistischen Umgestaltung und bei der Errichtung des Sozialismus in Laos errungen hat. Sie unterstützen voll und ganz die revolutionäre Sache des laotischen Volkes beim Aufbau des friedliebenden, unabhängigen, demokratischen und sozialistischen Laos auf seinem gesamten Territorium.
Beide Seiten unterstützen das kampucheanische Volk beim Aufbau eines unabhängigen, friedliebenden, blühenden, nichtpaktgebundenen, souveränen und demokratischen Kampuchea in seiner territorialen Integrität.
Beide Staaten vertreten die übereinstimmende Auffassung, daß der Sieg des vietnamesischen, laotischen und kampucheanischen Volkes gegen die imperialistische Aggression zu tiefgreifenden Veränderungen in Südostasien geführt hat.
Sie bekundeten ihre volle Unterstützung für das Streben der Völker Südostasiens, in Frieden, Unabhängigkeit und Zusammenarbeit zwischen den Staaten dieser Region zu leben, sowie für ihren Kampf zur Beseitigung der imperialistischen Militärstützpunkte und für den Abzug der imperialistischen Truppen. Die DDR unterstützt die 4-Punkte-Politik der SRV gegenüber den Ländern Südostasiens.
Beide Seiten stimmen mit dem Vorschlag überein, den Indischen Ozean in eine Zone des Friedens zu verwandeln.
Die DDR und die SRV begrüßen die Erfolge des sozialistischen Kuba bei der Durchbrechung der imperialistischen Blockade. Sie treten für die Verwirklichung der legitimen Forderungen der Republik Kuba ein, einschließlich der Forderung nach bedingungsloser Rückgabe des USA-Stützpunktes Guantanamo an Kuba.
Beide Seiten bringen ihre Unterstützung für die Vorschläge der Regierung der Koreanischen Volksdemokratischen Republik zur friedlichen Lösung des Koreaproblems ohne äußere Einmischung zum Ausdruck. Sie fordern den Abzug aller ausländischen Truppen aus Südkorea.
Beide Seiten begrüßten die von den Kräften der nationalen Befreiung erzielten Erfolge und unterstützen den Kampf der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas gegen den Imperialismus, Kolonialismus, Neokolonialismus, Rassismus, für nationale Unabhängigkeit, Demokratie und sozialen Fortschritt.
Beide Seiten unterstützen den gerechten Kampf der nichtpaktgebundenen Staaten gegen den Imperialismus, für die Verteidigung ihrer Unabhängigkeit und die Verwirklichung ihres Rechts, Herr über ihre Naturreichtümer zu sein. Sie treten für die Umgestaltung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen auf der Grundlage der Achtung der Souveränität und der Gleichberechtigung der Staaten ein und verurteilen jegliche Form kolonialer und neokolonialistischer Ausbeutung.
Die DDR schätzt die konstruktive Rolle der SRV in der Bewegung der nichtpaktgebundenen Staaten und bei der Verwirklichung der auf der 5. Gipfelkonferenz dieser Staaten in Colombo gefaßten Beschlüsse hoch ein. Beide Seiten bekräftigten ihren Willen, die Solidarität und Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen und nichtpaktgebundenen Staaten zu verstärken.
Beide Staaten stehen an der Seite der arabischen Völker und des Volkes von Palästina in ihrem gerechten Kampf. Sie verurteilen schärfstens die vom Imperialismus geschürten Machenschaften Israels zur Spaltung der arabischen Staaten und zur Liquidierung der nationalen Grundrechte des Volkes von Palästina. Beide Seiten sind der Auffassung, daß ein gerechter und stabiler Frieden im Nahen Osten nur möglich ist auf der Grundlage des Abzugs aller israelischen Truppen aus allen von ihnen 1967 okkupierten Gebieten, der Verwirklichung der nationalen Grundrechte des arabischen Volkes von Palästina, einschließlich seines Rechts auf Bildung eines eigenen Staates, und des Rechts der Staaten dieser Region auf unabhängige Existenz. Sie sind der Auffassung, daß die Genfer Nahost-Konferenz unter gleichberechtigter Teilnahme der PLO das geeignete Forum für die Erreichung einer solchen Lösung ist.
Die DDR und die SRV setzen sich in Übereinstimmung mit den Resolutionen der Organisation der Vereinten Nationen für eine gerechte und friedliche Lösung des Zypernproblems auf der Grundlage der Achtung der Souveränität, Unabhängigkeit und territorialen Integrität dieses nichtpaktgebundenen Staates ein.
Beide Seiten erklären sich solidarisch mit dem gerechten Kampf der Völker Simbabwes, Namibias und Südafrikas für nationale Unabhängigkeit und Selbstbestimmung, gegen Rassismus. Sie verurteilen die politischen, wirtschaftlichen und militärischen Machenschaften des Imperialismus zur Aufrechterhaltung der Rassistenregimes im Süden Afrikas.
Sie unterstützen voll und ganz die Völker Angolas, Moçambiques und die anderen Völker Afrikas im Kampf zur Verteidigung der Unabhängigkeit, Souveränität, Wahrung der revolutionären Errungenschaften und beim Aufbau von fortschrittlichen und blühenden Ländern.
Die DDR und die SRV bekunden ihre aktive und uneingeschränkte Solidarität mit den Kommunisten und den anderen antiimperialistischen und demokratischen Kräften in Chile. Sie fordern die unverzügliche Beendigung des faschistischen Terrors und

der Verfolgung der demokratischen Kräfte in Chile sowie die sofortige Freilassung aller eingekerkerten und verschleppten Patrioten in Chile, Uruguay und anderen Ländern.
Beide Seiten unterstützen die gerechte Sache der Arbeiterklasse und der Werktätigen in den kapitalistischen Ländern, die eine breite Einheitsfront des Kampfes gegen das in- und ausländische Monopolkapital errichten und um die Durchsetzung ihrer Rechte, für Demokratie, sozialen Fortschritt sowie für den Schutz des Friedens in der Welt ringen.
Beide Delegationen stellten mit großer Freude und Genugtuung fest, daß sich die engen Beziehungen der Solidarität, Freundschaft und brüderlichen Zusammenarbeit zwischen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Kommunistischen Partei Vietnams, zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sozialistischen Republik Vietnam ständig gefestigt und gut entwickelt haben. Diese herzliche Freundschaft hat ihre tiefen Wurzeln in den revolutionären Traditionen der Völker der DDR und Vietnams und basiert auf den Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus. Diese Freundschaft ist begründet auf der Basis des gemeinsamen jahrzehntelangen Kampfes gegen Imperialismus und Reaktion, für nationale Unabhängigkeit, Demokratie und Sozialismus.
Beide Seiten schätzten übereinstimmend ein, daß sich insbesondere nach dem Freundschaftsbesuch der vietnamesischen Partei- und Regierungsdelegation unter Leitung von Le Duan im Oktober 1975 in der DDR die Beziehungen zwischen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Kommunistischen Partei Vietnams sowie zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sozialistischen Republik Vietnam auf vielen Gebieten wesentlich vertieft haben. Motor und entscheidende Triebkraft der weiteren Entwicklung der Beziehungen zwischen beiden Staaten und Völkern sind die brüderliche Verbundenheit und enge Zusammenarbeit zwischen der SED und der KPV.
Die Delegationen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sozialistischen Republik Vietnam brachten ihren Wunsch zum Ausdruck, die Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen beiden Parteien und Staaten auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus weiter zu verstärken. Beide Seiten sind fest davon überzeugt, daß die ständige Festigung und Vertiefung der Freundschaft und brüderlichen Zusammenarbeit den Grundinteressen der Völker beider Länder sowie aller sozialistischen Staaten entspricht.
Die DDR und die SRV werden die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Politik und der Wirtschaft, der Wissenschaft und Technik, der Kultur, im Bildungs- und Gesundheitswesen, in der Literatur, auf dem Gebiet der Kunst, der Presse, des Rundfunks und Fernsehens, des Filmwesens, des Tourismus, der Körperkultur und des Sports sowie in anderen Bereichen erweitern.
Beide Seiten haben vereinbart, die Beziehungen zwischen den gesellschaftlichen Organisationen beider Länder zu fördern sowie den gegenseitigen Delegations- und Erfahrungsaustausch zu erweitern.
Beide Seiten brachten ihre Genugtuung über die gute Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Staaten zum Ausdruck und würdigten die erreichten Ergebnisse der Zusammenarbeit, insbesondere beim Aufbau volkswirtschaftlich bedeutsamer Produktionskapazitäten in der Sozialistischen Republik Vietnam, bei der



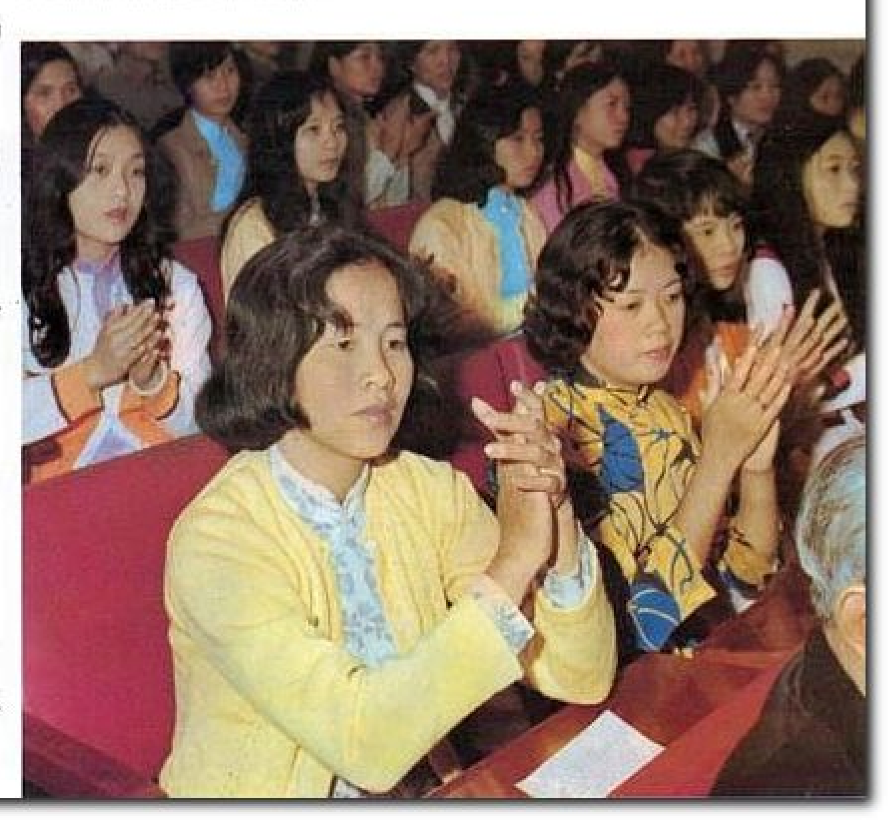
Le Duan im Gespräch mit Buna-Werkern während seines Besuches der DDR im Jahre 1975

Projektierung und beim Aufbau der Stadt Vinh, bei der Einrichtung von Handwerksbetrieben sowie bei der Ausbildung von Facharbeitern in der DDR.
Beide Seiten schätzten ein, daß die Ergebnisse der Beratungen zur Koordinierung der Volkswirtschaftspläne und zur Entwicklung der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Beziehungen für den Zeitraum 1976 bis 1980 in bedeutendem Maße zur kontinuierlichen Zusammenarbeit beitragen.
Beide Seiten werden über die Koordinierung der Volkswirtschaftspläne für den Zeitraum von 1981—1985 beraten und weitere Maßnahmen zum Ausbau der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit vereinbaren.
Die DDR wird auch in den kommenden Jahren dem vietnamesischen Volk wirksame Unterstützung beim sozialistischen Aufbau gewähren, insbesondere beim Aufbau von Industrieobjekten, bei der Aus- und Weiterbildung von Kadern und auf wissenschaftlich-technischem Gebiet.
Beide Seiten werden die wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit im Sinne der brüderlichen Beziehungen zum beiderseitigen Nutzen verstärken.
Während des Aufenthaltes wurden mehrere Abkommen über materielle Hilfe der DDR für die SRV unterzeichnet.
Beide Seiten haben weiterhin Abkommen über die kulturelle und wissenschaftliche Zusammenarbeit sowie über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Gesundheitswesens zwischen beiden Staaten abgeschlossen.
Beide Seiten brachten ihre Freude und Genugtuung angesichts der sehr guten Ergebnisse des offiziellen Freundschaftsbesuches der Partei- und Staatsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik in der Sozialistischen Republik Vietnam zum Ausdruck. Die Unterzeichnung des Vertrages über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sozialistischen Republik Vietnam eröffnet eine neue Etappe bei der Festigung und Entwicklung der engen Freundschaft und der brüderlichen Zusammenarbeit zwischen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Kommunistischen Partei Vietnams, zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sozialistischen Republik Vietnam und entspricht dem Wunsch und den Interessen der Völker beider Länder.
Der Vertrag trägt zur Stärkung des sozialistischen Weltsystems bei und liegt im Interesse des gemeinsamen Kampfes der Völker der Welt für Frieden, nationale Unabhängigkeit, Demokratie und Sozialismus.
Die Partei- und Staatsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik unter Leitung des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzenden des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, Erich Honecker, sprach der Partei- und Staatsführung sowie dem Volk der Sozialistischen Republik Vietnam ihren tiefempfundenen Dank für den herzlichen freundschaftlichen Empfang und die brüderliche Gastfreundschaft aus. Sie lud im Namen des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik eine Partei- und Regierungsdelegation der Sozialistischen Republik Vietnam unter Leitung des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Vietnams, Le Duan, zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch in die Deutsche Demokratische Republik ein.
Die vietnamesische Seite hat diese Einladung mit Dank und Freude angenommen.

Hanoi, den 4. Dezember 1977

Erich Honecker
Generalsekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzender des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik

Le Duan
Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Vietnams





Auf der Freundschaftskundgebung im Ba-Dinh-Palast

Der Unterzeichnungsakt ist beendet. Gäste und Gastgeber begeben sich über den weiten Ba-Dinh-Platz hinüber zum gleichnamigen Palast. Dort haben sich rund 1 000 Werktätige Hanois und zahlreiche Fachleute aus der DDR, die ihren Klassengenossen in Vietnam mit Rat und Tat zur Seite stehen, zur Freundschaftskundgebung mit den Gästen aus unserer Republik zusammengefunden. Stürmischer Beifall hallt durch den großen Saal, als Erich Honecker und Le Duan im Präsidium gemeinsam mit den Mitgliedern der Delegationen, weiteren führenden Persönlichkeiten der Kommunistischen Partei Vietnams, der Sozialistischen Partei Vietnams, der Demokratischen Partei Vietnams, der Regierung und der Massenorganisationen der SRV Platz nehmen. Die Hymnen beider Staaten erklingen. Ho-Chi-Minh-Pioniere überbringen Blumengrüße der jüngsten Generation des 50-Millionen-Volkes. Genosse Truong Chinh, Vorsitzender des Ständigen Komitees der Nationalversammlung der SRV, spricht herzliche Worte der Begrüßung. Die Ansprachen von Le Duan und Erich Honecker werden immer wieder von Beifall und Hochrufen unterbrochen.
Als Zeichen der unerschütterlichen Verbundenheit zwischen SED und KPV überreicht dann Erich Honecker Le Duan ein rotes Banner der Arbeiterklasse mit den Bildnissen von Marx, Engels und Lenin. Aus den Händen seines Gastgebers erhält er ein Bild des unvergessenen Ho Chi Minh. Machtvoll klingt die Internationale durch den Saal.



Rede von Le Duan auf der Freundschaftskundgebung in Hanoi

Sehr geehrter Genosse Erich Honecker!
Sehr geehrter Genosse Willi Stoph!
Teure Genossen der Partei- und Staatsdelegation!
Liebe Genossen und Freunde!

Seit mehreren Tagen erleben die Bevölkerung der Hauptstadt Hanoi und das gesamte vietnamesische Volk bewegende Stunden der herzlichen Freundschaft. Mit grenzenloser Freude empfangen sie die Partei- und Staatsdelegation der DDR unter der Leitung von Genossen Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates der DDR, zum Besuch in der Sozialistischen Republik Vietnam. In dieser festlichen Atmosphäre der brüderlichen Solidarität möchte ich heute abermals Genossen Erich Honecker, den hervorragenden Führer der DDR, Genossen Willi Stoph und die anderen Genossen der Delegation auf das herzlichste willkommen heißen.

Wir begrüßen in Ihnen die großartigen Kämpfer und Fortsetzer des ruhmreichen Werkes von Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, Ernst Thälmann und Wilhelm Pieck. Indem wir Sie willkommen heißen, begrüßen wir ein talentiertes Volk, das sich durch revolutionäre Traditionen auszeichnet, das die Ideale des Sozialismus in der Heimat der Großen Karl Marx und Friedrich Engels verwirklicht.

Nach dem glorreichen Sieg der Sowjetarmee über den Hitlerfaschismus entstand die Deutsche Demokratische Republik. Sie pflanzte das Banner des Sozialismus und des Friedens in Mitteleuropa auf, und zwar dort, wo einst der Herd zweier Weltkriege lag. Das ist ein eminent wichtiges Ereignis in der deutschen Geschichte und der revolutionären Weltbewegung und hat strategische Bedeutung für den Frieden und die Sicherheit der Völker.

Seit fast 30 Jahren steht die Deutsche Demokratische Republik fest auf dem Vorposten des sozialistischen Systems, hat sie — mit einer Hochburg des Kapitalismus konfrontiert — ungezählte Schwierigkeiten überwunden, alle gegen sie gerichteten Machenschaften durchkreuzt, ist unablässig erstarkt und hat die Vorteile der sozialistischen Gesellschaftsordnung eindrucksvoll bewiesen.

Gestützt auf die große Hilfe der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Bruderländer und in enger Zusammenarbeit mit ihnen, haben die Arbeiterklasse und die Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik unter Führung der SED mit ihren arbeitsamen Händen und klugen Köpfen die Höhen der entwickelten Industrie, Landwirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Technik erklommen und die DDR in eines der wirtschaftlich fortgeschrittensten Länder des 20. Jahrhunderts verwandelt.

Mit den materiellen Erfolgen bei der Errichtung der neuen Gesellschaftsordnung und der Entwicklung der Volkswirtschaft hat die DDR auf dem Gebiet der Bildung und Erziehung ebenso große Ergebnisse erzielt. Es wurden Menschen erzogen, die sich durch Patriotismus und proletarischen Internationalismus auszeichnen, die von Idealen beseelt sind und ein kulturvolles Leben führen, die all ihre Schöpferkraft entfalten und die besten Traditionen der deutschen Arbeiterklasse verkörpern. Diese gewaltigen Leistungen sind Beweise für die mobilisierende Kraft des Marxismus-Leninismus, Ergebnisse der Stärkung und Festigung der sozialistischen Gesellschaftsordnung, verbunden mit der maximalen Nutzung der wesentlichen Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution. Sie sind Ergebnisse der richtigen Verbindung von Wirtschafts- und Sozialpolitik, der ideologischen mit der organisatorischen Arbeit, die in der Übereinstimmung zwischen den Interessen des Kollektivs und des einzelnen, zwischen der Gesellschaft und den Familien mächtige Triebkräfte erschließt.

Dank ihrer ständig wachsenden Stärke auf allen Gebieten sowie ihrem zunehmenden Einfluß in der Weltarena ist die DDR heute ein aktiver Faktor im Kampf für den Frieden, für nationale Unabhängigkeit, Demokratie und Sozialismus im Weltmaßstab.

Die DDR hat die Politik der Blockade der reaktionären Kreise zum Scheitern gebracht und die kapitalistischen Staaten gezwungen, sie völkerrechtlich als einen unabhängigen, souveränen Staat anzuerkennen, die nach dem zweiten Weltkrieg festgelegten Grenzen zu respektieren und anzuerkennen, daß Westberlin kein Bestandteil der BRD ist und nicht von ihr regiert werden darf.

Im Lichte der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED unternehmen die Arbeiterklasse und die Werktätigen der DDR große Anstrengungen, um erfolgreich die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten und die Grundlage für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen.

Schon in den Jahren, da in unserer vietnamesischen Heimat noch die Flammen des Krieges wüteten, fanden die grandiosen Leistungen der DDR auf dem westlichen Vorposten des sozialistischen Systems hier in Vietnam einen starken Widerhall. Sie sind ein wichtiger Ansporn für die Bürger und Kämpfer Vietnams, die enge Freunde und Genossen des Volkes der DDR sind. Wir sind fest davon überzeugt, daß unsere Freunde in der DDR, indem sie ihre Erfolge ausbauen, ganz gewiß noch weitere lichte Höhen erreichen werden und die Beschlüsse des IX. Parteitages zur lebendigen Wirklichkeit in ihrer Heimat werden lassen.

Liebe Genossen und Freunde!

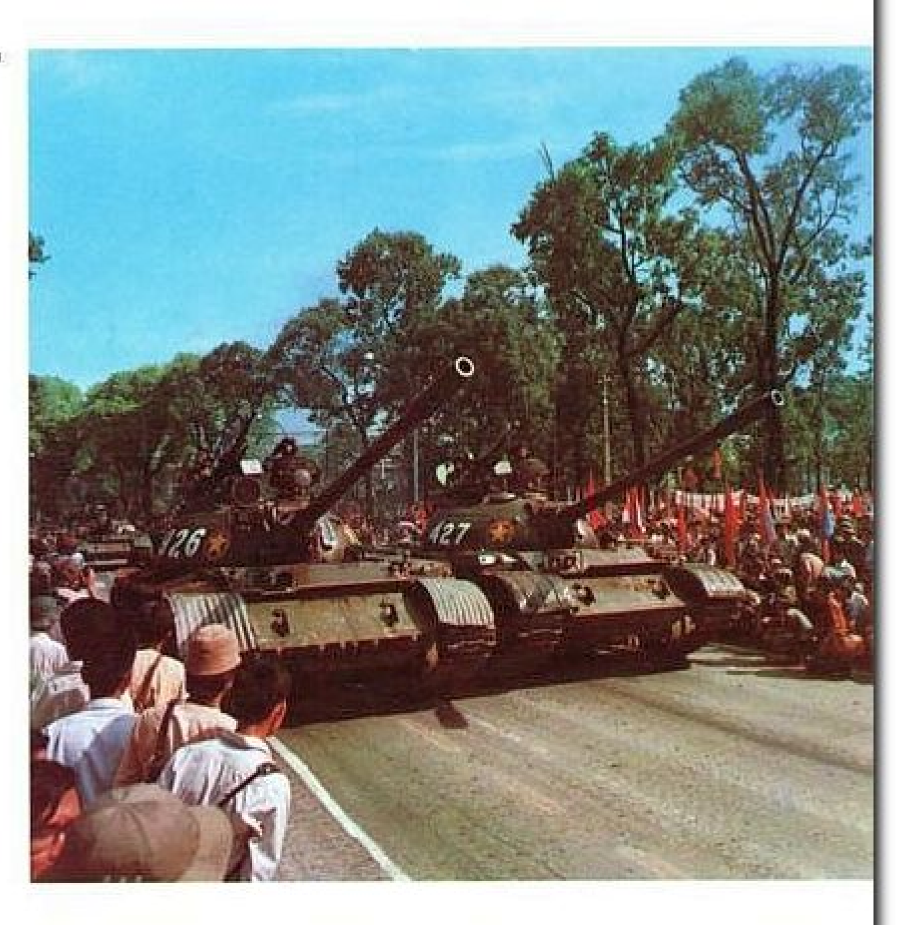
Das Jahr 1975 ging als Jahr des grandiosen Sieges und der ruhmreichen Beendigung des schweren, aufopferungsvollen Kampfes des vietnamesischen Volkes gegen Kolonialismus und Neokolonialismus in die Geschichte ein. Die Gründung der Sozialistischen Republik Vietnam, die Vollendung der staatlichen Wiedervereinigung des



Landes, hat dem vietnamesischen Volk weitere Kräfte beim Übergang in die neue Periode der Revolution verliehen.
Der IV. Parteitag der KPV hat den Kurs für die sozialistische Revolution im ganzen Land ausgearbeitet. Der Parteitag unterstrich, daß es notwendig ist, die Diktatur des Proletariats zu konsolidieren, ständig die Rechte der Werktätigen auf die umfassende Ausübung der Macht zu entwickeln, gleichzeitig die drei Revolutionen — die Revolution der Produktionsverhältnisse, die wissenschaftlich-technische Revolution und die ideologisch-kulturelle Revolution, wobei die wissenschaftlich-technische Revolution die Schlüsselstellung einnimmt — durchzuführen sowie die sozialistische Industrialisierung als zentrale Aufgabe zu lösen, um von einer Gesellschaft der Kleinproduktion direkt zum Sozialismus zu gelangen. Das ist der Prozeß der Gestaltung der neuen Gesellschaftsordnung, der Errichtung der Herrschaft der Werktätigen, des Aufbaus einer neuen Volkswirtschaft, einer modernen sozialistischen Großproduktion, der Gestaltung einer neuen Kultur und der Heranbildung neuer, sozialistischer Menschen.
Bei der Verwirklichung dieses Kurses entfalten die Arbeiterklasse, die Klasse der Kollektivbauern, die Schicht der sozialistischen Intelligenz sowie die übrigen Bevölkerungsschichten mit großem Elan und Enthusiasmus einen umfassenden Wettbewerb unter der Losung „Alles für die Produktion, alles für den Aufbau des So-

Der Aggressoren Übermacht zerbrach am Heldentum des Volkes

Siegesparade in Saigon, das heute den Namen Ho Chi Minhs trägt



zialismus, alles für das blühende Vaterland, alles für das Glück des Volkes". In den vergangenen mehr als zwei Jahren hat das vietnamesische Volk erste bleibende Erfolge bei der Heilung der Kriegswunden erzielt, bei der Umgestaltung und Entwicklung der Wirtschaft und Kultur. Es konzentriert gegenwärtig alle Anstrengungen auf die Verwirklichung der Beschlüsse des ZK zur Weiterentwicklung der Landwirtschaft.
Es ist gewiß, daß das vietnamesische Volk durch eigenes Bemühen und dank der Unterstützung der Freunde in der Welt alle Schwierigkeiten und Hindernisse überwinden und das Land schöner und blühender aufbauen wird, wie es Präsident Ho Chi Minh gewünscht hat.
Liebe Genossen und Freunde!
Wir alle sind uns dessen bewußt, daß die Entstehung und die blühende Entwicklung der DDR ebenso wie die ruhmreichen Siege der vietnamesischen Revolution auf das engste mit den Veränderungen, die von der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution eingeleitet wurden, verbunden sind. Die Völker unserer beiden Länder haben gemeinsam mit den Völkern der Welt den 60. Jahrestag dieser großen Revolution feierlich begangen und freuen sich, feststellen zu können, daß sich die Situation in der Welt während der vergangenen 60 Jahre rasch verändert hat.
Der Sozialismus ist in einer Reihe von Ländern vom Traum zur Realität, ja, zu einem sich ständig vergrößernden Weltsystem geworden, das einen mächtigen Einfluß auf den Fortschritt der menschlichen Gesellschaft ausübt. In neuen Dimensionen, was Umfang und Intensität anbetrifft, mit dem Sozialismus mehr und mehr verbunden, nimmt die nationale Befreiungsbewegung eine wichtige Stellung im revolutionären Weltprozeß ein. Die ständig an Umfang und Einfluß gewinnende Arbeiterbewegung in den kapitalistischen Ländern verstärkte und verstärkt in mannigfaltigen Formen den Kampf für Demokratie und Sozialismus.
Miteinander eng verbunden, entfalten die drei mächtigen revolutionären Hauptströmungen unserer Epoche offensiv den Kampf gegen Imperialismus, Kolonialismus und Neokolonialismus. Trotz seiner wütenden Gegenangriffe wurde dem Imperialismus eine Position nach der anderen abgerungen. Er gerät immer mehr in eine umfassende Krise. Das Kräfteverhältnis in der Welt verschiebt sich weiterhin in Richtung auf die ständige Festigung und Stärkung der Kräfte des Friedens, der nationalen Un-

abhängigkeit, der Demokratie und des Sozialismus. Das ist das Panorama der heutigen Welt, das ist die unumkehrbare Entwicklungstendenz der Geschichte.
Mit dem ruhmvollen Sieg im barbarischen Aggressionskrieg der amerikanischen Imperialisten hat das vietnamesische Volk dazu beigetragen, das Kräfteverhältnis in der Welt tiefgreifend zu verändern und diese Tendenz zu konsolidieren. Auch in Zukunft werden die Partei und das Volk Vietnams unablässig für die Stärkung der kämpferischen Solidarität und der Beziehungen brüderlicher Zusammenarbeit zwischen Vietnam und den sozialistischen Ländern wirken und alles in ihren Kräften Stehende tun, um gemeinsam mit den sozialistischen Ländern und der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung die Einheit und den Zusammenschluß auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus wieder herzustellen und zu festigen.
Im Widerstandskampf gegen die amerikanische Aggression sowie in der friedlichen Arbeit hat das vietnamesische Volk von der Sowjetunion, von China, von der DDR und den anderen sozialistischen Bruderländern große, vielseitige und wirksame Hilfe sowie von den Freunden auf allen fünf Kontinenten herzliche Unterstützung erhalten. Niemals wird das vietnamesische Volk diese wertvollen Hilfeleistungen vergessen.
Die drei Länder Vietnam, Laos und Kampuchea haben sich miteinander solidarisch verbunden, um gegen den gemeinsamen Feind zu kämpfen und ihn zu besiegen. In der heutigen neuen Situation besteht die Politik der Partei und des Staates Vietnams gegenüber den beiden Nachbarländern

In Frieden erblüht das Land





Eine weltweite Solidaritätsbewegung unterstützte das um seine Freiheit kämpfende Vietnam:
Solidaritätsgüter für Vietnam werden im Rostocker Überseehafen verladen



Protestkundgebungen brandmarken die Aggressoren

darin, weiterhin die Solidarität zu stärken, die freundschaftlichen Beziehungen zu entwickeln, sich gegenseitig Unterstützung und Hilfe beim Aufbau jedes einzelnen Landes entsprechend seinen spezifischen Bedingungen zu leisten, die nationale Unabhängigkeit und die territoriale Integrität zu behüten und gegenseitig zu respektieren, den Frieden zu erhalten und gemeinsam gegen alle Komplotte und Sabotageakte des Feindes zu kämpfen.
Das vietnamesische Volk unterstützt alle Bemühungen der sozialistischen Länder zur Festigung des Friedens und der Sicherheit in Europa.
Das vietnamesische Volk stellt sich entschlossen an die Seite des Volkes der DDR im Kampf zur Vereitlung aller Intrigen und Handlungen, die die Unabhängigkeit, die Souveränität und die territoriale Integrität der DDR verletzen. Es billigt voll und ganz und unterstützt die gerechte Haltung der DDR bezüglich der strikten Durchsetzung der Verträge und Abkommen, die von der DDR und den anderen europäischen sozialistischen Staaten mit der BRD geschlossen wurden. Gegenüber den südostasiatischen Ländern hat die SRV wiederholt ihre Politik dargelegt.
Die Regierung und das Volk Vietnams billigen voll und ganz und unterstützen tatkräftig den Kampf der Länder Südostasiens für nationale Unabhängigkeit, Demokratie, Frieden und wahre Neutralität ohne imperialistische Militärstützpunkte und Truppen auf ihren Territorien. Die SRV ist bereit, Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zu den Ländern in diesem Raum auf der Grundlage der Prinzipien der gegenseitigen Respektierung der nationalen Unabhängigkeit, der Souveränität, der territorialen Integrität, der Gleichberechtigung, des gegenseitigen Vorteils, der friedlichen Koexistenz, des Gewaltverzichts sowie der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten herzustellen und zu entwickeln.
Als Mitglied der Bewegung der nichtpaktgebundenen Staaten wird die SRV alles in ihren Kräften Stehende tun, um ihren Beitrag zum Kampf gegen die Politik der Monopole und die Aggressionspolitik des Imperialismus, zur Sicherung der nationalen Unabhängigkeit, der Souveränität und der Naturschätze zu leisten. Das vietnamesische Volk unterstützt entschlossen den Kampf der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas für nationale Unabhängigkeit, Demokratie und sozialen Fortschritt, gegen Imperialismus, Kolonialismus, Neokolonialismus, Rassismus und zionistische Expansionspolitik. Das vietnamesische Volk unterstützt den Kampf der Arbeiterklasse und der Werktätigen der kapitalistischen Länder für die Menschenrechte, Demokratie und sozialen Fortschritt.
Teurer Genosse Erich Honecker und liebe Genossen aus der DDR!
Unsere beiden Länder sind zwar Tausende von Kilometern voneinander entfernt, aber die Entstehung unserer beiden Staaten, unsere Verantwortung als Kämpfer auf den beiden Vorposten des sozialistischen Systems, die uns die Geschichte übertragen hat, die Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus, die Ideale und Ziele unseres Kampfes, all das hat die Arbeiterklasse und die Völker unserer beiden Länder eng verbunden.
Seit mehreren Jahrzehnten, insbesondere während des erbitterten Vietnamkrieges, hat sich die traditionsreiche brüderliche und von den Präsidenten Ho Chi Minh und Wilhelm Pieck geschlossene Freundschaft stark entwickelt; die Kampfsolidarität unserer beiden Parteien und der Völker unserer beiden Länder hat sich bewährt und ist unerschütterlich. „Die Solidarität mit Vietnam ist Herzenssache eines jeden Bürgers und Staatspolitik der DDR.“ Dieser berühmte Aufruf des Genossen Erich Honecker hat eine mächtige, kontinuierliche und breite Volksmassen erfassende Solidaritätsbewegung mit Vietnam entwickelt. Von den Fabriken, den Baustellen, den landwirt-

Im Geiste Ernst Thälmanns erfüllen Monteure und Ingenieure des Magdeburger Schwermaschinenbau-Kombinates, das seinen Namen trägt, in der SRV ihre internationalistische Pflicht

In der Hanoier Druckerei „Fortschritt", bei deren Aufbau die DDR Beistand leistete



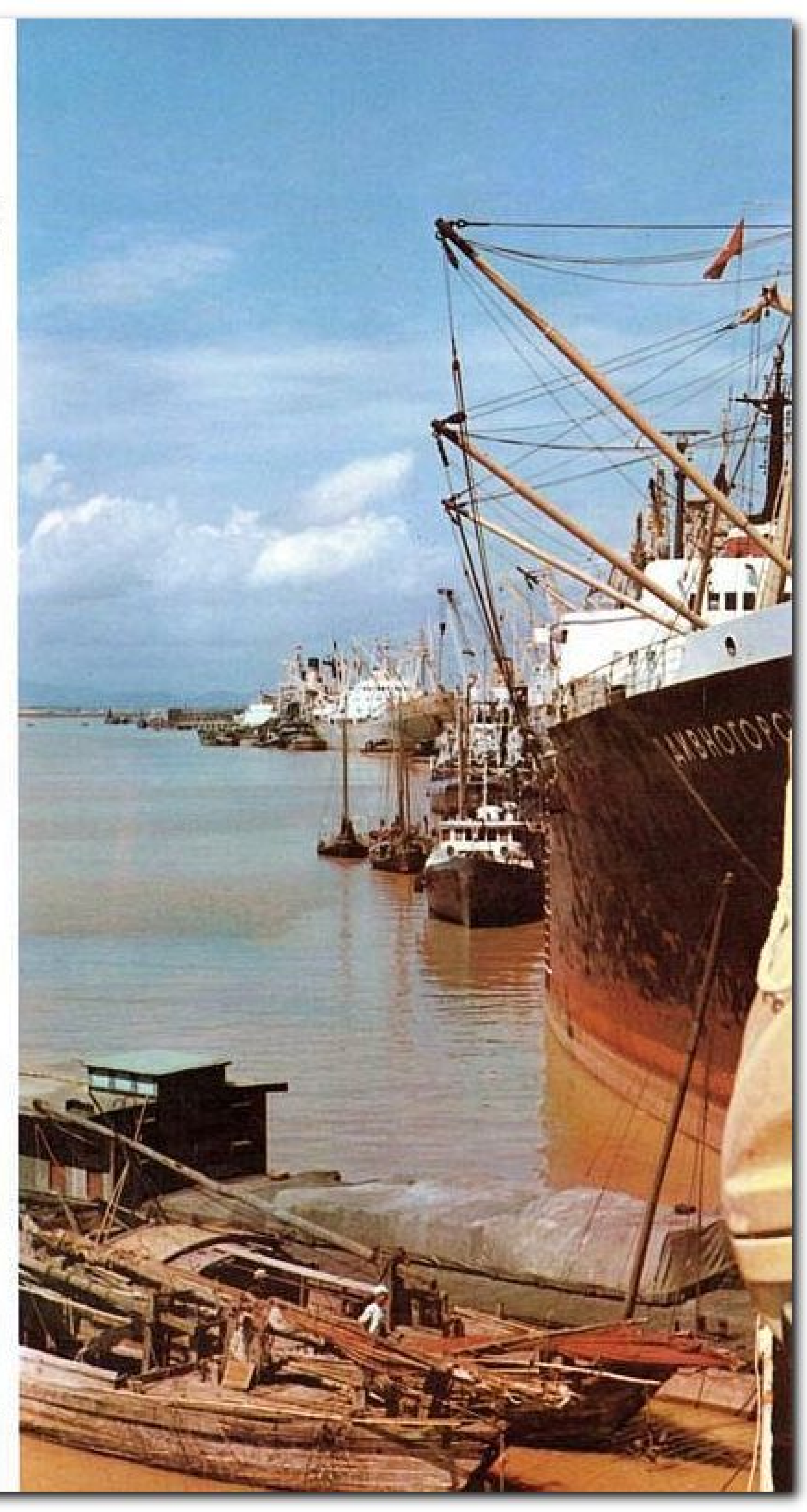
schaftlichen Produktionsgenossenschaften bis zu den Forschungsinstituten, von den Kindergärten bis zu den Altersheimen, überall in Ihrem Land haben die Arbeiterklasse sowie alle anderen Bevölkerungsschichten mit dem vietnamesischen Volk das Herz, den Verstand und die Errungenschaften ihrer Arbeit geteilt. Es ist in der Tat nicht möglich, alle edlen Handlungen, bewegenden Haltungen, bedeutungsvollen Gefühle und Taten der Freunde in der DDR gegenüber dem vietnamesischen Volk aufzuzählen.

Nachdem Vietnam vollkommen befreit wurde, ist die Bewegung der Solidarität mit Vietnam in der DDR in eine neue Phase eingetreten. Die Spezialisten arbeiten unter größtem Einsatz daran, das vietnamesische Volk bei der Heilung der Kriegswunden zu unterstützen. Professoren, Lehrerinnen und Lehrer bilden Tausende vietnamesischer Facharbeiter und Wissenschaftler aus. Mit Hilfe der DDR wurden und werden viele wichtige Objekte in unserem Land aufgebaut. Die neuen Wohnblöcke der Stadt Vinh, das Feinstahl- und Drahtwalzwerk in Gia Sang, das Plattenwerk in Bao Tu, die Metallfacharbeiterschule in Pho Yen und viele andere Objekte sind Beweise der Solidarität der DDR mit Vietnam. Noch einmal möchte ich der Partei, dem Staat und dem Volk der mit uns brüderlich verbundenen DDR die aufrichtige Dankbarkeit der Kommunisten und des Volkes Vietnams für diese internationalistische Hilfe zum Ausdruck bringen.

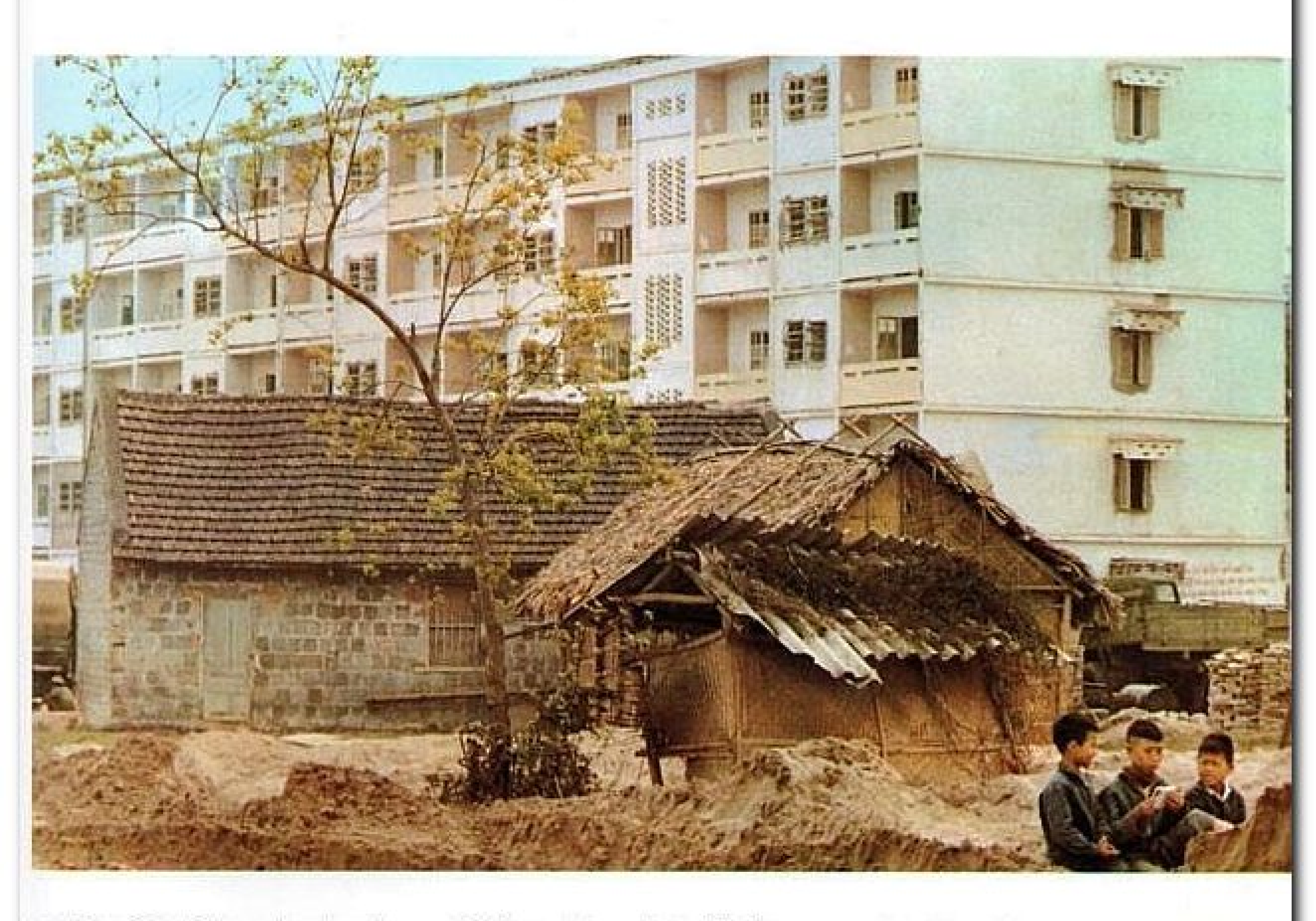
Liebe Genossen und Freunde!

In den vergangenen Tagen haben Vietnam und die DDR Verhandlungen im Geiste der Brüderlichkeit, des gegenseitigen Vertrau-

Sowjetischer Frachter im Hafen von Haiphong, dem Umschlagplatz für Solidaritätsgüter aus den sozialistischen Bruderstaaten



ens und Verständnisses durchgeführt. Wir haben unsere Meinungen zu beide Seiten interessierenden Problemen ausgetauscht. Wir stellen in den behandelten Fragen vollkommene Übereinstimmung der Meinungen fest und haben den Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der SRV und der DDR sowie die Gemeinsame Erklärung Vietnam—DDR und andere Abkommen unterzeichnet.
Diese wichtigen Dokumente sind von historischer Bedeutung und bringen die immer engeren Beziehungen zwischen unseren beiden Parteien, Staaten und Völkern zum Ausdruck. Sie sind neue Meilensteine bei der Erweiterung der allseitigen Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten und Kompaß für jene Aktivitäten, die die Solidarität und Freundschaft zwischen Vietnam und der DDR in der kommenden Zeit noch



verstärken. Diese Dokumente entsprechen den Wünschen unserer Völker; sie werden zweifellos vom vietnamesischen Volk und vom Volk der DDR von Herzen begrüßt, und gleichzeitig entsprechen sie den Interessen der anderen sozialistischen Bruderländer sowie den Interessen des gemeinsamen Kampfes der Völker für Frieden, nationale Unabhängigkeit, Demokratie und Sozialismus.
Das heutige Meeting ist eine bedeutsame Zusammenkunft, die die Freundschaft zwischen Vietnam und der DDR manifestiert. Wir sind stolz auf die großartigen Errungenschaften dieser großen Freundschaft in der Vergangenheit, und unsere Zuversicht in die neue Entwicklungsphase der Beziehungen zwischen unseren beiden Parteien, Staaten und Völkern in der kommenden Zeit ist stark.

Die Kommunisten und das Volk Vietnams bringen ihren Schwestern und Brüdern in der DDR herzliche Sympathie entgegen und bekräftigen ihre feste dauerhafte Solidarität mit ihnen, liebe Genossen und Freunde, im Kampf für den Sieg unserer edlen Ideale.

Es lebe das Volk der Deutschen Demokratischen Republik!
Es lebe die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, ihr Zentralkomitee und ihr Generalsekretär, Erich Honecker, der Freund und Genosse des vietnamesischen Volkes!
Es lebe die brüderliche Freundschaft und Kampfsolidarität zwischen dem Volk Vietnams und dem Volk der DDR!
Es lebe der Marxismus-Leninismus!
Es lebe der proletarische Internationalismus!

Das Alte muß dem Neuen weichen — Wohnungsbaukomplex in Hanoi



Blick auf das von den USA-Aggressoren fast völlig zerstörte Vinh





Mit Rat und Tat wirkt die DDR beim Wiederaufbau Vinhs mit

Allseitig ist die wirksame Unterstützung des vietnamesischen Volkes durch das Land Lenins:

Sowjetische und vietnamesische Fachleute errichteten gemeinsam die vierte Ausbaustufe des größten vietnamesischen Wärmekraftwerkes Uang Bi

Sowjetische Großgeräte aller Art helfen bei der Erschließung der Bodenschätze

Sowjetische Traktoren sind zuverlässige Helfer in der Landwirtschaft

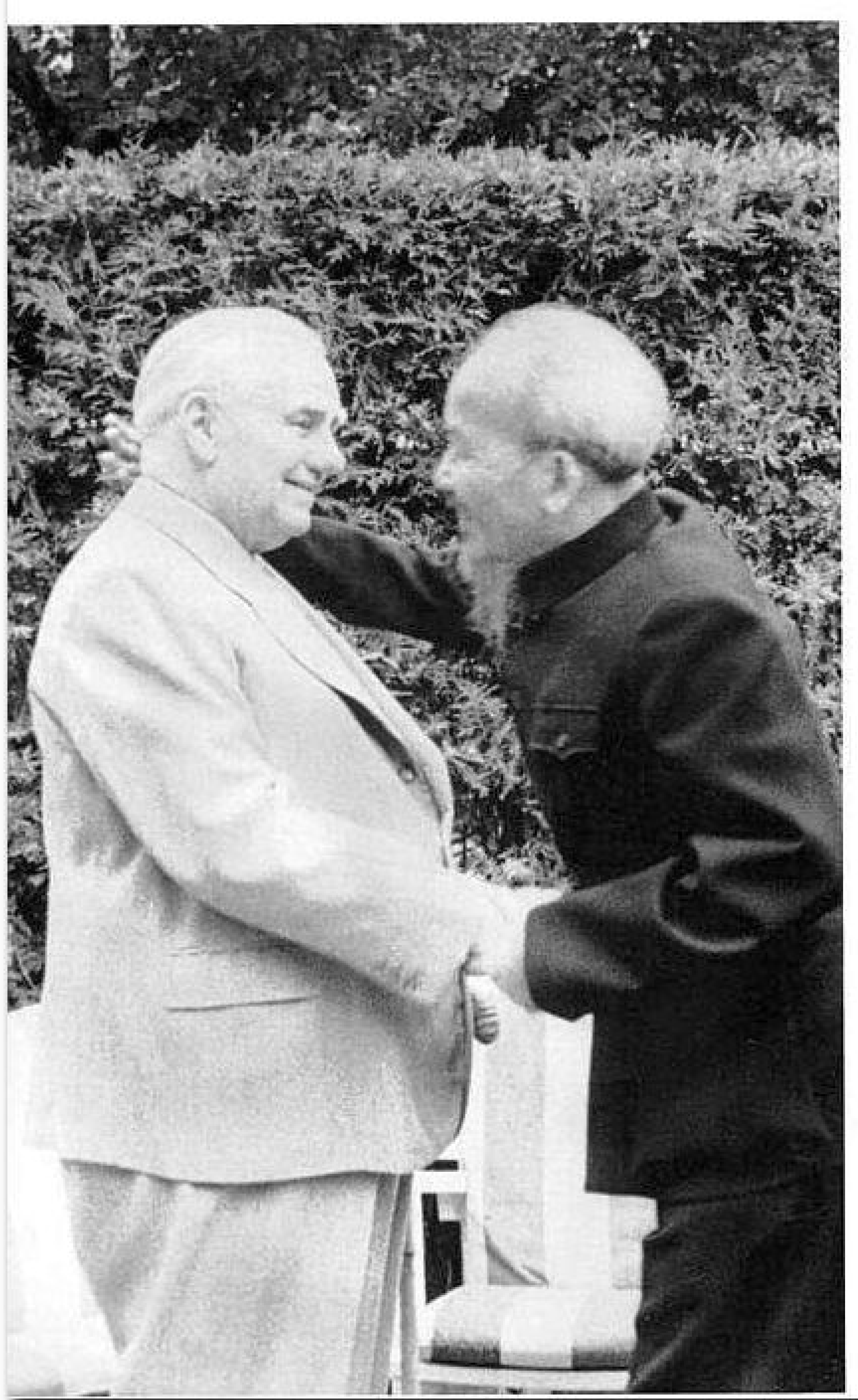






Rede von Erich Honecker auf der Freundschaftskundgebung in Hanoi

Teurer Genosse Le Duan!
Liebe vietnamesische Genossen und Freunde!
Liebe Einwohner Hanois!
Mit großer Freude sind wir der Einladung des ZK der Kommunistischen Partei Vietnams und der Regierung der Sozialistischen Republik Vietnam zum Besuch Ihres schönen Landes gefolgt. Von der ersten Minute unseres Aufenthaltes an sind wir von einer Atmosphäre der Herzlichkeit umgeben und fühlen uns bei Ihnen wie zu Hause in einer großen Familie.
Sie werden verstehen, daß ich dies mit besonderer Bewegung hier in Hanoi, der Heldenstadt, sage. Ist doch ihr Name für alle Welt zum Inbegriff des Siegeswillens und der Tapferkeit des vietnamesischen Volkes im antiimperialistischen Kampf, im Kampf für den Triumph der gerechten Sache der nationalen Unabhängigkeit und des Sozialismus geworden.
Im Namen unserer Delegation möchte ich aufrichtig für den brüderlichen Empfang danken. Gestatten Sie mir, Ihnen und allen Werktätigen der Sozialistischen Republik Vietnam die herzlichsten und brüderlichsten Grüße des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, aller Kommunisten und des ganzen Volkes der Deutschen Demokratischen Republik zu überbringen. Unser Volk ist fest verbunden mit dem sozialistischen Vietnam, dem unerschütterlichen Vorposten des Sozialismus in Südostasien.
Die freundschaftlichen Worte des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Vietnams, Genossen Le Duan, über unsere Partei und unsere sozialistische Deutsche Demokratische Republik haben uns tief berührt. Wir empfinden sie als hohe Wertschätzung und Verpflichtung in unserer Arbeit bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik und bei der Verteidigung des Friedens.
Die Bürger der Deutschen Demokratischen Republik haben alle Schlachten und Siege der vietnamesischen Freiheitskämpfer mit größter Begeisterung verfolgt. Nun gilt ihre Aufmerksamkeit, ihre solidarische Anteilnahme dem Werk des friedlichen Aufbaus in Ihrem Lande. Gerade unter unserer Jugend haben die Taten der vietnamesischen Brüder immer wieder Bewunderung hervorgerufen. Für unsere Delegation — dessen seien Sie versichert — ist es eine Ehre und zugleich ein Herzensbedürfnis, uns mit den großen Errungenschaften und Leistungen des vietnamesischen Volkes nunmehr persönlich vertraut zu machen.
Soeben haben wir einen Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sozialistischen Republik Vietnam unterzeichnet. In der Geschichte der Beziehungen unserer beiden Staaten beginnt damit ein neues Kapitel. Wir haben allen Grund, uns dazu zu beglückwünschen. Der Vertrag dient unserer gemeinsamen Sache — der Stärkung des Friedens, des Sozialismus und der antiimperialistischen Solidarität. Mit Recht kann man sagen: Er bestimmt die Hauptrichtungen unserer Zusammenarbeit und besiegelt unsere brüderliche Gemeinsamkeit bis ins nächste Jahrtausend hinein. Über Zehntausende Meilen hinweg verbindet dieser Vertrag unsere Völker noch enger miteinander. Seien Sie sicher, daß wir alles in unseren Kräften Stehende tun werden, um das neue Dokument der Freundschaft und Zusammenarbeit mit Leben zu erfüllen.
Von symbolischer Bedeutung ist es, daß wir unseren Vertrag nur kurze Zeit nach dem 60. Jubiläum der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution unterzeichnet haben. Wir erinnern uns an die Worte des Genossen Ho Chi Minh: „Wie die Sonne scheint, so überstrahlt auch die Oktoberrevolution alle fünf Erdteile und rüttelt die Millionenmassen der Geknechteten und Ausgebeuteten auf. Es gab in der Menschheitsgeschichte" — so sagte Genosse Ho Chi Minh — „keine Revolution, die eine so gewaltige und tiefe Bedeutung hatte."
Noch stehen wir alle unter dem Eindruck der Feierlichkeiten anläßlich dieses welthistorischen Jahrestages. Unschätzbar sind die Leistungen und Erfahrungen der Sowjetunion als Wegbereiter des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus. In unseren Tagen erweist sich die Sowjetunion immer wieder als das mächtigste Bollwerk des Friedens, des Fortschritts und des Sozialismus. Brüderlich verbunden mit der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, schreiten auch unsere beiden Parteien und Staaten erfolgreich voran bei der Verwirklichung der Ideen des Roten Oktober.
Die weltweite Würdigung der Oktoberrevolution, ob in Moskau, Berlin oder Hanoi, bestärkte die Gewißheit von der wachsenden Kraft des Sozialismus, von der Sieghaftigkeit jener Ideen, mit denen Marx, Engels und Lenin das Proletariat gerüstet haben. In jedem Jahrzehnt wird das Dasein der Menschheit unter ihrem Einfluß weiter verändert. Und wir sind sicher: Eines nicht mehr allzu fernen Tages werden alle Völker in Freiheit und Menschenwürde, im Sozialismus leben.
Liebe vietnamesische Freunde!
Unsere feste, unverbrüchliche Freundschaft hat eine lange, von den Kommunisten unserer beiden Länder begründete Tradition. Bedeutende Führer der deutschen Arbeiterbewegung wie Wilhelm Pieck und Clara Zetkin waren auch mit Genossen Ho Chi Minh, dem großen Sohn des vietnamesischen Volkes, dem hervorragenden Patrioten und glühenden Internationalisten, persönlich verbunden. Während der zwanziger Jahre, als Ho Chi Minh eine Zeitlang in Deutschland lebte, kämpften sie gemeinsam gegen imperialistische Unterdrückung und Kolonialismus, für nationale und soziale



Befreiung der Völker. Eng wirkten sie in den folgenden Jahren in der Kommunistischen Internationale zusammen. Wir betrachten es als ruhmvolles Beispiel internationalistischer Solidarität, daß vietnamesische Kommunisten in den Kerkern der französischen Kolonialisten und der japanischen Okkupanten die „drei großen L-Feiern" zum Gedenken an Lenin, Liebknecht und Luxemburg durchführten.
Nach der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee und nach der siegreichen Augustrevolution 1945 in Vietnam konnten sich freundschaftliche Bande auf der Ebene der allseitigen Zusammenarbeit zwischen unseren Parteien und Staaten entfalten.
Unvergessen bleibt der Freundschaftsbesuch des Präsidenten Ho Chi Minh 1957 in der Deutschen Demokratischen Republik, das herzliche Zusammentreffen mit seinem alten Kampfgefährten, dem ersten Präsidenten unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates, Wilhelm Pieck.
Die Freundschaft zwischen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Kommunistischen Partei Vietnams, zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sozialistischen Republik Vietnam, zwischen unseren Völkern hat sich stets unter einem klaren Himmel entwickelt. Nichts und niemand ist imstande, diesen Himmel zu trüben. Unsere Freundschaft bewährte sich viele Male und ermutigt uns im Kampf für die gemeinsame Sache. Gerade in den schweren Tagen, als der Imperialismus mit Terror und Mord den Siegeswillen des vietnamesischen Volkes zu brechen versuchte, als die Werktätigen Eures Landes unter großen Opfern widerstanden und schließlich triumphierten, bestand unsere Gemeinsamkeit alle Proben der Geschichte.

Unvergessen bleibt uns die Begegnung zwischen den Kampfgefährten Ho Chi Minh und Wilhelm Pieck

Hoch schätzen wir die politisch-diplomatische Unterstützung Vietnams ein, das kraft seines internationalen Ansehens zur weltweiten Anerkennung der Deutschen Demokratischen Republik beitrug. Die internationalistische Verbundenheit unserer Parteien, Staaten und Völker gleicht einer schönen Blume im großen Freundschaftsstrauß der sozialistischen Völkerfamilie, der die Deutsche Demokratische Republik und die Sozialistische Republik Vietnam für immer fest angehören. Immer schöner erblüht diese Freundschaft zum Wohle aller Völker, im Interesse des Weltfriedens und des Menschheitsfortschritts.

Liebe Freunde und Genossen!

Vietnam ist im Bewußtsein der Völker ein bedeutendes Beispiel für das Ringen um nationale Befreiung und gesellschaftlichen Fortschritt.

Mit der endgültigen Befreiung Südvietnams im April 1975 wurde der langjährige Kampf des vietnamesischen Volkes gegen koloniale Unterdrückung, imperialistische Aggression und innere Reaktion gekrönt. Unser Volk bringt den ruhmreichen Söhnen und Töchtern ihres Landes, die mit Heldenmut und Opferbereitschaft diesen Sieg errungen haben, Bewunderung und Hochachtung entgegen.

Erneut bestätigte sich, daß ein Volk, das konsequent seinen nationalen Befreiungskampf führt, das die Sowjetunion und die anderen Länder der sozialistischen Völkerfamilie sowie die friedliebenden Kräfte der Welt an seiner Seite hat, unüberwindbar ist. Durch seinen Sieg hat Vietnam einen wesentlichen Beitrag zur Veränderung des Kräfteverhältnisses in der Welt zugunsten des Sozialismus geleistet. Er inspirierte viele Völker in ihrem gerechten antiimperialistischen Streben. Mit aller Deutlichkeit zeigte er die Grenzen, die in unserer Zeit dem Imperialismus und seinen aggressiven Plänen gesetzt sind. Er demonstrierte die Macht der weltumspannenden antiimperialistischen Solidarität, die Lebenskraft des proletarischen Internationalismus.

In all den Jahren des heroischen und opferreichen Kampfes gegen die imperialistischen Aggressoren stand die Deutsche Demokratische Republik gemeinsam mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft sowie der ganzen friedliebenden Menschheit stets

Aktionen zur Unterstützung des kämpfenden Vietnam:



Sie spendeten ihr Blut, um das Leben ihrer Klassenbrüder zu retten



Sie sammelten Altstoffe ...



... aus deren Erlös auch Unterrichtsmittel für vietnamesische Schulen auf die weite Reise gingen



Der Heroismus im Kriege ist zum Heldentum in der friedlichen Arbeit geworden

„Die Solidarität mit Vietnam ist Herzenssache eines jeden Bürgers der DDR."

Ihr Freund aus Vietnam





„Die Solidarität mit Vietnam ist Herzenssache eines jeden Bürgers der DDR."

unerschütterlich an Eurer Seite. Die Solidarität mit dem vietnamesischen Volk ist ein Grundprinzip der Politik der Deutschen Demokratischen Republik, nach dem ihre Bürger aus vollem Herzen handeln.
Nunmehr ist Vietnam in eine neue Ära seiner Geschichte eingetreten. Die unsterblichen Worte von Präsident Ho Chi Minh werden Wirklichkeit: „Wenn wir die USA-Aggressoren besiegt haben, werden wir unser Land zehnmal schöner aufbauen als jetzt." Der Beschluß des IV. Parteitages der Kommunistischen Partei Vietnams, im vereinten Vaterland den Sozialismus zu errichten, ist eine Entscheidung von historischer Bedeutung. Zugleich beweist er überzeugend die schöpferische Anwendung des Marxismus-Leninismus durch Ihre Partei. In ihrer strategischen Linie verschmolz sie den Kampf um nationale Unabhängigkeit und Sozialismus erfolgreich zu einer Einheit.
Wir wissen gut, welche gewaltigen Schwierigkeiten Sie auf Ihrem Wege zu überwinden haben. Wir verstehen, wie schwer das unheilvolle Erbe wiegt, das Kolonialismus und Neokolonialismus in Vietnam hinterlassen haben. Aber Ihr großes 50-Millionen-Volk besitzt die Kraft, seine glückliche Zukunft zu gestalten. Jetzt wird der Heroismus im Kriege zum Heldentum in der friedlichen Arbeit. Der Schöpfergeist, der Elan und die Entschlossenheit des vietnamesischen Volkes, die kluge Führung durch die Kommunistische Partei bieten die Gewähr dafür, daß das revolutionäre Werk des Aufbaus eines blühenden sozialistischen Vietnam vollbracht wird.
Liebe Genossen!
Die revolutionären Errungenschaften Ihres Volkes üben eine starke Anziehungskraft insbesondere auf die Länder Südostasiens und andere Staaten aus, die nach sozialem Fortschritt streben. Vor wenig mehr als drei Jahrzehnten noch zum Ausbeutungsobjekt des Imperialismus erniedrigt und ohne Stimme in der Weltarena, nimmt Vietnam heute einen hochgeachteten Platz in der Völkerfamilie ein. An der Seite der sozialistischen Brudernationen kämpft es für Frieden, Demokratie und Sozialismus.
Wir freuen uns mit Ihnen, daß Ihr Land in die Vereinten Nationen aufgenommen wurde und damit einen bedeutenden außenpolitischen Sieg errungen hat. Gemeinsam mit den anderen sozialistischen Bruderländern nutzt die Sozialistische Republik Vietnam ihr internationales Gewicht für eine aktive Außenpolitik des Friedens und der Sicherheit. In der Bewegung der nichtpaktgebundenen Staaten leistet sie einen aktiven Beitrag zur Stärkung der antiimperialistischen Orientierung dieser Bewegung und zu ihrer Zusammenarbeit mit den sozialistischen Ländern. Ihr Land ist ein wichtiger Faktor des Friedens und des Fortschritts, ein zuverlässiger Vorposten des Sozialismus in Südostasien.
Liebe Freunde und Genossen!
Mit tiefer Genugtuung erinnern wir uns an den bedeutsamen Besuch der vietnamesischen Partei- und Regierungsdelegation unter Leitung des Genossen Le Duan im Oktober 1975 in der Deutschen Demokratischen Republik. Zielstrebig verwirklichen wir gemeinsam die damals getroffenen Festlegungen. Tausende Jugendliche aus Ihrem Land bereiten sich bei uns auf ihre künftige Arbeit beim Aufbau des Sozialismus vor. Spezialisten aus der Deutschen Demokratischen Republik setzen in Vietnam all ihr Können und Wissen ein, gemeinsam mit der Arbeiterklasse Ihres Landes errichten sie solche großen Objekte wie das Feinstahl- und Drahtwalzwerk Gia Sang und das Plattenwerk Dao Tu, rekonstruieren sie das Glaswerk Haiphong und bauen die Stadt Vinh wieder auf.
Im Namen des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, des Staatsrates, des Ministerrates und des Volkes der Deutschen Demokratischen Republik möchte ich von dieser Stelle aus erneut versichern, daß wir auch in den kommenden Jahren dem vietnamesischen Brudervolk wirksame Unterstützung leisten und die Freundschaft und enge Zusammenarbeit weiter festigen und entwickeln werden.
In unserer Deutschen Demokratischen Republik, so kann ich berichten, kommen wir gut dabei voran, entsprechend den Beschlüssen des IX. Parteitages der SED die entwickelte sozialistische Gesellschaft weiter zu gestalten und die Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen. Wir konzentrieren alle Kräfte auf ein hohes Entwicklungs-







In einer von Handwerksmeistern der DDR in Hanoi eingerichteten Uhrenwerkstatt



Vietnamesische Lehrlinge im VEB Landtechnisches Instandsetzungswerk Halle



Vietnamesische Agrarwissenschaftler studieren Erfahrungen ihrer Kollegen in der DDR



tempo der sozialistischen Produktion, auf die Steigerung der Effektivität der Wirtschaft, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und das Wachstum der Arbeitsproduktivität. Uns ist das deshalb so wichtig, weil davon abhängt, das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes planmäßig zu erhöhen.

Die Kommunisten, alle Werktätigen in unserem Land gehen stets davon aus, daß die Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik zugleich ein aktiver Beitrag zur revolutionären Erneuerung der Welt ist, zur Stärkung der Positionen und der Ausstrahlungskraft des Sozialismus. Um so besser können wir auch die Völker und Bewegungen unterstützen, die um nationale und soziale Befreiung, um den Sozialismus kämpfen.

1979 wird die Deutsche Demokratische Republik drei Jahrzehnte bestehen. Das ist ein bedeutsames Ereignis, auf das sich unser Volk schon heute mit vielen Initiativen auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens vorbereitet. Hinter uns liegt ein arbeitsreicher und kampferfüllter geschichtlicher Weg. An der Nahtstelle zum Imperialismus erstarkte unsere Republik, für immer verbunden mit der Sowjetunion und den anderen Bruderländern, als ein festgefügter Staat des Sozialismus und des Friedens. Damit erwies sich die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik als entscheidender Wendepunkt in der Geschichte unseres Volkes und von großer Tragweite für Europa.

Liebe Freunde!

Unsere Sache, die Sache von Marx, Engels und Lenin, der Millionen Kommunisten auf der Erde ihr Leben geweiht haben, gewinnt ständig an Boden. Als wichtigste Aufgabe der sozialistischen Außenpolitik sehen wir es an, die günstigsten äußeren Bedingungen für den sozialistischen Aufbau, für den weiteren Vormarsch aller Kräfte des Friedens und des gesellschaftlichen Fortschritts zu schaffen.

Die Verhandlungen, die wir in den vergangenen Tagen mit unseren vietnamesischen Genossen führten, haben völlige Übereinstimmung in der Einschätzung der gegenwärtigen internationalen Lage ergeben, was unsere Gemeinsame Erklärung bestätigt. Vor allem dank der energischen Anstrengungen der Sowjetunion und der



Ausbildung von vietnamesischen Ärzten und medizinischem Personal in Rostock und Eisenach

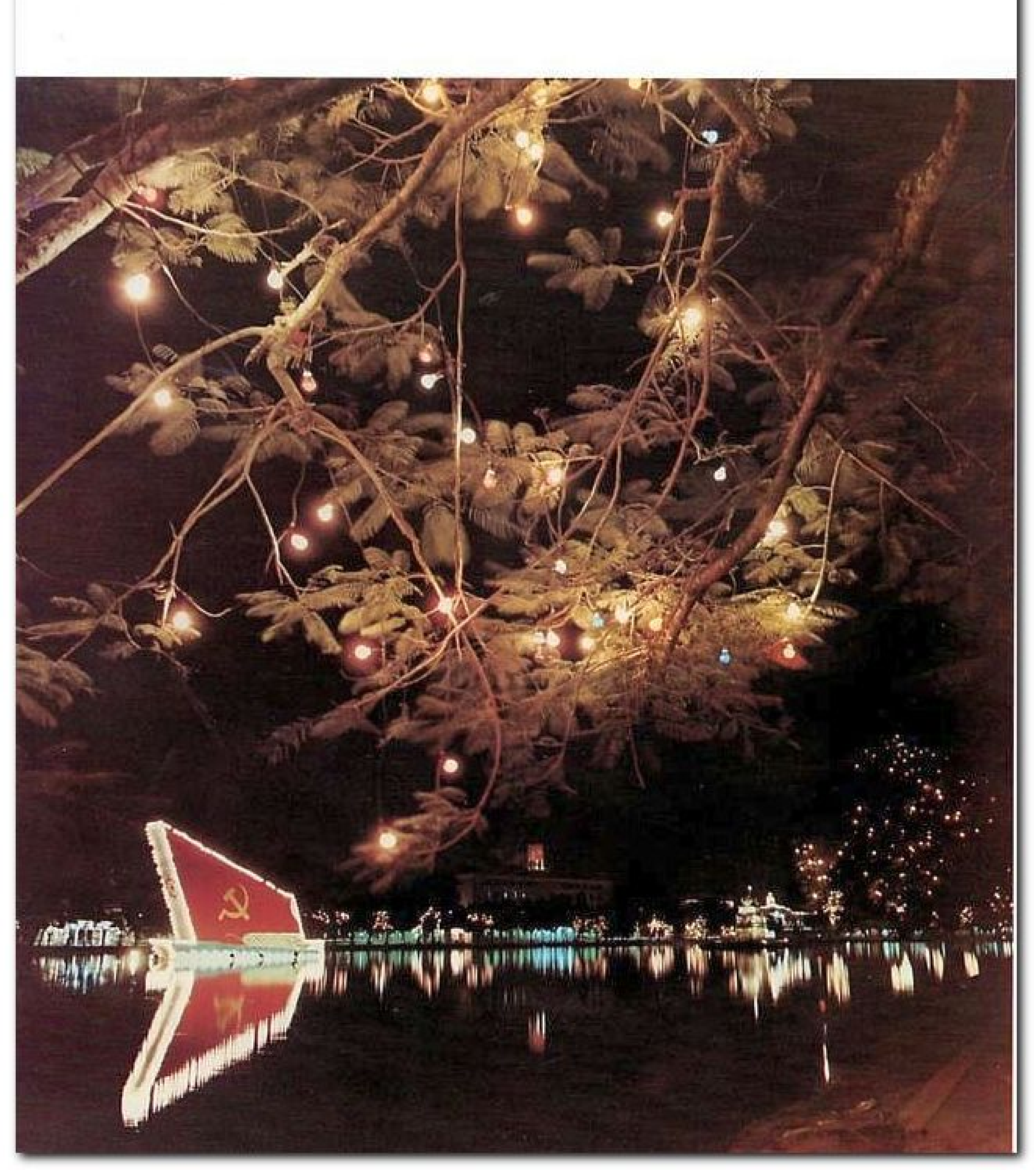
anderen sozialistischen Bruderstaaten konnten nicht wenige positive Veränderungen zugunsten des Friedens und der Sicherheit erreicht werden. Die friedliche Koexistenz wird immer mehr zu einer praktischen Norm der Beziehungen zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung. Allerdings bleiben auch ihre Feinde nicht untätig. Sie versuchen, die Entspannung aufzuhalten und ihr den Boden zu entziehen, und das kann den Völkern nur zum Schaden gereichen. Nach wie vor erweist sich der Imperialismus als ein gefährlicher Gegner.
Zu einer Schlüsselfrage des Weltfriedens ist die Beendigung des Wettrüstens, sind konstruktive Schritte zur Abrüstung geworden. Die Sowjetunion, die Deutsche De-



mokratische Republik und die anderen Bruderländer unternehmen bekanntlich seit Jahren unermüdliche Anstrengungen in dieser Richtung. Bei den Feierlichkeiten zum 60. Jahrestag des Roten Oktober hat der Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, unser Freund und Genosse Leonid Breshnew, dazu neue Vorschläge unterbreitet, die wir voll und ganz unterstützen. Es wäre von gewaltiger Bedeutung für die Sicherung des Weltfriedens, wenn alle Staaten gleichzeitig die Produktion von Kernwaffen einstellen würden, wenn ein Moratorium für Kernexplosionen zu friedlichen Zwecken

Hanoi in den Tagen der Wahlen zur Nationalversammlung

Am Vorabend des IV. Parteitages der Kommunistischen Partei Vietnams



vereinbart würde. Entschieden unterstützen wir auch die Initiativen der Sowjetunion in den Vereinten Nationen zur Vertiefung und Festigung der internationalen Entspannung und zur Abwendung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges. Wir fordern das Verbot der Schaffung neuer Waffensysteme wie der Neutronenbombe und der Flügellenkrakete.
Auch künftig sind wir bereit, nach Kräften bei der Schaffung einer dauerhaften Friedensregelung in Europa und in der ganzen Welt mitzuwirken.
Für immer muß den Kriegstreibern das Handwerk gelegt werden. Kriegs- und Spannungsherde, wo sie noch bestehen, gilt es zu löschen. Das trifft für Europa ebenso zu wie für Asien und andere Regionen der Welt. Wir wenden uns gegen die Bildung weiterer imperialistischer Militärpakte, gegen die Errichtung neuer imperialistischer Militärbasen und sind für den Vorschlag, den Indischen Ozean in eine Zone des Friedens zu verwandeln.
Die Deutsche Demokratische Republik steht fest an der Seite der Völker, die um ihre nationale und soziale Befreiung kämpfen. Flammenden Protest erheben wir gegen den fortgesetzten Terror in Chile und Uruguay, gegen die volksfeindliche Politik der Rassistenregimes im südlichen Afrika. Wir unterstützen tatkräftig den Kampf der Völker um Unabhängigkeit und Selbständigkeit, wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt, gegen Neokolonialismus, Rassismus und Faschismus.
Liebe vietnamesische Genossen und Freunde!
Von unserem Aufenthalt in Ihrer schönen Heimat nehmen wir tiefe Eindrücke mit nach Hause. Großartigen Menschen sind wir begegnet. Das alles werden wir nie vergessen. Unser Besuch bei Ihnen war überaus erfolgreich. Was wir in diesen Tagen gemeinsam vereinbarten, wird unsere Zusammenarbeit weiter festigen und unsere Völker noch näher zusammenrücken lassen. Die Sozialistische Republik Vietnam und die Deutsche Demokratische Republik sind Brüder, die sich für alle Zeiten aufeinander verlassen können.
Es lebe das heldenhafte vietnamesische Brudervolk!
Es lebe die Kommunistische Partei Vietnams, ihr Zentralkomitee und sein Generalsekretär, unser Freund und Genosse Le Duan!
Es lebe die unverbrüchliche Freundschaft zwischen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Kommunistischen Partei Vietnams, zwischen den Völkern der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik und der Sozialistischen Republik Vietnam!
Es lebe der proletarische Internationalismus!
Es lebe die siegreiche Lehre von Marx, Engels und Lenin!

*

Die Stunde der offiziellen Verabschiedung ist gekommen. Wieder stehen Zehntausende an den Straßen Hanois — diesmal, um den Gästen aus der DDR auf Wiedersehen zu sagen. Doch dies ist kein Abschied von Vietnam; denn die auf dem Flughafen Gia Lam zum Start bereitstehende Maschine der Interflug wird die Partei- und Staatsdelegation der DDR noch nach Ho-Chi-Minh-Stadt bringen.
Militärisches Zeremoniell. Noch einmal Blumen für die Gäste. Dann schließen die beiden Generalsekretäre an der Gangway einander fest in die Arme. „Auf Wiedersehen und alles Gute!" sagt Erich Honecker. „Ich wünsche Ihnen beste Gesundheit", erwidert Le Duan. Winken hinüber und herüber. Die Sondermaschine rollt zum Start in Richtung Süden. Über 1 500 Kilometer fliegt sie nach der größten Stadt des Landes, die den Namen Ho Chi Minhs trägt.

*

Ebenso herzlich wie der Abschied in Gia Lam ist die Begrüßung auf dem Flughafen Tan Son Nhut. Auch hier Hochrufe und Beifall, Winken und Fähnchenschwenken, Blumen, Fahnen, Transparente. Hunderte Jungen und Mädchen des Kommunistischen Jugendverbandes bilden Spalier. Eine Trommlergruppe der Pionierorganisation spielt auf. Vizepräsident Nguyen Huu Tho, Repräsentanten des Partei- und Volkskomitees der Stadt heißen die Delegation der DDR willkommen.
Der Ort dieses Empfanges hat eine bewegte Geschichte. Von den USA-Aggressoren als

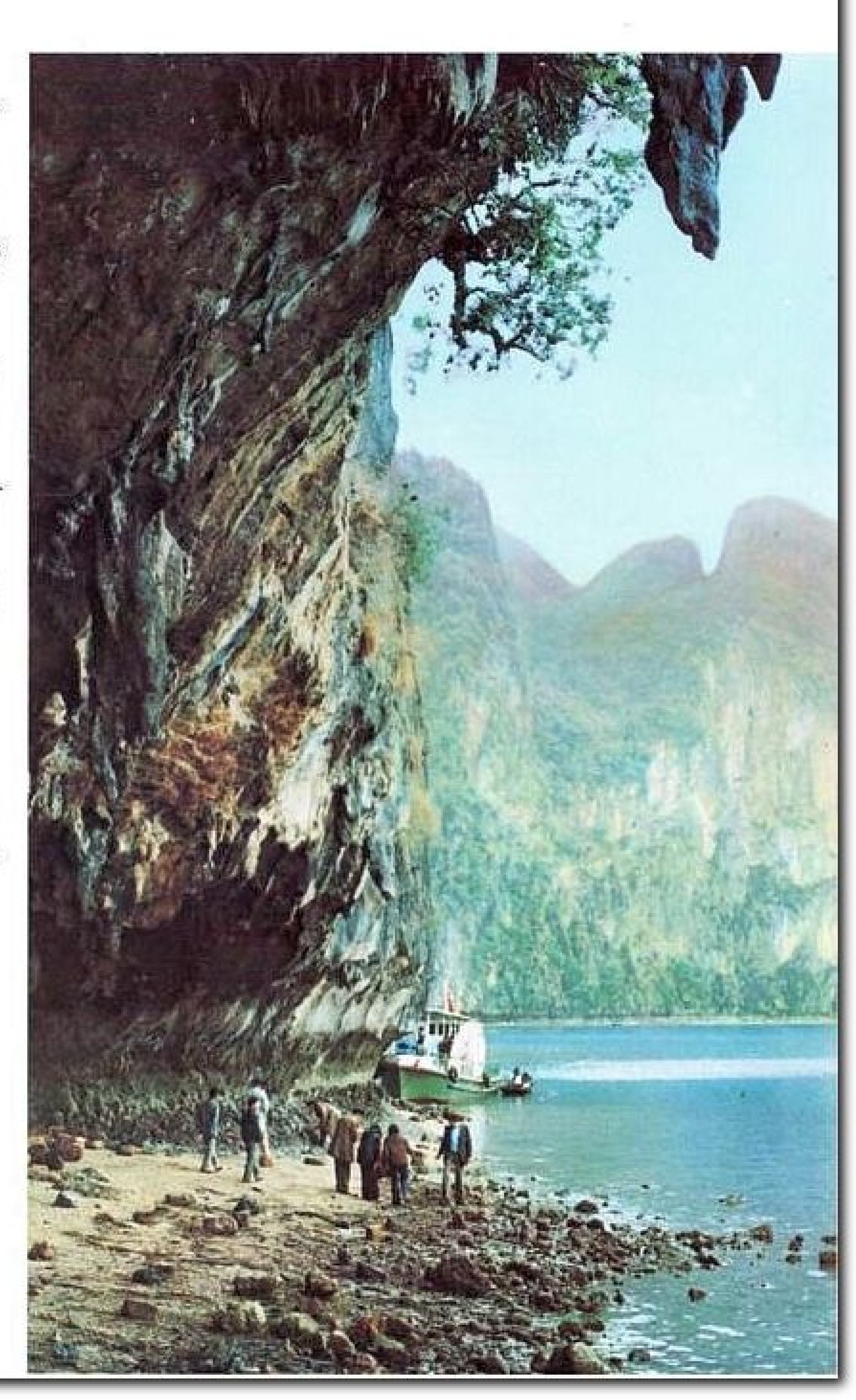




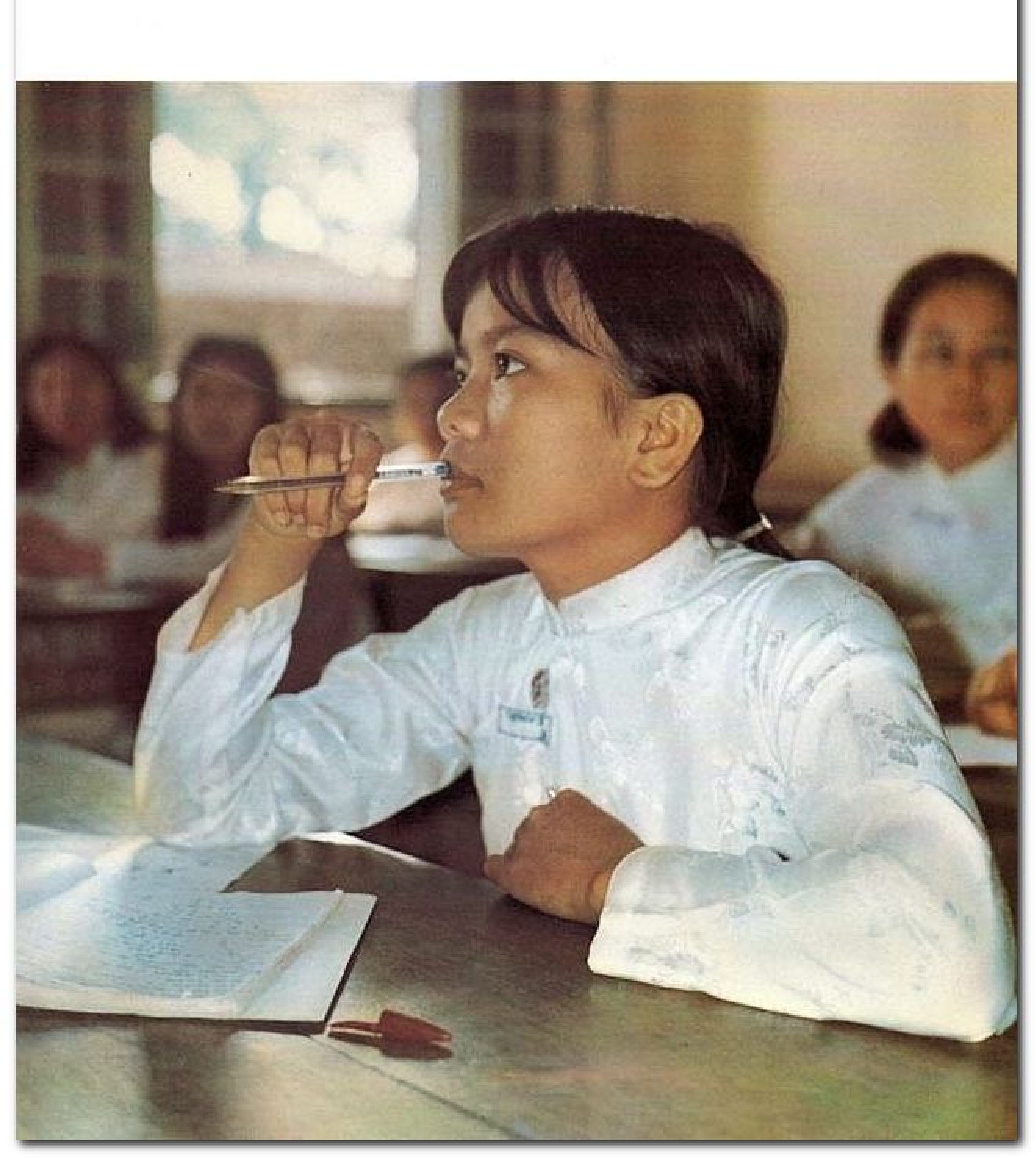


Basis für 400 bis 500 Flugzeuge und als Eingangstor ihres neokolonialistischen Stützpunktes Saigon zu einem der größten Flugplätze Südostasiens ausgebaut, war Tan Son Nhut von den Kämpfern der Befreiungsarmee seit 1964 rund zwanzigmal angegriffen worden. Zahlreiche Flugzeuge und andere Kampfmittel des Feindes wurden hier vernichtet. Viele Maschinen und Hubschrauber hat der geschlagene Gegner hier zurücklassen müssen.
Bei ihrer Fahrt in das Zentrum der Stadt nimmt die Delegation denselben Weg, auf dem am 30. April 1975 die Hauptangriffsspitze der Befreier vorstieß. Damals hatten Dutzende brennender Panzer des Feindes die Straße gesäumt. Längst sind die Wracks verschwunden. Fröhliche Menschen stehen an diesem Tag am Rande der Straße.
Die Kolonne fährt am ehemaligen Sitz des einstigen Vizepräsidenten des Marionettenregimes vorbei — heute ist er Klub der Ho-Chi-Minh-Pioniere.
Wenig später wird der Palast des ehemaligen Präsidenten passiert — heute ist er als Thong-Nhat-Palast, auf deutsch: Palast der Einheit, das Symbol des endgültigen Sieges und Stätte bedeutender Konferenzen und Empfänge. Die Allee des 30. April wird durchfahren. Während der Augustrevolution 1945 hatte sich die Bevölkerung hier zu einer großen Demonstration versammelt. Später wuchsen längs dieser Allee die Gebäude der Unterdrücker des Volkes empor: die festungsartige Botschaft der USA, die Paläste der ESSO, SHELL und anderer Profithyänen, der Sitz des einstigen Premierministers der Marionettenclique. Vergangen ist die Zeit ihrer Herrschaft.
Weiter führt die Fahrt des Konvois an den Hafen am Saigon-Fluß, durch die belebten Geschäftsboulevards Nguyen Hue und Le Toi. Tausende Bewohner der Stadt winken hier den Gästen aus der DDR zu. Junge Pioniere rühren ihre Trommeln, Soldaten präsentieren das Gewehr, als die Kolonne der Delegation in die Residenz in der Straße Ly Thai To einfährt.
Am Abend treffen sich Gastgeber und Gäste im Thong-Nhat-Palast, der einstigen Zwingburg des Marionettenregimes, auf deren Dach der Kompaniechef Bui Quang Than am 30. April 1975 gegen 11 Uhr die Fahne der Befreiung aufpflanzte. Die Delegation der DDR sitzt in einer Runde mit Vizepräsident Nguyen Huu Tho, Außenminister Nguyen Duy Trinh, dem Sekretär des Stadtparteikomitees Vo Van Kiet, dem Vorsitzenden des Städtischen Volkskomitees Vu Dinh Lieu und weiteren vietnamesischen Genossen.
Erich Honecker erzählt, wie wir in der DDR die historischen Stunden der Befreiung miterlebten. „Über Nacht ist damals ein neues Lied bei uns entstanden: ‚Alle auf die Straße, rot ist der Mai. Alle auf die Straße, Saigon ist frei!' Dieses Lied hat 1975 die Maidemonstration in Berlin begleitet. Es wurde auch gleich ins Vietnamesische übersetzt.''
Nguyen Huu Tho kennt das Lied. „Es gibt sehr schöne Lieder bei Ihnen'', sagt er, „zum Beispiel das Solidaritätslied von Brecht und Eisler.'' Und später fährt er fort: „Uns hat besonders diese Breite der Solidaritätsbewegung in der DDR bewegt, die alle Altersstufen von den jüngsten bis zu den ältesten Menschen erfaßt hat, alle Schichten der Bevölkerung. Beeindruckend ist auch, mit wie vielen Ideen die Kinder in der DDR für den Solidaritätsfonds sammeln. Ohne die weltweite Solidarität hätten wir den Sieg nicht erringen können.''
Erich Honecker erklärt dazu: „Wir haben selbst Solidarität empfangen, und wir üben Solidarität. Wir in der DDR haben alles miterlebt, haben mit Ihnen gefühlt. Wir wissen, welche großen Opfer Sie gebracht haben. Der Name Vietnam ist heute ein Symbol für die Unbesiegbarkeit der Ideen von Marx, Engels und Lenin.''
Der Vizepräsident, früher Vorsitzender des Präsidiums des ZK der Nationalen Befreiungsfront Südvietnams, spricht von der Arbeit, die nun begonnen hat: „Wir zerbrechen uns den Kopf über sehr viele Fragen — Probleme der Industrie, des Handels, des Wohnungs-, des Sozialwesens ... Das ist kompliziert unter Bedingungen, unter denen der Kapitalismus noch sehr stark ausgeprägt ist. Wir brauchen weiter die Unterstützung unserer Freunde, unserer Genossen.''
Auf dem anschließenden Essen zu Ehren der DDR-Delegation ergreift Vo Van Kiet das Wort. Er bekräftigt, daß sich trotz der Entfernung von zehntausend Kilometern die Bevölkerung von Ho-Chi-Minh-Stadt eng

mit dem Volk der DDR verbunden fühlt, dessen Abgesandte sie nun zu Gast hat. „Auch in den Tagen, als unsere Stadt noch unter der Unterdrückung ihrer Feinde litt, haben die Kommunisten und patriotischen Bürger von Ho-Chi-Minh-Stadt mit Aufmerksamkeit und großer Sympathie jeden Fortschritt in der ihnen brüderlich verbundenen Deutschen Demokratischen Republik verfolgt." Auch heute seien die Erfolge der DDR für die Bevölkerung Ho-Chi-Minh-Stadts, die gerade den Krieg siegreich beendet hat, ein großer Ansporn. „Wir möchten der SED, der Regierung und dem Volk der DDR für ihre von ganzem Herzen kommende Unterstützung und Hilfe im Geiste des proletarischen Internationalismus, die unserem Volk im Widerstandskampf gewährt worden ist und beim gegenwärtigen Aufbau des Sozialismus gewährt wird, unseren herzlichen Dank aussprechen. Die Bevölkerung unserer Stadt versteht die im Geist des proletarischen Internationalismus von Erich Honecker geprägten Losungen ‚Solidarität mit Vietnam ist unsere Herzenssache' und ‚Solidarität mit Vietnam — jetzt erst recht!' als großen Ansporn beim Aufbau des Landes und unserer geliebten Stadt."
Vo Van Kiet würdigt den in Hanoi unterzeichneten Vertrag und die Gemeinsame Erklärung als lebendigen Ausdruck für die Fortsetzung und Weiterentwicklung der Solidarität und Freundschaft beider Völker, für die Ho Chi Minh und Wilhelm Pieck so viel getan haben. Er verweist darauf, daß



In der malerischen Drachenbucht





Ho-Chi-Minh-Stadt und Leipzig Partnerschaftsbeziehungen aufgenommen haben. Im Lichte des Vertrages gewinne auch die Partnerschaft zwischen den beiden Städten neue und tiefere Bedeutung. „Aus diesem Anlaß bitten wir die Partei- und Staatsdelegation der DDR, der Parteiorganisation und der Bevölkerung von Leipzig die brüderlichen Grüße und guten Wünsche der Parteiorganisation und der Bürger von Ho-Chi-Minh-Stadt zu übermitteln.'' Unter Führung der KPV unternehme Ho-Chi-Minh-Stadts Bevölkerung große Anstrengungen, um die schweren Folgen des Krieges und das schwere Erbe des Kolonialismus zu überwinden, um die Stadt umzugestalten und sie zu einer zivilisierten und modernen, zu einer sozialistischen Stadt aufzubauen. Günter Mittag erklärt im Namen der Gäste, es falle nicht leicht, die Gefühle zu beschreiben, mit denen die Delegation in Ho-Chi-Minh-Stadt weilt. „Das ist die Stadt, in der sich der historische Triumph vollendete, den das vietnamesische Volk unter Führung seiner Kommunistischen Partei errungen hat.'' Und er hebt hervor: „Längst vergessen sind die Namen derer, die noch vor wenigen Jahren von hier aus das viet-



Ein historischer Augenblick: Am 30. April 1975 durchbrechen Panzer der Patrioten die Tore des Saigoner Präsidentenpalastes, der heute als Palast der Einheit Symbol des endgültigen Sieges ist

namesische Volk für ewig in die Ketten der neokolonialistischen Sklaverei zwingen wollten. Aber von den Befreiern wird man immer sprechen.“

Die Partei- und Staatsdelegation der DDR werde das brüderlich verbundene Vietnam in der Gewißheit verlassen, daß sein Volk unter Führung der Kommunistischen Partei Vietnams all sein Können und seine Energie für die Gestaltung einer glücklichen Zukunft einsetzt. „Jeder Erfolg auf Ihrem Weg zum Sozialismus ist zugleich von großer internationaler Bedeutung. Dokumentiert er doch überzeugend die Sieghaftigkeit der Lehre von Marx, Engels und Lenin, wächst dadurch doch die Macht des Weltsozialismus“, betont Günter Mittag. Gemeinsam sei ein bedeutender Beitrag zur weiteren Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen geleistet worden. Der von den Genossen Erich Honecker und Ton Duc Thang unterzeichnete Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit „widerspiegelt ihr qualitativ neues Niveau. Auf lange Sicht wird er die bilateralen Beziehungen zwischen unseren beiden Staaten bestimmen. Er verbindet unsere Völker über den halben Erdball hinweg. Im Geiste des proletarischen Internationalismus trägt er zur Stärkung der Geschlossenheit und Zusammenarbeit der sozialistischen Bruderländer bei“. Der Vertrag entspreche den revolutionären Traditionen beider Völker. „Zu Recht können wir sagen, daß wir damit getreu dem Vermächtnis unserer heldenhaften Vorkämpfer Ho Chi Minh und Wilhelm Pieck handeln.“

Es erfülle mit Freude, führt Günter Mittag weiter aus, „daß unsere beiden Parteien vereinbart haben, die Partnerschaftsbeziehungen zwischen dem Bezirk Leipzig und Ho-Chi-Minh-Stadt zu entwickeln.“ Die Delegation werde sehr gern die herzlichen Grüße aus Ho-Chi-Minh-Stadt nach Leipzig übermitteln.

Ein Kulturprogramm, dargeboten von Volkskünstlern im Stadttheater, beschließt diesen ereignisreichen Tag.

*

Das Textilkombinat „Viet Thang“ — Siegreiches Vietnam — in Ho-Chi-Minh-Stadts Vorort Bien Hoa hieß früher Vimytex Company. Diese „Vietnamesisch-Amerikanische Textilgesellschaft“ gehörte einer Gruppe



Traditioneller Empfang im Textilkombinat „Viet Thang“



taiwanesischer Kapitalisten mit amerikanischen, südvietnamesischen und taiwanesischen Pässen. Sie stellte vorwiegend 14-, höchstens 16jährige Mädchen ein, die sie brutal ausbeutete. In diesem Betrieb gab es kein Krankengeld, keinen Schwangerschaftsurlaub, keinen Jahresurlaub. Dafür wimmelte es von Spitzeln der Geheimpolizei und bewaffneten Posten.
Dennoch führten die Arbeiterinnen und Arbeiter bereits in den sechziger Jahren zahlreiche Streiks durch. Während eines großen Generalstreiks in Saigon opferten drei Arbeiter von Vimytex ihr Leben für die Sache der Freiheit. Und in den Tagen der Befreiung besetzte die Belegschaft unter Führung der illegalen Parteiorganisation das Werk, um es vor der Zerstörung zu retten. Es gelang, das Kombinat voll funktionsfähig in das Eigentum des siegreichen Volkes zu übernehmen. Zu Recht erhielt es den Namen „Viet Thang".
Am Vormittag des 5. Dezember empfangen die Betriebsangehörigen die Gäste aus der DDR. Erich Honecker und die Mitglieder der Partei- und Staatsdelegation werden herzlich willkommen geheißen. Eine Tanzgruppe des Arbeiterklubs zeigt ihr Können, und zum Rhythmus von Trommeln und Schellen bringt ein Akrobat in der traditionellen Löwenmaske den Gästen seinen Gruß.
Im Klub der Gewerkschaft gibt Direktor Doan Hien den Genossen aus der DDR einen kurzen Abriß der Geschichte und der Entwicklung des Kombinats. Doan Hien hat bereits am bewaffneten Kampf gegen die französischen Kolonialherren teilgenommen. Gegen die USA-Aggressoren kämpfte er als Artillerieoffizier der Volksarmee Vietnams. Dann leistete er politische Arbeit, und nun leitet er das Kombinat „Viet Thang", das in Vietnam das drittgrößte seiner Art ist. Die Maschinen sind allerdings zum großen Teil amerikanischer Herkunft, die Baumwolle kam ebenfalls vorwiegend aus den USA, und die 40 taiwanesischen Ingenieure flohen, als das werktätige Volk die Macht übernahm. Doch die größten Textilkombinate des Nordens, in Hanoi und Nam Dinh, schickten eine Gruppe von



In der Exportgüter-Ausstellung des Südens



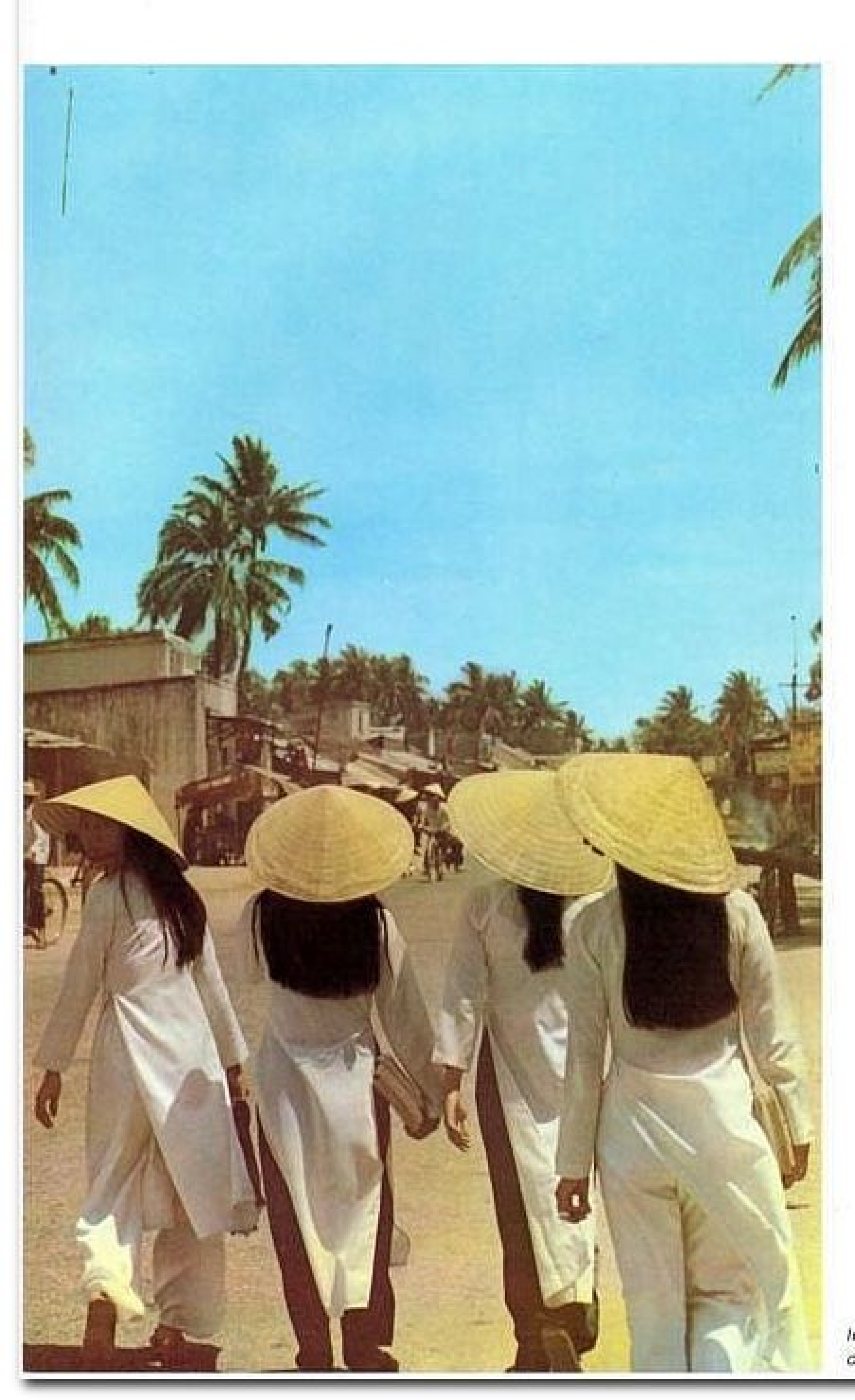
Ingenieuren, die Sowjetunion lieferte Baumwolle, und im Kombinat selbst wurden Hilfsabteilungen aufgebaut, um die Versorgung mit Ersatz- und Verschleißteilen sicherzustellen. So gelang es trotz unendlicher Schwierigkeiten, die Produktion deutlich über den Stand vor der Befreiung zu steigern: 1976 haben Spinnerei und Weberei 17, die Färberei sogar 74 Prozent mehr geschafft als 1974. Erstmals wurde für die Werktätigen des Kombinats die Möglichkeit geschaffen, zu lernen und sich zu qualifizieren. Einige junge Arbeiterinnen wurden zur Fachschule delegiert, andere nehmen nach Feierabend an Kursen der neugeschaffenen Betriebsschule teil. Die sozialen Leistungen werden Schritt um Schritt denen im Norden des Landes angeglichen.

Winkende Mädchen empfangen die Delegation, als sie vor der Spinnerei des Werkes eintrifft. 89 Prozent der 4400 Werktätigen von „Viet Thang" sind Frauen, vier Fünftel Jugendliche. Erich Honecker begrüßt einige der Arbeiterinnen persönlich und erkundigt sich nach ihrer Tätigkeit. Nur zwölf Tage nach der endgültigen Befreiung des Südens hatten die Werktätigen des Betriebes die Produktion wieder in Gang gesetzt, zum erstenmal ohne die erniedrigende Herrschaft der in- und ausländischen Ausbeuter.

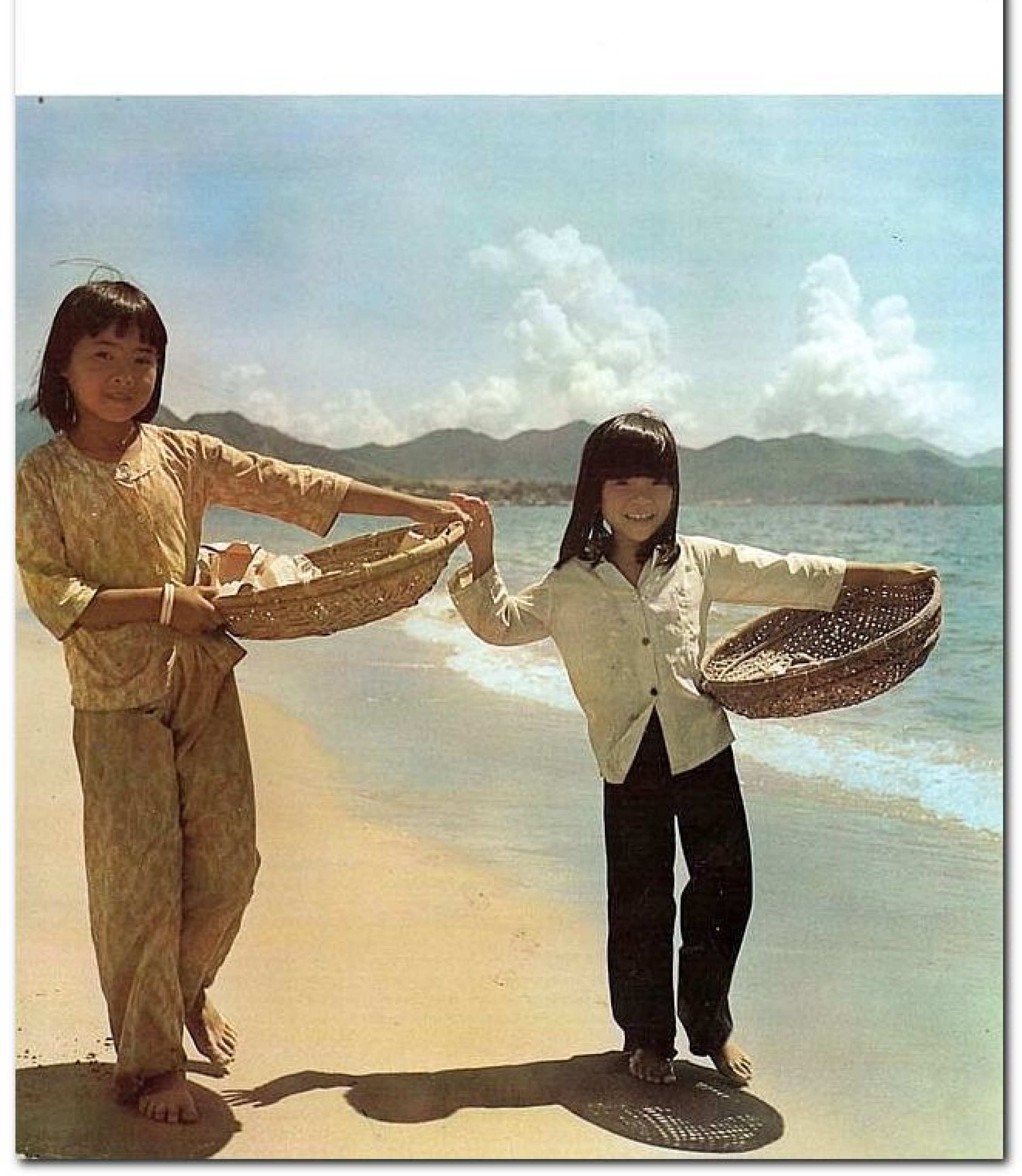
In der Weberei können jährlich 28 Millionen Quadratmeter Stoff erzeugt werden. Durch die langen Reihen der lärmenden Maschinen führt der Weg der Gäste wieder auf die Werkstraße, von dort in die Färberei. Hier verleihen Farbbäder und Druckwalzen den Stoffbahnen das endgültige Aussehen, bevor sie in der Verpackungsabteilung für den Versand an Konfektionsbetriebe und Handelseinrichtungen vorbereitet werden.

An dieser letzten Station des Besuches haben sich Angehörige des Werkes zu einem Meeting mit den Genossen aus der DDR versammelt.

Margarete Müller spricht im Auftrag der Delegation. Wenn in diesem Betrieb überwiegend Frauen arbeiten, so beweise das, daß die Frauen Vietnams fähig sind, große Leistungen in der Produktion zu vollbrin-



In Frieden können sie leben, lernen und lachen



gen", sagt sie. „Eure Leistungen tragen mit dazu bei, das Wohl des ganzen vietnamesischen Volkes zu sichern und das eigene Wohl zu fördern."
Sie berichtet den Arbeiterinnen über die gesellschaftlichen Aktivitäten der Frauen in der DDR und erklärt: „Ich darf Euch heute hier versichern, daß die Solidarität fest in unseren Herzen verwurzelt ist und wir diese Solidarität weiter üben werden."
Die 32jährige Weberin Quach Ngan Anh, Vorsitzende des Frauenkomitees von „Viet Thang", tritt vor das Mikrofon. Sie war schon früher im Werk beschäftigt, übernahm dann als Kommunistin Aufgaben im Befreiungskampf und kehrte nach dem Sieg in den Betrieb zurück. Sie gibt der Freude





Volksmacht im Süden der SRV:
Das verwüstete Land wird rekultiviert ...
... Wohnstätten für Neusiedlerfamilien werden gebaut ...
... das Analphabetentum wird überwunden



der Arbeiterinnen über diesen Besuch und ihrem Vertrauen in die Richtigkeit des auch in Vietnam eingeschlagenen sozialistischen Weges Ausdruck.
Ein rotes Ehrenbanner des Zentralkomitees der SED mit den Bildnissen von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg ist das Geschenk der Delegation für die Textilwerker, die in der vordersten Reihe derer stehen, die dem Neuen im Süden Vietnams Bahn brechen.

*

Kurze Zeit später begegnen die Gäste den Produkten des Kombinats wieder, als sie im Zentrum von Ho-Chi-Minh-Stadt, am Ufer des Saigon-Flusses, die Ausstellung „Exportgüter des Südens" besichtigen. Diese Schau ist eigentlich viel mehr als eine Ausstellung von Waren für den Export; denn sie gibt einen Überblick über die Produktionsstruktur von Industrie und Landwirtschaft und vermittelt einen nachhaltigen Eindruck von Fleiß und Kunstfertigkeit.
Neben den Stoffen von „Viet Thang" und zahlreichen Textilien, die daraus hergestellt werden, sind hier Möbel im vietnamesischen Stil, Teppiche und Stickereien, Schuhe und Lederwaren, Leuchten, Haushaltwaren und Sportartikel zu sehen. Dabei wird deutlich, daß die Leichtindustrie der weitestentwickelte Industriezweig in Ho-Chi-Minh-Stadt ist.
Eine spezielle Abteilung zeigt Produkte der

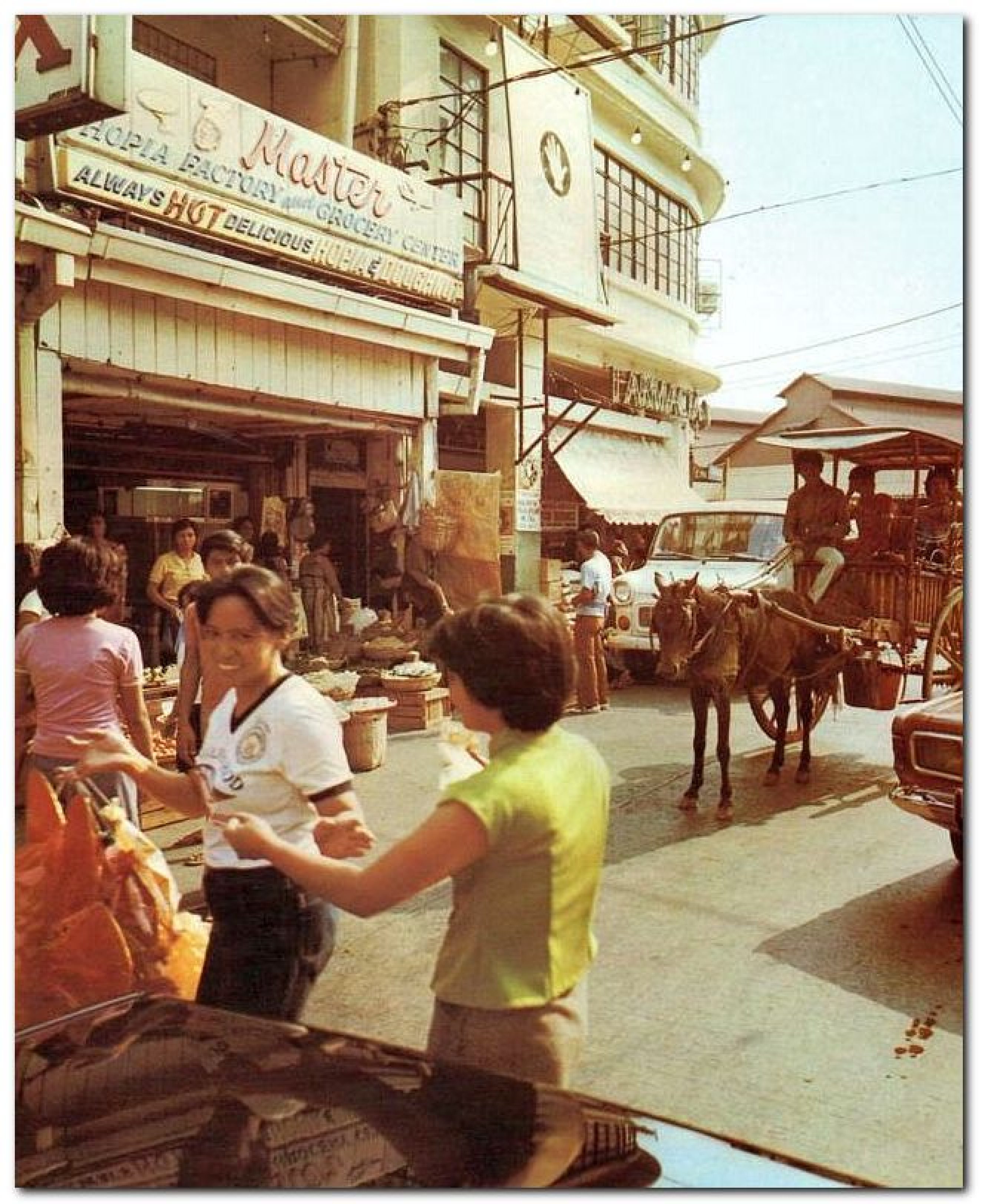
Landwirtschaft. Obst und Gemüse sind da zu sehen, frisch und auch als Konserven. Die Fischer sind mit Produkten des Meeres vertreten — mit Fischen, Krebsen, Schildkröten. In Aquarien sind Zierfische, in Käfigen verschiedene Arten von Geflügel und in einem Garten Zierpflanzen, vor allem Orchideen, zur Schau gestellt.
Auch das Kunstgewerbe, das vielfältige Traditionen weiterführt, ist vertreten. Körbe, Matten und andere nützliche Gegenstände aus Reisstroh und Bast, Rohr und Bambus, Schnitzereien aus Holz und Elfenbein finden ebenso lebhaftes Interesse wie die berühmten Lackmalereien und farbenfreudigen Keramiken, Intarsienarbeiten mit Perlmutt und Fischbein, Schmuck aus Schildpatt, edlen Hölzern und Silber. Auch die Maler von Ho-Chi-Minh-Stadt haben in der Ausstellung ihren Platz. Von Ölgemälden bis zu Aquarellen und Tuschzeichnungen, von alten vietnamesischen bis zu modernen Sujets reicht die Palette dieser interessanten Schau.

*

Dienstag, 6. Dezember. Der Freundschaftsbesuch in der Sozialistischen Republik Vietnam geht zu Ende. Auf dem Flughafen Tan Son Nhut scheiden Gastgeber und Gäste am frühen Morgen mit brüderlicher Umarmung voneinander. Worte tiefempfundenen Dankes für erlebnisreiche Tage am Vorposten des Sozialismus in Südostasien bestätigen den Erfolg, den Präsident Ton Duc Thang den Gästen zu Beginn des Besuches gewünscht hatte. Ein jahrzehntelanges Bündnis wurde weiter gefestigt. So kann Erich Honecker lachend dem Abschiedswunsch Nguyen Huu Thos zustimmen: „Bis zum nächsten Mal!"

Abschied von Ho-Chi-Minh-Stadt





Master
HOPIA FACTORY and GROCERY CENTER
ALWAYS HOT DELICIOUS



Mabuhay

In großen Lettern ziert das Wort „Mabuhay" die Stirnwand des Empfangsgebäudes auf dem internationalen Flugplatz von Manila, schmückt Straßen und Plätze der philippinischen Hauptstadt. Das Wort, das in diesen Tagen immer wieder zu sehen und zu hören ist, bedeutet Willkommen. Ein wahrhaft gastfreundliches Willkommen bereiten die Philippiner am 6. Dezember 1977 dem Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, der auf Einladung des Präsidenten der Republik der Philippinen, Ferdinand E. Marcos, zu einem mehrtägigen Staatsbesuch eintrifft. Die Maschine der Interflug, die am Morgen in Ho-Chi-Minh-Stadt gestartet war, wird im philippinischen Luftraum von einer Ehreneskorte der philippinischen Luftstreitkräfte geleitet. Nach einem zweieinhalbstündigen Flug landet sie pünktlich, wie vorgesehen, um 11 Uhr in Manila. Präsident Ferdinand E. Marcos heißt an der







Gangway seinen Gast und die Mitglieder der ihn begleitenden Delegation herzlich willkommen. Nach alter Landessitte erhalten die Gäste duftende Ketten aus Jasminblüten, dann wird Erich Honecker von weiteren Persönlichkeiten des Landes begrüßt: Imelda Romualdez Marcos, Gouverneur der Provinz Groß-Manila und Gattin des Präsidenten, José D. Ingles, Amtierender Außenminister, Troadio T. Quiazon, Minister für Handel, Abad Santos, Minister der Justiz, Vicente Paterno, Minister für Investitionen, Frau Leticia R. Shahani, Botschafter der Republik der Philippinen in der DDR.
Während die Nationalhymnen beider Länder erklingen, hallen 21 Ehrensalutschüsse über den Flugplatz. Erich Honecker nimmt die Meldung des Kommandeurs der Ehrenformation entgegen und schreitet dann mit seinem Gastgeber, gefolgt von zwei Fähnrichen mit den Flaggen beider Staaten, die Front der angetretenen Einheiten der philippinischen Armee ab.
Nach der Begrüßung durch die Chefs der diplomatischen Missionen sowie durch weitere Repräsentanten der Republik der Philippinen nehmen Gast und Gastgeber sowie Willi Stoph und Frau Imelda R. Marcos auf einem Ehrenpodest Platz. Ferdinand E. Marcos nimmt das Wort zu einer Begrüßungsansprache.

„Es ist mir eine Ehre und eine Freude", erklärt der Präsident, „Seine Exzellenz Erich Honecker, den Vorsitzenden des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, und alle Mitglieder seiner Delegation im Namen des Volkes und der Regierung der Republik der Philippinen willkommen zu heißen. Dieser heutige Tag ist ein historischer Anlaß. Denn wir erleben den ersten Besuch des Staatsoberhauptes der Deutschen Demokratischen Republik in Asien wie auch in der Republik der Philippinen. Mit diesem Besuch werden die bestehenden Beziehungen zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und den Ländern Asiens, und insbesondere die

Beziehungen der Deutschen Demokratischen Republik mit der Republik der Philippinen, gestärkt und gefestigt werden. In der heutigen Zeit geht es allen nüchtern denkenden Völkern und Staatsmännern darum, den Versuchungen von Konflikten und Krieg zu widerstehen und statt dessen in einer Atmosphäre des Friedens für Brüderlichkeit, Kameradschaftlichkeit und Zusammenarbeit einzutreten. Mit dieser Perspektive begrüße ich Ihren Besuch, Herr Vorsitzender des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, und der Mitglieder Ihrer Delegation. Ich bin gewiß, daß ich damit auch die Gefühle aller Völker Asiens zum Ausdruck bringe.

1972 ergriff die Republik der Philippinen die Initiative zur Ausweitung ihrer Beziehungen mit den Staaten der Erde, indem sie zu sozialistischen Ländern diplomatische Beziehungen herstellte.
Seitdem streben wir immer mehr danach, unsere Absatzmärkte zu erweitern und neue Quellen für den Transfer von Technologien in unser Land zu erschließen. Die Deutsche Demokratische Republik ist ein Land, das in den letzten Jahrzehnten große Fortschritte gemacht hat. Sie ist eines der sozialistischen Länder, die hervorragende Erfolge erzielten. Von einem Agrarland entwickelte sie sich zu einem Industriestaat. Kleine Länder und Entwicklungsländer





können viel vom Beispiel der Deutschen Demokratischen Republik lernen.
Ich sehe daher erwartungsvoll den Gesprächen entgegen, die ich mit Seiner Exzellenz Erich Honecker während seines Besuches führen werde. Ich bin mir gewiß, daß dieser Besuch für beide Seiten von Nutzen sein wird. Daher bekräftige ich den Willkommensgruß des philippinischen Volkes und der Republik der Philippinen für Seine Exzellenz Erich Honecker, den Vorsitzenden des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik."
Ferdinand E. Marcos bittet danach seinen Gast, das Wort zu ergreifen. Erich Honecker dankt für den herzlichen Empfang, der ihm und seiner Begleitung bereitet wurde. „Wir sind Ihrer Einladung zum Besuch der Republik der Philippinen gern gefolgt", erklärt er. „Wir sind zutiefst davon überzeugt, daß unser Besuch und der damit verbundene Meinungsaustausch dazu beitragen werden, die bisherigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Republik der Philippinen und der Deutschen Demokratischen Republik weiter zu vertiefen. Mit Recht haben Sie die Erwartung ausgesprochen, daß unser Aufenthalt und unser Meinungsaustausch sowohl über bilaterale als auch internationale Fragen

Gleich ihnen entboten Tausende den Gästen aus der DDR ihr Mabuhay

dazu dienen werden, das freundschaftliche Zusammenwirken zwischen unseren Völkern zu vertiefen, und zugleich entsprechend den Interessen der Völker einen konstruktiven Beitrag zur Sicherung des Friedens leisten werden.
Das Volk der Deutschen Demokratischen Republik schaut in diesem Augenblick mit großer Aufmerksamkeit auf Ihr Land. Es ist bekannt, daß Sie, Herr Präsident, durch Ihren Schritt der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu den sozialistischen Ländern, so auch zur Deutschen Demokratischen Republik, einen großen Beitrag geleistet haben zum Frieden und zur friedlichen Zusammenarbeit der Völker. Der bevorstehende Meinungsaustausch zu bilateralen und internationalen Fragen wird ohne weiteres dazu führen, die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwi-

Geste der Gastfreundschaft: spezielle Nummernschilder für die Fahrzeuge der Delegation



schen beiden Ländern und unseren Völkern auf allen Ebenen zu verstärken. Das ist ein Beitrag zum weiteren Wohlergehen unserer Völker und zur Sicherung des Friedens. Gestatten Sie mir, Ihnen, Herr Präsident, und dem gesamten Volk der Republik der Philippinen die herzlichen Grüße des Volkes der Deutschen Demokratischen Republik zu übermitteln."

*

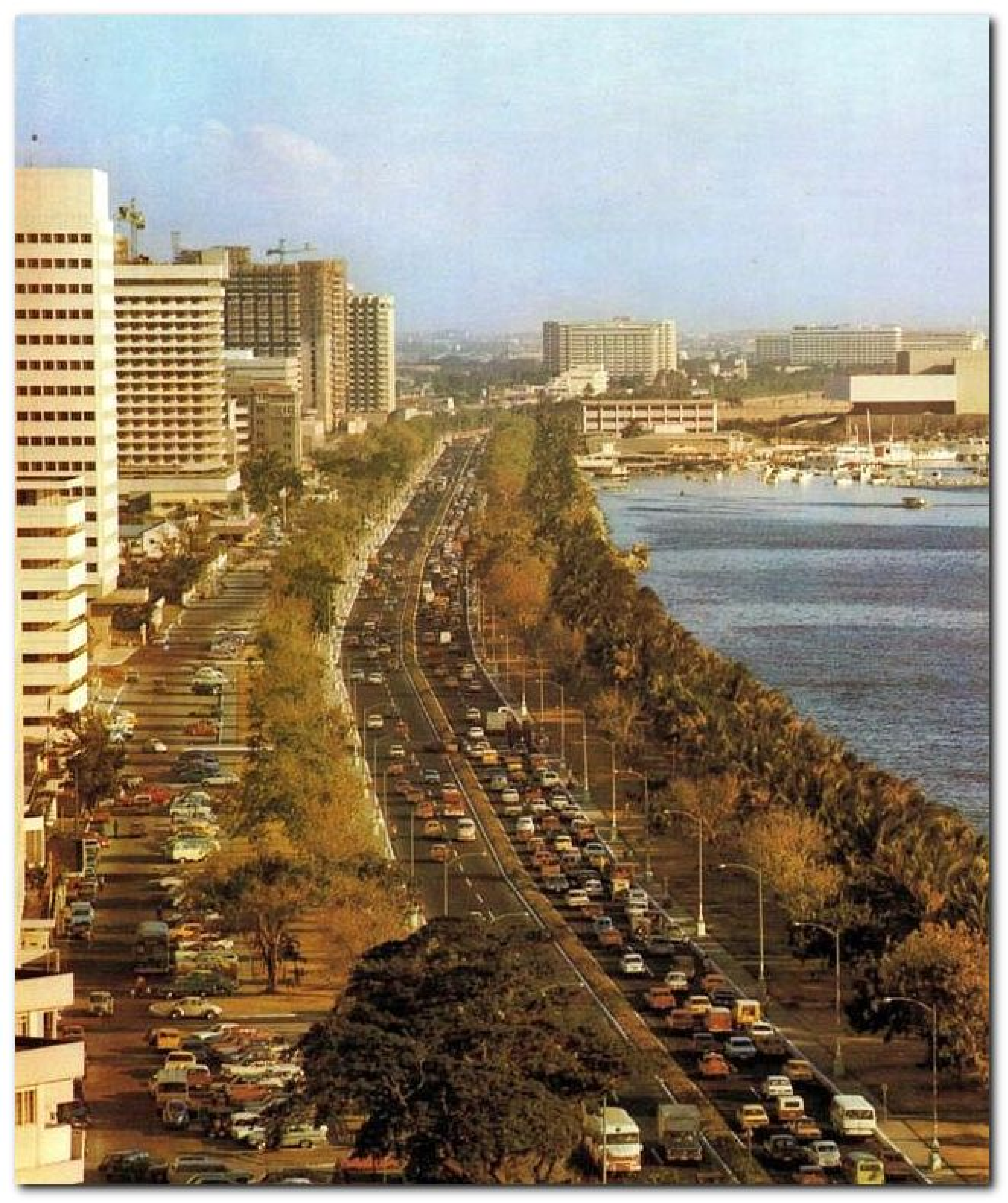
Die Einwohner der Hauptstadt, die zu Tausenden auf dem Flugplatz zum Empfang der Gäste erschienen sind, nehmen mit großer Zustimmung die Reden beider Staatsmänner auf, die den Inhalt der kommenden Gespräche und Verhandlungen skizzieren und vom Geiste der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnungen getragen sind. Hunderte farbenfroh gekleideter Schulkinder verwandeln den Flugplatz in eine malerische Szene, als sie mit Tänzen ihrer Heimat Erich Honecker ihren Willkommensgruß entbieten.
Millionen von Filipinos in Manila und auf den großen Hauptinseln dieses aus mehr als 7 000 Inseln bestehenden Landes werden an den Bildschirmen Zeugen dieses Empfanges; denn das Fernsehen überträgt das Ereignis, wie später fast alle Höhepunkte des Staatsbesuches, direkt.
Die Fahrt in die Stadt beginnt. Vom internationalen Flugplatz führt der Weg ins Zentrum über den Präsident-Roxas-Boulevard, der sich mehrere Kilometer entlang der Manila-Bucht erstreckt. Er ist mit den Staatsflaggen der DDR und der Republik der Philippinen sowie Transparenten geschmückt. „Mabuhay Erich Honecker, Vorsitzender des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, und Begleitung!" ist auf ihnen zu lesen. Von der malerischen Manila-Bucht streicht eine leichte Brise. Bei 35 Grad im Schatten erfrischt sie auch die

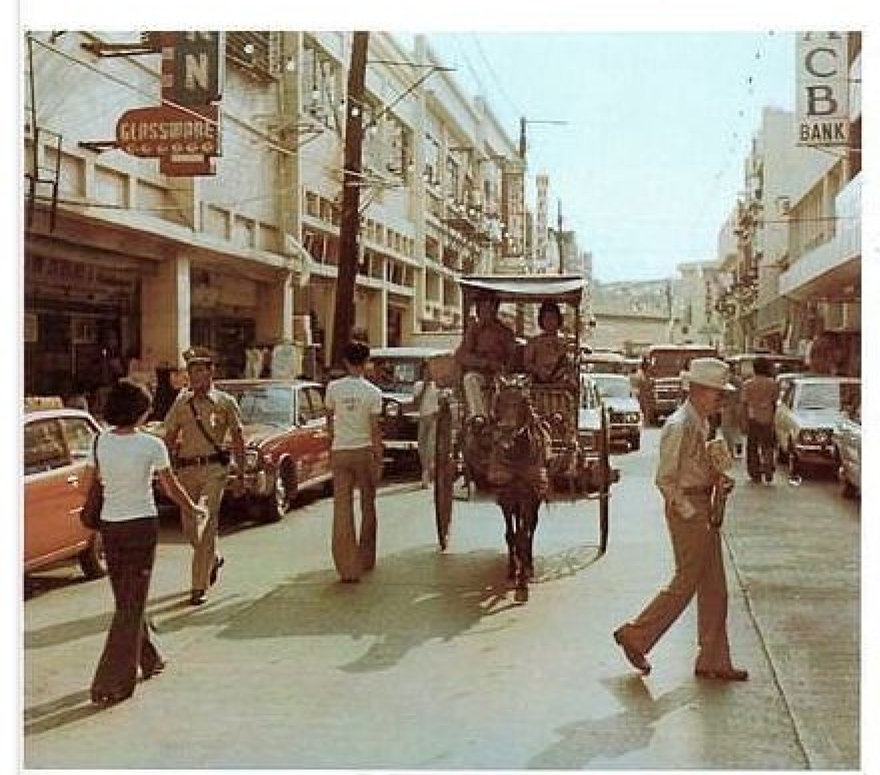


Ferdinand E. Marcos: „Dieser heutige Tag ist ein historischer Anlaß. Denn wir erleben den ersten Besuch des Staatsoberhauptes der Deutschen Demokratischen Republik in Asien wie auch in der Republik der Philippinen."



Erich Honecker: „Wir sind zutiefst davon überzeugt, daß unser Besuch und der damit verbundene Meinungsaustausch dazu beitragen werden, die bisherigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Republik der Philippinen und der Deutschen Demokratischen Republik weiter zu vertiefen."





In einer Geschäftsstraße der philippinischen Metropole

Beherrscht das Straßenbild — der Jeepney



Präsident-Roxas-Boulevard von Manila

Am Denkmal José Rizals, Nationalheld der Philippinen

Titelseite des Erstdruckes von José Rizals Werk „Noli me tangere"

ESCRITOS DE JOSÉ RIZAL

Tomo IV

NOLI ME TANGERE

Por

JOSÉ RIZAL



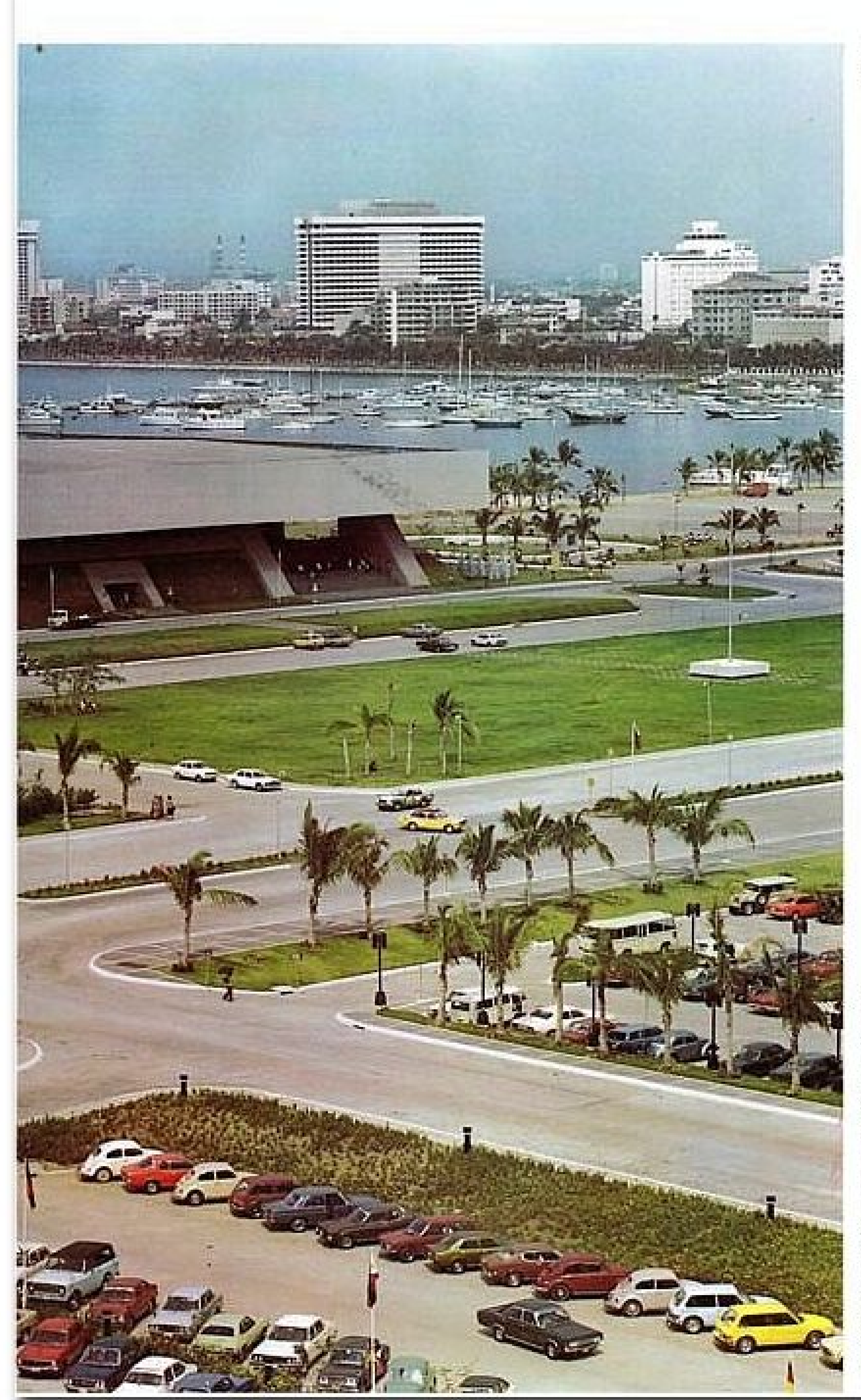
EDICION DEL CENTENARIO

Impresión al offset
de la Edición Principe, Impresa en Berlin 1887

vielen tausend Einwohner der Hauptstadt, die trotz der Hitze die Straße flankieren, mit Fähnchen beider Länder winkend, die Gäste aus der Deutschen Demokratischen Republik freundschaftlich begrüßen.
Der Boulevard, der den Namen des ersten Nachkriegspräsidenten Manuel Roxas trägt, weist viele Zeichen positiver Veränderungen auf, die sich hier in den letzten Jahren vollzogen haben — Wandlungen, die das Bestreben widerspiegeln, das Erbe der kolonialen Vergangenheit zu überwinden. Zu diesen Zeugnissen gehören das Kulturzentrum, das internationale Konferenzzentrum und andere repräsentative Gebäude, alle auf dem Meer abgerungenem Land errichtet. Sie haben der Silhouette dieser berühmten philippinischen Magistrale bereits ein neues Gepräge gegeben.
Auf der Fahrt ins Stadtzentrum hält der Wagen mit den beiden Staatsoberhäuptern an einem Park, in dessen Mitte sich ein steinerner Obelisk erhebt, davor die Bronzestatue des Nationalhelden der Philippinen José Rizal. An dieser Stelle wurde am Morgen des 30. Dezember 1896 José Rizal, der Ende des vergangenen Jahrhunderts den Kampf seines Volkes um die Unabhängigkeit inspirierte, von einem spanischen Exekutionskommando erschossen.
Ganz in der Nähe befindet sich das Fort Santiago, die alte Festung Manilas. Einst von den Spaniern ausgebaut, war sie später Sitz des amerikanischen Oberkommandos und während des Krieges Zentrale der



Eingang zum Fort Santiago



Blick auf das neue Zentrum an der Manila-Bucht

japanischen Okkupationsarmee. Wie die gesamte Altstadt Intramuros wurde auch Fort Santiago im zweiten Weltkrieg fast völlig zerstört. Diese alte Festung wurde zu einer würdigen Rizal-Gedenkstätte gestaltet; denn hier wurde der große Forscher, Dichter, Maler, der Freiheitsheld von den spanischen Unterdrückern gefangengehalten. Von hier wurde er an jenem Dezembermorgen zur Exekution geführt, über jene Straße, die heute Präsident-Roxas-Boulevard heißt, zu jener Stelle, an der sich heute das Rizal-Monument erhebt. José Rizal hatte in leidenschaftlichen Schriften das spanische Kolonialregime, das sich Mitte des 16. Jahrhunderts auf den Philippi-

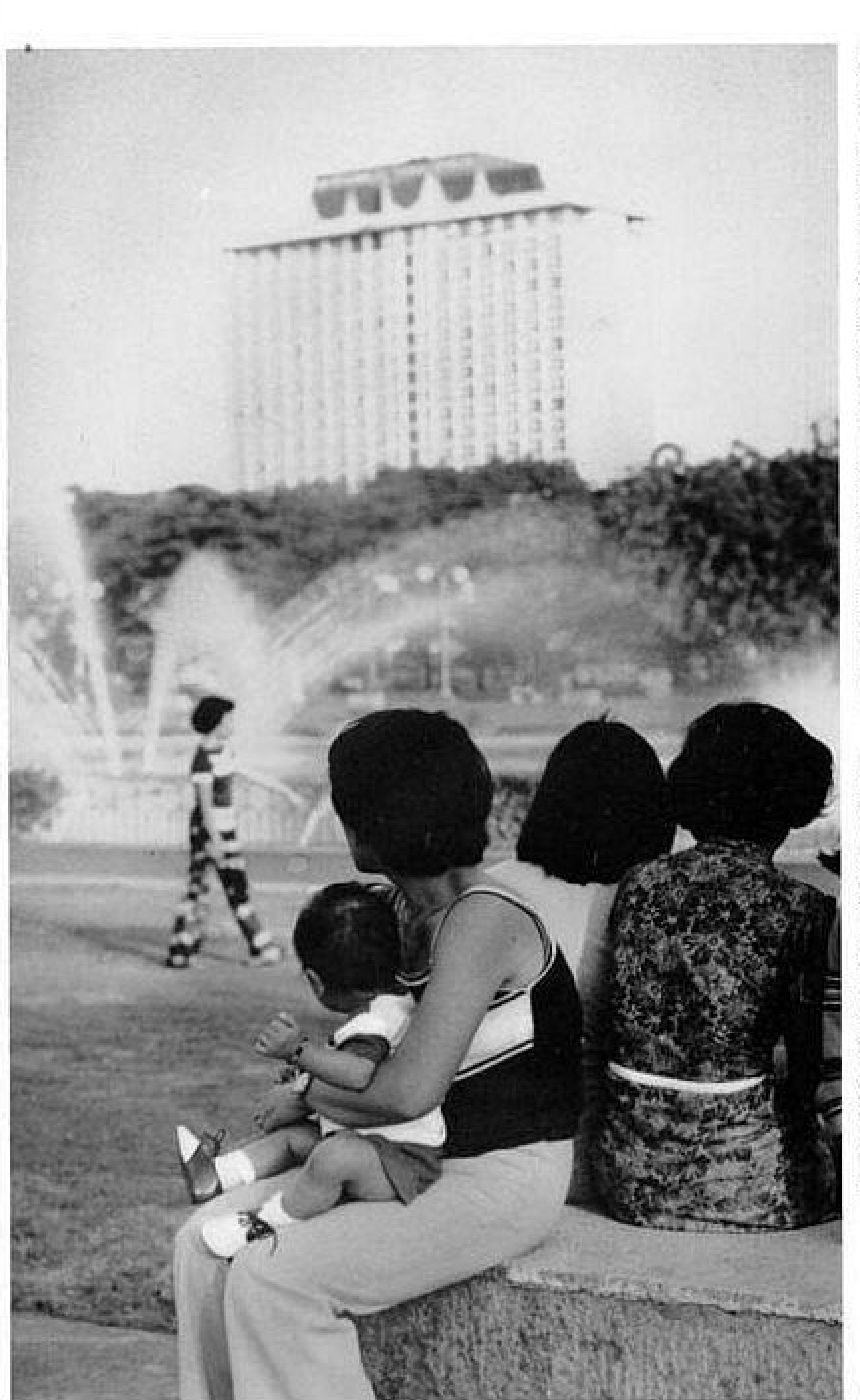
Erstes Gespräch im Malacañang

nen festgesetzt hatte, an den Pranger gestellt. Er hatte seinem Volk die Misere der kolonialen Unterdrückung vor Augen geführt, es zum Erwachen gebracht und zum Widerstand aufgerufen. Den Aufstand, der zur Ausrufung der ersten Republik führte, erlebte er nicht mehr. Sein Hauptwerk „Noli me tangere" — Berühre mich nicht — vollendete José Rizal in Berlin, wo er in den Jahren 1886/1887 in der heutigen Otto-Nuschke-Straße lebte. In Berlin wurde auch dieses heute in der Republik der Philippinen populärste Werk zum erstenmal gedruckt.

Ferdinand E. Marcos begleitet seinen Gast durch ein Spalier vieler tausend Bürger



Fanfarengruß der Präsidentengarde



Manilas zum Rizal-Monument. Während Erich Honecker zu Ehren des großen Dichters, des Kämpfers für die Unabhängigkeit und Nationalhelden einen Kranz niederlegt, erklingt dumpfer Trommelwirbel, dem drei Gewehrsalven folgen — Erinnerung an die Ermordung des Freiheitshelden. Nach einer Minute des Gedenkens verneigt sich Erich Honecker vor der Statue José Rizals, dessen politisches Testament in seiner Handschrift am Monument auf einem Messing-Relief aufbewahrt ist. Mit ihm mahnt der große Patriot seine Landsleute, sich niemandem zu beugen.

Das Erbe José Rizals hat den jahrzehntelangen Kampf um volle Unabhängigkeit inspiriert und ist heute noch im Herzen des philippinischen Volkes lebendig.

Nach der Kranzniederlegung begleitet Ferdinand E. Marcos seinen Gast in dessen Residenz „Ang Maharlika", das Gästehaus des Präsidenten unweit des Präsidentenpalastes Malacañang. Dort kommt es zum ersten Gespräch der beiden Staatsoberhäupter. Anschließend trägt sich Erich Honecker in das Gästebuch des Präsidenten ein.

*

Der im Stil eines spanischen Landsitzes erbaute Malacañang-Palast am Ufer des Pasig-Flusses war ehemals Domizil eines spanischen Aristokraten. 1863 wurde er offizieller Sitz des spanischen Generalgouverneurs, später des amerikanischen Generalgouverneurs. Heute ist er Amtssitz des philippinischen Präsidenten.

Hier, im Malacañang, beginnen am Nachmittag die offiziellen Gespräche zwischen Erich Honecker und Ferdinand E. Marcos sowie den Delegationen beider Staaten. Fragen der bilateralen Beziehungen und Probleme der internationalen Lage sind Gegenstand der Beratungen. Wie mitgeteilt wird, sind beide Seiten davon überzeugt, mit der Förderung einer fruchtbringenden Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten

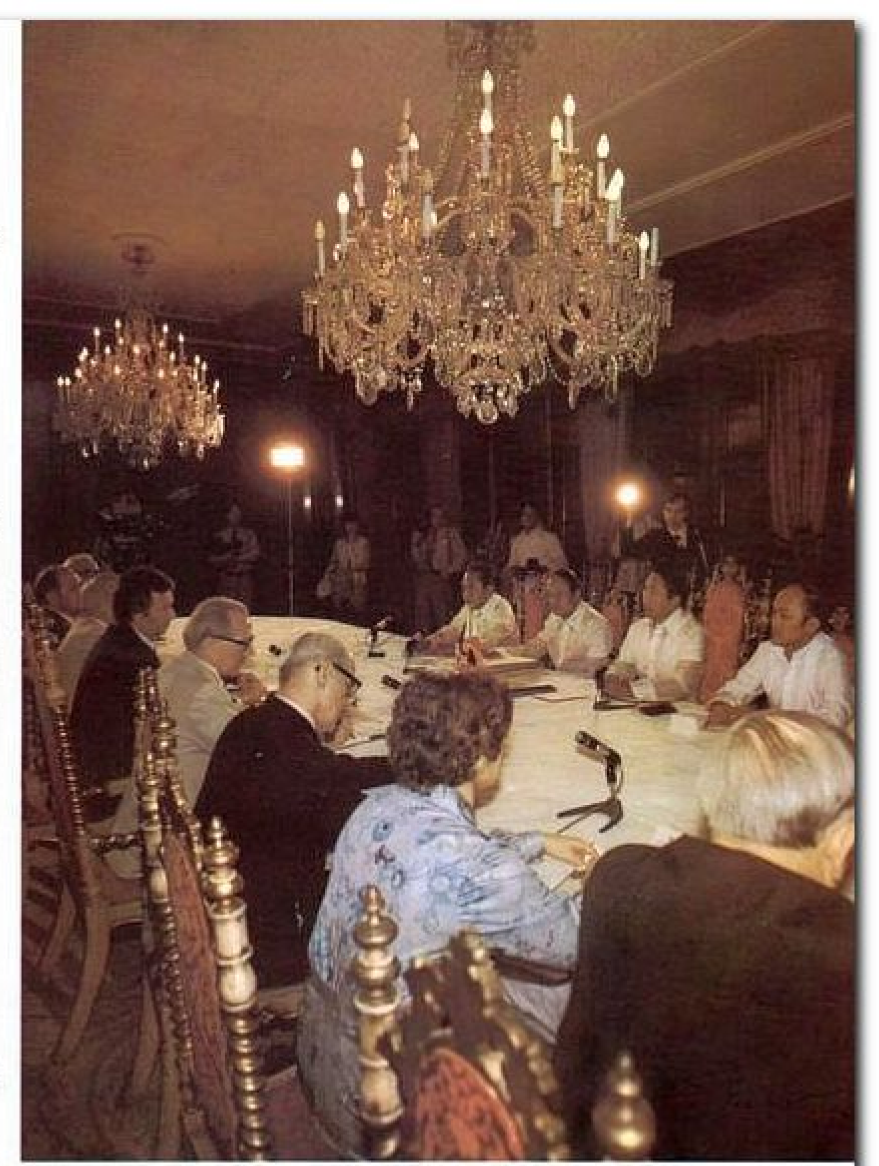
Im Rizalpark

Teil des sozialen Wohnungsbauprogramms — neue Fischersiedlung



Figuren und viele Lampen zur Zierde der Jeepneys

auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz den Interessen der Völker der DDR und der Republik der Philippinen sowie der Festigung des Friedens in der Welt zu dienen. Der Wert persönlicher Begegnungen zwischen führenden Vertretern beider Länder wird als von positivem Einfluß auf die Entwicklung der Beziehungen hervorgehoben.
Mit Genugtuung können beide Seiten feststellen, daß dank den beharrlichen Anstrengungen aller friedliebenden Kräfte in der Welt grundlegende Wandlungen zum Besseren erreicht worden sind. Dazu gehören auch die Ergebnisse der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Die Abrüstung sei zu einer Schlüsselfrage in den internationalen Beziehungen geworden. Beide Seiten bekräftigen, daß sie sich auch weiterhin konsequent für eine politische Lösung aller internationalen Konflikte bei Respektierung der souveränen Rechte der Völker einsetzen werden.
Dieselbe freundschaftliche Atmosphäre, die diese erste Verhandlungsrunde kennzeichnete, bestimmt auch das festliche Essen, das Präsident Marcos und seine Gattin am Abend des ersten Besuchstages zu Ehren Erich Honeckers im Malacañang-Palast geben. Herzlich begrüßen sie auch die Delegationsmitglieder Willi Stoph, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, Günter Mittag, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, Margarete Müller, Kandidat des Politbüros des ZK der SED, Oskar Fischer, Mitglied des ZK der SED und Minister für Auswärtige Angelegenheiten der DDR, Lothar Wenzel, Sonderbotschafter der DDR in der Republik der Philippinen, Bruno Mahlow, Kandidat der Zentralen Revisionskommission der SED und stellvertretender Leiter der Abteilung Internationale Verbindungen des ZK der SED, und Horst Neubauer, Sektorenleiter in der Abteilung Internationale Verbindungen des ZK der SED, Sekretär der Delegation.
Von philippinischer Seite nehmen an dem Essen zahlreiche Mitglieder der Regierung, hohe Offiziere der Streitkräfte, kirchliche Würdenträger, Geschäftsleute und Journalisten teil. Unter den Gästen befinden sich auch die Mitglieder des Diplomatischen Korps.
In seinem Toast hebt Ferdinand E. Marcos



Beginn der offiziellen Gespräche

herwor: „Das Historische und Beispielgebende dieses Anlasses ist, daß es sich nicht nur um den ersten Besuch des Staatsoberhauptes der DDR auf den Philippinen handelt, sondern daß mit diesem Besuch ein neues Kapitel, ein neues Verhältnis zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und den Ländern Asiens, speziell natürlich der Republik der Philippinen, eröffnet wird.
Die DDR und die Republik der Philippinen sind ungleiche Länder. Sie stehen an zwei extremen Polen der Entwicklungsskala. Denn es handelt sich einerseits um ein entwickeltes Land und andererseits um ein noch nicht entwickeltes Land, ein Entwick-



Kultureller Hohepunkt des Empfanges, der zu Ehren Erich Honeckers gegeben wurde:



lungsland. Sie sind unterschiedlich in Topographie, Geographie, Kultur, Politik und wirtschaftlicher Entwicklung. Aber in vielen anderen Dingen, die vielleicht inhaltsreicher und bedeutender sind, wie dem gemeinsamen Geist, wie sie die Schäden des Krieges überwunden haben, in dem Geist, in dem sie die Aufgaben der Gegenwart und der Zukunft bewältigen, liegt ihre große Gemeinsamkeit.
Das Beispiel, das von den führenden Repräsentanten und dem Volk der Deutschen Demokratischen Republik gegeben worden ist, schafft ein Gefühl anerkennender Bewunderung bei den Völkern Asiens. Die Deutsche Demokratische Republik hat die



die Tänze des philippinischen Ensembles Bayanihan



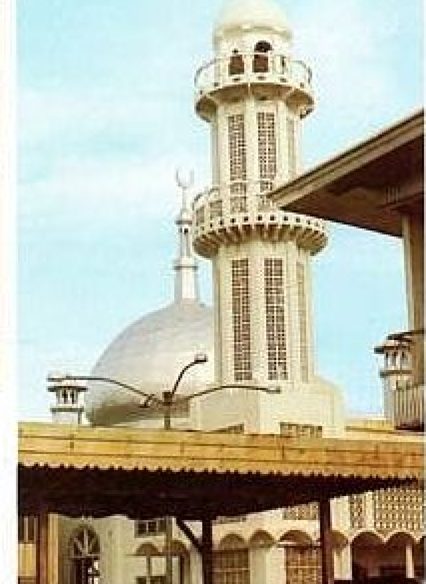
Junge Kalinga-Mutter

Von den Badjaos, einem Wassernomadenstamm, sagt man, daß sie früher schwimmen und rudern als laufen lernen

Schäden des Krieges überwunden. Sie ist seither eines der fortschrittlichsten und dynamischsten Länder geworden, das heute unter den zehn führenden Industrienationen der Welt zu finden ist. Ihre industriellen Erzeugnisse, ihre Erzeugnisse des Schiffbaus, des Maschinenbaus, der Chemie und der Elektronik haben infolge ihrer hohen Qualität den Welthandel mit beeinflußt. In unseren heutigen Gesprächen, Herr Vorsitzender, haben Sie mich davon informiert, daß Sie es bei Ihrem Mangel an Rohstoffen verstanden haben, aus Braunkohle Rohstoffe für die chemische Industrie zu ent-

Fischerdorf auf der südlichen Insel Mindanao

Während auf den Philippinen vorwiegend Katholiken leben, wird die Insel Mindanao in der Mehrheit von Moslems bewohnt — die Moschee von Zambanga



wickeln. Natürlich sind die Herausforderungen Ihrer Situation durch die Leistungen und die Entschlossenheit des Volkes und durch die kluge Führung der Deutschen Demokratischen Republik bewältigt worden. In bescheidenerem Maße ist es das Bestreben der Republik der Philippinen, die Mängel und Unzulänglichkeiten, die uns betreffen, im nationalen Leben zu überwinden und die entsprechenden Aufgaben zu lösen.

Bei unserer gemeinsamen Fahrt durch Manila haben Sie mir gesagt, wie beeindruckt Sie von dieser Stadt sind. Doch muß

ich hier erwähnen, daß Manila im Krieg eine schwer zerstörte Stadt war, in einem Maß, das vielleicht nur wenig hinter dem Ausmaß der Zerstörungen von Warschau zurücksteht.
Das gleiche gilt für das Ausmaß der Kriegsschäden, die auf dem Lande entstanden waren. Wir haben jetzt ein kühnes Reformprogramm entwickelt, um unsere gesamte Gesellschaft umzustrukturieren. Ich glaube sagen zu dürfen, daß wir damit begonnen haben, ein neues Land, ein neues Volk zu schaffen, ein Land, das den ehemals verzweifelten Einwohnern neuen Mut gibt. Wir sind bestrebt, eine ausgewogene industrielle Entwicklung von Landwirtschaft und Industrie zu sichern.
Aber wir sind durch mächtige äußere Einflüsse, die Auswirkungen auf unser nationales Leben haben, sehr verwundbar. Die Probleme der gegenwärtigen Weltwirtschaft sind Inflation und Rezession. Alle ihre nachteiligen Erscheinungen können von einem kleinen Land wie den Philippinen nicht allein gemeistert werden. Wir suchen daher die Partnerschaft aller Länder, die in der Verständigung und im Frieden ihren Weg sehen.
Wie ich heute nachmittag bei der Aufnahme unserer Gespräche bemerkte, Herr Vorsitzender, sind wir durch doppelte Gemeinsamkeiten verbunden, nämlich durch die Tatsache, daß beiden Ländern der Krieg große Zerstörungen brachte, und durch das gemeinsame Streben nach Frieden und Zusammenarbeit. Ihr Besuch in der Republik der Philippinen findet zu einer Zeit statt, in der neue Hoffnung auf Frieden in der Welt entstanden ist. Ich bin gewiß, daß Ihr Staatsbesuch bei uns dieser Hoffnung auf Frieden sehr förderlich sein wird. Wir begrüßen Sie und Ihre Begleitung daher zu diesem Staatsbesuch auf den Philippinen in der Gewißheit, daß damit Tore für Zusammenarbeit und Partnerschaft im Sinne der Sicherung des Friedens geöffnet werden. In unseren Gesprächen ist mir die Ehre und große Freude zuteil geworden, mit Ihnen zu beraten und den Abschluß eines Handelsabkommens vorzubereiten."
Erich Honecker erklärt in seinem Toast: „Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen, verehrter Herr Präsident, noch einmal für die freundschaftliche Aufnahme in Ihrem Land zu danken.
Das Volk der Deutschen Demokratischen Republik fühlt sich mit dem Volk der Republik der Philippinen eng verbunden. Mit Aufmerksamkeit und Respekt verfolgen wir die Anstrengungen, die unter Ihrer Führung, verehrter Herr Präsident, unternommen werden, um die Souveränität und Unabhängigkeit Ihres Landes weiter zu stärken. Ebenso würdigen wir den wachsenden Beitrag der Republik der Philippinen in der internationalen Arena zu Frieden, Entspannung und Abrüstung.
Es erfüllt uns mit Genugtuung, daß wir in der Ansicht von Frieden und Sicherheit für ein glückliches Dasein, Wohlstand und soziale Geborgenheit der Völker übereinstimmen. Das Streben nach Frieden, internationaler Zusammenarbeit und Freundschaft zwischen den Völkern ist ein Grundanliegen der Außenpolitik der Deutschen Demokratischen Republik. Konsequent treten wir dafür ein, die Entspannung zu festigen und in allen Bereichen der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit durchzusetzen. Nur so kann ein stabiler und dauerhafter Frieden gewährleistet werden.
Wir sind dafür, daß alles getan werden muß, um das internationale Klima weiter zu verbessern. Eine besondere Rolle spielt dabei die Beendigung des Wettrüstens. Gemeinsam mit ihren Verbündeten setzt sich die Deutsche Demokratische Republik dafür ein, die politische Entspannung durch die militärische zu ergänzen.
Die Deutsche Demokratische Republik ist der Auffassung, daß die Verwirklichung der jüngsten Vorschläge der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken zur gleichzeitigen Einstellung der Produktion jeglicher Art nuklearer Waffen sowie zum Stopp aller Kernwaffenversuche und Kernexplosionen den Grundinteressen der Völker der ganzen Welt entspricht.
Wir unterstützen alle Schritte, die der Festigung des Friedens und der Sicherheit in Asien dienen. Nach unserer Auffassung wäre die Gestaltung Asiens zu einem Kontinent des Friedens und der Zusammenarbeit ein gewichtiger Beitrag zur Ausdehnung der internationalen Entspannung und zur Stärkung des Weltfriedens. Das erfordert zweifellos die Anstrengungen aller seiner Staaten. Und ich möchte hier den Worten von Präsident Marcos voll und ganz zustimmen.



Mit Befriedigung bemerken wir, daß die positiven internationalen Wandlungen auch in Südostasien spürbar sind. Hier, wo noch vor historisch kurzer Frist die Flammen des Krieges loderten, entstehen heute günstige Bedingungen für die Entwicklung aller Staaten auf dem Wege des Friedens, der Unabhängigkeit und der gutnachbarlichen Zusammenarbeit auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz.
Die Bestrebungen der Völker Südostasiens, unter friedlichen Bedingungen ihre gewaltigen Aufgaben bei der Überwindung der Bürde der Vergangenheit zu lösen, finden die volle Unterstützung der Deutschen Demokratischen Republik. Solidarität mit den um Frieden, nationale und soziale Befreiung kämpfenden Völkern und Ländern ist ein Wesenszug der Außenpolitik unseres sozialistischen Staates.



In der Manila-Bucht

Verehrter Herr Präsident! Ich stimme Ihrer heute getroffenen Feststellung zu, daß der Zusammenkunft der führenden Repräsentanten der DDR und der Republik der Philippinen zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine besondere Bedeutung zukommt. In der Tat kann man unserer Begegnung einen außerordentlich hohen Rang beimessen. Sie ist — wie Sie mit Recht sagten — zukunftsträchtig und verheißungsvoll. Ohne die Unterschiede unserer sozialen Ordnung zu übersehen, gibt es doch viel Gemeinsames, das uns hilft, neue Wege für die Zukunft des Zusammenwirkens unserer Völker zu erschließen.
Gestatten Sie mir, nach dem heutigen offiziellen Meinungsaustausch meine feste Überzeugung zum Ausdruck zu bringen, daß unsere Gespräche dem gegenseitig vorteilhaften Zusammenwirken unserer beiden Staaten neue Impulse verleihen werden, die sich auch positiv auf die Lösung einiger internationaler Probleme, die für die Völker von Interesse sind, auswirken werden.
Es hat sich gezeigt, daß viele Möglichkeiten vorhanden sind, die Entwicklung der Beziehungen zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Republik der Philippinen entsprechend den Prinzipien der friedlichen Koexistenz sowie zum beiderseitigen Nutzen und Vorteil voranzubringen. Die übereinstimmenden oder ähnlichen Standpunkte, die wir in wesentlichen Fragen der Weltpolitik vertreten, sind eine gute Grundlage für eine fruchtbringende Zusammenarbeit.
Das Handelsabkommen zwischen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und der Regierung der Republik

der Philippinen, das wir abschließen werden, sowie die von Ihnen heute vorgeschlagene Einsetzung von Expertengruppen schaffen günstige Voraussetzungen für die Entwicklung gegenseitig vorteilhafter Außenhandelsbeziehungen.
Wollen Sie, verehrter Herr Präsident, die Versicherung entgegennehmen, daß die Deutsche Demokratische Republik alle Anstrengungen unternehmen wird, das Einvernehmen in unseren Gesprächen auch auf die künftige Gestaltung der Beziehungen zu übertragen. Das wird dem Wohle unserer Völker und dem Frieden dienen."
Ein erlesenes kulturelles Programm, das von der auch in der DDR durch mehrfache Gastspiele bekannten Gruppe Bayanihan gestaltet wird, beschließt den Abend im Malacañang. Die Tänze und Lieder widerspiegeln den Reichtum der philippinischen Kultur, die, jahrhundertelang unterdrückt, heute zu neuer Blüte gelangt.
Der Volkstanz Sanduguan eröffnet das Programm: Angehörige verschiedener Stämme aus allen Teilen des Landes versammeln sich zu symbolischen Prozessionen und Zeremonien, geschmückt mit Blumen und Edelsteinen, grüßen einander und versprechen sich Frieden.
Der Bañga wird in der fast unzugänglichen Bergregion im Norden der Hauptinsel Luzon getanzt. Dort lebt der Stamm der Kalinga, von denen man sagt, daß ihre Reisterrassen bis in den Himmel reichen. Der Tanz soll die schwere Arbeit der Kalinga, das Wasserholen, verdeutlichen. Auf ihren

Allerorts entstehen neue Wohnungen



Straßenbild in Manila

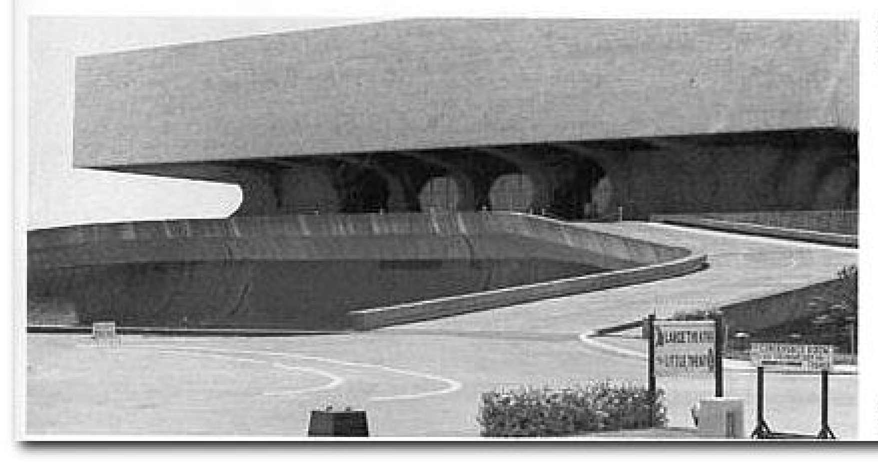
Köpfen tragen Mädchen der Kalinga in großen Tonkrügen das für die Reisterrassen benötigte Wasser.
Der Tanz Manton de Manila führt zurück in die spanische Kolonialzeit, deren Auswirkung bis in die Gegenwart in vielem sichtbar wird. Das Finale führt mit dem Vinta-Singkil in den Süden des Landes. Vinta, das sind die schlanken, schnellen Auslegerboote der Moslems mit ihren großen bunten Segeln. Die Künstler werden auf Bambusstangen getragen und verdeutlichen mit tänzerischen Bewegungen die Schönheit des Segelns.

•

Am Vormittag des zweiten Besuchstages steht für die Gäste aus der Deutschen Demokratischen Republik eine Fahrt zu einigen der interessantesten Punkte der Hauptstadt auf dem Programm. Imelda R. Marcos begleitet Erich Honecker durch die Stadt, die den Status einer Provinz hat, an deren Spitze die Gattin des Präsidenten als Gouverneur steht.
Metro-Manila, das heißt: Groß-Manila, ist eine Metropole mit sechs Millionen Einwohnern, die aus der Vereinigung mehrerer Städte und Gemeinden entstanden ist.
Imelda R. Marcos spricht von drei Prioritäten, die sie als dringend empfand, als sie das Amt des Gouverneurs übernahm: Kampf gegen Überschwemmungen, Lösung der Probleme des öffentlichen Transports und Verkehrs, Beseitigung von Müll und Unrat.
„Wir wollen im hauptstädtischen Manila Platz zum Wohnen schaffen'', erklärt sie, „einen Platz, der dem Menschen dient, eine Umgebung, in der er seine Fähigkeiten voll entfalten kann, in der er glücklich und in Würde leben kann. Das ist unsere Vision, die einem organischen Plan entspringt, einem großen Entwurf, diktiert von den Bedürfnissen des Menschen, nicht als isoliertes Individuum, sondern als Mitglied einer schöpferischen, produktiven und sich austauschenden Gemeinschaft. Gemeinschaftsgeist soll nicht begrenzt sein auf Klubs und nicht beschworen werden nur in Reden. Dieser Geist soll jeden Bürger zu konkreter Aktion anspornen, gleich wo er lebt.''
Gegen die Überschwemmungen ist vieles getan worden. Alte Kanäle wurden wieder freigelegt, noch benutzte erweitert, neue geschaffen. Eine schwierige Aufgabe. Noch schwieriger ist die Lösung des Verkehrsproblems.
Die hauptstädtischen Straßen sind überfüllt. Hier verkehren 400 000 der 700 000 Fahrzeuge des Landes auf nur 2,8 Prozent des gesamten philippinischen Straßennetzes. Die Stadtverwaltung hat neue Linien mit modernen Omnibussen eingerichtet und ist ständig bemüht, die Verkehrs- und Transportprobleme zu lösen. Projekte zur Verwertung des täglich anfallenden Mülls für die Landwirtschaft sind im Stadium der Verwirklichung. Sie sollen zugleich den Devisenhaushalt des Landes entlasten, der für den Import von Düngemitteln jährlich 200 Millionen Dollar ausweist.



Ein in der Welt einmaliges Kulturdenkmal: die Bambusorgel in Manila



Das Kulturzentrum am Präsident-Roxas-Boulevard

Imelda R. Marcos hat außerdem ein soziales Wohnungsbauprogramm initiiert, dessen Ergebnisse teilweise schon sichtbar sind: Im übervölkerten Siedlungsgebiet von Tondo in der Nähe vom Fort Santiago sind die sanitären Bedingungen erheblich verbessert worden. Für einige hundert Familien von Tondo hat sich ein Traum erfüllt — sie konnten in das neue Stadtviertel Dagat Dagatan übersiedeln, dessen Bau von der Stadtverwaltung finanziert wurde und das in unmittelbarer Nähe ihrer alten Wohnungen liegt, so daß sie nicht neue Arbeitsplätze suchen mußten.

Erste Station der Stadtrundfahrt ist der große zusammenhängende Komplex am Präsident-Roxas-Boulevard, den das Kongreßzentrum und das Kulturzentrum der Hauptstadt mit dem Hotel Philippines Plaza bilden. Der Prozeß der Erneuerung der Hauptstadt begann an der Manila-Bucht mit dem Bau des Kulturzentrums. Ausgestattet mit einem modernen großen Saal und vielseitig verwendbaren kleineren Räumen, dient es nicht nur der Pflege und dem Erleben der nationalen Kunst, sondern auch dem Kulturaustausch mit dem Ausland. Hier gastierten in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits viele berühmte Ensembles aus dem Ausland. Zwischen den hier tätigen philippinischen Künstlern und Theaterschaffenden der DDR bestehen freundschaftliche Verbindungen, die von Jahr zu Jahr enger werden. Das Kulturzentrum steht unter der Schirmherrschaft von Imelda R. Marcos.

In Quezon-City befindet sich das Herzzentrum. Hier wird Erich Honecker aufs liebenswürdigste von den Ärzten und Schwestern begrüßt und über die bedeutende Rolle informiert, die diese klinische Einrichtung bei der Verwirklichung des Regierungsprogramms zur medizinischen Betreuung der Bevölkerung spielt. Sie befaßt sich mit der Herzchirurgie sowie der Erforschung von Herz- und Gefäßkrankheiten und hat sich in der kurzen Zeit ihrer Existenz bereits bei der internationalen Fachwelt einen hervorragenden Ruf erworben.

Die Straßen in Quezon-City sind breit und meist vierspurig. Hier ist die Dichte des Verkehrs nicht so spürbar wie im Zentrum. Aber schon auf halbem Wege zwischen Quezon-City und Makati, dem Geschäftszentrum, ist zu den Hauptverkehrszeiten das Durchkommen schwer. Da drängen sich Autos und Omnibusse verschiedenster Typen. Dazwischen da und dort eine alte zweirädrige Rikscha. Radfahrer nutzen jede Lücke, um vorwärtszukommen. Ein turbulentes, buntes Bild. Bei aller Vielfalt bestimmt dennoch ein Fahrzeug das Straßenbild — der Jeepney. Ursprünglich handelt es sich bei diesem Typ um umgebaute amerikanische Jeeps, die bunt bemalt und reich verziert zu Tausenden anzutreffen und als billige Taxis hierzulande außerordentlich populär sind. Deshalb werden heutzutage auch neue Jeepneys gebaut.

Das nächste Ziel der Gäste aus der DDR ist „Nayong Pilipino" — das Freilandmuseum



„Philippinisches Dorf". Es entstand Anfang der siebziger Jahre und reiht sich ein in die Bemühungen der Regierung Marcos um volle Unabhängigkeit und nationale Selbstbestimmung. Auf einem Gelände von etwas mehr als 40 Hektar sind hier die Philippinen nachgebildet. Erich Honecker und seine Begleitung erhalten hier ein anschauliches Bild, wie die Menschen im Norden und im Süden leben, wie sie wohnen, wie sie arbeiten, welche Kulturen sie anbauen, welche Traditionen sie pflegen, über welche hohen kunsthandwerklichen Fähigkeiten sie verfügen, welche Baustile in welchen Landesteilen anzutreffen sind.

Auf dem Territorium der Republik der Philippinen leben 45 Millionen Menschen, aber nicht alle 7 107 Inseln sind bewohnt. Nur auf etwa einem Drittel all dieser Inseln, die 300 000 Quadratkilometer zwischen Taiwan, Borneo, Südchinesischem Meer und Pazifischem Ozean einnehmen, leben Menschen.

Ein besonderer Anziehungspunkt im „Nayong Pilipino" ist die Nachbildung der Reisterrassen von Banaue im Norden von Luzon, die man einst als „Achtes Weltwunder" bezeichnete. Der Ursprung dieser Reisterrassen ist unbekannt. Sie sollen vor mehr als 2 000 Jahren angelegt worden sein und sind in die Felsen der mehrere tausend Meter hohen Berge geschlagen. Sie werden heute noch wie vor 2 000 Jahren bearbeitet. Ihr Grün zieht sich wie ein Teppich an den Hängen der Berge empor — Symbol des Fleißes und der Fähigkeiten des philippinischen Volkes. Hier leben die Kalinga und die Igorots, zwei Stämme, die sich nie dem spanischen Kolonialregime unterworfen haben. Beide Stämme sind heute auch durch ihre handwerklichen Fertigkeiten bekannt. Von ihnen kommen die kunstvollen Webarbeiten, die im ganzen Land begehrt sind.

Rhythmisches Bambusschlagen klingt auf — den Gästen wird der Tinikling vorgeführt; denn im „Philippinischen Dorf" werden auch die Lieder und Tänze der Regionen gepflegt. Der Tinikling ist der bekannteste Tanz der Philippinen: Ein Tänzer springt zwischen zwei langen Bambusstangen, die von zwei anderen Tänzern gegeneinander geschlagen werden, wobei das Tempo bis zum Stakkato erhöht wird. Die Kunst des Springers besteht darin, ohne Fehl und Tadel so lange zu springen, bis das Tempo des Gegeneinanderschlagens nicht mehr gesteigert werden kann und der Tanz schließlich abrupt abbricht. Dieser alte Tanz, der große Geschicklichkeit erfordert, wird heute auch in den Schulen des Landes gelehrt.

*



Die Reisterrassen im Hochland der Insel Luzon

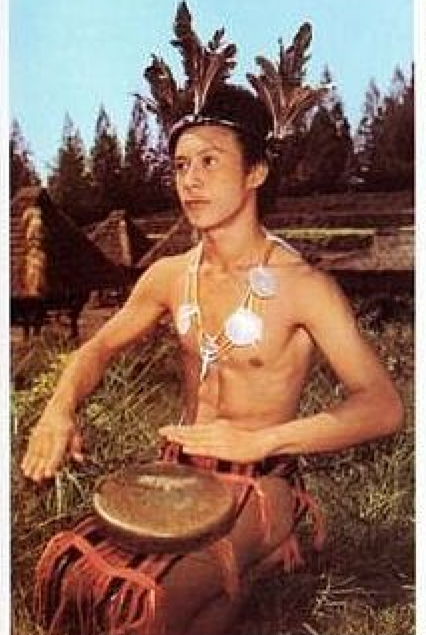


Im Freilandmuseum „Philippinisches Dorf"



Streiflichter aus dem „Nayong Pilipino“:

Seit Jahrhunderten sind die philippinischen Frauen Künstlerinnen im Weben farbenprächtiger Teppiche

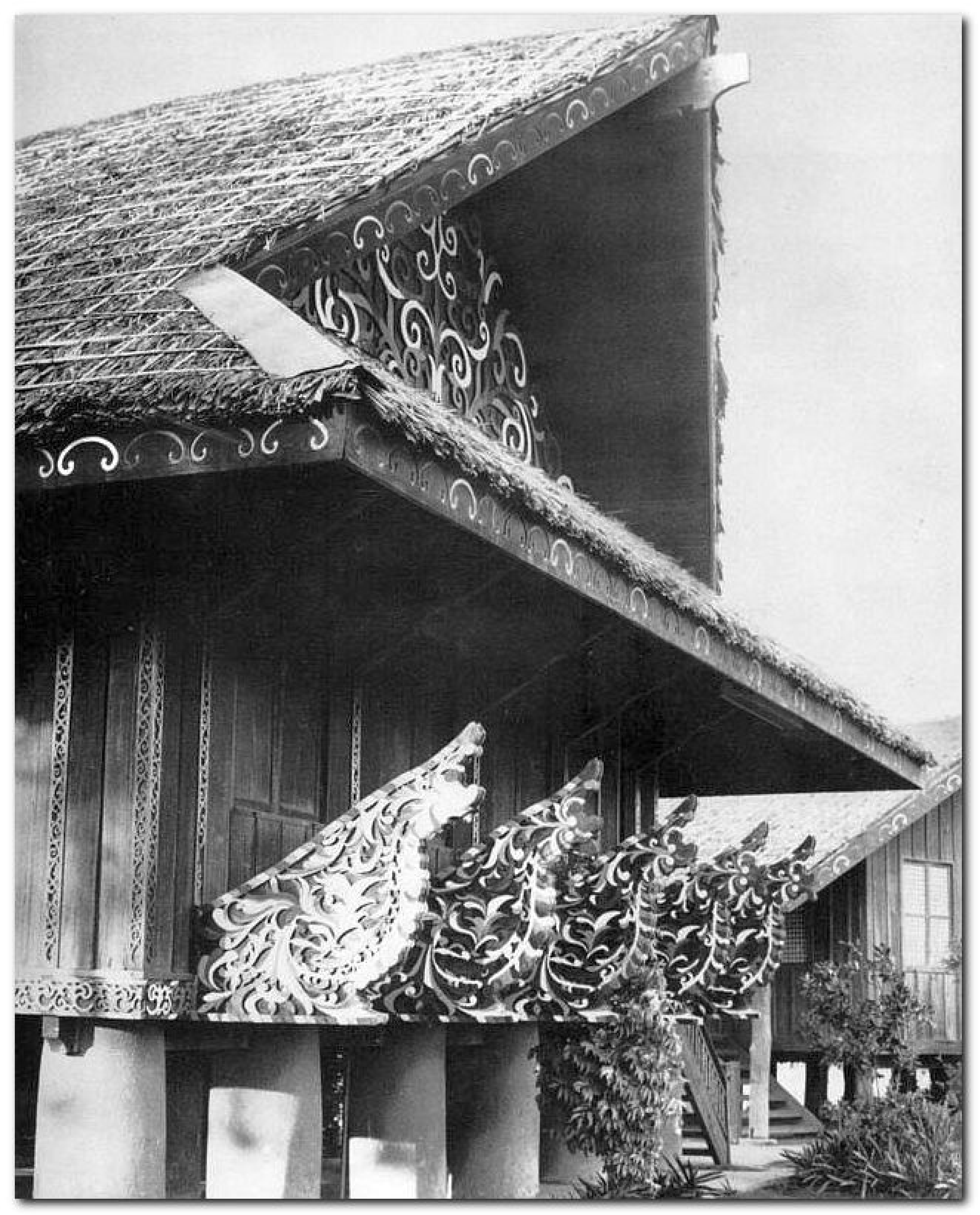


Rhythmus zu alten Tänzen

Unter geschickten Händen entsteht ein Tuch mit traditionellen Mustern

Lieder aus allen Regionen des Landes erklingen





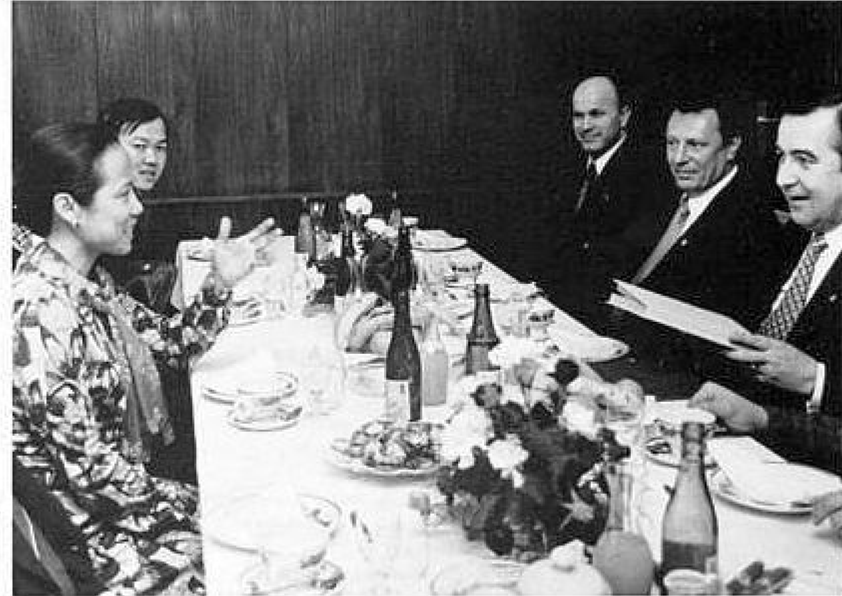
Am Nachmittag treffen sich beide Delegationen wieder im Malacañang. In Anwesenheit von Erich Honecker und Ferdinand E. Marcos werden wichtige Schritte zum Ausbau der Beziehungen vereinbart. Das Handelsabkommen zwischen der DDR und der Republik der Philippinen wird von Außenminister Oskar Fischer und vom Amtierenden Außenminister José D. Ingles unterzeichnet. Danach unterschreiben Günter Mittag und Handelsminister Troadio T. Quiazon eine Regierungsvereinbarung über Maßnahmen zur Entwicklung der ökonomischen Beziehungen zwischen beiden Staaten. Erich Honecker und Ferdinand E. Marcos würdigen die erreichten Ergebnisse. Erich Honecker sagt:
„Die soeben erfolgte Unterzeichnung des Handelsabkommens zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Republik der Philippinen erfüllt uns mit Freude und Genugtuung.
Wir betrachten dieses erste staatliche Abkommen zwischen unseren beiden Ländern als eine gute Basis für die Entwicklung fruchtbarer, gegenseitig vorteilhafter Handels- und Wirtschaftsbeziehungen.
Ich freue mich, daß unsere Experten bereits erfolgreich die ersten Schritte zur Ausgestaltung dieser Beziehungen getan haben.
Als sozialistischer Staat tritt die Deutsche Demokratische Republik stets dafür ein, die Handelsbeziehungen im Einklang mit den Prinzipien der staatlichen Souveränität, der Gleichberechtigung, der Nichteinmischung in die Angelegenheiten anderer Staaten und des gegenseitigen Vorteils zu entfalten.
In diesem Sinne fördert die Deutsche Demokratische Republik alle Maßnahmen und Aktivitäten, die dazu beitragen, die Vorteile der internationalen Arbeitsteilung noch stärker zum Wohle der Völker zu nutzen.
Ich freue mich deshalb, feststellen zu können, daß für die Entwicklung gleichberechtigter, langfristiger und stabiler Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen unseren beiden Ländern sowohl ein gemeinsames Interesse als auch günstige Voraussetzungen bestehen. Das soeben unterzeichnete Handelsabkommen sowie die soeben unterzeichnete Regierungsvereinbarung über Maßnahmen zur Entwicklung der ökonomischen Beziehungen zwischen beiden Ländern sind ein Ausdruck dafür.
Seien Sie versichert, daß die Deutsche Demokratische Republik alles unternehmen wird, dieses Abkommen mit Leben zu erfüllen.
Unsere gemeinsamen Anstrengungen dazu werden unseren Völkern, der internationalen Zusammenarbeit und dem Frieden dienen."
Ferdinand E. Marcos wendet sich an seine Gäste und erklärt:
„Ich darf namens der Regierung der Republik der Philippinen meiner Freude und Genugtuung darüber Ausdruck geben, daß Ihr Besuch, sehr verehrter Herr Generalsekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzender des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, in unserem Lande zu einem so erfolgreichen Ergebnis, nämlich zum Abschluß eines Handelsabkommens zwischen unseren beiden Regierungen und zum Abschluß eines Durchführungsabkommens zur Gestaltung der ökonomischen Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern, geführt hat.
Ich möchte mir erlauben, die Mitarbeiter beider Seiten herzlich zum Geist der Gegenseitigkeit, der Klugheit und zu der Sachkenntnis zu beglückwünschen, die sie bei der Ausarbeitung dieser Abkommen an den Tag gelegt haben. Ich beglückwünsche Sie auch dazu, daß es Ihnen gelungen ist, in so kurzer Zeit die entsprechenden Verhandlungen zu führen und den Text der Abkommen auszuarbeiten, so daß die Staatsoberhäupter beider Länder in der Lage sind, in der sehr kurzen Zeitspanne des Besuches der Unterzeichnung dieser wichtigen Abkommen beizuwohnen, mit denen ein Beginn der freundschaftlichen Beziehungen, der Einmütigkeit und der Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Staaten und Regierungen gemacht wird.
Ich möchte aus diesem Anlaß unser Bekenntnis zu den Prinzipien der Selbstbestimmung, der territorialen Integrität, der Souveränität, der Nichteinmischung in innere Angelegenheiten wiederholen und die Gemeinsamkeit unserer Bemühungen bekräftigen, gegenseitig vorteilhafte Beziehungen mit allen Völkern und zu allen Staaten herzustellen, ungeachtet von Unterschieden im politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereich. Wir unterstützen die Prinzipien, auf die Sie, Herr Vorsitzender, Bezug genommen haben, nämlich einer ordnungsgemäßen Arbeitsteilung auf internationaler Ebene und eines ausgewogenen Austausches unserer nationalen Erzeugnisse.
Ich versichere Sie, Herr Vorsitzender, noch einmal unserer fortgesetzten Wertschätzung, Freundschaft und Bewunderung und verbinde damit gleiche Gefühle für die anderen führenden Persönlichkeiten der Deutschen Demokratischen Republik. Ich betrachte die unterzeichneten Abkommen als Bekenntnis unserer Regierungen und Staaten zur fortgesetzten Freundschaft und Einheit der Bemühungen im Sinne des Weltfriedens und der internationalen Zusammenarbeit."



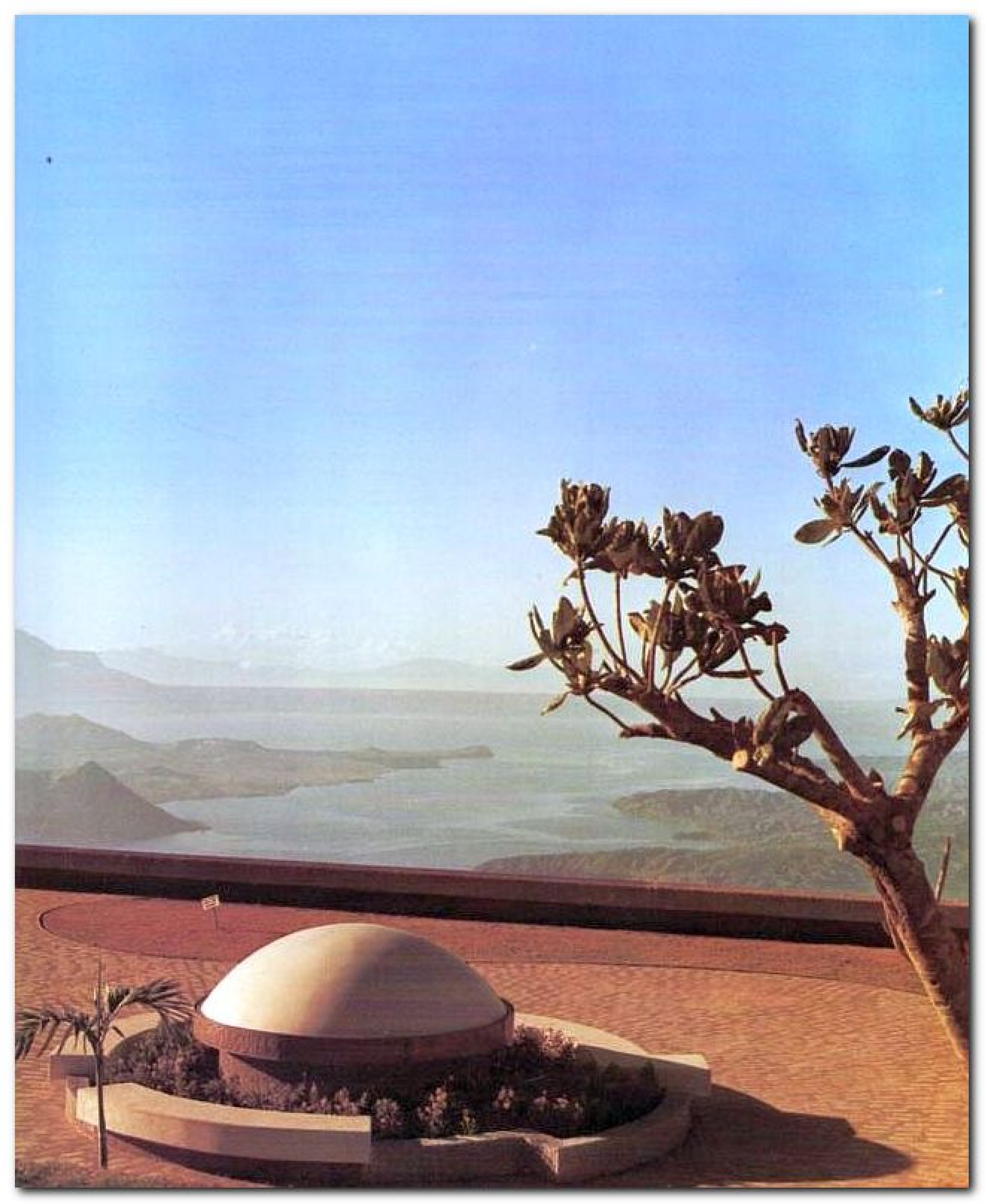
Erfolgreicher Abschluß der offiziellen Gespräche

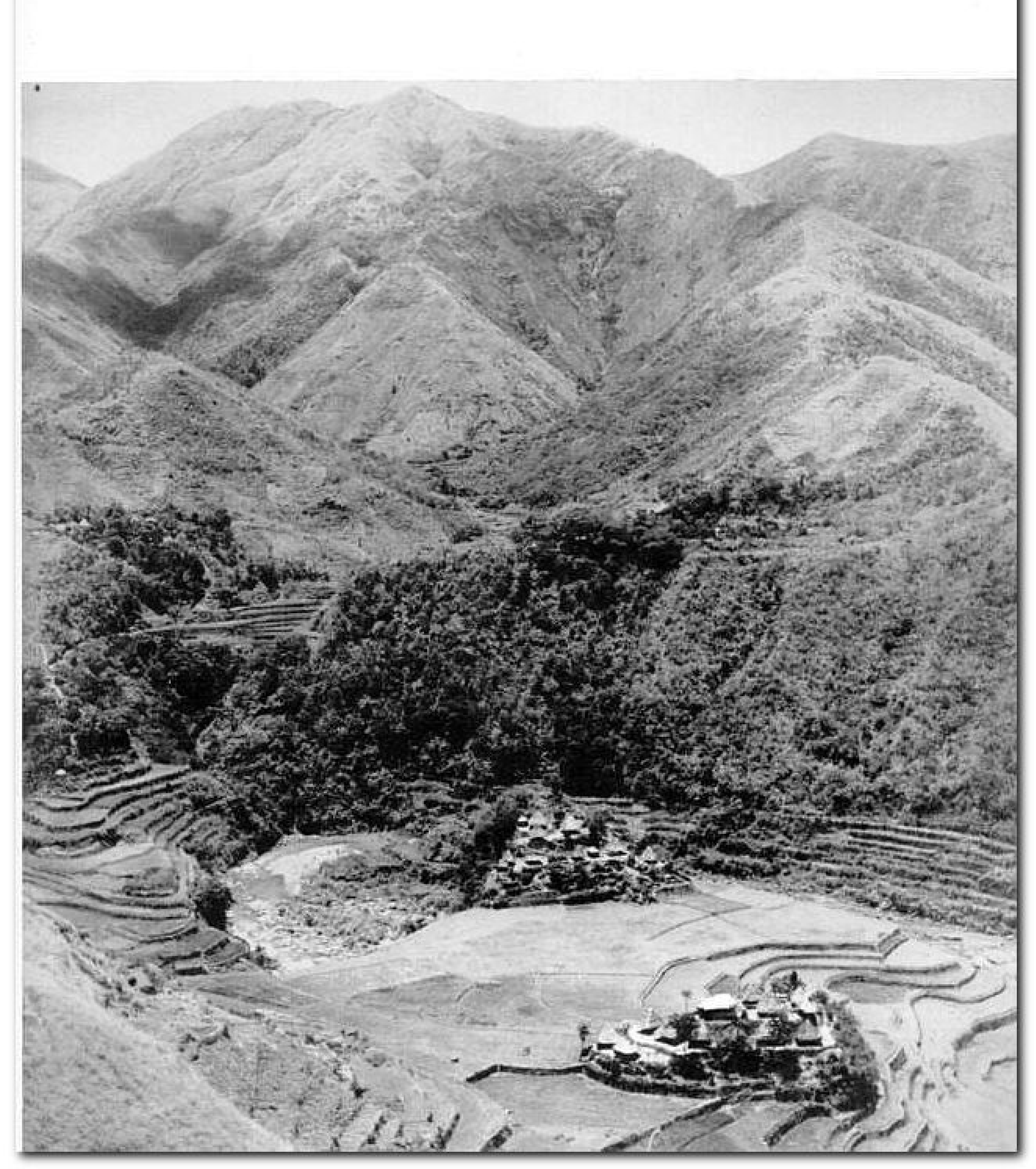


Leipziger Frühjahrsmesse 1978: Erich Honecker besucht den Stand der Republik der Philippinen

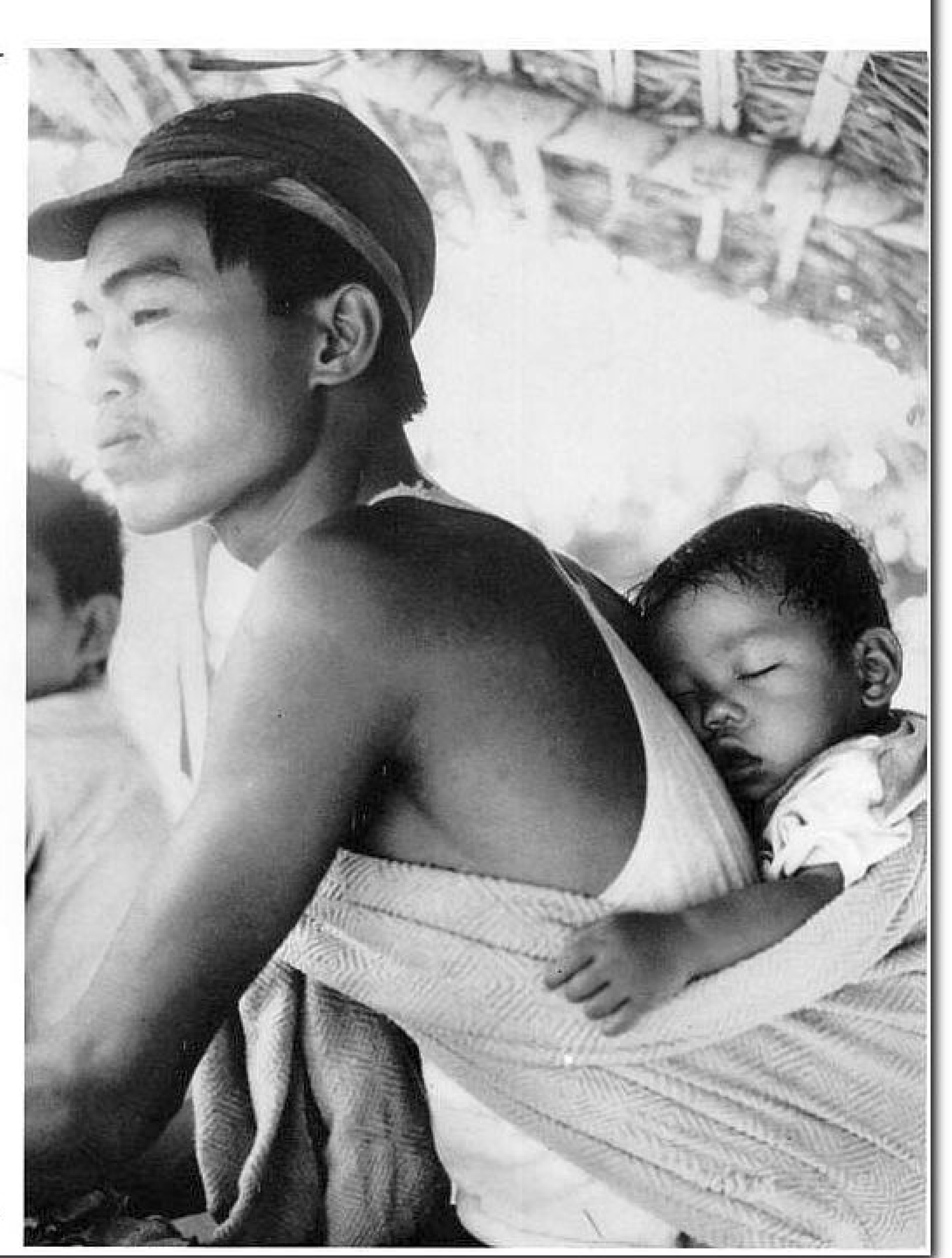


Minister für Außenhandel der DDR, Horst Sölle, verhandelt mit dem Botschafter der Republik der Philippinen, Frau Leticia R. Shahani

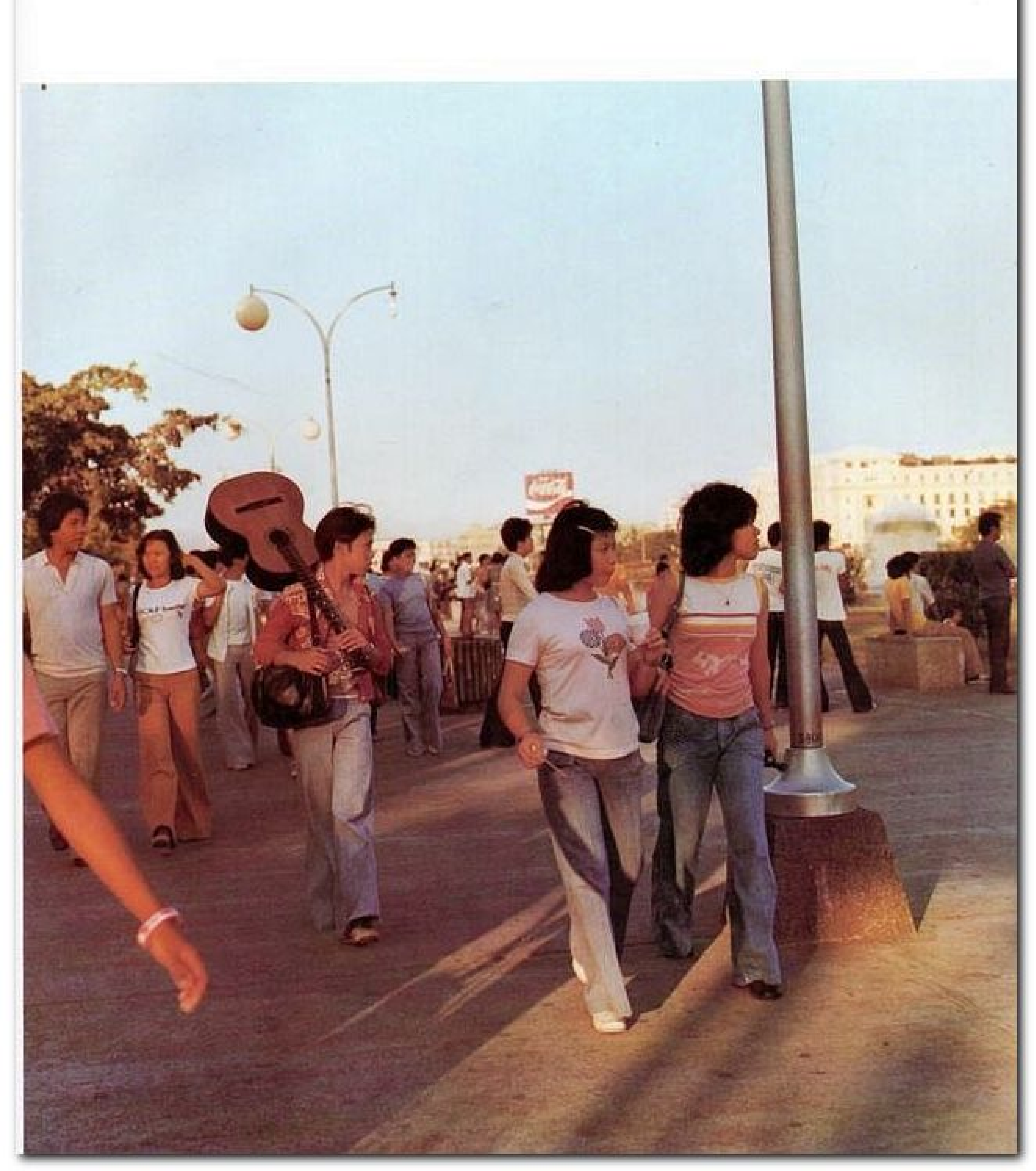




Nach alter Sitte versorgen die Väter die Kinder, während die Mütter auf den Reisfeldern arbeiten



Jahrtausendealte Reisterrassen am Fuße der Ifugao-Berge



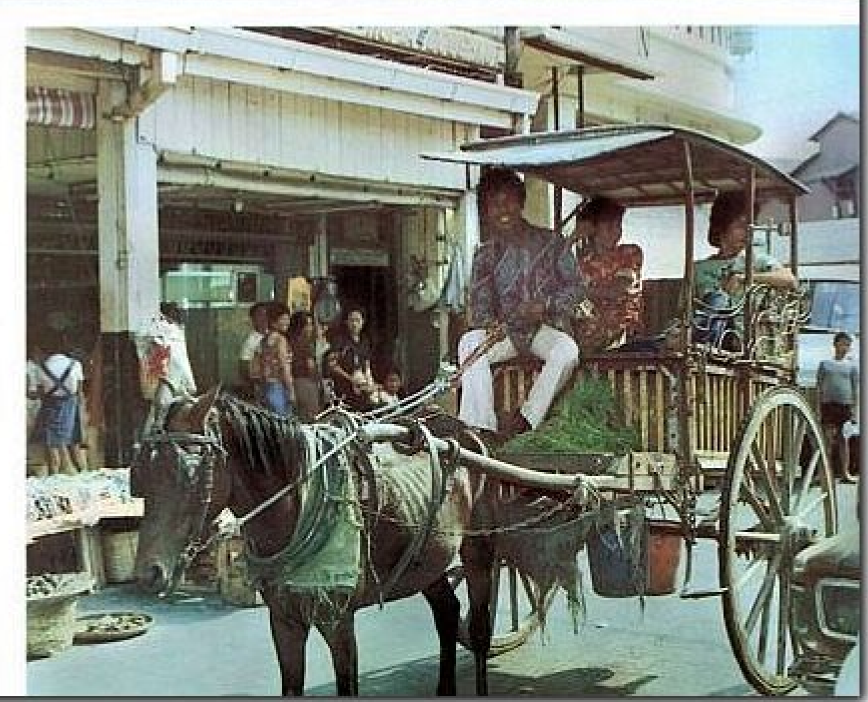
Kontraste im Land der Filipinos













Empfang zu Ehren der philippinischen Gastgeber

Am Abend dieses Tages gibt Erich Honecker zu Ehren von Präsident Ferdinand E. Marcos und dessen Gattin im Hotel Philippines Plaza ein Essen, an dem von philippinischer Seite Vertreter der Regierung, Geschäftsleute, Wissenschaftler und Künstler sowie auch die Mitglieder des Diplomatischen Korps teilnehmen.

Die Atmosphäre dieses festlichen Beisammenseins ist geprägt von der Genugtuung über das freundschaftliche Einvernehmen zwischen der DDR und der Republik der Philippinen. Das offenbart sich in vielen Einzelgesprächen und findet seine Widerspiegelung in den Tischreden der beiden führenden Staatsmänner. Oft vom Beifall der Gäste unterbrochen, erklärt Erich Honecker:

„Unser Aufenthalt in der schönen, gastfreundlichen Republik der Philippinen geht zu Ende. Ich und meine Begleitung haben in Ihrem Land angenehme und eindrucksvolle Tage verbracht. Dafür möchte ich Ihnen, Herr Präsident, und Ihrer Gattin recht herzlich danken.

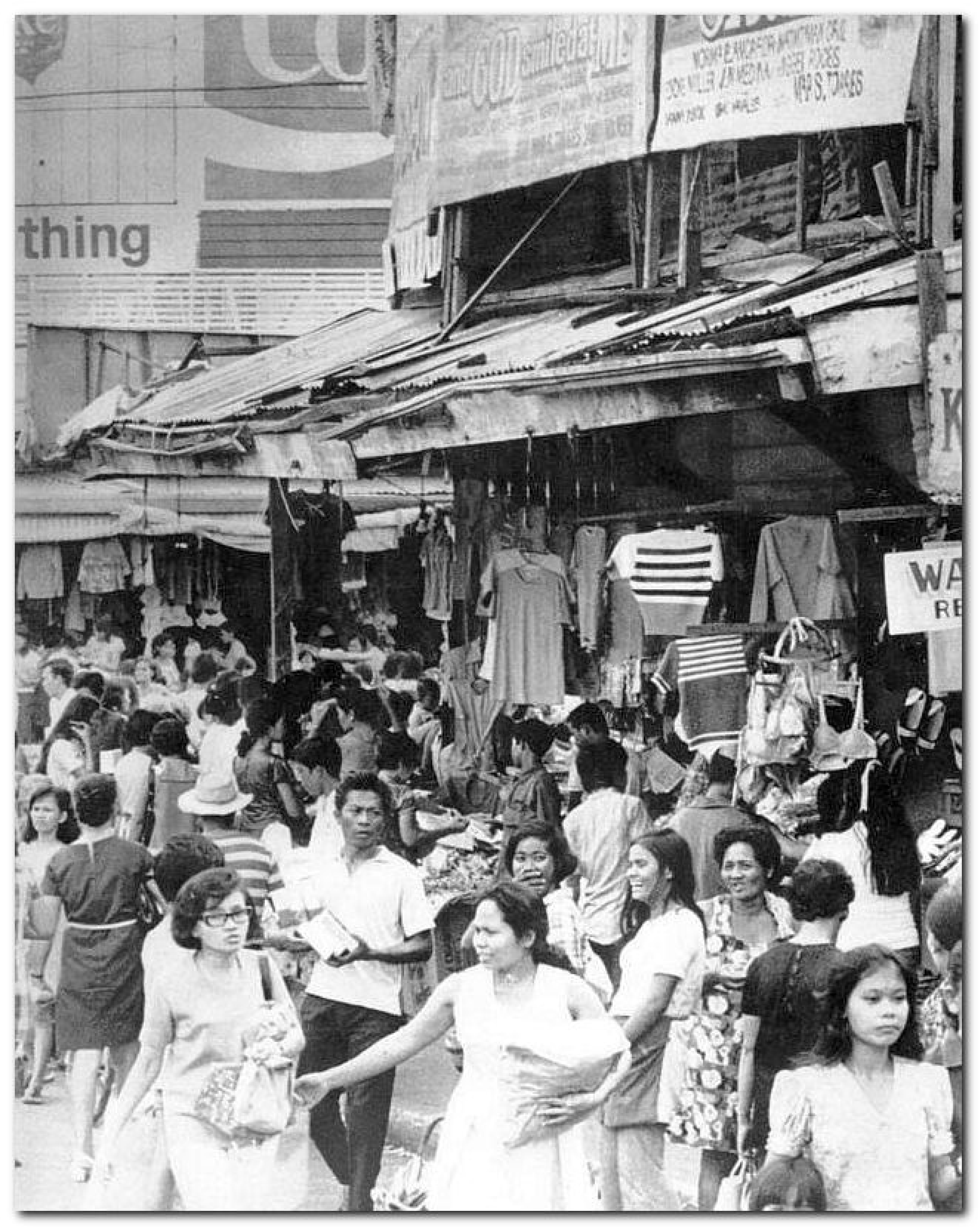
Unser Besuch und meine Gespräche mit Ihnen, Herr Präsident, sind für die künftige Gestaltung der Beziehungen zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Republik der Philippinen von großem Gewicht. Wenn wir die neuen Möglichkeiten für die allseitige Entwicklung der bilateralen Beziehungen zum gegenseitigen Vorteil nutzen, dann wird dies den Interessen unserer beiden Völker dienen. Es wird ein Beitrag zum Frieden und zur internationalen Zusammenarbeit von Staaten unterschiedlicher sozialer Ordnung sein.

Heute wurde das erste Handelsabkommen zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Republik der Philippinen unterzeichnet. Gleichfalls wurde eine Vereinbarung zwischen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und der Regierung der Republik der Philippinen über Maßnahmen zur Entwicklung der ökonomischen Beziehungen zwischen beiden Ländern unterschrieben. Wir können davon ausgehen, daß sich unsere Zusammenarbeit auf den Gebieten Wissenschaft und Technik sowie Kultur breit entfalten wird. Gemeinsam haben wir eine gute

Grundlage für die Entwicklung der ökonomischen Beziehungen zum gegenseitigen Vorteil zwischen unseren beiden Staaten geschaffen. Übereinstimmend stellten wir fest, daß sich die ökonomischen Potenzen unserer Länder in vielem gut ergänzen. Herr Präsident Marcos, Ihr Optimismus hinsichtlich der Entwicklung unserer gegenseitigen Beziehungen findet in den Ergebnissen unseres Besuches seine volle Bestätigung. Erlauben Sie, daß ich auch ein Wort des Dankes und der Wertschätzung an Ihre Gattin richte, die uns auf dem Wege des engen Zusammenwirkens unserer Völker ermutigte.
Bei unseren Gesprächen haben wir der Erhaltung und Festigung des Friedens die gebührende Aufmerksamkeit gewidmet. In der Welt von heute gibt es wohl keine Frage, deren dauerhafte Lösung so dringlich auf der Tagesordnung der internationalen Politik stünde wie diese.
Die Beendigung des Wettrüstens und wirksame Schritte zur Abrüstung halten wir im Interesse einer friedlichen Zukunft der Menschheit für unabdingbar. Gleichzeitig würden damit riesige Mittel frei für den friedlichen Aufbau, für die Beseitigung von Hunger, Armut und Unterentwicklung.
Während unseres Aufenthaltes konnte ich mich davon überzeugen, daß auch das philippinische Volk in Unabhängigkeit, Sicherheit und Frieden zu arbeiten und zu leben wünscht. Mögen Ihnen, Herr Präsident, und Ihrem fleißigen Volk bei der Umgestaltung des Landes weiterhin große Erfolge beschieden sein.
Die Entwicklung der Beziehungen zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Republik der Philippinen steht erst am Anfang; sie ist jedoch — wie die Ergebnisse unseres Besuches zeigen — verheißungsvoll. Ihren diesbezüglichen Worten möchte ich nochmals voll und ganz beipflichten. Wir sind gewiß, daß beide Seiten alles tun werden, um die Beziehungen auf ökonomischem, wissenschaftlich-technischem, politischem und kulturellem Gebiet erfolgreich voranzubringen. Seien Sie versichert, daß die Deutsche Demokratische Republik ihren tatkräftigen Beitrag dazu leisten wird.
Abschließend möchte ich noch einmal für die herzliche Atmosphäre und die uns erwiesene Gastfreundschaft danken. Ich sehe dem Besuch, den Sie, verehrter Herr Präsident Marcos, und Ihre Gattin der Deutschen Demokratischen Republik abstatten werden, mit Freude entgegen."
Erich Honecker erhebt das Glas auf die Gesundheit des Präsidenten und seiner Gattin, auf die freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten, auf den Frieden und auf das Wohlergehen der Völker wie auch aller Anwesenden.
Präsident Marcos erwidert:
„Erlauben Sie mir, meine tiefe Dankbarkeit im Namen des Volkes der Philippinen, im Namen meiner Gattin und in meinem eigenen Namen für die Aufmerksamkeit auszudrücken, die Sie mir mit der Einladung zu dem heutigen Abend erwiesen haben, für die vielen Bezeugungen Ihres guten Willens, die Bereitschaft zum Entgegenkommen, für die vielen Beweise der Freundschaft, die Sie uns während Ihres kurzen Besuches in der Republik der Philippinen erwiesen haben. Es ist zutref-



Begrüßung des Doyens des Diplomatischen Korps, Monsignore Bruno Torpigliani


thing



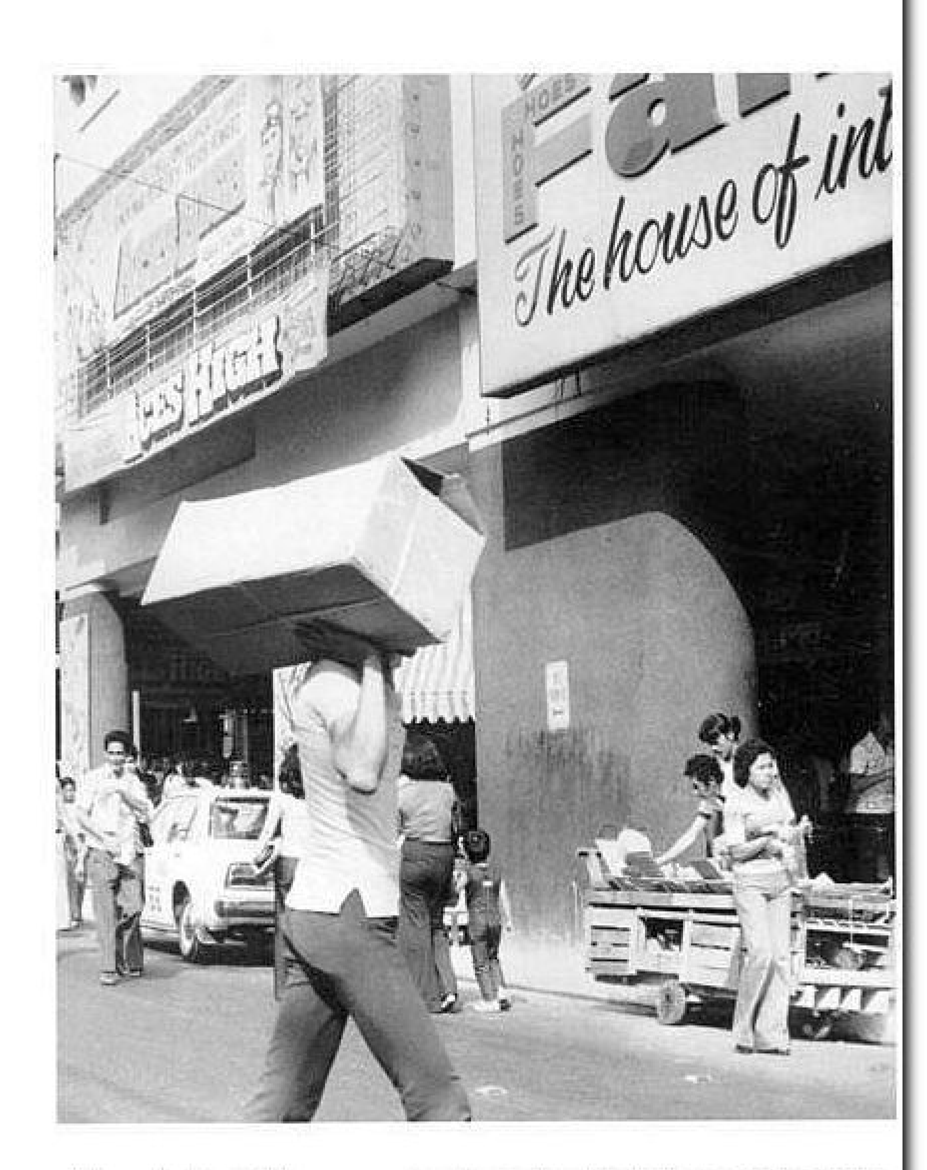
Kulturelle Beziehungen zwischen der DDR und der Republik der Philippinen:
Aufführung von Brechts Schauspiel „Der kaukasische Kreidekreis" im Rajah-Salayman-Freilichttheater, inszeniert von Prof. Fritz Bennewitz

Gastspiel des Ensembles Bayanihan im Palast der Republik der Hauptstadt der DDR . . .



. . . und im Kulturpalast von Dresden

Geschäftigkeit allerorts



fend, daß Ihr Staatsbesuch seinem Ende entgegengeht. Aber es beginnt eine konstruktive und starke Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern.
Ich habe bereits meiner Dankbarkeit dafür Ausdruck gegeben, daß es möglich war, während dieses Besuches sofort die genannten Abkommen abzuschließen und zu vereinbaren. Ich möchte erneut den Dank an die Mitglieder Ihrer Delegation dafür ausdrücken, daß es Ihnen gelungen ist, nicht nur das Handelsabkommen so schnell auszuarbeiten, sondern auch die Vereinbarung, die die Einzelheiten seiner Durchführung festlegt. Ich gehe davon aus, daß die Arbeiten zu diesen beiden Abkommen am gestrigen Abend und heute vormittag durchgeführt wurden und daß darüber hinaus Größenangaben in den einzelnen Positionen aufgeführt wurden. Ich war erstaunt, daß bereits bei der Unterzeichnung der genannten Abkommen heute um 17 Uhr eine komplette Liste der einzelnen Positionen vorlag, die die Deutsche Demokratische Republik als Exporte in die Republik der Philippinen anbietet, und eine Liste der Waren, die die Republik der Philippinen möglicherweise in die DDR exportieren kann. Das spricht für die Effektivität und kluge Arbeit der Mitglieder der Delegation und der Führung der DDR.
Mir wurden die Augen dafür geöffnet, daß ich es hier mit Vertretern eines Staates zu



Allerorts Straßenhandel

tun hatte, in dem die Staatsgeschäfte effektiv geleitet werden. Gestatten Sie mir, meinen tief empfundenen Dank für diese effektive und schnelle Arbeit der Mitglieder der Delegation und der Staatsführung der Deutschen Demokratischen Republik zum Ausdruck zu bringen. Das weicht völlig von der Praxis ab, der wir uns oft in langwierigen Verhandlungen mit anderen Kunden der Philippinen unterziehen müssen, besonders wenn es sich um große Länder handelt. Angesichts der Tendenzen des Protektionismus und Nationalismus seitens der Länder, die bisher Güter aus der Republik der Philippinen importiert haben, kann ich nur betonen, daß dies eine ungewöhnliche Erfahrung gewesen ist, die wir mit der Deutschen Demokratischen Republik gemacht haben. Wir betrachten dies als die Art und Weise, auf die Sie, Herr Vorsitzender, und die Mitglieder Ihrer Delegation zur Entwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Republik der Philippinen beitragen, das Volk und die Führung der Republik der Philippinen werden diese Gefühle der Freundschaft und Zuneigung, die uns Ihrerseits entgegengebracht werden, erwidern.
Ich habe bereits bei Ihrer Ankunft gesagt, daß es sich bei Ihrem Besuch um einen historischen Besuch handelt, Ihren ersten Besuch in Asien und in der Republik der Philippinen. Ich meine das Wort historisch nicht in einem trockenen, oberflächlichen Sinn. Ich meine vielmehr, daß hier ein

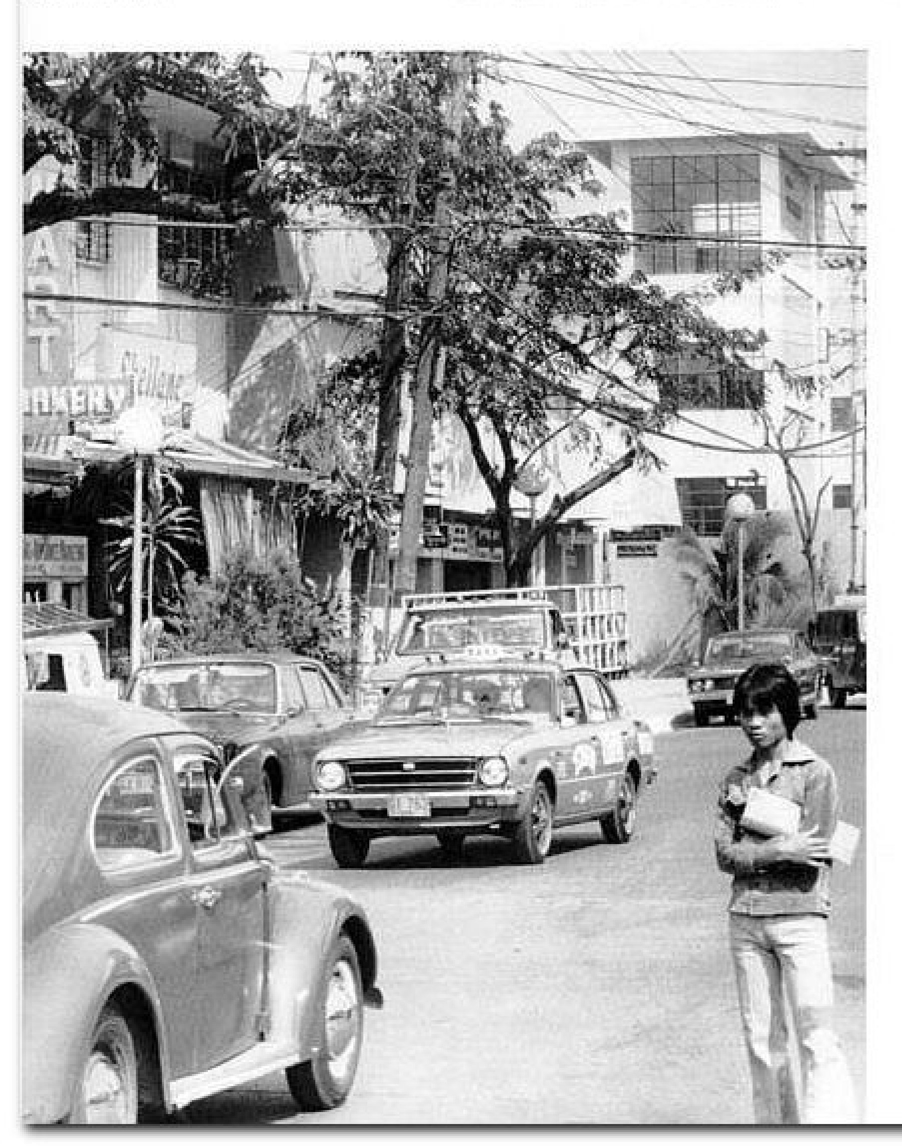
bahnbrechender Besuch stattgefunden hat, der den Beginn einer fruchtbaren Zusammenarbeit markiert. So, wie Sie es getan haben, sei es mir gestattet, Herr Vorsitzender, zu versichern, daß wir den guten Willen und das Vertrauen, das Sie uns entgegengebracht haben, erwidern werden, mit unserer Freundschaft, mit unserem guten Willen, mit unserer Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

Wenn wir auch traurig sind, Ihnen auf Wiedersehen sagen zu müssen, weil Sie morgen abreisen, so sind wir doch erfreut, weil wir festgestellt haben, daß wir einen neuen Freund gewonnen haben."

Ferdinand E. Marcos erhebt sein Glas auf die Gesundheit Erich Honeckers, auf das Wohlergehen der Deutschen Demokratischen Republik, auf die Freundschaft zwischen den Völkern der Deutschen Demokratischen Republik und der Republik der Philippinen, auf den Frieden der Welt. Mit philippinischen und deutschen Volksliedern klingt dieser gastliche Abend aus.

*

Am 8. Dezember. Trotz des frühen Morgens zeigt das Thermometer schon fast 30 Grad an. Auf dem internationalen Flugplatz, der mit den Staatsflaggen der DDR und der





Republik der Philippinen geschmückt ist, beginnt das Abschiedszeremoniell: Die Nationalhymnen beider Länder erklingen, 21 Schüsse Ehrensalut, Erich Honecker und Ferdinand E. Marcos schreiten die Front der angetretenen Ehrenformation aus allen Teilstreitkräften der philippinischen Armee ab. Imelda Romualdez Marcos schmückt Erich Honecker mit einer Blumenkette. Die beiden Staatsoberhäupter tauschen noch einmal einen Händedruck und umarmen einander. Erich Honecker verabschiedet sich von der Gattin des Präsidenten. Wenige Minuten später hebt die Sondermaschine der Interflug von philippinischem Boden ab und nimmt Kurs auf Pjöngjang.

Ein Besuch ist zu Ende gegangen, der der weiteren Zusammenarbeit unserer Staaten und Völker starke Impulse gibt, die Freundschaft zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Republik der Philippinen festigen und zur Verwirklichung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher sozialer Ordnung in der internationalen Arena beitragen wird. Ein Besuch, der dem Frieden diente.

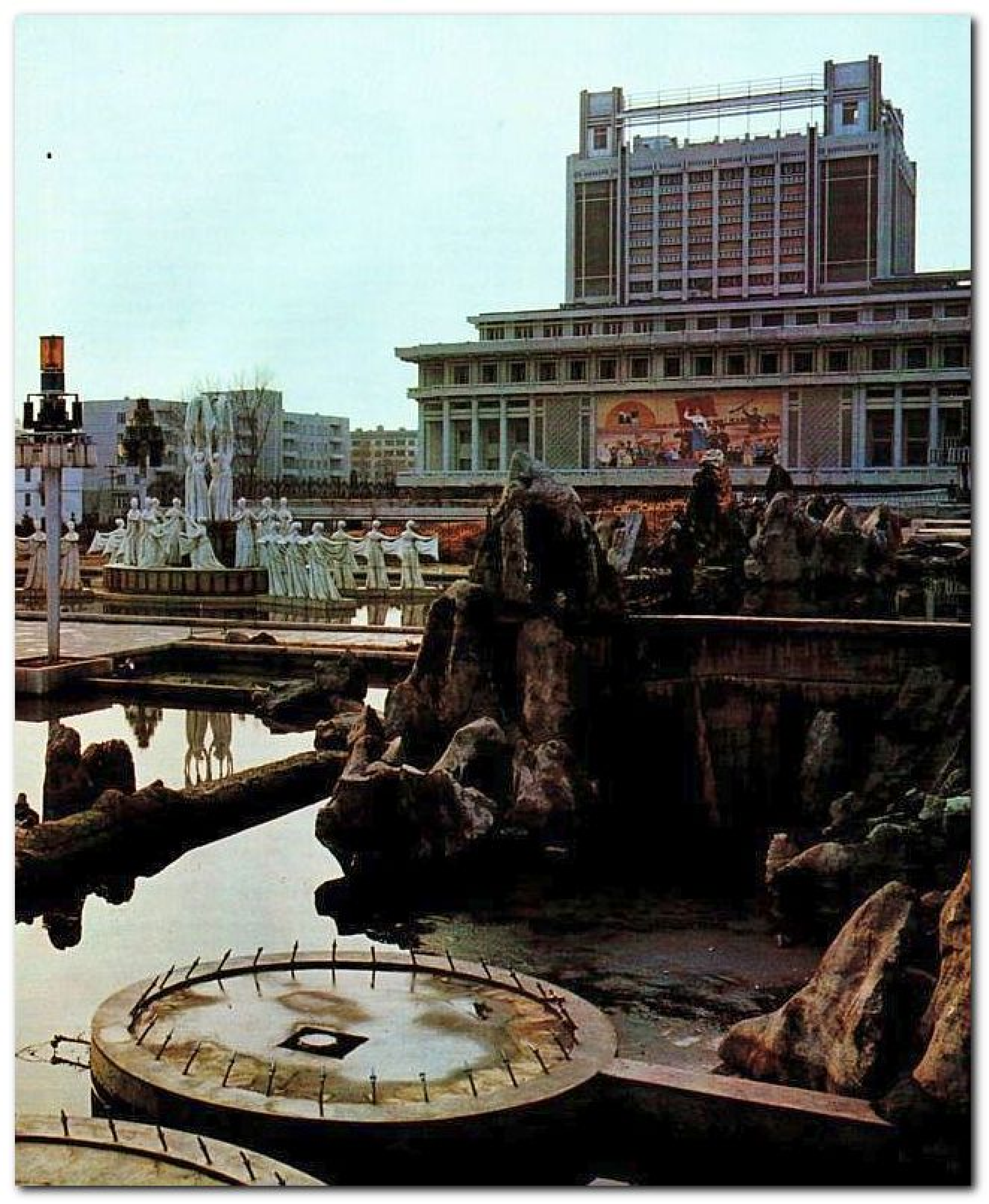


Gemeinsames Kommuniqué

über den Besuch des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzenden des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, Erich Honecker, vom 6. bis 8. Dezember 1977 in der Republik der Philippinen

Auf Einladung des Präsidenten der Republik der Philippinen, Ferdinand E. Marcos, weilte der Generalsekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzende des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, Erich Honecker, vom 6. bis 8. Dezember 1977 zu einem Staatsbesuch in der Republik der Philippinen.
Der Vorsitzende des Staatsrates, Erich Honecker, und die ihn begleitenden Persönlichkeiten wurden bei ihrer Ankunft auf dem internationalen Flughafen Manila von Präsident Marcos und seiner Gattin, den Mitgliedern des Kabinetts des Präsidenten und anderen hohen philippinischen Regierungsvertretern herzlich begrüßt.
Erich Honecker legte am Denkmal des philippinischen Nationalhelden, José Rizal, einen Kranz nieder. Er besuchte das Freilandmuseum „Nayong Pilipino", wo er sich mit typischen Dörfern und Gemeinden der verschiedenen Landesteile sowie Zeugnissen der Kultur, der Kunst und des Handwerks der Philippinen bekannt machte.
Erich Honecker und Ferdinand E. Marcos führten einen freundschaftlichen und offenen Meinungsaustausch über Fragen von gemeinsamem Interesse. Ferdinand E. Marcos würdigte den Besuch Erich Honeckers als den ersten Besuch des Staatsoberhauptes der Deutschen Demokratischen Republik in der Republik der Philippinen und äußerte die Hoffnung, daß damit die zwischen beiden Ländern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen weiter gefestigt werden.
An den Gesprächen nahmen ferner teil:
Seitens der Deutschen Demokratischen Republik
Willi Stoph
Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzender des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik;
Günter Mittag
Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands;
Margarete Müller
Kandidat des Politbüros des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands;
Oskar Fischer
Mitglied des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Minister für Auswärtige Angelegenheiten der Deutschen Demokratischen Republik;
Bruno Mahlow
Stellvertretender Leiter der Abteilung Internationale Verbindungen des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands;
Lothar Wenzel
Sonderbotschafter der Deutschen Demokratischen Republik in der Republik der Philippinen;
Horst Neubauer
Sektorenleiter in der Abteilung Internationale Verbindungen des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Sekretär der Delegation.
Seitens der Republik der Philippinen
José D. Ingles
Amtierender Minister für Auswärtige Angelegenheiten;
Troadio T. Quiazon
Minister für Handel;
Gerardo P. Sicat
Generaldirektor der Behörde für nationale ökonomische Entwicklung;
Francisco S. Tatad
Minister für Information;
Leticia R. Shahani
Botschafter der Republik der Philippinen in der Deutschen Demokratischen Republik;
Juan C. Tuvera
Chefberater des Präsidenten.
Die beiden Staatsoberhäupter erörterten in einer freundschaftlichen Atmosphäre und im Geiste des gegenseitigen Verständnisses internationale und regionale Prozesse und schätzten die Entwicklung der bilateralen Beziehungen zwischen ihren Ländern ein, die offiziell mit der Herstellung diplomatischer Beziehungen am 21. September 1973 aufgenommen wurden.
Erich Honecker und Ferdinand E. Marcos versicherten, daß sich die beiden Staaten in ihren Beziehungen miteinander von folgen-

den Prinzipien leiten lassen werden: gegenseitige Achtung der Unabhängigkeit, Souveränität und territorialen Integrität, Verzicht auf Anwendung oder Androhung von Gewalt in ihren Beziehungen miteinander, Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten, friedliche Beilegung von Streitigkeiten sowie Achtung des Prinzips der Gleichberechtigung der Staaten. Beide Staatsoberhäupter betonten ihren Wunsch, zu einem größeren Verständnis und einer engeren Freundschaft zwischen ihren Völkern zu deren gegenseitigem Vorteil und im Interesse des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit beizutragen.
In diesem Zusammenhang stellten sie fest, daß auf den verschiedensten Gebieten gute Möglichkeiten vorhanden sind, die Beziehungen zwischen beiden Staaten auszubauen. Sie brachten ihre Überzeugung zum Ausdruck, daß persönliche Begegnungen zwischen offiziellen Repräsentanten die Entwicklung der Beziehungen und das bessere Verständnis der beiderseitigen Standpunkte fördern. Zu diesem Zwecke vereinbarten sie, auch in Zukunft auf verschiedenen Ebenen die Kontakte zwischen Vertretern beider Staaten fortzusetzen und zu erweitern.
Die Minister für Auswärtige Angelegenheiten unterzeichneten in Gegenwart beider Staatsoberhäupter ein Handelsabkommen. Beide Seiten werteten dieses Abkommen als eine wichtige Grundlage für die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen und als ein Mittel, den Handels- und Wirtschaftsaustausch zwischen ihren Ländern auf gleicher und gegenseitig vorteilhafter Grundlage zu fördern. Des weiteren unterzeichneten das Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees der SED Günter Mittag und der Minister für Handel der Republik der Philippinen, Troadio T. Quiazon, eine Vereinbarung zwischen den Regierungen der DDR und der Republik der Philippinen über Maßnahmen zur Entwicklung der ökonomischen Beziehungen.
Erich Honecker und Ferdinand E. Marcos behandelten die Entwicklung in den jeweiligen Regionen. Sie begrüßten die Schlußakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Sie gaben der Hoffnung Ausdruck, daß diese den Frieden auf dem europäischen Kontinent weiter festigt und auf dem 35-Staaten-Treffen in Belgrad das Werk von Helsinki konstruktiv weitergeführt wird.
Davon ausgehend, daß der Frieden in der Welt unteilbar ist, erörterten die Repräsentanten beider Staaten eingehend die Entwicklung in Asien. Sie waren der übereinstimmenden Ansicht, daß die Herstellung gutnachbarlicher Beziehungen zwischen den asiatischen Staaten auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz, insbesondere des Verzichts auf Androhung oder Anwendung von Gewalt, der gegenseitigen Achtung der nationalen Souveränität und territorialen Integrität, der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten sowie der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils, eine wichtige Voraussetzung für Frieden und Zusammenarbeit in Asien ist.
Beide Seiten bekräftigten ihre Unterstützung für das Streben der Völker Südostasiens, in einer Atmosphäre des Friedens, der Unabhängigkeit und der gutnachbarlichen Zusammenarbeit zu leben. Sie teilten die Auffassung, daß sich alle Schritte zu diesem Ziel in Übereinstimmung mit den Anstrengungen um die weltweite Durchsetzung der Entspannung und die Festigung der internationalen Sicherheit befinden.
Bei der Erörterung internationaler Fragen waren der Vorsitzende des Staatsrates, Erich Honecker, und Präsident Marcos der gemeinsamen Auffassung, daß die Abrüstung eine Schlüsselfrage in den internationalen Beziehungen ist. Sie bekräftigten erneut, daß die Deutsche Demokratische Republik und die Republik der Philippinen die Bemühungen der Vereinten Nationen um allgemeine Abrüstung unterstützen. Sie sehen in den Vorschlägen zur Einstellung der Produktion jeglicher Art von Kernwaffen, zum befristeten Verbot der Kernwaffenversuche und Kernexplosionen zu friedlichen Zwecken eine bedeutende Initiative zur Ausschaltung der Gefahr eines nuklearen Weltkrieges, sie äußerten insbesondere die Hoffnung, daß konkrete Schritte zur Einstellung der Produktion chemischer und anderer Massenvernichtungswaffen unternommen werden und daß ein Teil der für die Rüstung eingesetzten Mittel für das Wachstum und die Entwicklung der Entwicklungsländer verwendet wird.
Erich Honecker und Ferdinand E. Marcos betonten ihre Entschlossenheit, sich auch künftig konsequent für die friedliche Lösung aller internationalen Konflikte einzusetzen.
Hinsichtlich der Situation in Afrika brachten beide Staatsoberhäupter ihre tiefe Besorgnis über die Spannungen in verschiedenen Regionen dieses Kontinents zum Ausdruck. Sie versicherten die Völker Simbabwes, Namibias und die einheimische Bevölkerungsmehrheit Südafrikas der vollen Unterstützung ihres Kampfes gegen Kolonialismus, Apartheid und Rassendiskriminierung.
Die beiden Staatsoberhäupter bekannten sich erneut zur UN-Charta und zu deren Grundsätzen sowie zu den allgemein anerkannten Normen des Völkerrechts und waren sich einig, bei den Bemühungen zur weiteren Stärkung der Organisation der Vereinten Nationen mitzuwirken.
Erich Honecker und Ferdinand E. Marcos unterstrichen die Bedeutung der Schaffung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung, die das Recht jedes Staates auf Ausübung seiner vollen Souveränität über seine Reichtümer und Naturressourcen gewährleistet und einen gerechten Wirtschafts- und Handelsaustausch zwischen allen Staaten begründen würde und damit zu einer angemesseneren und ausgewogeneren Verteilung ökonomischer Ergebnisse führt.
Die beiden Staatsoberhäupter gaben ihrer vollen Befriedigung über den erfolgreichen Ausgang der Gespräche und ihrer Hoffnung Ausdruck, daß sich in den kommenden Jahren die freundschaftlichen Beziehungen zwischen ihren Ländern und Völkern weiter entwickeln und vielfältiger gestalten werden.
Der Generalsekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzende des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, Erich Honecker, dankte dem Präsidenten der Republik der Philippinen, Ferdinand E. Marcos, für den warmen Empfang und die herzliche Gastfreundschaft, die ihm und seiner Delegation während des Besuches in den Philippinen zuteil wurden. Er lud Präsident Marcos zu einem Staatsbesuch in die Deutsche Demokratische Republik ein. Die Einladung wurde mit Dank angenommen.
Manila, den 8. Dezember 1977



PJÖNGJANG

Manse

Nach einem langen Flug landet die Sondermaschine der Interflug mit der Partei- und Staatsdelegation der DDR am Nachmittag des 8. Dezember auf dem Flughafen Sunan der Hauptstadt der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik. Gemeinsam mit der Partei- und Staatsführung der KDVR sind viele tausend Werktätige Pjöngjangs mit Blumen, Fähnchen und Transparenten auf dem Flugplatz erschienen, um die Genossen aus der DDR willkommen zu heißen. Tanzende junge Mädchen mit bunten Fächern vervollständigen das farbenprächtige Bild.

Minutenlange Manse-Rufe, Hochrufe auf unsere Parteien und Staaten, auf ihre führenden Repräsentanten hallen über den Flugplatz, als Erich Honecker in der Tür der Sondermaschine erscheint und als der Generalsekretär des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas und Präsident der KDVR, Kim Il Sung, ihn an der Gangway brüderlich umarmt. Blumen für Erich Honecker.



Ein herzlicher Willkommensgruß

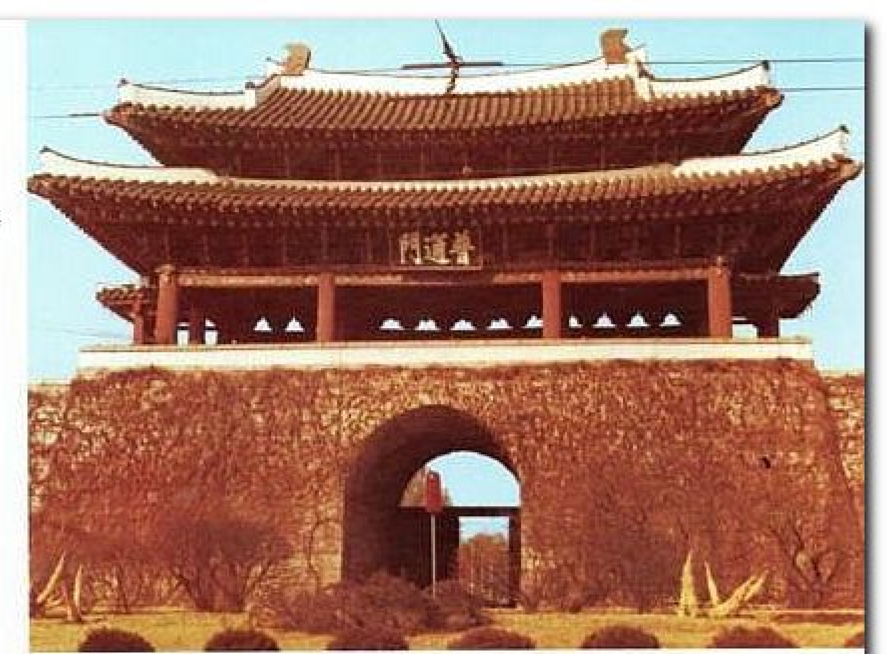
Willi Stoph, Günter Mittag, Margarete Müller und die anderen Mitglieder der Delegation von Mädchen des Pionierverbandes.
Zu Ehren der Partei- und Staatsdelegation der DDR ist eine aus Angehörigen aller Waffengattungen bestehende Formation der ruhmreichen Koreanischen Volksarmee angetreten. Ihr Kommandeur erstattet Meldung. Die Nationalhymnen beider Länder werden intoniert, während 21 Schuß Ehrensalut über das weite Flughafengelände dröhnen. Erich Honecker und Kim Il Sung schreiten die Front der Ehrenformation ab.
Erneut braust der Jubel auf, als sich beide Genossen den Tausenden von Werktätigen zuwenden. Immer wieder bleibt Erich Honecker stehen, schüttelt die sich ihm entgegenstreckenden Hände, bedankt sich für die herzlichen Freundschaftsbeweise.
Als sich Gäste und Gastgeber zu den Fahrzeugen begeben, schweben Hunderte bunter Luftballons in den Himmel.
Von der Stadtgrenze an bilden Einwohner Pjöngjangs entlang der gesamten festlich geschmückten Fahrstrecke ein dichtes Spalier. Vieltausendstimmig begleiten Manse-Rufe die Gäste. Ein Tor in den Farben des Regenbogens mit der Aufschrift »Willkommen« in deutscher Sprache wird passiert. Und immer wieder Lieder, Sprechchöre auf die Kampfgemeinschaft zwischen der SED und der PdAK, Blumengrüße für die führenden Genossen der DDR und der KDVR.
Die Stadt bietet einen farbenfreudigen Anblick. An den vielgeschossigen Wohnhäusern hängen Fahnen der DDR und der KDVR. Blumengirlanden überspannen die Hauptstraßen, Blumenräder drehen sich, Wimpelketten wiegen sich im Wind. Blumengeschmückte Porträts der Genossen Erich Honecker und Kim Il Sung, darunter Spruchbänder in deutsch und koreanisch: „Freundschaft, Geschlossenheit, Solidarität!" Auf anderen Transparenten ist zu lesen: „Es lebe die SED!" — „Es lebe die PdAK!" — „Wir begrüßen die Freundschaftsdelegation aus der DDR recht herz-

lich!" — „Es lebe die brüderliche Freundschaft und Geschlossenheit zwischen den Völkern der DDR und der KVDR!"
Dicht gesäumt sind auch die Straßen im Zentrum der Hauptstadt. Hier bilden vor allem die Arbeiter der großen Betriebe Pjöngjangs Spalier — Delegationen des Elektrolokomotivenwerkes, des Elektrogerätewerkes, der Baubetriebe, der Textilfabriken. Und dazwischen immer wieder Frauen und Mädchen in den leuchtenden Seidengewändern der Nationaltracht, die mit ihren Fächertänzen Kostproben des reichen Volkskunstschaffens ihres Landes darbieten.
Fast unvorstellbar, daß es diese Stadt, deren Einwohner den Gästen aus der DDR zujubeln, vor einem Vierteljahrhundert — nach dem Ende des dreijährigen imperialistischen Aggressionskrieges gegen Korea — faktisch nur noch dem Namen nach gab. Denn 1953 standen in Pjöngjang nur noch drei Häuser. Alles andere hatten die amerikanischen Aggressoren in Schutt und Asche gelegt. Hier waren mehr Bomben explodiert, als die Hauptstadt damals Einwohner hatte.
Heute ist Pjöngjang, aus Trümmern neu geboren, schöner denn je. Die Delegation fährt durch eine Großstadt, die von der Lebens- und Leistungskraft des Sozialismus kündet, Hauptstadt eines modernen Industriestaates mit entwickelter Landwirtschaft.
Die Straßen sind breit, die meisten haben zwei, durch Grünstreifen getrennte, Fahrbahnen. Völlig zu recht verdient Pjöngjang auch den Beinamen Gartenstadt, denn viele Parks und Grünanlagen sind entstanden. Die Bäume, die hier nach dem Ende des Koreakrieges gepflanzt wurden, werfen im Sommer schon breiten Schatten.
Die Hauptstadt hat viele moderne Neubauviertel. Zugleich mit ihnen wurden auch die alten Stadttore wiedererrichtet, deren traditioneller Baustil sich in den geschwungenen Dächern von Hochhäusern ebenso wiederfindet wie in der Architektur von Gebäudekomplexen wie des Kulturpalastes mit seinen über 500 verschiedenen Räumlichkeiten, darunter einem Konferenzsaal mit 3 000 Plätzen.
Der Verkehr ist nicht verwirrend. Der Berufsverkehr wird vorwiegend von Omnibussen und in zunehmendem Maße von der nagelneuen U-Bahn getragen, die bisher auf zwei Linien über 30 Kilometer mit zwölf Stationen verläuft. Mit dem Bau der Metro wurde 1963, 150 Meter tief unter der Erde, begonnen. 1973 verkehrten die ersten Züge.
265 Meter hoch erhebt sich der Fernsehturm, allgegenwärtig in der Stadt, ähnlich wie der Berliner Fernsehturm am Alexanderplatz. Er ist eines der Wahrzeichen Pjöngjangs genau wie das Tschollima-Denkmal. Tschollima — das ist das geflügelte Tausendmeilen-Pferd aus der koreanischen Sage, das zum Symbol des sozialistischen Aufbaus geworden ist.
Pjöngjang ist aber noch mehr, viel mehr. Da ist der Palast der Pioniere und der Jugend, zehn Jahre nach Ende des Krieges eingeweiht, ein herrliches Kinderparadies, mit seinen 50 000 Plätzen eigentlich eine kleine Stadt für sich, zu der das fünfstöckige Hauptgebäude, ein 13stöckiges Hochhaus, eine Schwimmhalle, eine Sternwarte, eine Sporthalle, ein Theater und vieles andere mehr gehören. Da ist die Sporthalle mit maximal 20 000 Plätzen. Da sind das Haus der Kultur „8. Februar" und das Große Theater.
Da ist auch das Revolutionsmuseum, das den Kämpfern um die Befreiung gewidmet ist. Seine Stirnseite schmückt ein Wandbild aus Naturfarbstein, das in einer Länge von 70 Metern und einer Höhe von fast 13 Metern den Päktusan-See darstellt und als Sinnbild des revolutionären Kampfes des koreanischen Volkes gilt. Der Befreiungskampf ist unter anderem durch ein großes Panorama von der berühmten Schlacht um die Höhe 1211 und ähnlich gestaltete Szenen dargestellt.
Vor dem Revolutionsmuseum erhebt sich das Ehrenmal von Mansudä, anläßlich des 60. Geburtstages Kim Il Sungs errichtet. Die Statue schaut über die Stadt und den Tädong-Fluß weit ins Land hinein. Sie ist flankiert von Gruppenskulpturen, die den Kampf gegen die Kolonialherrschaft, die Revolution und den Aufbau des Sozialismus darstellen.
Vor dem Ehrenmal bilden Hunderte von



Eine Welle von Freude und Sympathie schlägt den Gästen aus der DDR entgegen





Das Botangnun-Tor, eines der alten Stadttore der koreanischen Hauptstadt

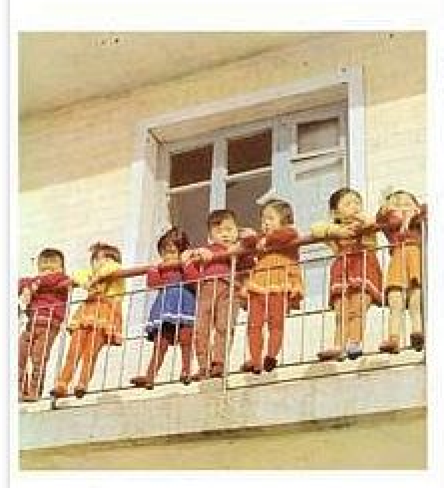
Aus Schutt und Asche neu entstanden

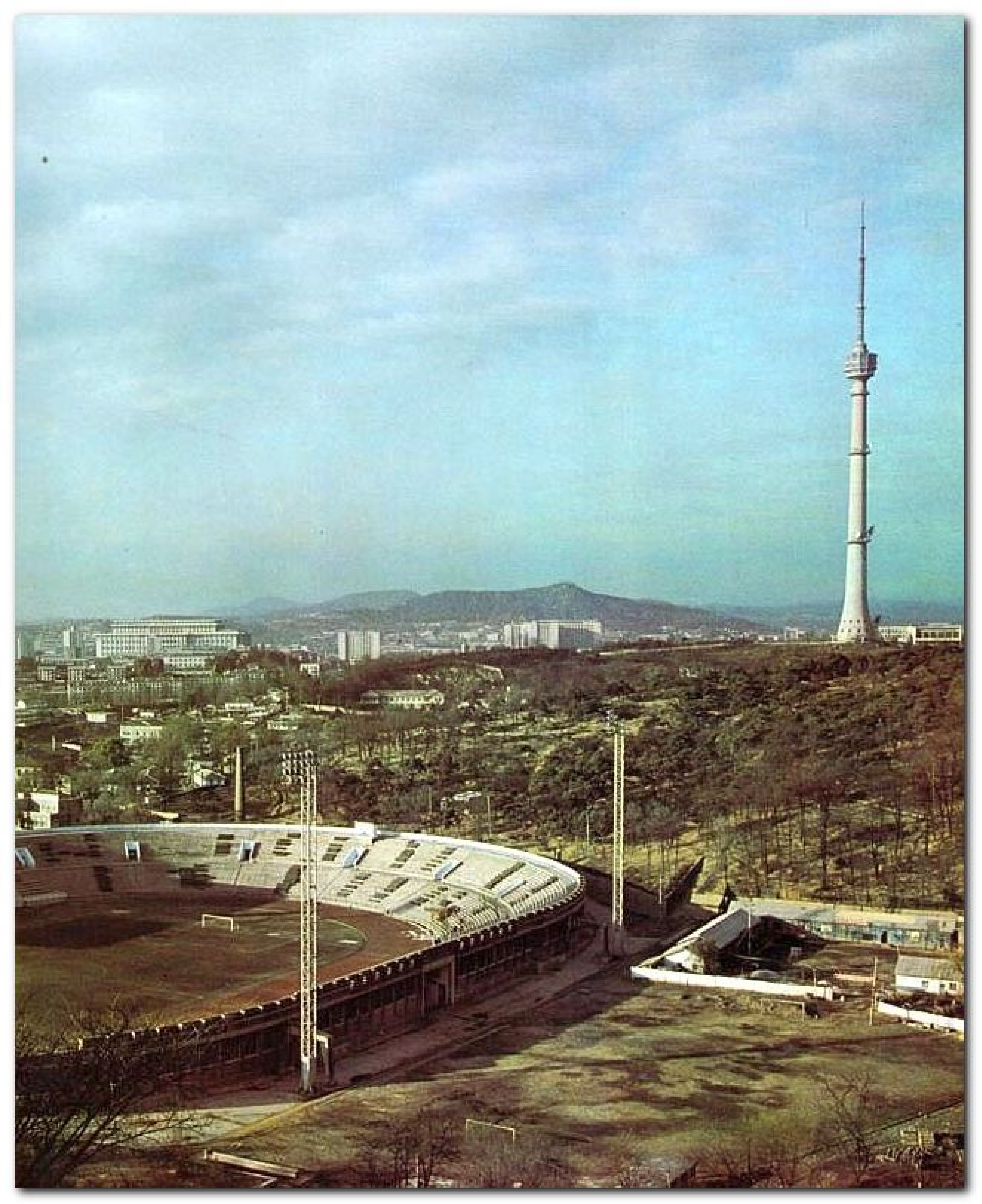
Die Statue Kim Il Sungs vor dem Koreanischen Revolutionsmuseum



Aufbau des Sozialismus — Ausschnitt aus einer der Gruppenskulpturen am Revolutionsmuseum

Blick auf das neue Pjöngjang.
Der Fernsehturm — allgegenwärtig in der Stadt





Im Palast der Pioniere und der Jugend











Den Kindern bieten sich vielfältige Möglichkeiten der kulturellen Betätigung



In freundschaftlichem Einvernehmen



Im Kymsusan — Amtssitz des Präsidenten



Mädchen und Jungen in farbenfrohen Nationaltrachten ein buntes Blumenbukett und grüßen Erich Honecker und Kim Il Sung mit ihren Liedern und Tänzen — eines der eindrucksvollsten Bilder dieses Festes deutsch-koreanischer Freundschaft am ersten Tag des Aufenthaltes der Partei- und Staatsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik in der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik.

*

Kurz nach der unvergeßlichen Fahrt vom Flugplatz durch die Straßen Pjöngjangs findet zwischen der vom Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, geleiteten Partei- und Staatsdelegation und dem Generalsekretär des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas und Präsidenten der KDVR, Kim Il Sung, sowie weiteren Mitgliedern der Partei- und Staatsführung der KDVR im Präsidentenpalast Kymsusan eine freundschaftliche Zusammenkunft statt, auf der ein erster Meinungsaustausch über den weiteren Ausbau der Beziehungen zwischen unseren Parteien und Staaten geführt wird.
Am Abend gibt Kim Il Sung im Kymsusan ein Essen zu Ehren Erich Honeckers und der Delegationsmitglieder Willi Stoph, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Vorsitzender des Ministerrates, Günter Mittag, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, Margarete Müller, Kandidat des Politbüros des ZK der SED, Hans Reichelt, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates, Oskar Fischer, Mitglied des ZK der SED und Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Bruno Mahlow, Kandidat der Zentralen Revisionskommission der SED, Franz Everhartz, Außerordentlicher und Bevollmächtigter Botschafter der DDR in der KDVR, sowie Horst Neubauer, Sektorenleiter im ZK der SED, Sekretär der Delegation.
In seinem Trinkspruch sagt Genosse Kim Il Sung:
„Die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik, des ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates auf deutschem Boden, im Oktober 1949 war ein großes Ereignis, das eine neue Ära in der Geschichte des deutschen Volkes eröffnet hat.
Das Volk der Deutschen Demokratischen Republik hat, nachdem es die Macht fest in seine Hände nahm, unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands die Errungenschaften in der Revolution zuverlässig vor den Anschlägen der inneren und äußeren Klassenfeinde geschützt und tatkräftig den sozialistischen Aufbau durchgeführt.
Die Deutsche Demokratische Republik hat sich in einen sozialistischen Staat mit entwickelter Industrie und Landwirtschaft verwandelt, und ihre internationale Stellung ist unerschütterlich geworden.
Gegenwärtig unternimmt das Volk der Deutschen Demokratischen Republik aktive Anstrengungen für die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.



Das zerstörte Pjöngjang





Der Wiederaufbau beginnt

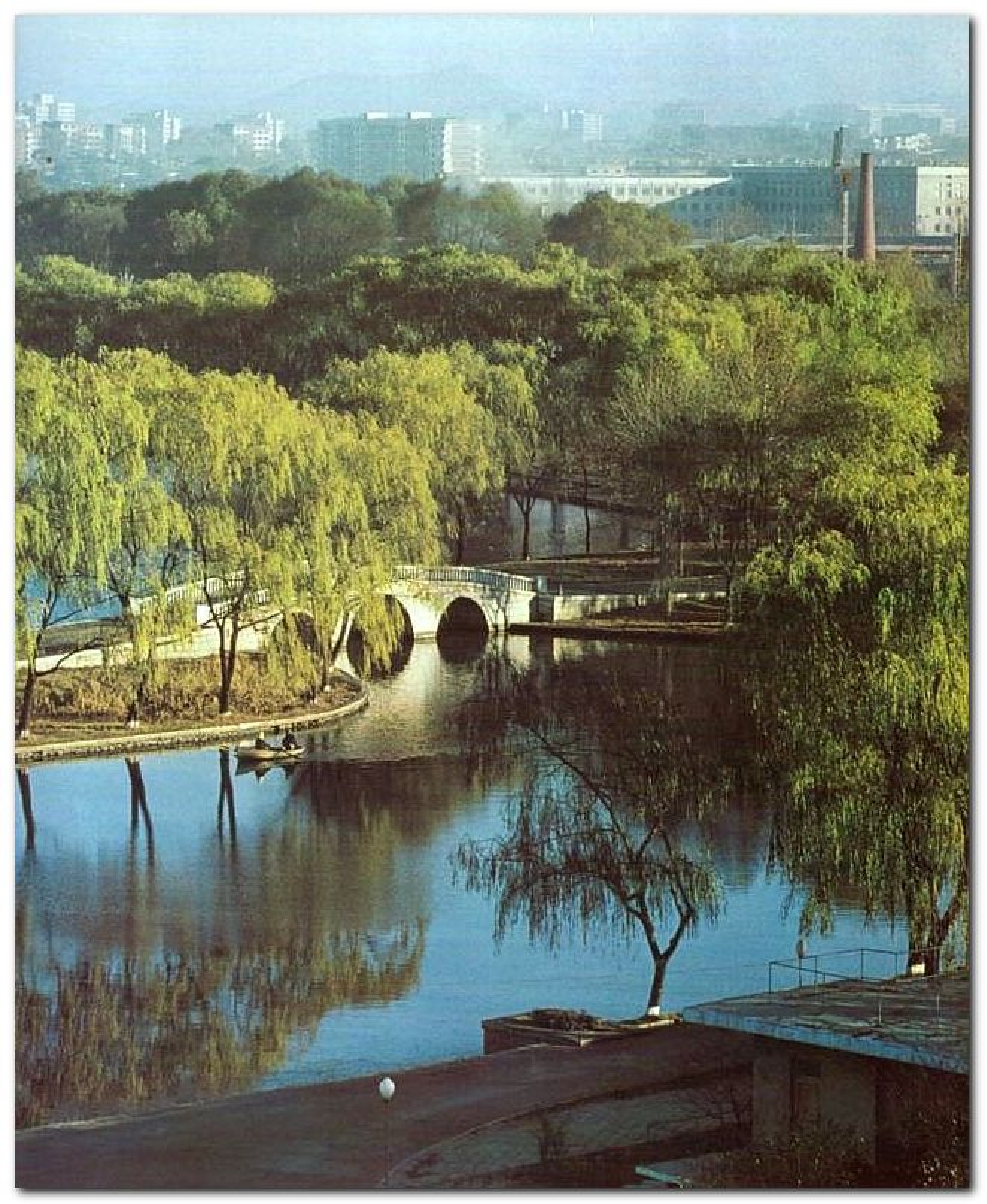
Wir betrachten all die Erfolge, die in der Deutschen Demokratischen Republik erreicht werden, als die gemeinsamen Erfolge der Kräfte des Sozialismus und wünschen dem Volk der Deutschen Demokratischen Republik noch größere Erfolge bei der Erfüllung der großen, gerechten Sache in der Zukunft.
Das koreanische Volk und das Volk der Deutschen Demokratischen Republik sind als Klassenbrüder, die gemeinsam gegen Imperialismus, für den Triumph der großen Sache des Sozialismus kämpfen, durch das Band der festen Freundschaft miteinander verbunden.
Wir vergessen niemals die aufrichtige materielle und moralische Hilfe, die das Volk der Deutschen Demokratischen Republik in der Periode des zurückliegenden Vaterländischen Befreiungskrieges und der Wiederherstellung und des Aufbaus nach dem Kriege unserem Volk erwiesen hat.
Die Regierung und das Volk der Deutschen Demokratischen Republik unterstützen auch heute unser Volk aktiv in seinem Kampf für den Abzug aller ausländischen Truppen aus Südkorea und für die selbständige friedliche Vereinigung des Landes.
Dafür möchte ich dem Genossen Erich Honecker, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der Regierung und dem Volk der Deutschen Demokratischen Republik meinen tiefempfundenen Dank zum Ausdruck bringen.
Sie werden in diesen Tagen selbst sehen, wie unser Volk, das fest auf dem östlichen Vorposten des Sozialismus steht, für den vollständigen Sieg des Sozialismus und für die selbständige friedliche Vereinigung des Vaterlandes kämpft.
Durch diesen Besuch werden sich das Vertrauen und die Aufrichtigkeit wie auch das gegenseitige Verständnis zwischen den Völkern unserer beiden Länder weiter vertiefen und die Beziehungen der freundschaftlichen Zusammenarbeit auf einer höheren Stufe entwickeln.
Wir sind davon überzeugt, daß Sie bei Ihrem Besuch in unserem Lande, herzlich empfangen von unserem Volk, gute Ergebnisse erreichen werden."
Erich Honecker bedankt sich für den bewegenden Empfang und die herzlichen Worte Kim Il Sungs, die er als Ausdruck der traditionellen Freundschaft und Kampf-



gemeinschaft, die beide Parteien und Völker verbindet, wertet.
„Die erste Begegnung mit dem heldenhaften Pjöngjang", so führt er weiter aus, „war für uns ein außerordentlich großes Erlebnis. Von ganzem Herzen möchten wir Sie zu Ihrer neu erstandenen Hauptstadt beglückwünschen, die heute schöner ist als je zuvor und vom Fleiß, von der Tatkraft Ihres Volkes, vom Aufblühen des sozialistischen Korea kündet. Seien Sie gewiß, daß die Bürger der Deutschen Demokratischen Republik sich aufrichtig über alle Erfolge freuen, die Ihr Volk beim Aufbau des Sozialismus erringt.
Das Gedeihen und Erstarken der Koreanischen Volksdemokratischen Republik ist ein wichtiger Beitrag zur weiteren Festigung der Positionen des Weltsozialismus. In unserem Land bringen die Menschen den Leistungen des koreanischen Volkes, seinem selbstlosen Einsatz für das Wohl der Heimat große Achtung und Wertschätzung entgegen. Wir wünschen Ihnen neue Erfolge bei der Bewältigung der umfangreichen Aufgaben, die von der Partei der Arbeit Koreas und der Regierung der Koreanischen Volksdemokratischen Republik für die nächsten Jahre auf den verschiedenen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens gestellt werden."
Erich Honecker versichert, daß die DDR stets den Kampf des koreanischen Volkes für eine friedliche demokratische Vereinigung seines Landes solidarisch unterstützt, und erklärt weiter:
„Unser Besuch in Ihrem schönen Lande wird die Möglichkeit zum ausführlichen Meinungsaustausch über alle Fragen bieten, die unsere Parteien und Völker interessieren. Je weiter jedes unserer Länder auf dem sozialistischen Wege voranschreitet, desto deutlicher treten die Gemeinsamkeiten ihrer Entwicklung hervor. Daher messen wir dem regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch, der Zusammenarbeit zwischen den kommunistischen Parteien der sozialistischen Länder

Gartenstadt Pjöngjang





Das Antlitz der koreanischen Arbeiterklasse





auf allen Ebenen große Bedeutung bei. Das alles dient dem besseren gegenseitigen Kennenlernen und Verstehen. Es erschließt neue Möglichkeiten für noch größere Erfolge beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung, bei der Gestaltung der internationalen Beziehungen im Interesse der Völker und eines dauerhaften Friedens."

„Unseren Erfahrungen entsprechend, betrachten wir das enge Bündnis mit der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und den anderen sozialistischen Staaten als das sichere Fundament unseres Voranschreitens beim sozialistischen Aufbau und der internationalen Tätigkeit. Deshalb ist unser Streben vorrangig darauf gerichtet, die Einheit und Geschlossenheit der Gemeinschaft der sozialistischen Staaten zu stärken und zu festigen.

Erlauben Sie mir, lieber Genosse Kim Il Sung, liebe koreanische Genossen, Ihnen unseren tiefempfundenen Dank dafür auszusprechen, daß Sie uns im Kampf um

die weltweite völkerrechtliche Anerkennung der Deutschen Demokratischen Republik so aktiv unterstützt haben. Wenn es galt, imperialistische Anschläge auf unseren sozialistischen Staat der Arbeiter und Bauern zurückzuweisen, dann konnten wir stets auf Ihre Solidarität rechnen. Unsere Parteien, Staaten und Völker haben sich in jeder Situation des Klassenkampfes als Freunde bewährt, und so wird es auch in Zukunft sein.
Vor wenigen Wochen begingen wir gemeinsam mit der fortschrittlichen Menschheit den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Die Feierlichkeiten in Moskau manifestierten eindrucksvoll den Triumph der Ideen von Marx, Engels und Lenin. Zum Ausdruck kam erneut die gewaltige Kraft der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung und der bestimmende Einfluß des Sozialismus auf den weltrevolutionären Prozeß."
„Uns verbinden die edlen Ziele des Sozialismus, des Kampfes gegen den Imperialismus, für die Erfüllung der welthistorischen Mission der internationalen Arbeiterklasse. Auf diesem soliden Fundament haben sich enge freundschaftliche Beziehungen und Gemeinsamkeiten sowie eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Partei der Arbeit Koreas, der Deutschen Demokratischen Republik und der Koreanischen Volksdemokratischen Republik herausgebildet. Das gereicht nicht nur unseren beiden Völkern zum Nutzen, sondern dient zugleich dem gemeinsamen Anliegen der Stärkung des Sozialismus in der Welt, dem Vormarsch der antiimperialistischen Kräfte."
Ein hervorragendes Programm, von bekannten koreanischen Künstlern vorgetragen und mit viel Beifall bedacht, bereichert den Abend im Kymsusan.

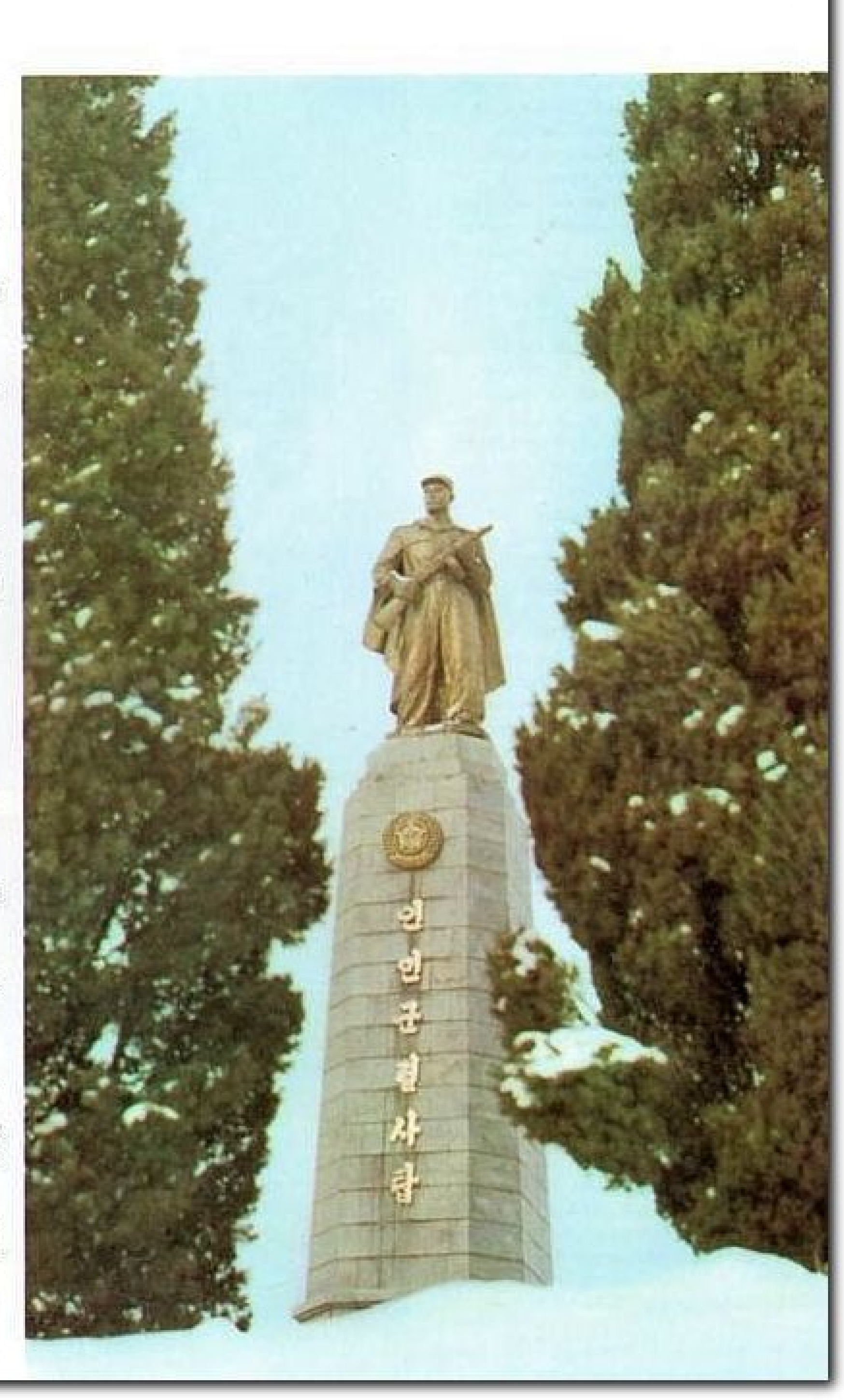
*

Am Morgen des 9. Dezember ehrt die Delegation der DDR die Helden, die für die Befreiung des koreanischen Volkes, bei der Abwehr der imperialistischen Aggression ihr Leben gaben — koreanische und sowjetische Soldaten und chinesische Volksfreiwillige.
Auf dem Häbangsan, dem Berg der Befreiung, erhebt sich das Denkmal für die





Kämpfer der Koreanischen Volksarmee, die im Krieg gegen die USA-Aggressoren gefallen sind. Auf einem 25 Meter hohen Sockel steht die Statue eines Soldaten, die Maschinenpistole im Arm. „Den Helden der Volksarmee'', lautet die Inschrift auf dem Sockel. Das Fundament schmücken Reliefs, Szenen aus dem Kampf der Volksarmee gegen die Aggressoren darstellend.
An der Vorderseite des Monuments, zu dem 129 Stufen emporführen, steht auf einer Bronzetafel geschrieben: „Hoch über der Hauptstadt soll dieses Denkmal von den Taten der Soldaten und Offiziere der Koreanischen Volksarmee künden, die im Vaterländischen Befreiungskrieg gefallen sind. Wir werden immer ihrer unsterblichen Namen gedenken.''
Eine Ehrenformation der Koreanischen Volksarmee ist angetreten. Die Hymnen der KDVR und der DDR erklingen. Offiziere der Nationalen Volksarmee der DDR tragen den Kranz. Gemeinsam mit Erich Honecker und den Mitgliedern der DDR-Delegation nehmen Repräsentanten der KDVR an dieser Ehrung teil.
Das Ehrenmal für die bei der Befreiung Koreas von der japanischen Kolonialherrschaft gefallenen Sowjetsoldaten trägt an seiner Spitze einen Sowjetstern. In das Monument eingemeißelt sind in koreanisch und in russisch die Worte: „Ewiger Ruhm der großen Sowjetarmee, die das Volk Koreas von der japanischen Kolonialherrschaft befreit und ihm den Weg zur Freiheit und Unabhängigkeit gebahnt hat.''
Vor dem Ehrenmal auf dem Moranbong-Berg gedenkt die Delegation aus der DDR, begleitet vom sowjetischen Botschafter, der gefallenen Helden der Sowjetarmee. Nachdem die Hymnen der UdSSR, der KDVR und der DDR verklungen sind, legen Offiziere der Nationalen Volksarmee den Kranz der Partei- und Staatsdelegation am Fuße des Monuments nieder. Erich Honecker und die anderen Genossen verharren in schweigendem Gedenken.
Das Denkmal für die gefallenen chinesischen Volksfreiwilligen, die in den Jahren 1950 bis 1953 bei der Abwehr der imperialistischen Aggression ihr Leben gaben, bewahrt die Erinnerung an den gemeinsamen Kampf gegen die Aggressoren. Am Monument legt die Partei- und Staatsdelegation der DDR ebenfalls einen Kranz





Am Ehrenmal für die gefallenen Helden der Sowjetarmee

nieder und gedenkt in einer Schweigeminute der gefallenen chinesischen Volksfreiwilligen.

*

Um 10 Uhr beginnen im Präsidentenpalast Kymsusan von Pjöngjang die offiziellen Gespräche beider Partei- und Staatsdelegationen, die vom Generalsekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, und vom Generalsekretär des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas und Präsidenten der KDVR, Kim Il Sung, geleitet werden. Von koreanischer Seite nehmen daran teil:

Pak Song Tschol, Mitglied des Politischen Komitees des ZK der PdAK, Vorsitzender des Ministerrates; Gje Yng Tä, Mitglied des Politischen Komitees des ZK der PdAK, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates, Minister für Außenhandel; Kim Jong Nam, Kandidat des Politischen Ko-



Am Denkmal für die gefallenen chinesischen Volksfreiwilligen



Bereit zum Schutz der sozialistischen Errungenschaften

mitees und Sekretär des ZK der PdAK, Leiter der Abteilung Internationale Verbindungen des ZK; Ho Dam, Kandidat des Politischen Komitees des ZK der PdAK, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates, Minister für Auswärtige Angelegenheiten; Dschong Dschun Gi, Kandidat des Politischen Komitees des ZK der PdAK, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates, Vorsitzender des Volkskomitees der Stadt Pjöngjang; Kong Dschin Tä, Mitglied des ZK der PdAK, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates, Minister für Außenwirtschaft; Ri Dschong Mok, Mitglied des ZK der PdAK, Stellvertreter des Minister für Auswärtige Angelegenheiten; Kim Gil Hjon, Kandidat des ZK der PdAK, Stellvertreter des Leiters der Abteilung Internationale Verbindungen des ZK; Kim Guk Hun, Mitglied des ZK der PdAK, Außerordentlicher und Bevollmächtigter Botschafter der KVDR in der DDR.
Zu Beginn der Gespräche überreicht Erich Honecker Genossen Kim Il Sung eine Mappe mit Bilddokumenten über dessen Besuch in der DDR im Jahre 1956. Herzlich bedankt sich Kim Il Sung und bemerkt, daß sich ihm dieser Besuch und die Gastfreundschaft, die ihm in der DDR zuteil wurde, tief eingeprägt haben.

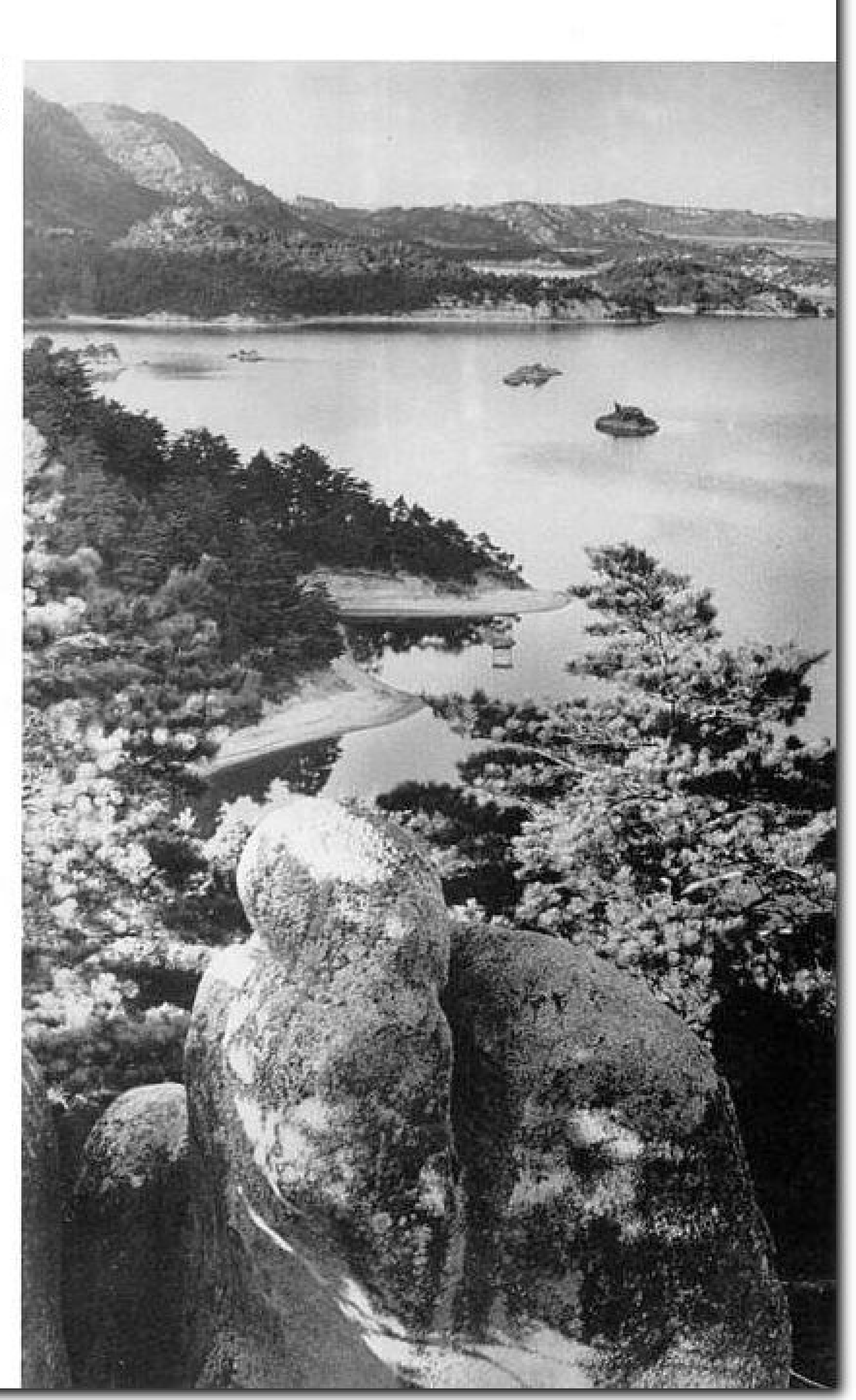
*

Am Nachmittag erwarten die Werktätigen der Traktorenfabrik „Kymsong" in der etwa 40 Kilometer vor den Toren der Hauptstadt gelegenen Stadt Kijang den Besuch der Partei- und Staatsdelegation aus der DDR. Der Besuch in Kijang wie auch die Fahrt dorthin vermitteln einen anschaulichen Eindruck sowohl von der Leistungsfähigkeit des Landes als auch von der ständigen Aufmerksamkeit, die die Partei der Arbeit Koreas der Entwicklung der Landwirtschaft widmet.
Die Fahrt führt an Berghängen und reizvollen Dörfern vorbei, über Brücken und Hochstraßen und gibt dabei den Blick frei auf unzählige Reisfelder, die sauber abgeräumt sind und auf den Frühling warten. Im Jahre 1977 wurden in der KDVR 8,5 Millionen Tonnen Getreide geerntet, eine noch nie zuvor erreichte Menge, obwohl die äußeren Bedingungen infolge großer Trokkenheit ungünstig waren. Alle verfügbaren Kräfte hatte die Partei mobilisiert, das





Der Drei-Tage-See im Diamantgebirge. Der koreanische Volksmund sagt, daß man drei Tage zur Besichtigung dieses Sees brauche – so schön sei er.



Bewässerungssystem zu erweitern und die Trockenheit zu besiegen.
Vor 20 Jahren war das Ziel gesetzt worden, einen Ertrag von drei Millionen Tonnen Getreide zu erreichen, und manch einer hielt das damals für unmöglich. Die Ernte des Jahres 1977 sichert nicht nur die Versorgung der Bevölkerung, sondern gestattet es sogar, Reis auszuführen. Die nächsten Ziele sind noch höher gesteckt: Das Fünf-Punkte-Programm der Partei der Arbeit Koreas sieht künftig eine jährliche Getreideerzeugung von 10 Millionen Tonnen vor. Dazu wird Neuland erschlossen, werden neue Reisfelder angelegt.
Was im „Kymsong", in der „Schmiede der Stählernen Rosse", getan wird, steht in unmittelbarer Beziehung zu dieser eindrucksvollen Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft und deren nächsten Perspektiven. Heute verfügt die KDVR für je 100 Dzongbo — das sind 90 Hektar — über sechs Traktoren im Flachland und über fünf Traktoren in den mittleren Gebirgsregionen. Die Mechanisierung hat neben der Chemisierung einen festen Platz im Plan.
Kijang ist die Stadt der Traktorenbauer. Im Traktorenwerk sind etwa 8000 Arbeiter beschäftigt. Alles, was in Kijang geschieht, hat in irgendeiner Weise etwas mit diesem größten Werk seiner Art im Lande zu tun. Hier werden jährlich 30000 Traktoren produziert, außerdem Rad- und Raupenschlepper verschiedener Typen, darunter der „Tschollima" mit 28 PS und der „Pungnjon" mit 75 PS. Der neue Siebenjahrplan sieht angesichts der wachsenden Aufgaben in der Land- und Forstwirtschaft die Aufnahme von Erntekombines in das Produktionsprogramm vor, wie das auf einer Aktivistenkonferenz der Maschinenbauindustrie beraten worden war.
Als die Delegation am Nachmittag in Kijang eintrifft, bereitet ihr die Bevölkerung der kleinen Industriestadt ein herzliches Willkommen. Arbeiter von „Kymsong" und ihre Familien säumen die Straßen, winken mit Fähnchen und Blumen. Manse-Rufe begleiten die Gäste durch die ganze Stadt bis ins Werk. Auf dem Werkhof stehen Arbeiter, Techniker, Ingenieure, Angestellte Kopf an Kopf. Das Ensemble von „Kymsong" empfängt Erich Honecker, Willi Stoph und die anderen Delegationsmitglieder mit Volkstänzen. Große, farbige Ballons schweben

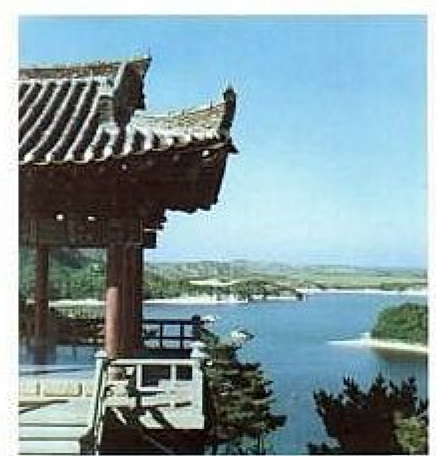


Bei der Gurken-, Reis- und Apfelernte





Neue Wohnhäuser einer landwirtschaftlichen Genossenschaft nordöstlich der Hauptstadt





Viele koreanische Volkslieder besingen die Schönheit der Heimat

Ankunft im Traktorenwerk „Kymsong"

Den Gästen zum Gruß







über dem Werk und tragen Willkommensgrüße. Der Platz vor dem Werk, über den die Autokolonne rollt, ist mit Papierblumen übersät.
Die Gäste, begleitet von Pak Song Tschol, werden vom 1. Sekretär des Provinzparteikomitees von Süd-Pjongan und Vorsitzenden des Volkskomitees, Li Gyn Mo, begrüßt, der sie dann zusammen mit dem Werkdirektor Kim Dschong Tä und Parteisekretär Kang Jong Ha durch die weiten Anlagen des Betriebes führt. In der Fertigungs- und Montagehalle arbeiten 1800 Werktätige in zwei Schichten. Viele von ihnen haben einen Hoch- oder Fachschulabschluß, andere qualifizieren sich auf der Betriebsschule.

Im Gespräch mit dem Bohrwerker Kim Ho Mjong

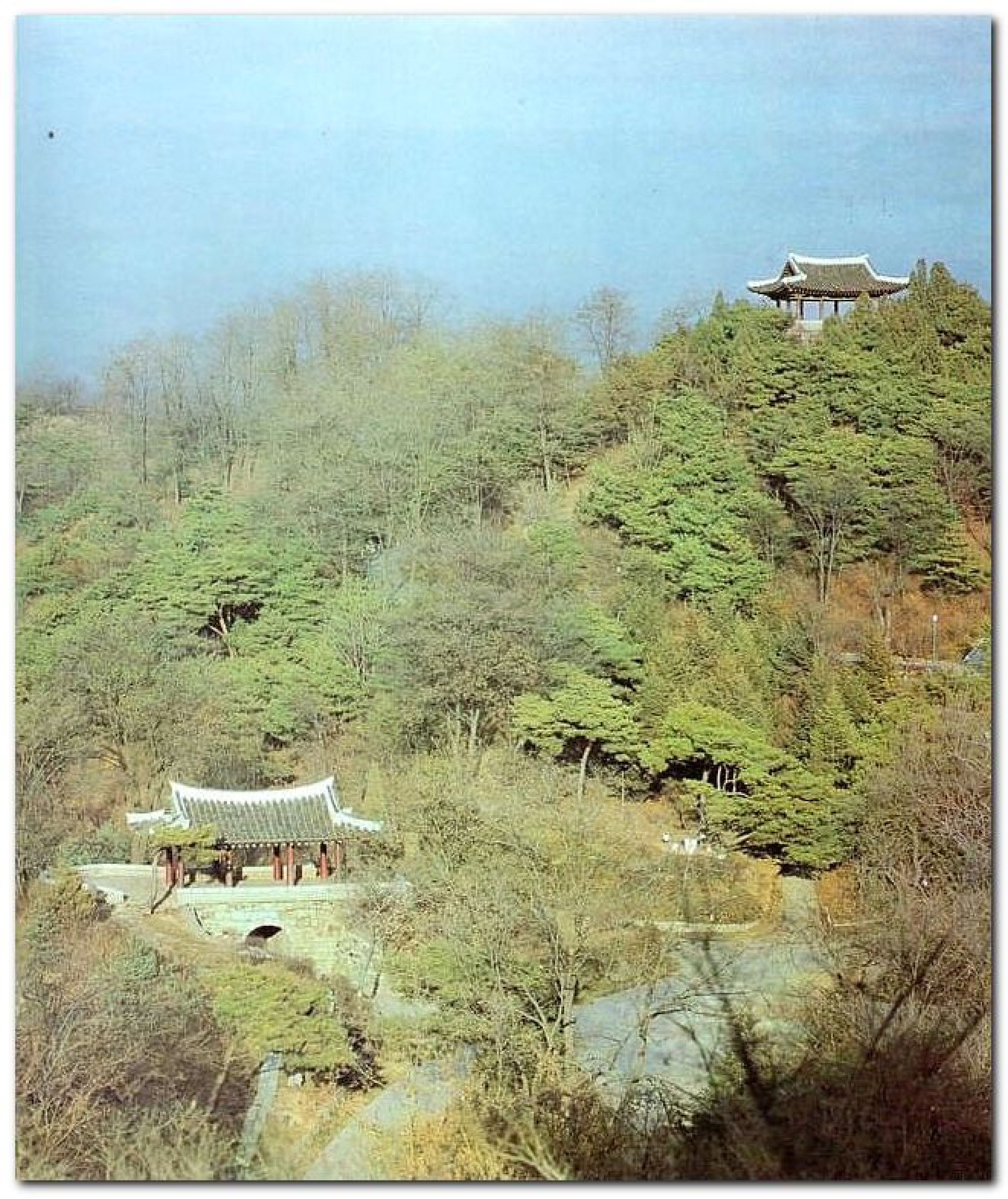
Bohrwerker Kim Ho Mjong ist 22 Jahre alt. Er erzählt Genossen Erich Honecker, daß er nach Abschluß der Mittelschule das Betriebstechnikum besucht hat. Erich Honecker beglückwünscht ihn und seine Genossen zu den ausgezeichneten Ergebnissen in der Arbeit und in der Qualifizierung. Direktor Kim Dschong Tä verweist darauf, daß das Werk über eigene Ausbildungsstätten verfügt, die von der Grund- und Fachschule bis zur Hochschule reichen. Andere Betriebe erhalten von hier ebenfalls einen Teil ihres Kadernachwuchses.
Zu den Arbeits- und Lebensbedingungen in diesem modernen sozialistischen Großbetrieb gehören eine Kinderkrippe, Kindergärten, Ferienheime und Kureinrichtungen sowie eine Poliklinik für die Belegschaft. Auch für die kulturelle Betreuung wird viel getan. Ein Drittel des Werkkollektivs sind Frauen.
Ri Sun Dok ist 19 Jahre jung, qualifizierte Facharbeiterin. Im Gespräch mit Genossen Erich Honecker hebt sie die Möglichkeiten hervor, die ihr, wie überhaupt den Frauen im Lande, offenstehen.
An verschiedenen Arbeitsplätzen kommt es zu herzlichen Gesprächen voller Aufgeschlossenheit, die den Stolz der Arbeiterinnen und Arbeiter auf das ausdrücken, was in den vergangenen Jahren geschaffen wurde, die die Freude über den Besuch und über die anerkennenden Worte Erich Honeckers nicht verhehlen.



Gespräche voller Aufgeschlossenheit am Arbeitsplatz



Ri Dschung Sop, 30 Jahre alt, steht am Schaltpult einer Fließreihe. Er erläutert den Gästen die Steueranlage zur Fertigung von Motorblockteilen und bittet Erich Honecker, der Arbeiterklasse der Deutschen Demokratischen Republik brüderliche Grüße zu überbringen. Er versichert, daß seine Brigade es als Ehrensache betrachtet, die im sozialistischen Wettbewerb übernommenen Verpflichtungen zur weiteren Verbesserung der Qualität zu erfüllen. In der Nähe seines Schaltpultes ist auf einer großen Wettbewerbstafel sein Porträt zu sehen; die weite Halle hat viele solcher Wettbewerbstafeln, auf denen die Bestarbeiter, Aktivisten und Neuerer geehrt werden.
In der Endmontage bedankt sich Erich Honecker für den interessanten Einblick, der ihm hier vermittelt wird, und beglückwünscht die Arbeiterinnen und Arbeiter von „Kymsong" zu ihrem modernen Werk.
Einige Arbeiter weisen auf die in einer Betriebschronik festgehaltene Geschichte von „Kymsong" hin, die eigentlich für die Geschichte ihrer Heimat in den vergangenen drei Jahrzehnten steht.
Früher gab es kein „Kymsong". Nach der Kolonialzeit stand hier eine kleine Chemiefabrik. Sie fiel den amerikanischen Flächenbombardements während des Koreakrieges 1950/1953 zum Opfer. Unmittelbar nach Beendigung der Aggression begann auch hier der Wiederaufbau. In Zusammenarbeit mit der Sowjetunion wurde eine Land-





Stählerne Rosse aus Kijang — zuverlässige Helfer in der Landwirtschaft

maschinenfabrik errichtet, wo anfangs ein sowjetischer Traktor nachgebaut wurde. Die ersten „Stählernen Rosse" aus Kijang rollten am 14. November 1958 auf die Felder. Von Jahr zu Jahr wurde der Betrieb weiter ausgebaut und schließlich auf automatische Produktion umgestellt. Konnten 1960 etwa 3 000 Traktoren produziert werden, berichten die Arbeiter von „Kymsong" Erich Honecker, so beträgt der Ausstoß jetzt das Zehnfache. Die Voraussetzung dazu war die Errichtung des heutigen, weitgehend automatisierten Großbetriebes. Zum Abschluß des Besuches im Werk überreicht Willi Stoph an Direktor Kim Dschong Tä ein rotes Wilhelm-Pieck-Banner und sagt:

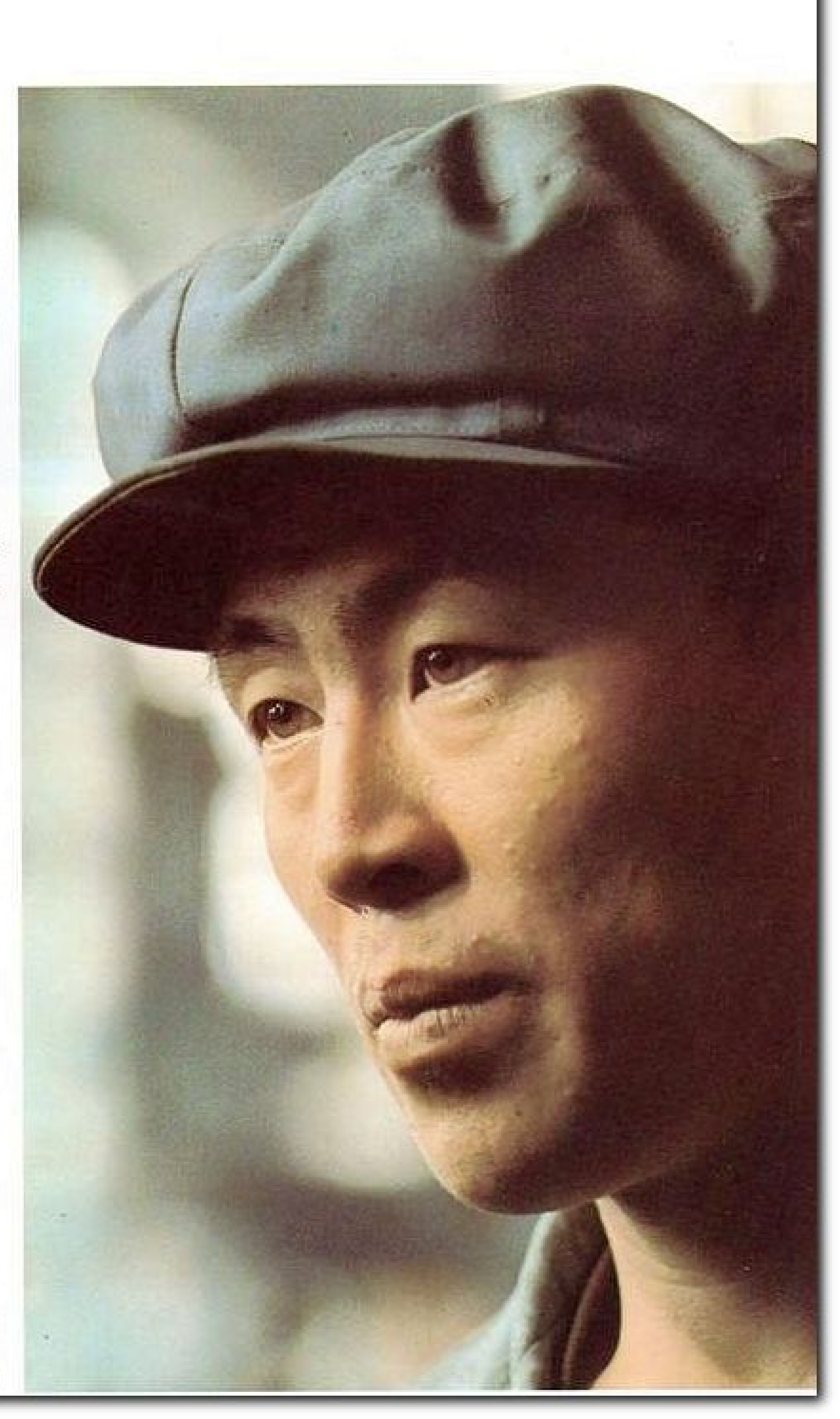


„Im Namen der Partei- und Staatsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik möchten wir Ihrem Kollektiv, den Werktätigen des Traktorenwerkes, anläßlich unseres Besuches ein Geschenk überreichen. Wir sind tief beeindruckt von den großen Leistungen der Arbeiter dieses Betriebes, den Leistungen der Arbeiterklasse, die wir soeben gesehen haben. Im Namen der Arbeiterklasse der DDR möchten wir die Werktätigen dieses Betriebes, die Arbeiterklasse der ganzen KVDR recht herzlich zu den Produktionserfolgen beglückwünschen, die sie bei der Verwirklichung der Beschlüsse der Partei der Arbeit Koreas erzielt haben. Ihrer Belegschaft wünschen wir weiterhin viel Erfolg zum Wohle Ihres Volkes, zum Nutzen der Volkswirtschaft und ihres speziellen Teils, für den Sie vorwiegend tätig sind, der Landwirtschaft, damit mit fortschreitender Mechanisierung schrittweise die schwere körperliche Arbeit überwunden wird. Auf dem sozialistischen Weg nochmals alle guten Wünsche für Sie im Geiste brüderlicher Zusammenarbeit. In diesem Sinne, im Zeichen fester Freundschaft, überreiche ich Ihnen dieses Banner."
Brausender Beifall dröhnt durch die Werkhalle. Als er schließlich abklingt, übergibt der Werkdirektor im Namen seines Kollektivs das Modell eines der hier gebauten 28-PS-Traktoren zur Erinnerung an die Begegnung mit den „Schmieden der Stählernen Rosse" und dankt für den Besuch, der — wie er sagt — im Zeichen

brüderlicher Freundschaft der Werktätigen beider sozialistischer Länder steht.
Der Besuch hat einen tiefen Einblick in die Leistungsfähigkeit der modernen Industrie des Landes gegeben. Im auslaufenden Sechsjahrplan hat das koreanische Volk seinen Errungenschaften viele neue Fortschritte hinzugefügt. Heute stellt die Koreanische Demokratische Volksrepublik in fünf Tagen ebenso viele Industrieerzeugnisse her wie vor der Befreiung in einem ganzen Jahr. Die neuen Ziele im Siebenjahrplan sind weit gesteckt. Sie werden erreicht werden; denn die Gewißheit des erfolgreichen Weges ist ihre Grundlage. Am Ende des Siebenjahrplanes 1978 bis 1984 wird die KDVR jährlich 7,4 bis 8 Millionen Tonnen Stahl, 70 bis 80 Millionen Tonnen Kohle, 12 bis 13 Millionen Tonnen Zement, 60 Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie, 10 Millionen Tonnen Getreide produzieren. Mit dem Aufbau einer eigenen Handelsflotte ist begonnen worden.

*

Am Abend ist zu einer festlichen Opernaufführung im neuen Mansudä-Theater von Pjöngjang geladen. Es ist das neueste große Theater der Hauptstadt, das zweifellos zu den schönsten Einrichtungen dieser Art in der Welt gehört. In ihm ist alles mit viel Liebe für den Besucher arrangiert, der über Rolltreppen geleitet, von Lichtflutanlagen fasziniert und durch die Nachgestaltung des Diamantgebirges schon im Foyer überrascht wird.
Auf dem Programm steht die bekannteste koreanische Oper „Das Blumenmädchen".
Ihre Verfilmung haben auch viele Bürger der DDR gesehen.
Erich Honecker und Willi Stoph, Kim Il Sung und Pak Song Tschol, begeistert von den Anwesenden begrüßt, nehmen in der ersten Reihe Platz. Der Vorhang öffnet sich . . .
Die Revolutionsoper „Das Blumenmädchen", ein charakteristisches Werk der koreanischen Musikdramatik, entstand bereits 1930. Die Geschichte von Kobun, dem Blumenmädchen, und ihrer Familie ist die von Leid und Kampf gekennzeichnete Geschichte des koreanischen Volkes. Unter den Bedingungen der doppelten Ausbeutung durch die einheimischen Feudalherren



Im Foyer des Mansudă-Theaters

und den japanischen Kolonialismus geschaffen, ist die Oper ein Werk der Leidenschaft und des historischen Optimismus, das den Zuhörer so tief packt, daß er atemlos dem Geschehen auf der Bühne folgt.

Der Vater Kobuns war bis an sein Lebensende Knecht beim Großgrundbesitzer. Da die Familie nach dem Tode des Vaters die Schulden — zwei Maß Hirse — nicht zurückerstatten konnte, mußte Kobuns Bruder Zol Jong schon im Alter von zehn Jahren beim verhaßten Großgrundbesitzer als Knecht arbeiten. Nach acht Jahren Sklavenarbeit sind Schulden und Zinsen endlich beglichen. Kaum ist Zol Jong wieder zu Hause, wird die kleine Schwester

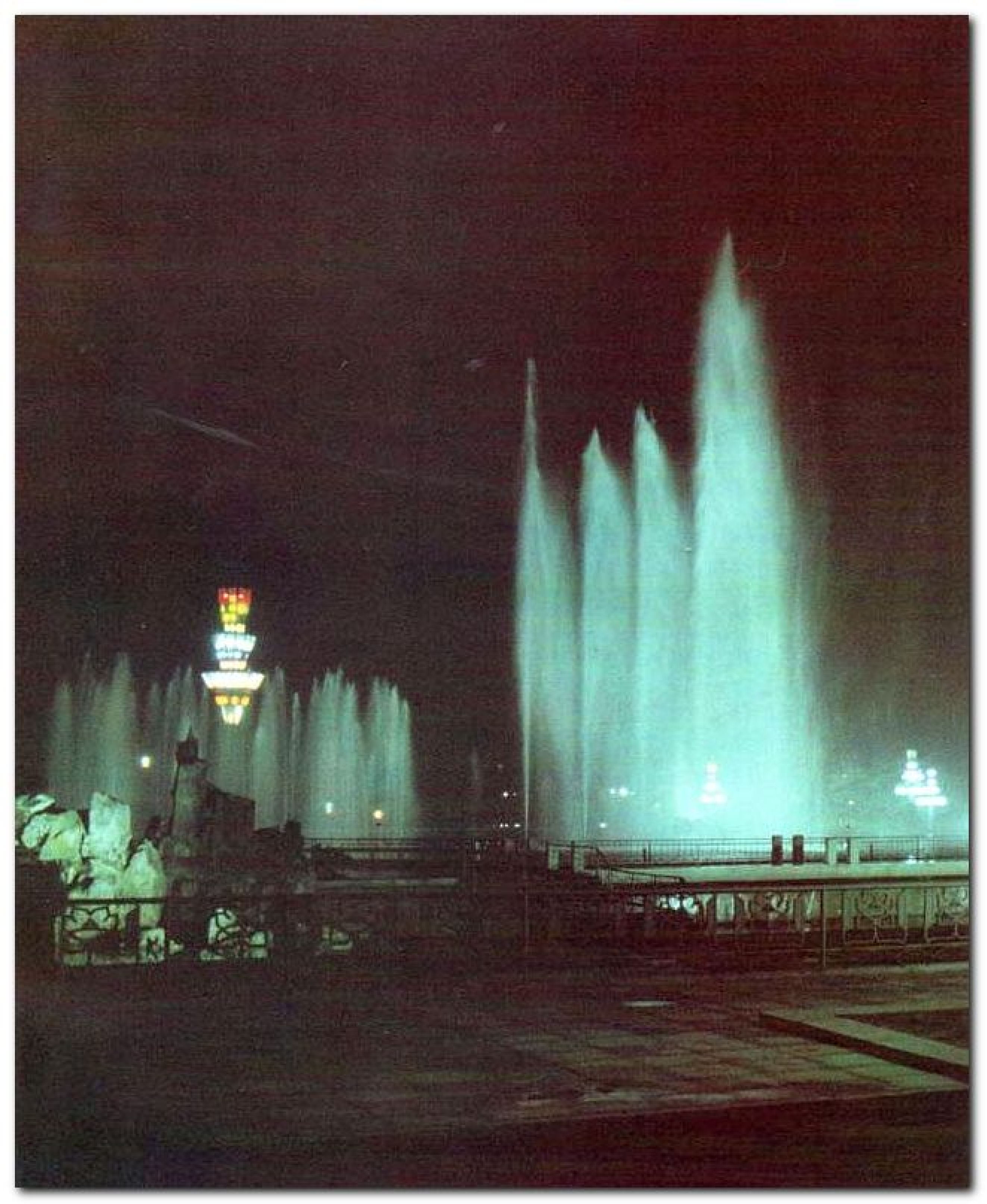


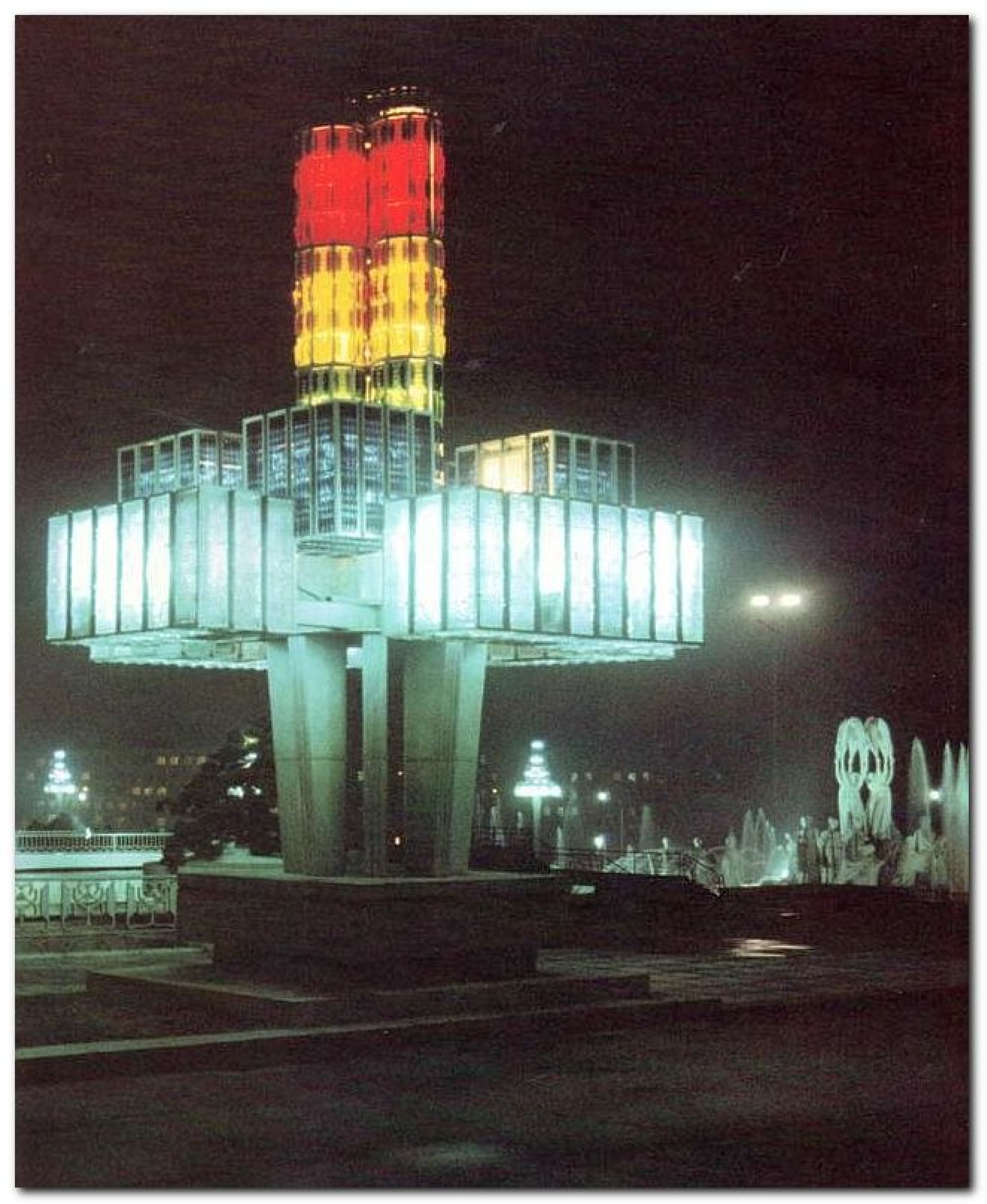
Sun Hi von der Frau des Großgrundbesitzers in ein Feuerbecken gestoßen und verliert das Augenlicht. Vor Zorn steckt Zol Jong das Haus des Gutsherrn in Brand. Er wird verhaftet und ins Gefängnis geworfen. Die alte, kranke Mutter muß nun auf dem Hofe arbeiten. Gepeinigt vom Großgrundbesitzer, stirbt sie. Kobun, die in ihrer Verzweiflung in die Stadt gegangen war, um Blumen zu verkaufen und mit dem Erlös Medikamente für die Mutter zu besorgen, die alle Erniedrigungen und Demütigungen dabei in Kauf nahm, konnte ihr nicht mehr helfen.
Kobuns Bruder flieht aus dem Gefängnis und schließt sich der revolutionären Armee an. Auf seinem Marsch durch das Gebirge entdeckt er in einer Berghütte Sun Hi, die der entmenschte Großgrundbesitzer hatte entführen lassen. Zol Jong und seine Kampfgefährten stürmen dessen Gutshof und richten den verhaßten Peiniger hin. Kobun, die vom Gutsherrn eingesperrt worden war, weil sie ihn der Entführung ihrer kleinen Schwester beschuldigt hatte, wird befreit. Sie schließt sich der Revolution an und verkauft weiter Blumen, nun im Interesse der Revolution, damit die Heimat frei werde.
Lang anhaltender stürmischer Beifall dankt den Künstlern für die großartige Darstellung. Die führenden Repräsentanten beider Staaten gehen auf die Bühne und beglückwünschen das Ensemble zu der Aufführung. Erich Honecker überreicht einen Blumenkorb. Mit dieser Szenerie der Freundschaft auf der Bühne des Mansudä-Theaters von Pjöngjang, mit Hochrufen auf die führenden Genossen beider Länder, auf unsere Freundschaft, auf die gemeinsamen Erfolge findet dieser Abend einen tief ergreifenden Ausklang.



Szenenbilder aus der Revolutionsoper
„Das Blumenmädchen"

Folgende Seiten:
Vor dem Mansudä-Theater

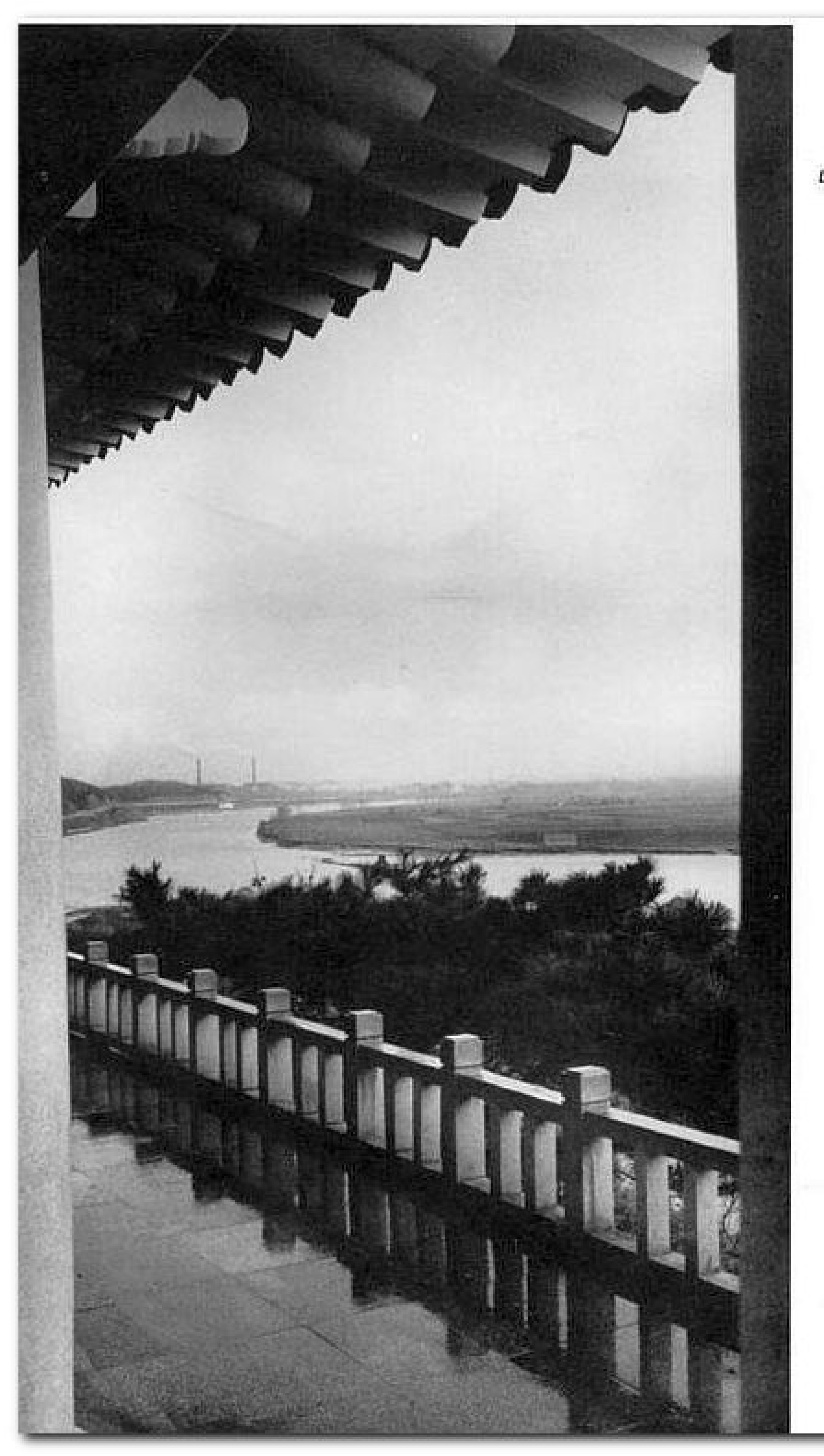






Facharbeiter bei der Weiterqualifizierung

Das Tschollima-Denkmal



Landschaft bei Pjöngjang



Am Vormittag des 10. Dezember findet eine weitere Begegnung zwischen Erich Honecker und Kim Il Sung in der Residenz Hyngbu statt, ein Gespräch im Geiste der Freundschaft und des gegenseitigen Einvernehmens.
Am selben Tage werden die offiziellen Gespräche zwischen den von beiden Generalsekretären geführten Delegationen abgeschlossen. Über die Ergebnisse wird ein Gemeinsames Kommuniqué vereinbart. Außerdem unterzeichnen Willi Stoph und Pak Song Tschol ein Abkommen über die Entwicklung der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen der DDR und der KDVR, Oskar Fischer und Ho Dam unterschreiben den vereinbarten neuen Konsularvertrag.



Nach der Unterzeichnung eines Abkommens über die Entwicklung der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen der DDR und der KDVR tauschen Willi Stoph und Pak Song Tschol die Dokumente aus



Das Gebäude des Ministerrates der KDVR am Kim-Il-Sung-Platz von Pjöngjang





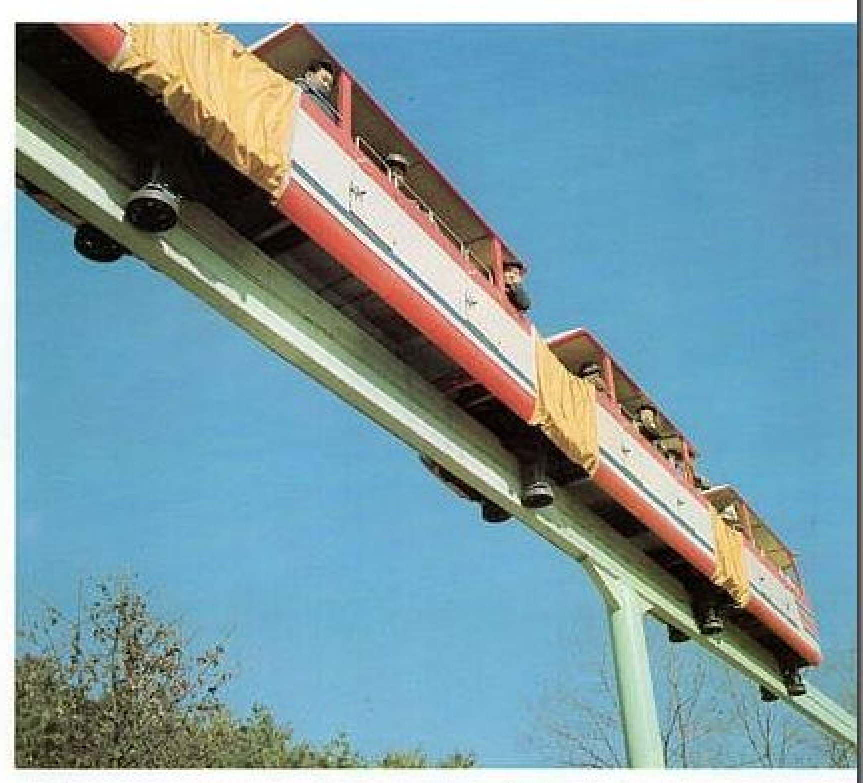
Die Metro der koreanischen Hauptstadt





Hauptstädterinnen beim Einkauf







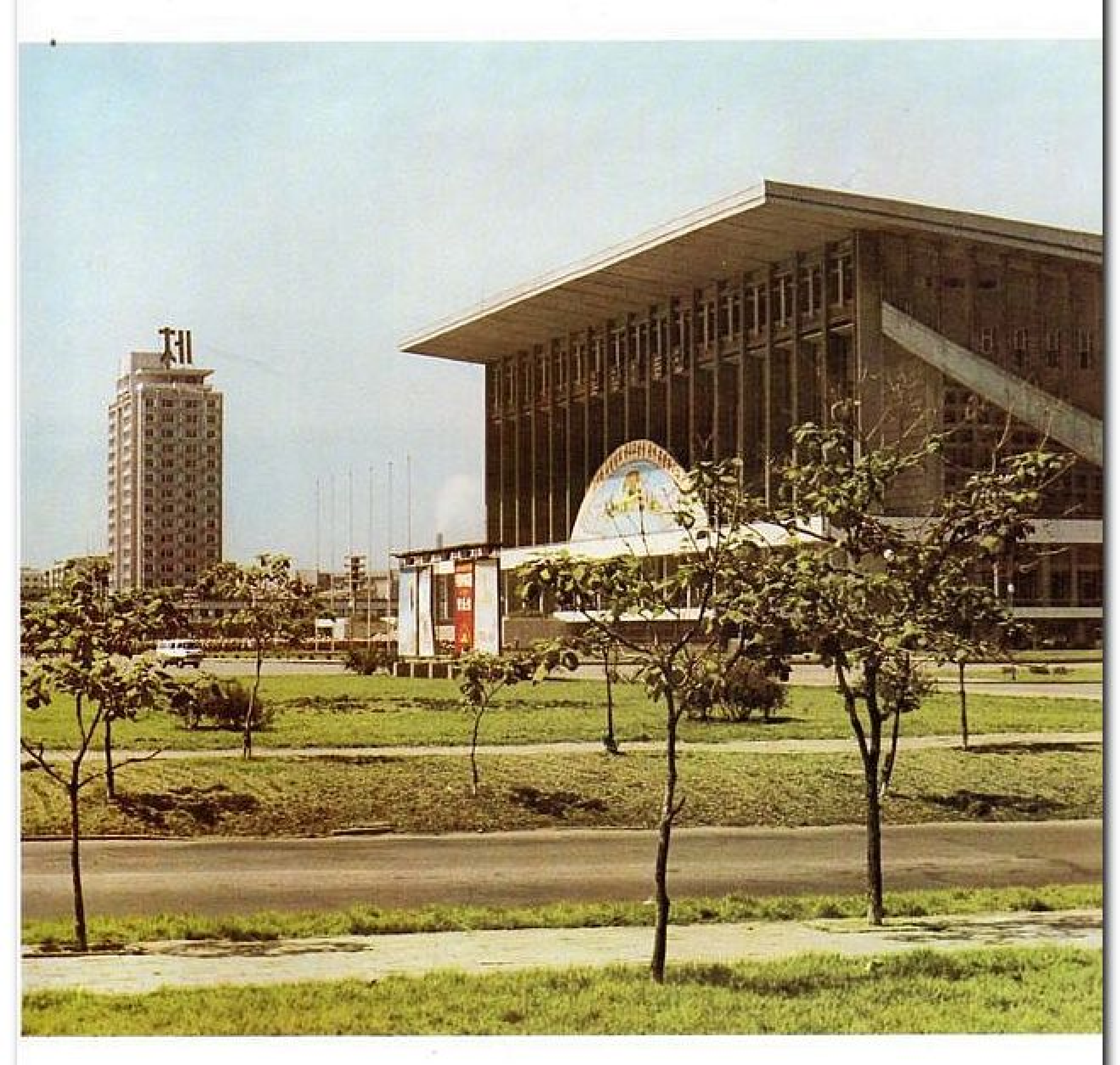
Im Kultur- und Vergnügungspark von Pjöng-jang



Die Junge Generation Koreas







Höhepunkt der vielen Aktivitäten des Wochenendes ist am Nachmittag die Freundschaftskundgebung in der Sporthalle von Pjöngjang, die festlich mit den Staatsflaggen der DDR und der KDVR, mit Blumen und Spruchbändern geschmückt ist. „Es lebe die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands!" — „Es lebe die Partei der Arbeit Koreas!" lauten die Losungen in deutsch und koreanisch.
Festlich ist auch die Stimmung der über 12 000 Werktätigen der Hauptstadt, die Erich Honecker und Kim Il Sung mit lang anhaltenden Ovationen und Manse-Rufen empfangen. Mit stürmischem Beifall und Hochrufen nehmen sie die Ansprachen der beiden Partei- und Staatsführer auf. Eine Manifestation brüderlicher Freundschaft.

Rede von Kim Il Sung
auf der Kundgebung in Pjöngjang



Verehrter Genosse Erich Honecker!
Liebe Mitglieder der Partei- und Staatsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik!
Genossen und Freunde!
Die Partei- und Staatsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik unter Leitung des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzenden des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, Genossen Erich Honecker, weilt bei uns zu einem Besuch mit den Gefühlen der herzlichen Freundschaft der deutschen Arbeiterklasse und des deutschen Volkes.
Sie haben einen weiten Weg hinter sich und sind ungeachtet der kalten Winterszeit zu uns zu einem Besuch gekommen. Das ist ein klarer Ausdruck der engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Volk der Deutschen Demokratischen Republik und unserem Volk.
Gestatten Sie mir, im Namen des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas, der Regierung der Koreanischen Volksdemokratischen Republik und des ganzen koreanischen Volkes unseren nahen Freund, Genossen Erich Honecker, und die anderen Gäste aus der Deutschen Demokratischen Republik noch einmal herzlich zu begrüßen.
Ich erlaube mir auch, in Ihrer Person der Arbeiterklasse und dem Volk der uns brüderlich verbundenen Deutschen Demokratischen Republik die wärmsten Freundschaftsgrüße der koreanischen Arbeiterklasse und des koreanischen Volkes zu senden.
Unser Volk freut sich sehr über Ihren Besuch in unserem Land und darüber, daß durch diesen Besuch das Band der Freundschaft zwischen den Völkern der beiden Länder noch fester wird. Ihr Besuch in unserem Land ist ein großer Ansporn für unser Volk in seinem Kampf um den Aufbau des Sozialismus und für die Vereinigung des Vaterlandes.
Bei den Begegnungen mit Ihnen haben wir uns noch besser mit den Erfolgen des Volkes der Deutschen Demokratischen Republik beim Aufbau des Sozialismus und mit dem Standpunkt der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Regie-

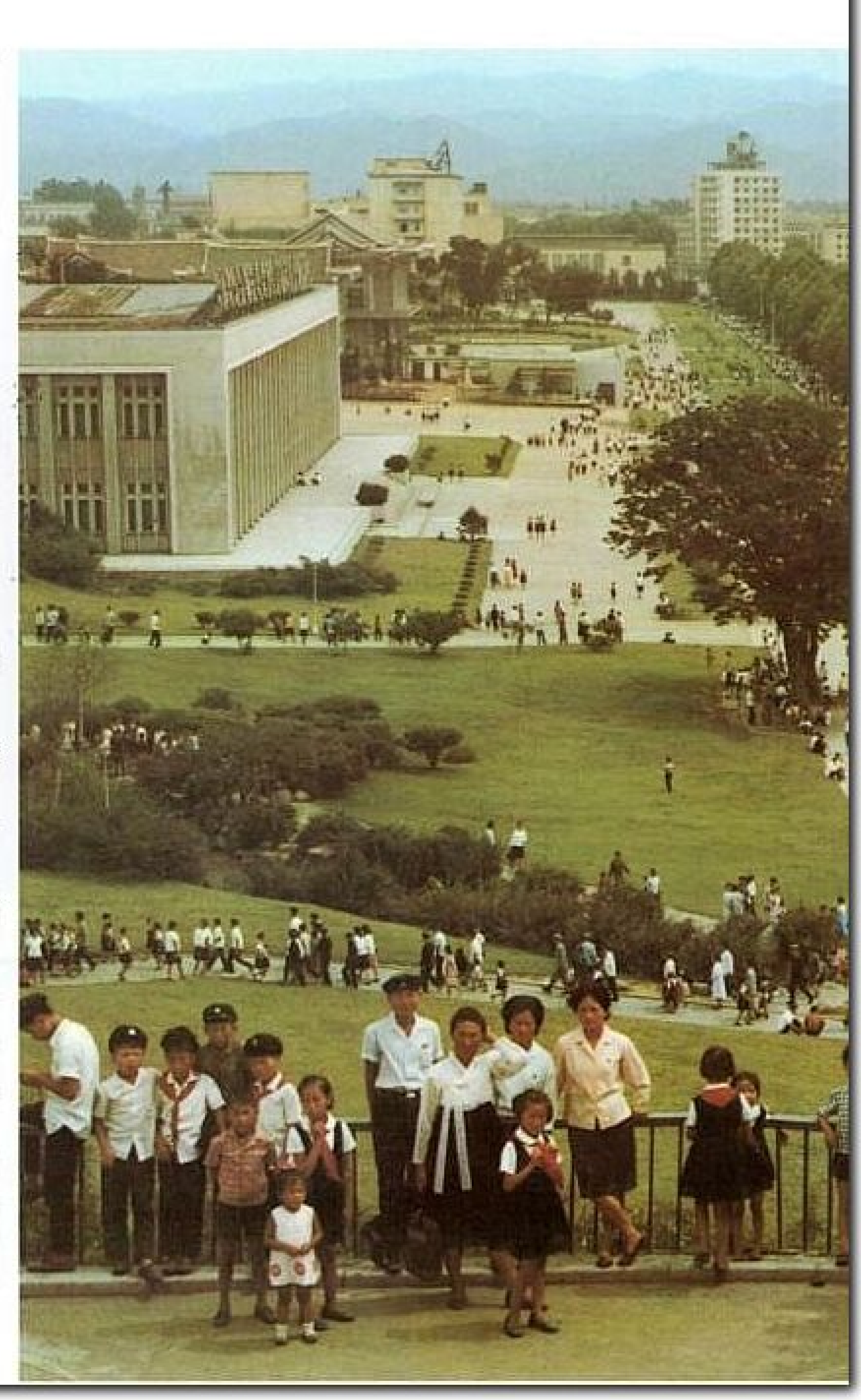


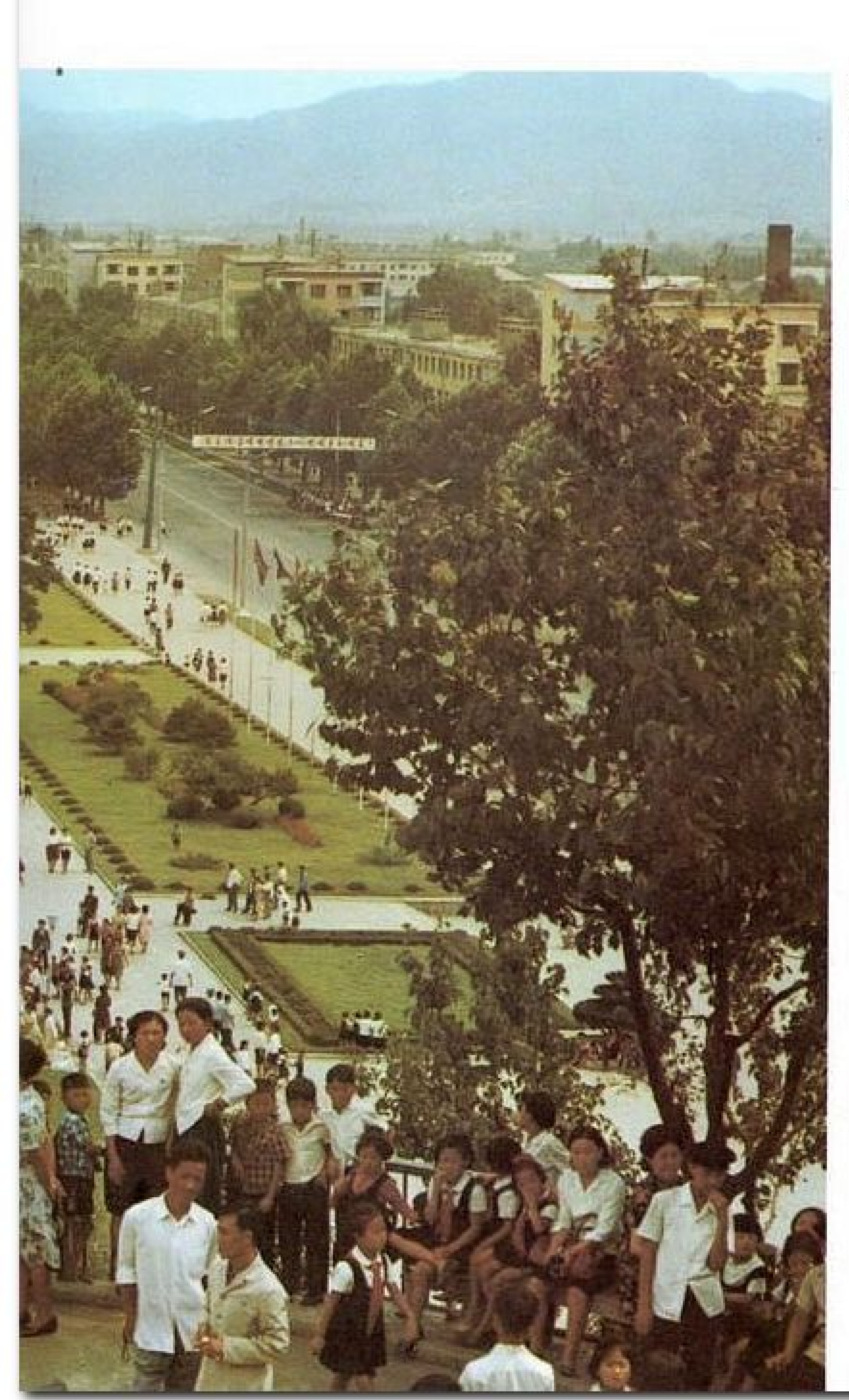
rung der Deutschen Demokratischen Republik zu den internationalen Problemen vertraut gemacht.
Die Kommunisten und das Volk Deutschlands haben lange heldenmütig gegen Faschismus und Imperialismus gekämpft und schließlich, im Oktober 1949, auf deutschem Boden die Deutsche Demokratische Republik, den ersten Staat der Arbeiter und Bauern, geschaffen; das ist ein historischer Sieg.
Die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik bedeutete die Realisierung der jahrhundertelangen Sehnsucht des deutschen Volkes nach einer wahren Macht des Volkes und ein großes Ereignis, das in der Geschichte des deutschen Volkes ein neues Zeitalter eröffnete. Das war auch ein wichtiger Faktor für die Erhaltung des Friedens in Europa und die Festigung der Kräfte des Sozialismus in der Welt.
Das frühere faschistische Deutschland, das ein aggressiver Staat war, wurde im Ergebnis des zweiten Weltkrieges geteilt. Unter Verletzung der internationalen Vereinbarungen, Deutschland zu demilitarisieren und zu entnazifizieren, verhalfen die Westmächte nach dem Krieg in Westdeutschland dem Militarismus zur Wiedererstehung und schufen einen Staat des Monopolkapitals.
Unter diesen Bedingungen war es voll und ganz richtig, daß im Osten Deutschlands der Staat der Arbeiter und Bauern gegründet wurde. Für das deutsche Volk wie auch für die Völker der Welt ist es eine gute Sache, daß in einem Teil Deutschlands, auf dem der Faschismus herrschte und von dem die Weltkriege ausgingen, ein sozialistischer Staat gegründet wurde.
Wird Deutschland auf militaristischem Wege vereinigt und erstarkt, so kann es erneut als aggressive Kraft auftreten, und deshalb entspricht es den Interessen und Wünschen des deutschen Volkes und der europäischen Völker, daß man den bestehenden, in zwei Teile gespalteten Zustand aufrechterhält, die Macht und die Grenzen der Deutschen Demokratischen Republik schützt und deren internationale Position erhöht.
Wir unterstützen die Politik der Partei und der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik, die auf die Existenz zweier deutscher Staaten gerichtet ist, denn wir sind der Ansicht, daß diese Politik die

Lage Ihres Landes und die Forderungen Ihres Volkes richtig widerspiegelt.
Von den ersten Tagen der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik an griffen die Imperialisten zu heimtückischen Machenschaften, um sie zu erdrosseln.
Unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands vereitelte das Volk der Deutschen Demokratischen Republik die unaufhörlichen subversiven und diversiven Manöver der inneren und äußeren Klassenfeinde, verteidigte zuverlässig die sozialistischen Errungenschaften, erfüllte mehrmals Fünfjahrpläne und verwandelte somit sein Land in einen sozialistischen Staat mit entwickelter Industrie und Landwirtschaft.
Entsprechend dem vom IX. Parteitag der



Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands dargelegten Kurs führt heute das Volk der Deutschen Demokratischen Republik einen energischen Kampf für den Aufbau einer entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Alle von den Imperialisten ausgeheckten Intrigen, die darauf zielten, wider den Strom der Epoche die Deutsche Demokratische Republik zu erdrosseln, wurden vereitelt, und die Deutsche Demokratische Republik wuchs und erstarkte ständig als wahre Arbeiter-und-Bauern-Macht.
Die heutige internationale Stellung der Deutschen Demokratischen Republik hat sich wie nie zuvor erhöht und ist unerschütterlich.
Die Erfolge in den einzelnen sozialistischen Ländern sind die gemeinsamen Erfolge aller sozialistischen Länder, und sie tragen dazu bei, die Kräfte des Weltsozialismus zu stärken. Das koreanische Volk freut sich von ganzem Herzen über die glänzenden Siege und Erfolge, die das Volk der uns brüderlich verbundenen Deutschen Demokratischen Republik in der Revolution und beim Aufbau erzielt hat, und betrachtet sie als die eigenen Erfolge. Das koreanische Volk wünscht dem Volk der Deutschen Demokratischen Republik, daß es auch in der Zukunft alle Schwierigkeiten auf dem Wege der Vorwärtsentwicklung kühn überwindet und immer neue Siege in der großen Sache des Aufbaus des Sozialismus erringt.
Genossen und Freunde!
Das koreanische Volk führt den revolutionären Kampf unter anderen Verhältnissen und Bedingungen als in der Deutschen Demokratischen Republik.
Die Partei der Arbeit Koreas und das koreanische Volk bauen in Asien den Sozialismus unter den schweren und komplizierten Verhältnissen auf, unter denen die aggressiven und Interventionsmachenschaften der Imperialisten den äußersten Grad erreicht haben, und kämpfen gegen die ewige Spaltung der Nation und für die Erreichung der Vereinigung des Vaterlandes.
Die aktuellste Aufgabe, vor der heute unser Volk steht, ist, die Vereinigung des gespaltenen Heimatlandes herbeizuführen. Das Volk der Deutschen Demokratischen Republik fordert die Existenz zweier deutscher Staaten, und das koreanische Volk fordert, daß sein Land als ein Land vereinigt wird.





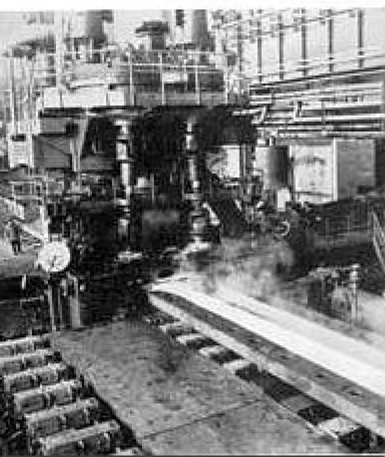
Wilhelm-Pieck-Straße in Hamhyng. Die Stadt, bei deren Wiederaufbau die DDR nach Beendigung des amerikanischen Aggressionskrieges tatkräftige Unterstützung leistete, ist Symbol der Solidarität und der Freundschaft zwischen den Völkern der DDR und der KDVR

Industriezentren der KDVR:
Hüttenwerk Kangson

In der Schaltzentrale des Wärmekraftwerkes von Pjöngjang

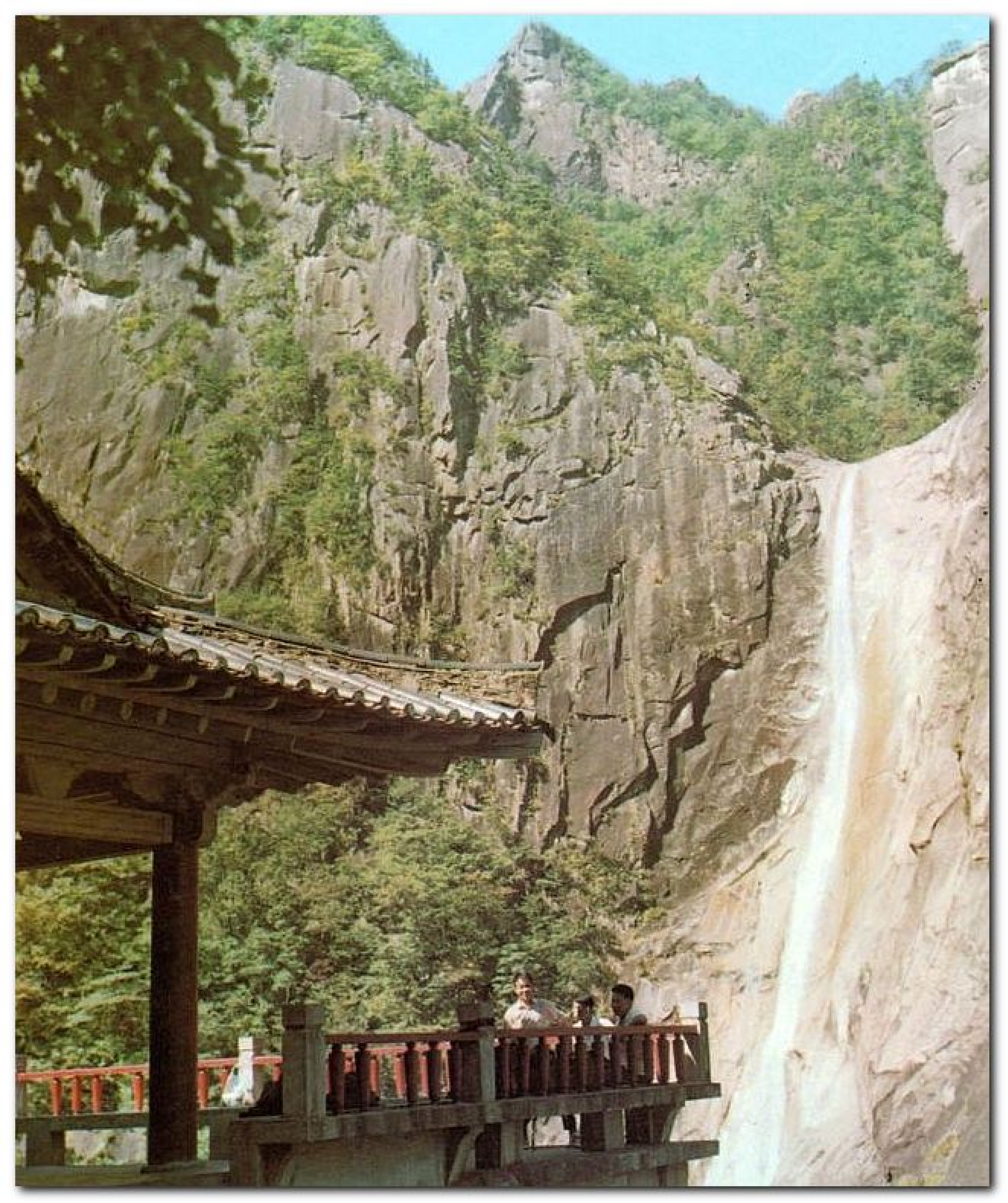
Walzwerk des Hüttenkombinats Kimtschäk



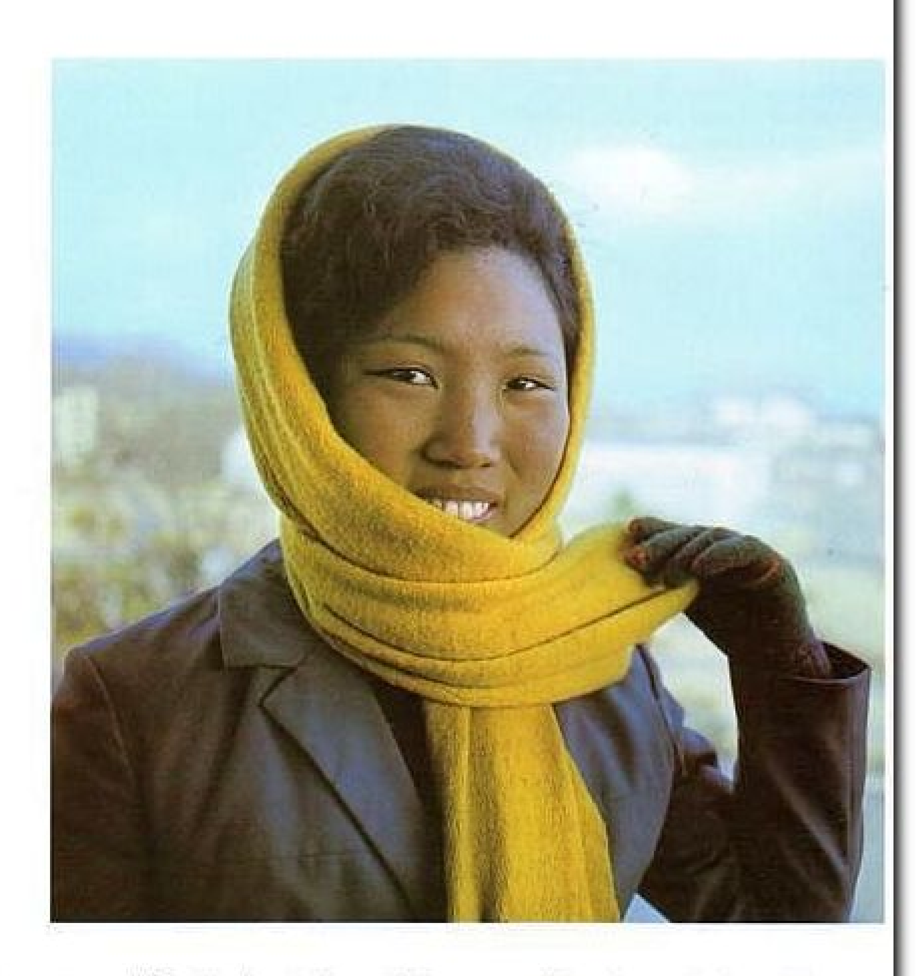




Was die Koreafrage anbelangt, so unterscheidet sie sich, vom historischen Gesichtspunkt und von der gegenwärtigen Lage aus betrachtet, dem Charakter nach grundsätzlich von der Sachlage in Deutschland.
Deutschland war in der Vergangenheit eine Metropole, Korea aber ein koloniales Land. Als Ergebnis der Niederlage bei seinen Aggressionen gegen andere Länder wurde Deutschland gespalten, die Teilung unseres Landes aber ist ein Produkt der Okkupation der einen Hälfte des Landes durch die Imperialisten.
Es gibt für unser Land gar keine Gründe und Bedingungen, in zwei Teile gespaltet zu werden.
Das Fortbestehen der Spaltung unseres Landes bringt nicht nur unserem Volk immer größeres Unglück und Leid, sondern führt auch dazu, den Frieden und die Sicherheit in der Welt zu gefährden.
Wenn Korea weiter geteilt bleibt und die militärische Konfrontation zwischen dem Süden und dem Norden fortbesteht, verschärft sich die Spannung, und letzten Endes wird es unmöglich sein, Zusammenstößen und Auseinandersetzungen zu entgehen.
Außerdem wird sich Südkorea, wenn die Teilung Koreas weiterbesteht, unweigerlich in einen ewigen kolonialen Militärstützpunkt der USA verwandeln, und das wird den imperialistischen Kräften zur Expansion verhelfen, die einst unser Land überfielen; darüber hinaus wird das zur Folge haben, daß die Imperialisten Südkorea als vorderste Basis ausnutzen und die sozialistischen und die anderen friedliebenden Länder überfallen.
Nur wenn Korea vereinigt ist, ist es möglich, das Unglück und die Leiden der nationalen Spaltung, die unser Volk zu erdulden hat, zu beseitigen, in diesem Gebiet die Wurzel der Streitigkeiten endgültig abzuschaffen sowie den Frieden und die Sicherheit aufrechtzuerhalten und zu festigen.
Unsere Nation, die von jeher auf einem Territorium lebt und eine einheitliche Sprache gebraucht, muß unbedingt die Vereinigung erreichen, und für sie muß ein einheitlicher Staat bestehen.
Unser Land hat in seiner Geschichte nie ein anderes Land überfallen, und weil es in

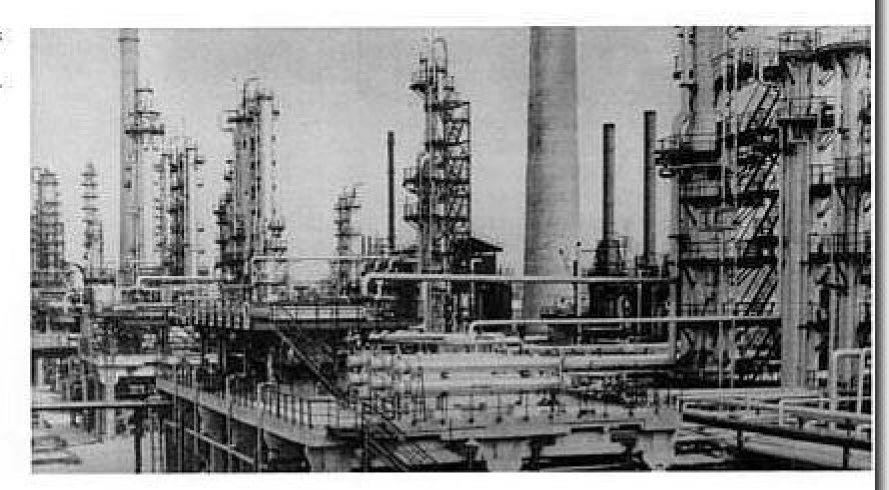


Im Diamantgebirge



unserem Land kein Monopolkapital gibt, wird es auch künftig, wenn Korea eins wird, niemals vorkommen, daß es ein anderes Land angreift oder bedroht.
Das ganze koreanische Volk fordert einmütig die Vereinigung des Landes; auch die progressiven Völker der Welt haben den Wunsch, daß unser Land vereinigt wird.
Gibt es Gegner der Vereinigung unseres Landes, so sind das nur eine Handvoll landesverräterischer Kräfte in Südkorea und die imperialistischen Herren, die sie unterstützen.
Mit ihren Absichten der Aggression gegen Korea treten die USA-Imperialisten in jeder Weise gegen die Vereinigung unseres Landes auf und manövrieren hartnäckig, um „zwei Korea" zu etablieren. Das Manöver, „zwei Korea" zu konstruieren, steht im völligen Gegensatz zu den nationalen Interessen und Forderungen unseres Volkes und widerspricht auch den Wünschen der Völker der Welt.
Wir weisen Äußerungen über die „gleichzeitige UNO-Mitgliedschaft" Nord- und Südkoreas und die „Überkreuzungsanerkennung" und alle Versuche, der Vereinigung des Landes Hindernisse in den Weg zu legen und die Spaltung zu verewigen, mit aller Entschiedenheit ab.
Was die Frage der Vereinigung unseres Landes betrifft, so geht es dem Wesen nach darum, das von den ausländischen Imperialisten geraubte Territorium und das Volk wiederzugewinnen und im Maßstab des ganzen Landes die nationale Befreiung zu erreichen. Das von den Imperialisten genommene Territorium und das Volk zurückzugewinnen — das ist das heilige nationale Recht unseres Volkes, das von niemandem angetastet werden darf.
Wir bestehen nach wie vor darauf, die Vereinigung des Landes selbständig, nach demokratischen Prinzipien und auf friedlichem Wege ohne Einmischung irgendwelcher äußeren Kräfte zu erreichen.
Im Interesse der selbständigen friedlichen Vereinigung Koreas ist es vor allem notwendig, daß die USA alle ihre Truppen und Kernwaffen so schnell wie möglich aus Südkorea abziehen.
Wenn die USA-Truppen aus Südkorea abziehen, werden wir mit den vereinten Kräften des ganzen koreanischen Volkes im

Zeugen der industriellen Leistungskraft des sozialistischen Korea:
Chemiewerk „Syngri", einer der größten Betriebe der chemischen Industrie der KDVR



Werkzeugmaschinenbaufabrik in Huichong



Norden und Süden das Land friedlich vereinigen.
Unser Volk wird in seinem Kampf für die selbständige friedliche Vereinigung des Vaterlandes von den friedliebenden Völkern der Welt aktiv unterstützt.
Das koreanische Volk wird mit tatkräftiger Unterstützung der Völker der sozialistischen Länder, der Völker der dritten Welt und der fortschrittlichen Völker der ganzen Welt die Machenschaften der Separatisten, „zwei Korea" zu fabrizieren, durchkreuzen und ganz bestimmt die große Sache, die Vereinigung der Heimat, erreichen.
Genossen und Freunde!
Das Volk der Deutschen Demokratischen Republik und das koreanische Volk sind nahe Klassenbrüder.
Das koreanische Volk und das Volk der Deutschen Demokratischen Republik stehen zuverlässig auf dem östlichsten und westlichsten Vorposten des Sozialismus und ringen gemeinsam um den Sieg der großen Sache des Sozialismus.
In einer Situation, in der die Imperialisten Westdeutschland gegen die Deutsche Demokratische Republik aufhetzen und krampfhaft versuchen, durch Aufhetzung der südkoreanischen Marionettenclique eine Aggression gegen unsere Republik zu verüben, sehen wir es als eine Aufgabe der Völker unserer beiden Länder an, die Freundschaft und Geschlossenheit zu festigen und immer beharrlicher gegen den Imperialismus zu kämpfen.
Die Völker unserer beiden Länder haben sich in den zurückliegenden Jahren im schweren revolutionären Kampf gegenseitig unterstützt und angespornt.
Während des Vaterländischen Befreiungskrieges unseres Volkes gegen die imperialistischen USA-Aggressoren und in der Zeit der Wiederherstellung und des Aufbaus nach dem Krieg haben uns die Regierung und das Volk der Deutschen Demokratischen Republik aufrichtige materielle und moralische Unterstützung erwiesen, und auch heute unterstützen sie mit aller Kraft

den Kampf unseres Volkes für die selbständige friedliche Vereinigung des Vaterlandes.
Wir schätzen das als bemerkenswerten Ausdruck des proletarischen Internationalismus hoch ein.
Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern entwickeln sich heute von Tag zu Tag positiv auf vielen Gebieten der Politik, der Wirtschaft und der Kultur.
Das koreanische Volk freut sich darüber und wird alle Anstrengungen unternehmen, um die brüderliche Freundschaft und Geschlossenheit mit dem Volk der Deutschen Demokratischen Republik zu stärken.

Wir werden ebenso wie in der Vergangenheit auch künftig das Banner des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus und das revolutionäre Banner des antiimperialistischen Kampfes hoch erheben und im Zusammenschluß mit den Völkern der sozialistischen Länder, im Zusammenschluß mit der internationalen Arbeiterklasse, im Zusammenschluß mit den kämpfenden Völkern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, im Zusammenschluß mit den progressiven Völkern Europas und im Zusammenschluß mit allen friedliebenden Völkern der Welt einen beharrlichen Kampf gegen Imperialismus und Kolonialismus, für Frieden und Demokratie, für nationale Unabhängigkeit und den Sieg der großen Sache des Sozialismus fortführen.
Es lebe die brüderliche Freundschaft und Geschlossenheit zwischen dem koreanischen Volk und dem Volk der Deutschen Demokratischen Republik!
Es lebe die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands und die Deutsche Demokratische Republik unter Leitung des Genossen Erich Honecker!

Beherrscherin der Technik





Rede von Erich Honecker auf der Kundgebung in Pjöngjang

Werter Genosse Kim Il Sung!
Liebe Genossen der Partei- und Staatsführung der Koreanischen Volksdemokratischen Republik!
Liebe Werktätige von Pjöngjang!
Die Tage unseres Besuches in der Koreanischen Volksdemokratischen Republik gehen zu Ende. Sie waren reich an bewegenden Erlebnissen und tiefen Eindrükken. Dazu gehört vor allem die herzliche Aufnahme hier in Pjöngjang. Wir möchten Ihnen dafür von ganzem Herzen danken.
Gestatten Sie mir, Ihnen und dem ganzen Volk der Koreanischen Volksdemokratischen Republik die brüderlichen Grüße des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der Kommunisten und des ganzen Volkes der Deutschen Demokratischen Republik zu überbringen.
Wir leben auf verschiedenen Kontinenten, aber wir sind auf das engste verbunden im Kampf gegen den Imperialismus, für die Ziele des Sozialismus und des Friedens.
Die Worte der Wertschätzung, die Sie, lieber Genosse Kim Il Sung, für die erfolgreiche Entwicklung unseres Landes und die Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands gefunden haben, erfüllen uns mit großer Freude.
Wir sind mit den Ergebnissen unseres Besuches sehr zufrieden. Durch unsere Vereinbarungen, unseren Meinungsaustausch und die vielfältigen Begegnungen werden die Beziehungen zwischen unseren Parteien, Staaten und Völkern weiter vertieft. Es eröffnen sich neue Möglichkeiten für ihre künftige Ausgestaltung auf den verschiedensten Gebieten.
Während unseres Aufenthaltes in Ihrer Hauptstadt Pjöngjang konnten wir uns von den bedeutenden Erfolgen Ihrer Heimat überzeugen. Besonders beeindruckt haben uns die unermüdliche Arbeit, der Enthusiasmus der Werktätigen und ihre Opferbereitschaft für die Sache des Sozialismus.
Wir wissen sehr wohl, welches schwere Erbe die Herrschaft der japanischen Kolonialmacht hinterließ, welche ungeheuren Zerstörungen und Opfer der barbarische imperialistische Krieg gegen die Koreanische Volksdemokratische Republik von 1950 bis 1953 verursachte. Damals behaupteten die USA-Aggressoren zynisch, Ihr Land werde 100 Jahre brauchen, um die Kriegsfolgen zu überwinden. Aber das brüderliche Volk der KVDR hat in historisch kurzer Zeit die Trümmerfelder beseitigt und einen aufblühenden sozialistischen Staat geschaffen. Heute ist das sozialistische Korea schöner und stärker denn je.
Wir wurden Augenzeugen der Leistungsfähigkeit seiner Industrie, seiner Landwirtschaft, die mit 8,5 Millionen Tonnen Getreide im Jahre 1977 einen Rekord erzielte und damit ihr hohes Entwicklungsniveau bewies. Überall spürten wir die große Fürsorge und Unterstützung der Partei für die junge Generation. Nur der Sozialismus kann solche Bildungsmöglichkeiten schaffen, wie sie Ihr Land, liebe koreanische Genossen, den Kindern des Volkes bietet. Auch Ihr Gesundheitswesen, das jedem



Piŏnierpalast in Kănsong



Wohlbehütet in der Kinderkrippe des Dorfes Tschongsan



Meister von morgen



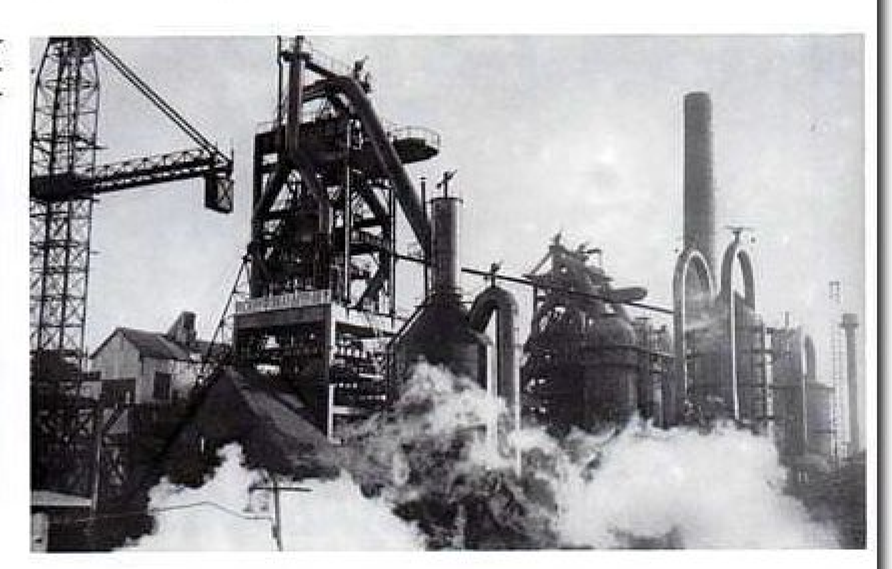






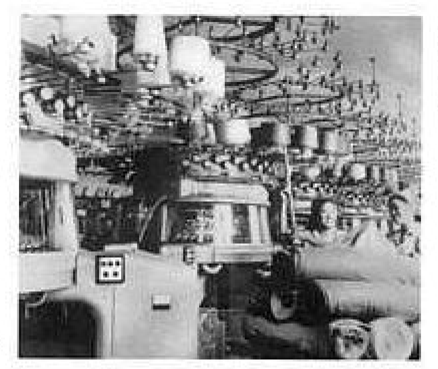
Bürger zugänglich ist, bringt die Vorzüge der sozialistischen Gesellschaftsordnung zum Ausdruck. Großen Eindruck hat auch das vielgestaltige kulturelle Leben auf uns gemacht.
Das sind wahrhaft historische Errungenschaften, zu denen wir dem Volk der Koreanischen Volksdemokratischen Republik herzlichst gratulieren. Bei der Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft begleiten Sie auch künftig unsere besten Wünsche. Im gleichen Tempo, wie der Sozialismus bei Ihnen erfolgreich voranschreitet, festigen sich seine Positionen, wächst das internationale Ansehen der Koreanischen Volksdemokratischen Republik.
Liebe koreanische Genossen und Freunde!
Unser Volk hat ebenso wie Sie auf dem Weg zum Sozialismus ungezählte Schwierigkeiten überwinden müssen. Auch wir mußten bei jedem Fortschritt erbitterte Attacken des imperialistischen Gegners abwehren. Dank der unermüdlichen Anstrengungen der Werktätigen unseres Landes, dank der Unterstützung durch die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und die anderen Bruderländer, ist die DDR heute ein stabiler, sich dynamisch entwikkelnder sozialistischer Staat. Er gehört für alle Zeiten zur sozialistischen Welt. Aktiv tritt er für Frieden und Sicherheit ein. Gegenwärtig arbeiten wir in der Deutschen Demokratischen Republik mit viel Energie an der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Wir haben uns das Ziel gestellt, die entwickelte sozialistische Gesellschaft weiter zu gestalten und so grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen. Durch eine hohe Dynamik der Produktion wird ermöglicht, das materielle und kulturelle Lebensniveau der Werktätigen ständig zu verbessern. Dieser Kurs hat das Vertrauen des Volkes und fördert nachhaltig seine Initiative. Während sich in den kapitalistischen Ländern der technische Fortschritt zu Lasten der Werktätigen auswirkt, während dort Inflation und Massenarbeitslosigkeit zum Alltag gehören, können sich im Sozialismus die Produktivkräfte frei und ungehemmt entfalten.
Wie Sie im Süden, so haben auch wir es im Westen unmittelbar nahe mit einem kapitalistischen Staat zu tun. Das müssen wir bei unserem friedlichen Aufbauwerk, bei unserer gesamten Politik immer wieder in Rechnung stellen. Nicht zuletzt verlangt das, der revolutionären Wachsamkeit und

Die großen Erfolge, die die Werktätigen der KDVR erreicht haben, beruhen auf unermüdlicher Arbeit, Enthusiasmus und Opferbereitschaft für die Sache des Sozialismus

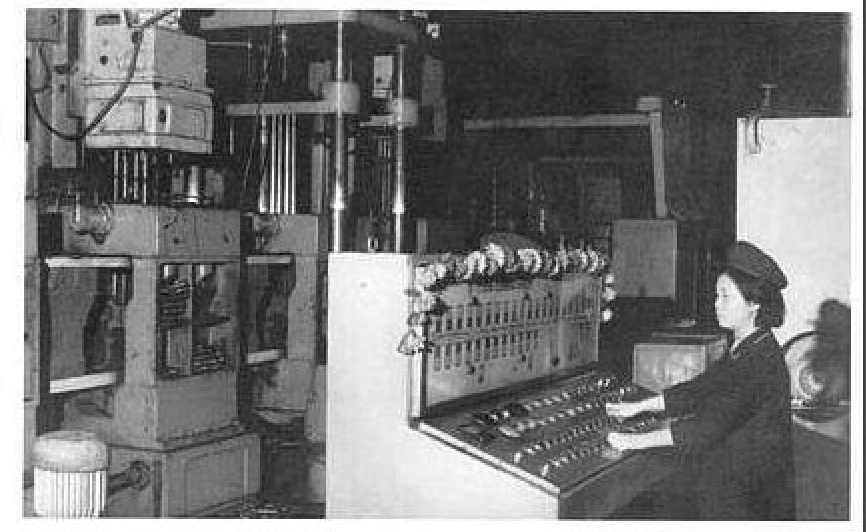




des Verteidigungsbereitschaft den gebührenden Platz einzuräumen.
Liebe koreanische Genossen!
Wir alle spüren, daß wir in einer großen, bewegten Zeit leben, in der sich ein revolutionärer Prozeß von wahrhaft historischem Ausmaß vollzieht. Die ganze Welt ist von einer Bewegung zur Erneuerung, des Kampfes um Frieden, Demokratie und gesellschaftlichen Fortschritt erfaßt. Vor wenigen Wochen begingen wir gemeinsam mit allen fortschrittlichen Menschen den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Dieses epochale Ereignis veränderte grundlegend den Verlauf der Entwicklung auf dem Erdball. Auch das Entstehen und Erblühen unserer beiden sozialistischen Staaten legt Zeugnis davon ab.
Nach unserer Auffassung gibt es in der Gegenwart keine bedeutsame internationale Erscheinung, die nicht durch die Macht der Sowjetunion beeinflußt wird. Das enge Bündnis mit der Sowjetunion ist das sichere Fundament, auf dem die Deutsche Demokratische Republik ihre erfolgreiche Entwicklung aufbaut. Dabei ist diese Entwicklung zugleich ein Beitrag zum Erstarken des Weltsozialismus. Zusammen mit den anderen revolutionären Hauptströmen — der internationalen Arbeiterbewegung und der nationalen Befreiungsbewegung — verändert er das internationale Kräfteverhältnis immer mehr zugunsten des Friedens.
Aus eigenem Erleben weiß unser Volk wie das Ihre, welche verheerenden Folgen und



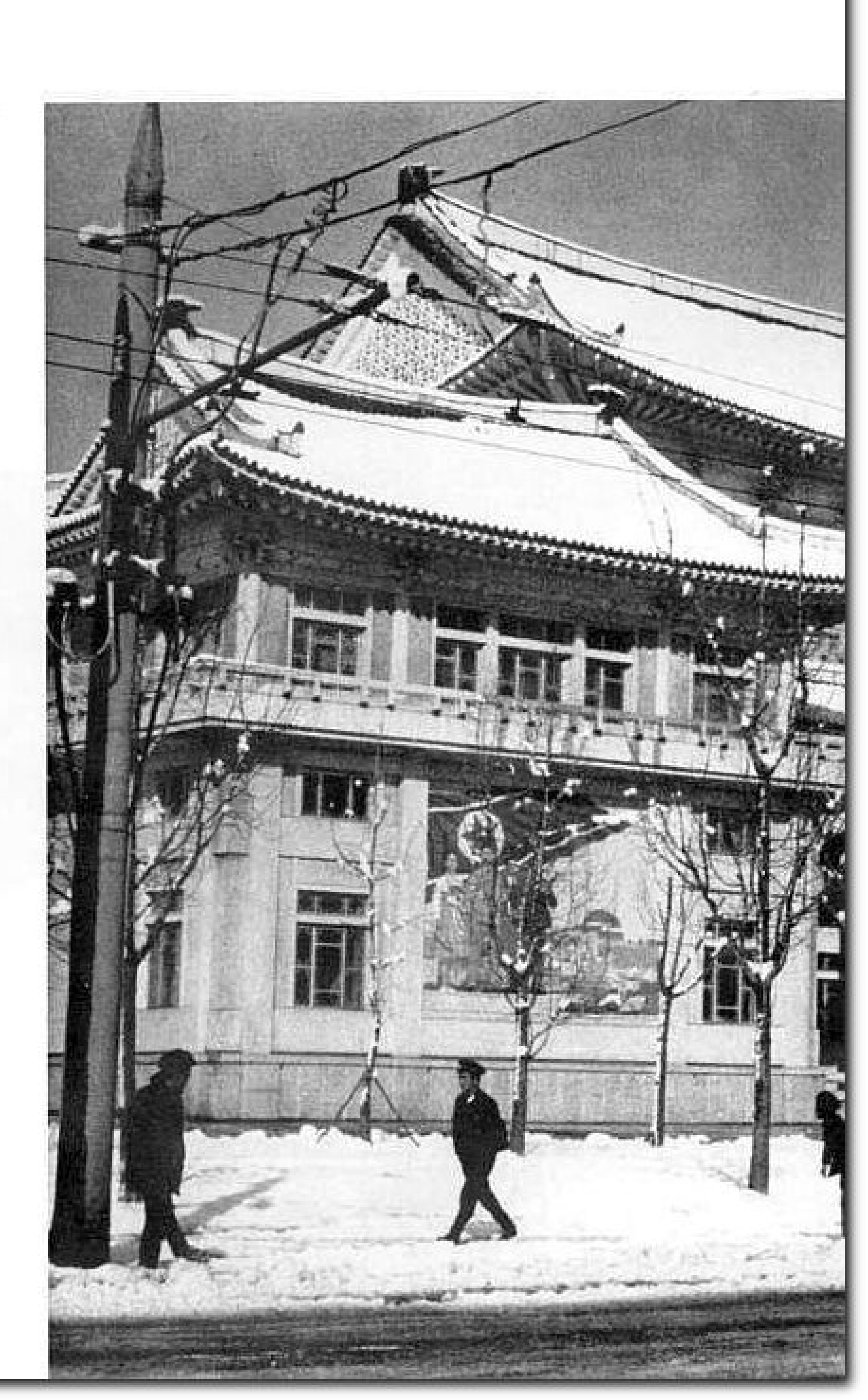
Jeder Werktätige betrachtet es als Ehrensache, die im sozialistischen Wettbewerb übernommenen Verpflichtungen zur Verbesserung der Qualität zu erfüllen





Meister ihres Faches

Der Kulturpalast des Volkes in Pjöngjang





1955:
Während des Freundschaftsbesuches einer Regierungsdelegation der DDR in der KVDR wird Ministerpräsident Otto Grotewohl von den Einwohnern der Stadt Hamhyng mit einer Herzlichkeit begrüßt, in der der Dank für die Hilfe der DDR beim Wiederaufbau dieser Stadt mitklingt

1956:
Präsident Wilhelm Pieck empfängt Kim Il Sung, der an der Spitze einer Partei- und Regierungsdelegation zu einem Besuch in der DDR weilt

Blumen für Kim Il Sung zum Abschluß seines DDR-Besuches

welches Leid für die Massen imperialistische Kriege verursachen. Als Kommunisten sind wir konsequente Verfechter des Friedens. Das sozialistische Aufbauwerk zum Wohle der Menschen gedeiht nur im Frieden, und es dient dem Frieden. Die Menschheit braucht den Frieden wie das tägliche Brot. Deshalb hat die Arbeiterklasse stets das Ziel verfolgt, den Krieg für immer aus dem Leben der Völker zu verbannen. Der Kampf um einen dauerhaften und sicheren Frieden ist die Frage, von der die Lösung aller anderen Probleme entscheidend abhängt.





Entgegen dem heftigen Widerstand entspannungsfeindlicher Kräfte des Imperialismus wurde vor allem in Europa eine Wende vom kalten Krieg zur Entspannung eingeleitet. Mit der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Helsinki konnten wesentliche Grundlagen für eine stabile Friedensordnung geschaffen werden. Dieser Prozeß der Entspannung hat jedoch noch nicht alle Teile der Welt gleichermaßen ergriffen und ist in Europa selbst noch zu stabilisieren.
Wie sehr die Gegner der Entspannung über die positive Entwicklung beunruhigt sind, zeigen ihre Versuche, die Situation in der Welt zu verschärfen. Die reaktionärsten Kreise des Imperialismus und Militarismus suchen überall nach Bündnispartnern und entfachen wüste Hetzkampagnen gegen die sozialistischen Staaten und die kommunistischen Parteien. Sie heizen die Kriegshysterie an und forcieren das Wettrüsten. Im Interesse der Völker gilt es, dem Einhalt zu gebieten.
Die Erfahrungen unserer Zeit bestätigen, daß es zur friedlichen Koexistenz von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung keine vernünftige Alternative gibt. Diese Politik entspricht dem Grundanliegen der Völker, den Frieden zu bewahren. Dabei haben wir nicht die Illusion, daß sich etwa der aggressive Charakter des Imperialismus ändern würde. Friedliche Koexistenz bedeutet nicht Verzicht auf den Klassenkampf, sondern ist eine Form dieses Kampfes.
Die Deutsche Demokratische Republik setzt alle Kräfte dafür ein, daß die Gefahr eines neuen Weltkrieges gebannt und der Frieden dauerhaft gesichert wird. In der Einstellung des Wettrüstens und der Aufrüstung sehen wir eine Schlüsselfrage auf dem Wege zu diesen Zielen. Voll und ganz unterstützen

wir die vom Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen Leonid Breshnew, auf der Festveranstaltung in Moskau anläßlich des 60. Jubiläums des Roten Oktober unterbreiteten Vorschläge. Es wäre ein bedeutsamer Fortschritt, wenn die gleichzeitige Einstellung der Produktion von Kernwaffen aller Art sowie ein Moratorium für Kernexplosionen zu friedlichen Zwecken vereinbart würden.

Liebe Genossen und Freunde!

Wir stehen konsequent an der Seite der nationalen Befreiungsbewegungen. Denn wir achten das Recht eines jeden Volkes, sich gegen imperialistische Aggression zur Wehr zu setzen, mit allen Mitteln für seine nationale und soziale Befreiung zu kämpfen und über seine Geschicke selbst zu bestimmen. Die Interessen der Völker der sozialistischen Staaten und der nationalen Befreiungsbewegung stimmen im Kampf gegen den Imperialismus überein. Dem Ringen der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas gegen Imperialismus, Kolonialismus, Neokolonialismus, Rassismus, für Freiheit, Demokratie und gesellschaftlichen Fortschritt gilt daher stets unsere Solidarität.

Die Deutsche Demokratische Republik unterstützt das Streben asiatischer Staaten nach Frieden und Sicherheit, für die Umwandlung Asiens in einen Kontinent dauerhaften Friedens. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen alle imperialistischen Militärstützpunkte aufgelöst und die dort stationierten Truppen abgezogen werden.

Die Lage auf der koreanischen Halbinsel hat bedeutenden Einfluß auf die Erhaltung des Friedens in Asien und in der Welt. Bei ihrer Politik für die selbständige friedliche Vereinigung des Landes und ihrer Forderung nach Abzug aller ausländischen Truppen aus Südkorea hat die Koreanische Volksdemokratische Republik unsere tatkräftige Zustimmung. Das wurde auf der Bukarester Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Warschauer Vertragsstaaten im November 1976 erneut bekräftigt.

Von dieser Kundgebung aus verlangen wir nachdrücklich die sofortige Einstellung aller feindseligen, imperialistischen Machenschaften gegen die Koreanische Volksdemokratische Republik. Mit Entschiedenheit verurteilen wir die Unterdrückung der demokratischen und patriotischen Kräfte im Süden Koreas.

Liebe koreanische Genossen!

Die weitere Gestaltung des Sozialismus in der Koreanischen Volksdemokratischen Republik und der Deutschen Demokratischen Republik erschließt immer neue Gebiete für unser fruchtbares Zusammenwirken in Politik, Ökonomie und Kultur. Unsere beiden Länder sind durch das Ziel der Errichtung der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft eng miteinander verbunden. Bei dem Meinungsaustausch mit dem Generalsekretär des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas und Präsidenten der Koreanischen Volksdemokratischen Republik, unserem Freund und Genossen Kim Il Sung, hat sich das wiederum vollinhaltlich bestätigt. Uns eint der gemeinsame weltweite Kampf für die revolutionäre Sache der Arbeiterklasse und gegen den Imperialismus, für die Sache des Sozialismus und Kommunismus.

Auf dieser Grundlage haben sich zwischen unseren beiden Parteien, Staaten und Völkern freundschaftliche Beziehungen und eine nutzbringende Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten herausgebildet. Ihre allseitige Entwicklung und Vertiefung ist unser gemeinsames Anliegen. Wir sind davon überzeugt, daß unser Besuch in Ihrem Land und die Gespräche zwischen unseren Delegationen dieser Zusammenarbeit neue Impulse verleihen werden.

Es lebe die Arbeiterklasse und das ganze werktätige Volk der Koreanischen Volksdemokratischen Republik, die unter Führung der Partei der Arbeit Koreas erfolgreich den Sozialismus aufbauen!

Es lebe der Sozialismus und der Frieden in der ganzen Welt!

Es lebe das Kampfbündnis zwischen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Partei der Arbeit Koreas, es lebe die unverbrüchliche Freundschaft zwischen unseren beiden Staaten und Völkern!



Gemeinsames Kommuniqué zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Koreanischen Volksdemokratischen Republik

Auf Einladung des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas und der Regierung der Koreanischen Volksdemokratischen Republik weilte vom 8. bis 11. Dezember 1977 eine Partei- und Staatsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik unter Leitung des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzenden des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, Genossen Erich Honecker, zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch in der Koreanischen Volksdemokratischen Republik. Während ihres Aufenthaltes in der Koreanischen Volksdemokratischen Republik besuchte die Partei- und Staatsdelegation der DDR Betriebe und kulturellen Einrichtungen in Pjöngjang. Am Denkmal der gefallenen Kämpfer der Koreanischen Volksarmee, am Denkmal der Befreiung und am Denkmal der Freundschaft legte die Delegation Kränze nieder.
Das koreanische Volk bereitete den Repräsentanten der Deutschen Demokratischen Republik einen außerordentlich herzlichen Empfang, womit es seiner brüderlichen Freundschaft und Verbundenheit mit dem Volk der Deutschen Demokratischen Republik Ausdruck verlieh.
Die Delegation der Deutschen Demokratischen Republik nahm an einer Großkundgebung der Werktätigen in Pjöngjang teil, auf der der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Genosse Erich Honecker, und der Generalsekretär des ZK der PdAK und Präsident der KVDR, Genosse Kim Il Sung, das Wort nahmen.
Während des Besuches wurden Verhandlungen zwischen der Partei- und Staatsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik unter Leitung des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzenden des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, Genossen Erich Honecker, und der Partei- und Staatsdelegation der Koreanischen Volksdemokratischen Republik unter Leitung des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas und Präsidenten der Koreanischen Volksdemokratischen Republik, Genossen Kim Il Sung, geführt.

An den Verhandlungen nahmen teil:
Von seiten der Deutschen Demokratischen Republik:
Genosse Willi Stoph
Mitglied des Politbüros des ZK der SED, Vorsitzender des Ministerrates;
Genosse Günter Mittag
Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED;
Genossin Margarete Müller
Kandidat des Politbüros des ZK der SED;
Genosse Hans Reichelt
Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates;
Genosse Oskar Fischer
Mitglied des ZK der SED, Minister für Auswärtige Angelegenheiten;
Genosse Bruno Mahlow
Kandidat der Zentralen Revisionskommission der SED, Stellvertreter des Leiters der Abteilung Internationale Verbindungen des ZK der SED;
Genosse Franz Everhartz
Außerordentlicher und Bevollmächtigter Botschafter der DDR in der KVDR;
Genosse Horst Neubauer
Sektorenleiter im ZK der SED, Sekretär der Delegation.
Von seiten der Koreanischen Volksdemokratischen Republik:
Genosse Pak Song Tschol
Mitglied des Politischen Komitees des ZK der PdAK, Vorsitzender des Ministerrates der KVDR;
Genosse Gje Yng Tä
Mitglied des Politischen Komitees des ZK der PdAK, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der KVDR, Minister für Außenhandel;
Genosse Kim Jong Nam
Kandidat des Politischen Komitees und Sekretär des ZK der PdAK, Leiter der Abteilung Internationale Verbindungen des ZK;
Genosse Ho Dam
Kandidat des Politischen Komitees des ZK der PdAK, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der KVDR, Minister für Auswärtige Angelegenheiten;
Genosse Dschong Dschun Gi
Kandidat des Politischen Komitees des ZK der PdAK, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der KVDR, Vorsitzender des Volkskomitees der Stadt Pjöngjang;
Genosse Kong Dschin Tä
Mitglied des ZK der PdAK, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der KVDR, Minister für Außenwirtschaft;
Genosse Ri Dschong Mok
Mitglied des ZK der PdAK, Stellvertreter des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten der KVDR;
Genosse Kim Gil Hjon
Kandidat des ZK der PdAK, Stellvertreter des Leiters der Abteilung Internationale Verbindungen des ZK;
Genosse Kim Guk Hun
Mitglied des ZK der PdAK, Außerordentlicher und Bevollmächtigter Botschafter der KVDR in der DDR.

Die Verhandlungen verliefen in einer Atmosphäre der Freundschaft und des gegenseitigen Einvernehmens.
In den Verhandlungen informierten sich beide Seiten über die Lage in ihren Ländern und erörterten Fragen der weiteren Vertiefung und Entwicklung der Beziehungen der Freundschaft und der Zusammenarbeit zwischen beiden Parteien, Staaten und Völkern sowie internationale Probleme von beiderseitigem Interesse.
Genosse Erich Honecker informierte über die Ergebnisse, die das Volk der Deutschen Demokratischen Republik bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands erzielt hat. Er erläuterte die Hauptaufgabe bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR, die darin besteht, das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Steigerung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität weiter zu erhöhen.
Die koreanische Seite würdigte die Errun-

genschaften der Deutschen Demokratischen Republik auf innen- und außenpolitischem Gebiet und wünschte dem Volk der DDR große Erfolge bei seiner schöpferischen Arbeit für die Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Die koreanische Seite unterstrich, daß die Existenz und erfolgreiche Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik ein bedeutender Beitrag zur Stärkung der Kräfte des Sozialismus in der Welt ist. Sie brachte ihre Solidarität mit der Deutschen Demokratischen Republik im Streben nach Frieden und Sicherheit zum Ausdruck.

Genosse Kim Il Sung erläuterte die Erfolge, die das koreanische Volk nach der Befreiung in der sozialistischen Revolution und beim Aufbau des Sozialismus errungen hat. Insbesondere informierte er darüber, wie die Beschlüsse des V. Parteitages der Partei der Arbeit Koreas erfolgreich verwirklicht werden und wie das koreanische Volk unter dem Banner der drei großen Revolutionen der Ideologie, Technik und Kultur für den vollständigen Sieg des Sozialismus kämpft. Er legte den Standpunkt der Partei der Arbeit Koreas und der Regierung der Koreanischen Volksdemokratischen Republik zur selbständigen friedlichen Vereinigung Koreas dar.

Die Partei- und Staatsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik brachte die hohe Wertschätzung für das koreanische Volk zum Ausdruck, das in äußerst kurzer Zeit unter Führung der Partei der Arbeit Koreas sein ehemals rückständiges Land in einen starken sozialistischen Staat mit moderner Industrie und entwickelter Landwirtschaft umgewandelt hat. Sie wünschte dem koreanischen Volk in seinem weiteren Ringen für den vollständigen Sieg des Sozialismus neue große Erfolge.

Die Partei- und Staatsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik unterstützt den Kurs der Partei der Arbeit Koreas, der Regierung der Koreanischen Volksdemokratischen Republik und des koreanischen Volkes auf die selbständige und friedliche Vereinigung Koreas. Sie forderte, daß die in Südkorea stationierten ausländischen Truppen unter Mitnahme ihrer gesamten Kriegstechnik, einschließlich der Kernwaffen, unverzüglich und vollständig abgezogen werden und das Waffenstillstandsabkommen durch ein Friedensabkommen ersetzt wird.

Die Delegation der Deutschen Demokratischen Republik verurteilte entschieden die faschistische Unterdrückungspolitik der Marionettenclique Pak Tschong His gegen die patriotische Bevölkerung in Südkorea und brachte ihre Unterstützung für deren gerechten Kampf zum Ausdruck.

Die Völker der DDR und der KVDR sind enge Kampfgefährten gegen Imperialismus, für Frieden, Demokratie und Sozialismus.

Beide Seiten betonten mit Genugtuung, daß sich die Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der SED und der PdAK, der DDR und der KVDR auf der Grundlage der Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus allseitig entwickelt haben, und kamen überein, sie auch künftig zu vertiefen und zu erweitern.

Sie vereinbarten, zwischen beiden Staaten den gegenseitig vorteilhaften ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Austausch sowie die Beziehungen auf den Gebieten der Kultur, Wissenschaft, Bildung, Gesundheitswesen und Sport weiter zu festigen und zu fördern.

Beide Seiten werden den Delegations-, Meinungs- und Erfahrungsaustausch sowie die Kontakte auf verschiedenen Ebenen und Gebieten verstärken.

Die Delegationen kamen überein, den Warenaustausch zu erweitern und in nächster Zeit ein langfristiges Handelsabkommen abzuschließen.

Zwischen beiden Staaten wurden ein Abkommen über die Entwicklung der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit sowie ein neuer Konsularvertrag abgeschlossen.

Bei der Einschätzung der internationalen Lage stellten beide Delegationen übereinstimmend fest, daß sich das internationale Kräfteverhältnis zugunsten des Sozialismus, der internationalen Arbeiterbewegung sowie der nationalen Befreiungsbewegung und zuungunsten der aggressiven Kräfte des Imperialismus verändert hat. Die Stärke der sozialistischen Länder nimmt immer mehr zu, wodurch die Überlegenheit des Sozialismus überzeugend bewiesen wird.

Beide Seiten schätzten ein, daß die Große Sozialistische Oktoberrevolution, deren 60. Jahrestag in diesem Jahr gefeiert wurde, ein Ereignis von tiefgreifender Bedeutung darstellt, das eine neue Epoche der Geschichte der Menschheit, die Epoche des revolutionären Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus einleitete.

Die Delegationen der DDR und der KVDR sind der Meinung, daß die internationale kommunistische und Arbeiterbewegung, alle revolutionären Kräfte mächtiger geworden sind und in der Welt bedeutend an Einfluß gewonnen haben.

Beide Seiten bekräftigten, daß sie alle Anstrengungen unternehmen werden, um die Einheit, Geschlossenheit und Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern, den kommunistischen und Arbeiterparteien auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus zu festigen.

Von beiden Seiten wurde anerkannt, daß die Bewegung der Nichtpaktgebundenheit in unserer Zeit eine bedeutende internationale Kraft gegen Aggression und die Einmischungspolitik des Imperialismus, Kolonialismus und Rassismus darstellt.

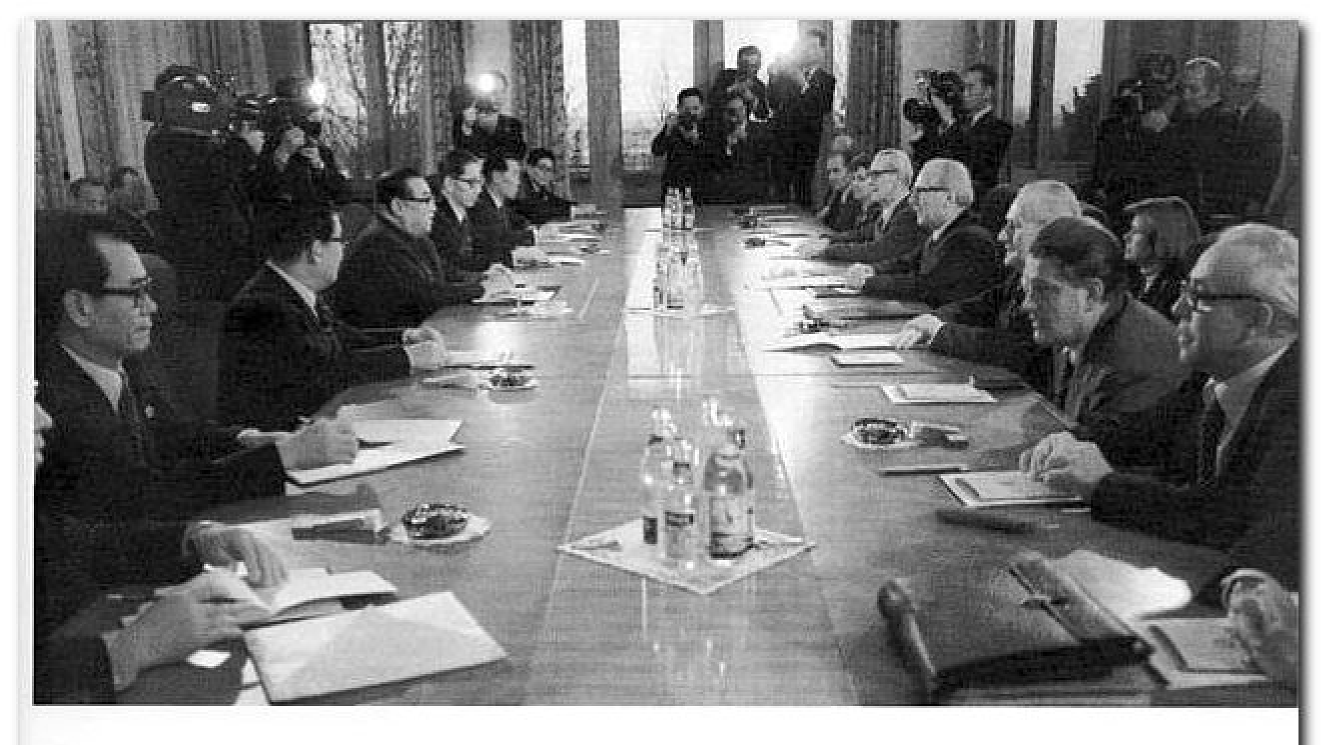
Die Delegation der DDR schätzte die bedeutsame Rolle der KVDR in der Bewegung der Nichtpaktgebundenheit bei der Verwirklichung der positiven Beschlüsse der 5. Gipfelkonferenz von Colombo hoch ein.

Beide Seiten bekundeten ihre feste Solidarität mit den Völkern Asiens im Kampf gegen imperialistische Aggression und Einmischung, für einen dauerhaften Frieden auf diesem Kontinent und bekräftigten ihre Bereitschaft, mit den Staaten dieser Region auf der Grundlage der Souveränität und Gleichberechtigung zusammenzuarbeiten.

Die Delegationen unterstrichen die historische Bedeutung der triumphalen Siege der Völker Vietnams, Laos' und Kampucheas über den Imperialismus und dessen Helfershelfer.

Bei der Erörterung der gegenwärtigen Lage auf dem europäischen Kontinent informierte die Partei- und Staatsdelegation der DDR über die positive Wirkung der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa und darüber, daß die Schlußakte von Helsinki als Ganzes verwirklicht werden muß.

Beide Seiten wiesen auf die Notwendigkeit



hin, die auf Frieden und Sicherheit sowie auf die Minderung der Spannungen in Europa gerichteten Bemühungen fortzusetzen, was ein gewichtiger Beitrag zur Sache des Friedens in der Welt wäre.
Beide Seiten unterstrichen die Bedeutung von Beziehungen der friedlichen Koexistenz zwischen der DDR und der BRD. Sie betonten, daß der zwischen der DDR und der BRD abgeschlossene Grundlagenvertrag und das Vierseitige Abkommen vom 3. September 1971 strikt eingehalten und realisiert werden und alle Versuche der Verletzung des besonderen Status Westberlins, das kein Bestandteil der BRD ist und nicht von ihr regiert werden darf, entschieden zurückzuweisen sind.
Die Delegationen der DDR und der KVDR bekundeten ihre feste Solidarität mit den afrikanischen Völkern, die gegen nationale Unterdrückung und Rassendiskriminierung, für Freiheit und nationale Unabhängigkeit sowie für die Beseitigung der Folgen der imperialistischen Kolonialherrschaft kämpfen und ihre Souveränität verteidigen.
Beide Seiten unterstützen solidarisch die Völker Lateinamerikas in ihrem Ringen gegen jede Form imperialistischer Aggression und Einmischung und für die Wahrung der Souveränität und der nationalen Interessen.
Sie stellten fest, daß die antiimperialistische Befreiungsbewegung der unterdrückten Völker ständig erstarkt und an Einfluß gewinnt. Die verstärkte Solidarität und Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern und den national befreiten Staaten ist eine entscheidende Voraussetzung dafür, daß im gemeinsamen antiimperialistischen Kampf weitere Erfolge erzielt werden.
Die Delegationen erklärten sich entschieden solidarisch mit der Arbeiterklasse und den Werktätigen in den kapitalistischen Ländern, die gegen Klassenunterdrückung und Ausbeutung, für die Demokratie, für den Sozialismus kämpfen. Die allgemeine Krise des Kapitalismus hat sich weiter verschärft. Der Imperialismus wird immer schwächer, aber er hat sein aggressives Wesen nicht verändert.
Die Delegationen der DDR und der KVDR bekräftigten ihre Entschlossenheit, den Kampf der Völker für Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt weiterhin aktiv zu unterstützen.
Beide Seiten stellten mit Genugtuung fest, daß der Besuch der Partei- und Staatsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik in der Koreanischen Volksdemokratischen Republik als ein Ereignis von historischer Bedeutung dazu beitragen wird, die Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Parteien, Regierungen und Völkern beider Länder zu festigen und zu vertiefen und die Geschlossenheit der sozialistischen Staaten zu stärken.

Die Partei- und Staatsdelegation der DDR unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Genossen Erich Honecker, dankte dem Generalsekretär des ZK der PdAK und Präsidenten der KVDR, Genossen Kim Il Sung, dem ZK der PdAK und der Regierung der KVDR sowie dem koreanischen Volk für die ihr erwiesene herzliche Gastfreundschaft.

Der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Genosse Erich Honecker, lud den Generalsekretär des ZK der PdAK und Präsidenten der KVDR, Genossen Kim Il Sung, zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch in der DDR ein.

Die Einladung wurde mit Dank angenommen.

Pjöngjang, 11. Dezember 1977

Am Abend im Präsidentenpalast. Erich Honecker hat zu einem Essen zu Ehren Kim Il Sungs eingeladen. In bewegten Worten stattet er in seinem Toast den Dank der Partei- und Staatsdelegation für die brüderliche Aufnahme in der KDVR ab.
„Wir hatten die Möglichkeit", hebt er hervor, „uns mit den revolutionären Wandlungen von knapp drei Jahrzehnten vertraut zu machen, die sich in der Koreanischen Volksdemokratischen Republik vollzogen haben. Tief beeindruckt sind wir von dem Fleiß, der Hingabe und dem Schöpfertum, mit denen die Werktätigen ihr friedliches Aufbauwerk vollbringen. Erfolgreich gestaltet das Volk der Koreanischen Volksdemokratischen Republik, geführt von der Partei der Arbeit Koreas mit Genossen Kim Il Sung an der Spitze, die sozialistische Gesellschaft. Damit trägt es zur Festigung der Positionen des Sozialismus in der Welt bei."
„Wir hatten mit Ihnen, lieber Genosse Kim Il Sung, liebe koreanische Genossen, zahlreiche nützliche Gespräche, die der weiteren Entwicklung unserer freundschaftlichen Beziehungen dienen. Einmütig sind wir der Auffassung, daß das ständige Erstarken unserer beiden Staaten neue Perspektiven für die brüderliche Zusammenarbeit eröffnet. Mit den Vereinbarungen und Dokumenten, die wir unterzeichnet haben, bekunden wir unsere Entschlossenheit, diese Zusammenarbeit auf höherer Stufe fortzusetzen. So können wir sagen, daß unser Besuch in der Koreanischen Volksdemokratischen Republik sehr fruchtbar war."
„Uns vereinen die gemeinsame Weltanschauung des Marxismus-Leninismus, unser gemeinsames Ziel, der Sozialismus und Kommunismus, der unerschütterliche Wille, alles für das Wohl und das Glück der Völker zu tun. Bereits auf drei Kontinenten hat der Sozialismus festen Fuß gefaßt und bricht sich nunmehr auch auf dem vierten, dem afrikanischen Kontinent, Bahn. Das bezeugt den unaufhaltsamen Siegeszug der Lehre von Marx, Engels und Lenin."
Kim Il Sung bittet in seiner Erwiderung, dem Volk der DDR die wärmsten Grüße zu übermitteln, Freundschaftsgrüße des koreanischen Volkes. Er hebt die große Bedeutung dieses Besuches hervor und sagt:
„Es war die erste Begegnung mit Ihnen, unser Volk hat Sie jedoch voller Freude wie eigene Brüder aufgenommen und Ihnen einen herzlichen Empfang bereitet.
Bei den Verhandlungen und Begegnungen haben wir unser gegenseitiges Verständnis und Vertrauen weiter vertieft und das Fundament der Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder noch mehr gefestigt. Ihr Besuch in unserem Land war wirklich ein epochemachender Schritt, ein neuer Meilenstein bei der Entwicklung der zwischen den Völkern der beiden Länder geknüpften Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit. Wir freuen uns sehr, daß Ihr Besuch in unserem Land so schöne Früchte getragen hat.
Diese Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern werden künftig zweifelsohne auf allen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gebieten weiter gedeihen und sich noch mehr entwickeln."
Mit einem herzlichen Toast auf die brüderliche Freundschaft und Geschlossenheit zwischen dem koreanischen Volk und dem Volk der DDR schließt Kim Il Sung.
Die Gespräche auch an diesem Abend sind von jenem Geist der Freundschaft und





Abschied von Pjöngjang

Übereinstimmung beherrscht, wie er von der ersten Minute dieses Besuches an zu spüren war.

*

11. Dezember. Mit den führenden Repräsentanten der KDVR sind die Werktätigen der koreanischen Hauptstadt zu Tausenden an diesem frühen Sonntagmorgen auf den Flughafen gekommen, um die Partei- und Staatsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik zu verabschieden. Die Frauen und Mädchen grüßen mit bunten Sträußen. Hunderte farbiger Luftballons steigen in den Himmel. Und immer wieder Hochrufe auf die beiden Generalsekretäre. Erich Honecker und Kim Il Sung schreiten die Front der Ehrenformation der Koreanischen Volksarmee ab. Zu den Hymnen der KDVR und der DDR feuert eine Batterie 21 Schuß Ehrensalut. Blumen für Erich Honecker und die Mitglieder der Delegation. Herzliche Verabschiedung von den Werktätigen, von den Mitgliedern der koreanischen Partei- und Staatsführung. Mit festem Händedruck nehmen Erich Honecker und Kim Il Sung Abschied von-





einander. Erich Honecker bedankt sich noch einmal für die Tage im sozialistischen Korea und bittet, dem koreanischen Volk brüderliche Grüße zu übermitteln. Kim Il Sung wünscht allen Genossen einen guten Heimflug und übermittelt seinerseits dem Volk der DDR die besten Grüße. Beide Parteiführer umarmen sich brüderlich. Dann betritt Erich Honecker die Gangway, winkt. Manse! Manse! hallt es vieltausendstimmig über den Flugplatz, bis die Sondermaschine zur Startbahn rollt. Über Tausende von Kilometern trägt sie die Partei- und Staatsdelegation der DDR nach einem unvergeßlichen Freundschaftsbesuch in Asien zurück in die Heimat.

*

Beim Überfliegen des Territoriums der UdSSR richtet Erich Honecker an den Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Leonid Iljitsch Breshnew, ein Telegramm. Darin übermittelt er allen Werktätigen der Sowjetunion brüderliche Grüße.
Die gerade zu Ende gegangenen Besuche der Partei- und Staatsdelegation der DDR, heißt es in dem Telegramm, „dienten unserem gemeinsamen Streben nach Frieden, nach gegenseitigem Einvernehmen zwischen den Völkern und nach friedlicher internationaler Zusammenarbeit".

Bild- und Textredaktion:
Wolfgang Meyer/Freimut Keßner
Gestaltung:
Wolfgang Simon/Christa Wolfgramm
Reportagen:
Ulrich Makosch
Werner Micke
Detlef Pries
Fotos:
Hans-Joachim Spremberg †, Peter Koard,
Gerhard Murza, Heinz Schönfeld,
Volkmar Billeb, Thomas Billhardt,
Heinz Frotscher
Camera DDR
ADN-Zentralbild (Ahnert, Baumgart, Damme,
Eicke, Feldbauer, Gahlbeck, Großmann,
Hagen, Hamel, Haseloff, Heilig, Herbst,
Kapfenberger, Kaufhold, Klinge, Liebers,
Link, Löwe, Mann, Mittelstedt, Müller,
Nerlich, Ortner, Quasch, Raphael, Siebahn,
Sindermann, Weiß, Wolf)

Verlag Zeit im Bild
DDR-8012 Dresden, Julian-Grimau-Allee
Lektor: Georg Walther
Hersteller: Rosemarie Dahl

Die nach dem Besuch vorgenommene
Änderung des Staatsnamens der KDVR
in der deutschen Übersetzung entspricht
mehr dem koreanischen Sprachgebrauch.

Redaktionsschluß: 15. Mai 1978

Printed in the German Democratic Republic
Satz, Reproduktion und Druck:
Grafischer Großbetrieb
Völkerfreundschaft Dresden
Buchbinderische Weiterverarbeitung:
LVZ-Druckerei „Hermann Duncker" Leipzig
Bestellnummer 681 161 8
8213
EVP 32,—






ES LEBE DIE